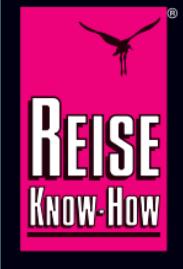
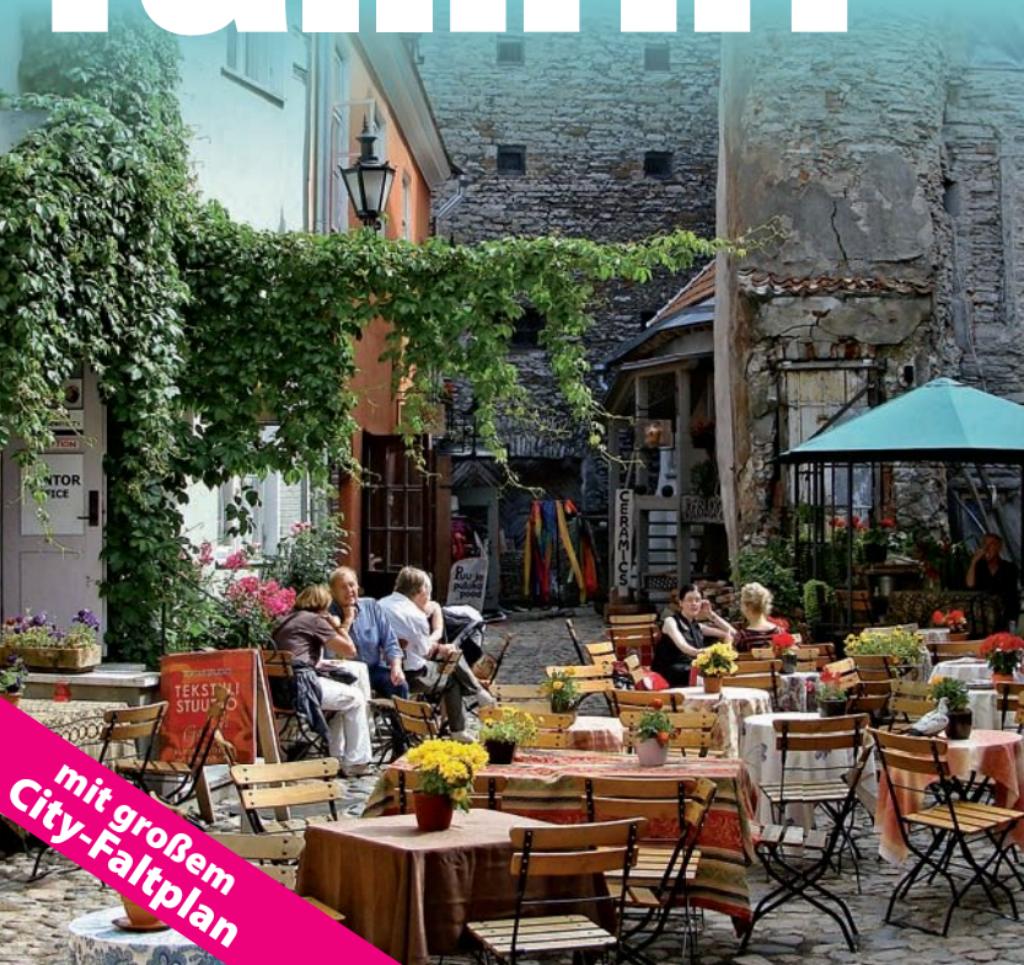


Thorsten Altheide
Heli Rahkema



City|Trip Tallinn



mit großem
City-Faltplan

CITY|TRIP TALLINN

NICHT VERPASSEN!

5 KATHARINENGANG [D3]

Die schmale Gasse ist der Inbegriff der romantisch verwinkelten Altstadt. Durch die Kunsthändler, denen man bei der Arbeit zusehen kann, wirkt sie ein wenig wie ein Freilichtmuseum (s. S. 52).

11 RATHAUSPLATZ [C3]

Prachtvolle Bürgerhäuser im Schatten des gotischen Rathauses umrahmen den großen und immer belebten Platz. Auf dem groben Kopfsteinpflaster wird seit Jahrhunderten gehandelt, gefeiert und flaniert (s. S. 58).

17 PIKK TÄNAV [D3]

Auf der „Langen Straße“ mit den stolzen Gildehäusern und zahlreichen schönen Kunsthändlern ist immer etwas los (s. S. 64).

26 STADTMAUER [C2]

Kaum eine größere Stadt hat eine so gut erhaltene Stadtmauer wie Tallinn. Von den ehemals 2,35 km sind noch 1,85 km erhalten, von den 46 Türmen noch 26. In dichter Folge sind hier neun Türme aufgereiht, von denen einige besichtigt werden können (s. S. 70).

36 DOMKIRCHE [B3]

Massiv, schlicht weiß und würdevoll thront die Domkirche auf dem Domberg. Hier sind viele Zeugnisse der bedeutendsten Bewohner der Stadt bewahrt (s. S. 79).

41 KURZER DOMBERG [C4]

Der schmale Weg mit Treppenstufen, gesäumt von Galerien und Cafés, verbindet Ober- und Unterstadt, deren Bewohner sich einst mal misstrauisch gegenüberstanden (s. S. 82).

44 NIKOLAIKIRCHE [C4]

Eine Schatzkammer für einige der berühmtesten – auch weltlichen – Kunstwerke der Stadt (s. S. 84).

47 FREIHEITSPLATZ [C4]

Er ist das modernere Gegenstück zum Rathausplatz und besonders mit der Estnischen Republik in der Zwischenkriegszeit verbunden. Nach archäologischen Ausgrabungen wurde der Platz 2009 neu gestaltet (s. S. 86).

57 ROTERMANN-VIERTEL [E3]

Das modernisierte Industrieviertel ist eine Spielwiese für moderne Architektur und trendige Einkaufsgegend zugleich (s. S. 94).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit fortlaufenden Nummern versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Tallinn entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im Stadtplan.

IMPRESSUM

Thorsten Altheide, Heli Rahkema
CityTrip Tallinn

© Peter Rump
Alle Rechte vorbehalten.

1. Auflage 2010
ISBN 978-3-8317-1923-5

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: travel@media oHG

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),
travel@media oHG (Inhalt)

Fotos: siehe Bildnachweis S. 6

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
travel@media oHG

Druck und Bindung:

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems

Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:

www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:

REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,
info@reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden. Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

www.reise-know-how.de



- › Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- › kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- › das komplette Verlagsprogramm
- › aktuelle Erscheinungstermine
- › Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten



CITY|TRIP TALLINN

006tn Abb.: ta

INHALT

Nicht verpassen!	1
Benutzungshinweise	5
Die Autoren	6

AUF INS VERGNÜGEN 7

Tallinn an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	10
Tallinn für Citybummler	13
Tallinn für Kauflustige	15
Tallinn für Genießer	21
Tallinn am Abend	31
Tallinn für Kunst- und Museumsfreunde	35
Tallinn zum Träumen und Entspannen	39

AM PULS DER STADT 41

Das Antlitz der Metropole	42
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	44
Leben in der Stadt	46
Tallinn – Europäische Kulturhauptstadt 2011	48

TALLINN ENTDECKEN 49

Die Unterstadt	50
1 Viru-Platz (Viru väljak) ★	51
2 Viru-Straße (Viru tänav) ★★	51
3 Viru-Tor (Viru värav) ★★★	52
4 Müürivahe-Straße (Müürivahe tänav) ★★	52
5 Katharinengang (Katariina käik) ★★★	52
6 Vene-Straße (Vene tänav) ★★★	53
7 Stadtmuseum (Tallinna linnamuuseum) ★★	54
8 Dominikanerkloster (Dominiklaste klooster) ★★	55

9 Alter Markt (Vana turg) ★★★	56
10 Olde Hansa ★★★	58
11 Rathausplatz (Raekoja plats) ★★★★	58
12 Rathaus (Raekoda) ★★★	60
13 Ratsapotheke (Raeapteek) ★★	62
14 Weckengang (Saiakang) ★★★	62
15 Heiliggeistkirche (Püha Vaimu kirik) ★★★	63
16 Siechenhaus zum Hl. Geist (Tallinna Pühavaimu seek) ★	63
17 Lange Straße (Pikk tänav) ★★★	64
18 Haus der Großen Gilde (Suurgildi hoone) ★★★	65
19 Haus der Kanut-Gilde (Kanuti gildi hoone) ★★	66
20 Haus der Olai-Gilde (Oleviste gildi hoone) ★	66
21 Schwarzhäupterhaus (Mustpeade Maja) ★★★	66
22 Drei Schwestern (Kolm öde) ★★	67
23 Dicke Margarethe (Paks Margareeta) und Großes Strandtor (Suur Rannavärv) ★★	67
24 Rossmühle (Hobuvesk) ★	68
25 Olaikirche (Oleviste kirik) ★★★	69
26 Laboratooriumi-Straße (Laboratooriumi tänav) und Stadtmauer ★★★	70
27 Platz der Türme (Tornide väljak) und Stadtmauer ★★	70
28 Bahnhof (Balti jaam) ★	71
29 Tallinner Stadttheater (Tallinna linnateater) ★★	72
30 Lai-Straße (Lai tänav) ★★	73

Domberg (Toompea)	74	Kadriorg	96
31 Langer Domberg (Pikk jalgi) ★	75	59 Kadrioru park ★★	96
32 Alexander-Newski-Kathedrale (Alek-sander Nevski katedraal) ★★★	75	60 Schloss Kadriorg (Kadrioru loss) ★★	98
33 Schloss und Parlamentsgebäude (Loss ja Parlamendihoone) ★★	76	61 Denkmal Russalka ★	99
34 Langer Hermann, Gouverneursgarten (Pikk Hermann, Kubernerri aed) ★	77	62 Amtssitz des estnischen Präsidenten ★	99
35 Garten des dänischen Königs (Taani Kuninga aed) ★★	78	63 Museum im Haus Peter I. (Peeter I Majamuuseum) ★	100
36 Domkirche (Toomkirik) ★★★	79	64 Estnisches Kunstmuseum KUMU (Eesti Kunstimuuseum) ★★	100
37 Kohtu-Straße (Kohtu tänav) ★★	80		
38 Patkul-Aussichtspunkt (Patkuli vaateplats) ★★	81		
39 Stenbockhaus (Stenbocki maja) ★	81		
40 Pilsticker-Treppe und -Turm (Pilstickeri trepp ja torn) ★	82		
41 Kurzer Domberg (Lühike jalgi) ★★★	82		
Südliche Altstadt	83	Entdeckungen außerhalb des Zentrums	101
42 Harjumägi ★	83	65 Die Sängerfestwiese (Lauluväljak) ★★	101
43 Kiek in de Kök ★★★	84	66 Pirita ★	103
44 Nikolaikirche (Niguliste kirik) ★★★	84	67 Marienberger Schloss (Maarjamäe loss) ★★	104
45 Harju-Straße (Harju tänav) ★	85	68 Ehrenmal (Maarjamäe memoriaal) ★	105
46 Kino Sõprus ★	86	69 St.-Brigitten-Kloster (Pirita klooster) ★★	106
47 Freiheitsplatz (Vabaduse väljak) ★★★	86	70 Waldfriedhof (Metsakalmistu) ★	108
48 Okkupationsmuseum (Okupatsioonide muuseum) ★	88	71 Lasnamäe ★	108
Die Innenstadt	89	72 Kalamaja ★	109
49 Tammsaare-Park ★	89	73 Estnisches Freilichtmuseum (Eesti Vabaõhumuuseum) ★★★	110
50 Estonia-Theater und -Konzertsaal (Estonia teatri ja kontserdimaja) ★★	90		
51 Dramentheater (Eesti Draamateater) ★	90		
52 Kaasani kirik ★	90		
53 Kreuzung beim Stockmann-Kaufhaus ★★	91		
54 Zentralmarkt (Keskurg) ★	91		
55 Das neue Innenstadtviertel ★★★	92		
56 Viru-Zentrum (Viru keskus) und Kaubamaja ★★	93		
57 Rotermann-Viertel (Rotermannni kvartal) ★★★	94		
58 Estnisches Architekturmuseum (Eesti Arhitektuurimuuseum) ★	95		
		PRAKTISCHE RESETIPPS A-Z	111
		An- und Rückreise	112
		Autofahren	113
		Barrierefreies Reisen	114
		Diplomatische Vertretungen	115
		Geldfragen	115
		Informationsquellen	116
		Internet und Internetcafés	118
		Medizinische Versorgung	119
		Mit Kindern unterwegs	119
		Notfälle	120
		Öffnungszeiten	120
		Post	121
		Radfahren	121
		Schwule und Lesben	121
		Sicherheit	121
		Sprache	121

Stadtouren	122
Telefonieren	123
Uhrzeit	123
Unterkunft	123
Verhaltenstipps	127
Verkehrsmittel	127
Wetter und Reisezeit	128

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

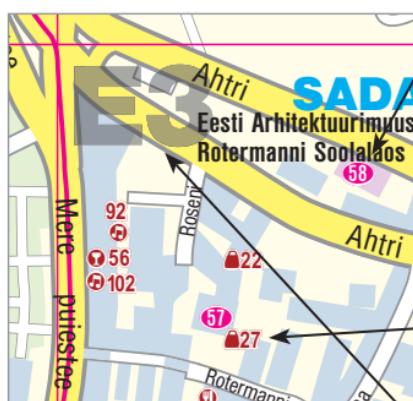
ANHANG	129
---------------	------------

Kleine Sprachhilfe	130
Register	136
Legende der Karteneinträge	139
Tallinn, Umgebung	143
Tallinn, Übersicht	144

BENUTZUNGSHINWEISE

CITY-FALTPLAN

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im City-Faltplan von Tallinn eingetragen.



Örtlichkeiten mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des im Buch abgebildeten Kartenmaterials. Sie können aber leicht im Luftbild lokalisiert werden (siehe Umschlagklappe).

ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

58 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Tallinn entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Kartenmaterial eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Tallinn entdecken“.

27 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

[E3] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im City-Faltplan, in diesem Beispiel auf das Planquadrat E3.

DIE AUTOREN

Thorsten Altheide studierte Politikwissenschaft und Geschichte in Göttingen und Uppsala. Nach zahlreichen Reisen durch Nord- und Osteuropa fand er in Tallinn die perfekte Verbindung dieser beiden Regionen. Wenn er nicht gerade auf der Suche nach den besten Piroggen der Stadt ist, arbeitet er als Landkartenredakteur.

Heli Rahkema ist gebürtige Tallinnerin. Nach dem Studium der Geschichte in Tartu und Göttingen hat sie in Deutschland eine neue Heimat gefunden. Auf ihren Reisen in die alte Heimat entdeckt sie aus der neuen Perspektive immer wieder andere Seiten von Tallinn und Estland.

SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-How Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

BILDNACHWEIS

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

Umschlag und ta

Thorsten Altheide (Autor)

hr Heli Rahkema (Autorin)

kr Kaja Rahkema

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

AUF INS VERGNÜGEN

0011n Abb. ta



TALLINN AN EINEM WOCHENENDE

Trotz ihrer Rolle als Hauptstadt und ihres teilweise weltstädtischen Flairs ist die Stadt Tallinn doch so überschaubar, dass sie sich gut für einen Kurztrip eignet. An einem Wochenende kann man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besichtigen, einige nette Cafés und gute Restaurants besuchen sowie in die jeweilige Atmosphäre der verschiedenen Stadtteile eintauchen.

1. Tag: Altstadt

Das Herz von Tallinn ist der **Rathausplatz** 11. Es bietet sich daher an, hier den Altstadtrundgang zu starten. Dabei sollte man den **Alten Markt** 9 und natürlich das **Rathaus** 12 selbst nicht verpassen. Bevor es richtig losgeht, kann man im Café Kehrwieder (s.S.29) oder im Café Weckengang (s.S.30) einen kleinen Imbiss einnehmen. Gleich nebenan in der **Pikk-Straße** 17 gibt es reichlich Läden, in denen man schöne Souvenirs findet. Nebenbei kann man die **Gildenhäuser** und die **Heiliggeistkirche** 15 bewundern. Da es nicht viele Gebäude gibt, die einmal den Titel „Höchstes Gebäude der Welt“ tragen durften, sollte man einen Abstecher zur **Olaikirche** 25 machen. Auf dem Weg dorthin sieht man die schöne **Lai-Straße** 30 und die **Laboratooriumi-Straße** 26. Am **Platz der Türme** 27 kann man eine kleine Rast einlegen und den besten Blick auf die Türme der Stadtmauer genießen.

Wenn sich nun langsam Hunger einstellt, sollte man die **Ratas-kavu-Straße** ansteuern: Mit Vanaema



011tn Abb.: hr

juures (s.S.25), Aed (s.S.27) und Kompressor (s.S.32) liegen hier mehrere Lokale dicht beieinander, die für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas bieten. Will man auch kulinarisch im Mittelalter bleiben und außerdem eines der bekanntesten Restaurants der Stadt testen, ist der Abstecher zum **Olde Hansa** 10 nicht weit. Solcherart gestärkt kann man nach der Pause die Kunstschatze der **Nikolai-Kirche** 44 sicherlich noch besser würdigen. Vielleicht hat man Glück und kommt passend zur kostenlosen halben Stunde Orgelmusik.

Danach geht es wieder ins Getümmel. Es warten noch die **Vene-Straße** 6 mit dem **Hof der Meister** (s.S.18) und der **Katharinengang** 5. Hier gibt es zahlreiche Gelegenheiten, Geld für schöne Dinge auszugeben. Wer noch nicht genug Kultur erlebt hat, wird das **Stadtmuseum** 7 sehenswert finden. Spätestens dann

◀ Vorseite: Mit Segways auf dem Rathausplatz

▲ Die Olaikirche ist ein guter Orientierungspunkt

ist es aber Zeit für eine Pause, z. B. im Kloostri Ait (s. S. 24). Das Lokal ist ein guter Ausgangspunkt, um das weitere Nachtleben zu erkunden oder den Abend in einer Weinstube (s. S. 28) ausklingen zu lassen.

2. Tag: Domberg und Kadriorg

Am zweiten Tag kann man sich zuerst den Domberg vornehmen. Über den **Langen Domberg** 31 erklimmt man den Hügel und kehrt vielleicht im Bogapott (s. S. 17) auf eine Tasse Kaffee ein. Dann sind die wichtigsten Ziele die **Alexander-Newski-Kathedrale** 32, das **estnische Parlament** 33, die **Domkirche** 36 und der **Kohtuotsa-Aussichtspunkt** 37. Im **Taani Kuninga aed** 35 kann man eine kurze Pause einlegen, bevor es über den **Kurzen Domberg** 41 wieder hinab geht. Hier befinden sich Kunsthandwerksläden und Galerien und es lässt sich einige Zeit mit Stöbern verbringen. Vor dem Mittagessen ist

noch Zeit für einen Abstecher über den **Freiheitsplatz** 47. Von hier ist es nicht mehr weit zum Restaurant Baieri kelder (s. S. 27), aber auch Pizzeria Americana (s. S. 26) oder Must Lammas (s. S. 26) sind um die Ecke.

DAS GIBT ES

NUR IN TALLINN

- Wer sich in die Lage eines Vertheidigers der Stadt in der Frühen Neuzeit zurückversetzen will, sollte eine Führung durch die Tunnel unter den Bastionen 43 mitmachen. Kühl und beengt, aber spannend.
- Das ehemals höchste Gebäude der Welt würde man kaum in Tallinn vermuten. Doch so war es: Die stolzen Kaufleute errichteten mit der Olaikirche 25 ein Bauwerk, das sich von 1549 bis 1625 mit diesem Titel schmücken durfte. Der Turm war damals 159 m hoch. Natürlich brachte das allerlei Gerüchte über eine aktive Beteiligung des Teufels mit sich.
- Und noch ein Weltrekord, zumindest ein halber: Eine der ältesten Apotheken der Welt, die noch in Betrieb sind, ist die Ratsapotheke 13 auf dem Rathausplatz 11 in Tallinn. Sie ist seit Anfang des 15. Jh. durchgehend geöffnet - da kann nur noch Dubrovnik mithalten.
- Die weltberühmten estnischen Sängerfeste (s. S. 11), die alle fünf Jahre in Tallinn auf der Sängerfestwiese 65 stattfinden, sind etwas ganz Besonderes: Das Fest hat mehr aktive Teilnehmer als andere Konzerte Zuschauer.

012In Abb.: ta



▲ „Der Nullpunkt“ des alten Tallinn auf dem Rathausplatz

Nach einer ausgiebigen Pause ist es Zeit, einen ganz anderen Teil Tallinns zu entdecken, den Stadtteil Kadriorg. Der **Park Kadriorg** 59 bietet Platz für einen ausgedehnten Spaziergang. Wer will, kann Kunstsäusstellungen im **Schloss** 60 oder im **KUMU** 64 ansehen. Danach wartet ein süßes Gebäck im Parkcafé. Alternativ schlendert man noch durch die Straßen des Viertels und beendet den Rundgang im Nop (s. S. 29).

Wer noch einen halben Tag Zeit hat, um einmal durch die Innenstadt zu gehen und das **Rotermann-Viertel** 57 zu sehen, kann Tallinn mit dem guten Gefühl verlassen, die wichtigsten Facetten der Stadt gesehen zu haben.



013tn Abb.: ta

ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Tallinn als kulturelles Zentrum des Landes hat im Lauf des Jahres einiges an Festen und Festivals zu bieten. Überwiegen im Sommer naturgemäß die Veranstaltungen unter freiem Himmel, bieten die langen Winterabende Gelegenheit zum Genuss hochkarätiger Aufführungen in den Theatern und Konzertsälen der Stadt.

Musik spielt unter den Veranstaltungen die wichtigste Rolle, kein Wunder bei den gesangsbegeisterten Esten. Am bekanntesten sind die **großen Sängerfeste** (s. S. 11), aber auch in Sachen Orgel- und Barockmusik hat Tallinn einen guten Namen. Wer es in der Kunst etwas moderner mag, wird vielleicht beim PÖFF fündig, einem Filmfest, bei dem sicher die eine oder

andere Perle zu entdecken ist. Dass die Esten zu feiern wissen, kann man am Johannistag oder beim Öllesumher erleben. Hier gilt: hochprozentig statt hochkulturell. Romantisch wird es im Dezember auf dem Rathausplatz 11, wenn auf dem Weihnachtsmarkt allerlei Kunsthandwerk bei glitzernder Beleuchtung angeboten wird. Es lohnt sich jedenfalls zu jeder Jahreszeit, einen Blick in den Veranstaltungskalender zu werfen.

Frühjahr

➤ **Tage der Estnischen Musik** (Eesti Muusika Päevad), www.festivals.ee. Seit 1979 organisiert der Verband der Estnischen Komponisten dieses Festival, das in der Regel im April stattfindet. In Kirchen, Kinos, Sporthallen usw. wird alte und neue estnische Musik aufgeführt.

➤ **Jazzkaar**, www.festivals.ee, www.jazzkaar.ee, etwa im April. Internationales Jazzfestival an den unterschiedlich-

► Vor dem Turm der Olaikirche 25 fühlt sich der Betrachter winzig

ten Veranstaltungsorten. Im Herbst findet als Ableger vom Jazzkaar der „Herbstjazz“ und im Dezember der „Weihnachtsjazz“ statt.

➤ **Tallinn-Tag** (Tallinna päev). Am 15. Mai wird der Tallinn-Tag gefeiert. Das ist der Tag, an dem Tallinn 1248 das Lübecker Stadtrecht erhielt. Hauptsächlich auf dem Rathausplatz 11 wird ein buntes Kulturprogramm geboten.

➤ **Altstadttage** (Vanalinna Päevad), www.vanalinnapaevad.ee. Im Mai oder Juni finden für etwa eine Woche auf dem Rathausplatz 11, im Tammsaare-Park 49, in Museen, Kinos und Theatern alle möglichen Aktionen und kulturellen Veranstaltungen statt. Mittlerweile ist das Angebot auf das Rotermannikvarital 57 ausgedehnt, dann unter dem Namen Neustadttag (Tallinna Uue Linna Päevad).

Sommer

➤ **Johannistag** (Jaanipäev, Mittsommer). Am Abend vom 23. auf den 24. Juni feiern die Esten die Ankunft des Sommers. In der Stadt gibt es mehrere Johannistagsfeuer, um die herum getanzt, gesungen, gegessen und nicht wenig getrunken wird. Ein großes Fest findet z. B. im Vabaõhumuuseum 73 statt.

➤ **Blumenfestival** (Lillefestival), <http://lillefestival.tallinn.ee>. Auf dem Tornide väljak 27 sind von Juni bis Oktober neue Kreationen aus dem Bereich der Gartenbaukunst in einer kostenlosen Freiluftausstellung zu sehen.

➤ **Tallinner Meerestage** (Tallinna Merepäevad), www.tallinnamerepaevad.ee. Aktionen zum Thema Meer für Große und Kleine werden im Juli am Hafen, auf der Strandpromenade, am und auf dem Meer geboten, darunter Musik, Schiffahrten, Ausstellungen, Fahrradtouren, ein Fischmarkt, Kajaktouren und Theater.

➤ **Sommertheater**, www.linnateater.ee. In den Sommermonaten bietet das

Tallinner Stadttheater 29 Aufführungen im Freien.

➤ **Sängerfest** (Laulupidu), www.laulupidu.ee. Alle fünf Jahre strömen Tausende Tallinner, Esten, Exilesten und Touristen in die Stadt, um eins der legendären Sängerfeste zu erleben. Im Juni oder Juli findet auf der Sängerfestwiese 65 eine der größten Musikveranstaltungen der Welt statt, eine Tradition, die bis ins Jahr 1869 zurückreicht. Das letzte Sängerfest 2009 hatte etwa 26.000 Teilnehmer, die Zahl der Besucher überstieg 120.000. Kein Wunder, dass das estnische Sänger- und Tanzfest seit 2003 auf der Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Kulturerbes der UNESCO steht. Zwischen den großen Festen gibt es ähnliche Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche.

➤ **Biersommer** (Öllesummer), www.ollesummer.ee. Jedes Jahr im Juli findet der sog. Biersommer statt, eigentlich ein internationales Musikfest bei mehr oder weniger Bier. Neben Schlagermusik sind Jazz-, Hip-Hop-, Reggae-, Rock- und Weltmusik vertreten. Hauptgast im Jahr 2009 war kein Geringerer als Moby.

➤ **Internationales Orgelfestival Tallinn** (Tallinna Rahvusvaheline Orelifestival), www.festivals.ee. Musikfestival speziell für Orgelmusik im Juli oder August mit Mittelpunkt in der Nikolaikirche. Konzerte finden auch in anderen Kirchen statt. An dem Festival haben schon viele wichtige internationale Orgelsolisten teilgenommen.

➤ **Tanzfestival** (Augusti Tantsu Festival), www.saal.ee. Das internationale Festival für zeitgenössischen Tanz findet jährlich im August statt.

➤ **Tallinner Kammermusikfestival** (Tallinna Kammermuusika Festival), www.festivals.ee, im August. Ein Festival in den Kirchen und historischen Sälen Tallinns, das sich der zeitlosen klassischen Musik verschrieben hat.



➤ **Pirita Festival**, www.festivals.ee, www.birgitta.ee, im August. Musik- und Theaterfestival vor der stimmungsvollen Kulisse der Ruinen des Brüderklosters 66.

Herbst

➤ **Internationales Festival für orthodoxe Musik CREDO** (Rahvusvaheline õigeusu vaimuliku muusika festival), www.festivalcredo.com. Internationales Festival für orthodoxe Musik, das im September oder Oktober in Kirchen und Konzertsälen stattfindet.

➤ **Festival für neue Musik NYYD** (Rahvusvaheline uue muusika festival), www.festivals.ee, im Oktober. Festival für neue und moderne estnische und internationale Musik.

Winter

➤ **Dunkle-Nächte-Filmfestival PÖFF** (Pimedate Ööde Filmifestival), www.poff.ee. Ende November bis Anfang Dezember, also dann, wenn die Nächte besonders lang und dunkel sind, kann man im Solaris-Zentrum (s. S. 19) Spiel-, Studenten-,

Kurz-, Animations-, Kinder- und Jugendfilme aus aller Welt anschauen und sich damit die Nächte verkürzen.

➤ **Weihnachtssjazz** (Jõulujazz), www.jazzkaar.ee. Bei der Winterausgabe des Jazzfestivals Jazzkaar kann man Anfang Dezember noch einmal entsprechende Klänge von verschiedenen Bühnen hören.

➤ **Weihnachtsmarkt**, www.christmas.ee. Erst seit der Jahrtausendwende gibt es auf dem Rathausplatz 11 einen Weihnachtsmarkt in Tallinn. Der ist zwar verhältnismäßig klein, kann sich aber wegen der guten Chance auf Schnee und der historischen Kulisse in Sachen Atmosphäre durchaus mit den Märkten im deutschsprachigen Raum messen. Er findet von Ende November bis Anfang Januar rund um den großen Weihnachtsbaum statt.

▲ *Der Geruch von gebrannten Mandeln lockt zum Olde-Hansa-Wagen 10*

- **Theaterfestival Winternachtstraum**, www.linnateater.ee/de/festival. Internationales Theaterfestival in jedem geraden Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr. Im Mittelpunkt stehen die Schauspieler, erklärtes Ziel ist es, den estnischen Theaterbesuchern die aktuell besten Schauspieler Europas vorzustellen.
- **Barockmusik-Festival** (Barokkmuusika Festival), www.festivals.ee. Jedes Jahr im Januar/Februar findet an verschiedenen Veranstaltungsorten, z. B. im Estonia-Konzertsaal 50, in der Nikolaikirche 44 und im Schwarzhäupterhaus 21, ein internationales Festival mit prominenten Teilnehmern aus dem Barockmusikbereich statt.

TALLINN FÜR CITYBUMMLER

Blickt man heute auf eine Europakarte, scheint Tallinn eine ausgesprochene Randlage einzunehmen. Tatsächlich stand die Stadt aber über Jahrhunderte im Zentrum der Kämpfe der Großmächte um sie herum. Man darf annehmen, dass diese Tatsache für die jeweils betroffenen Bewohner selten angenehm war. Doch für den heutigen aufmerksamen Flaneur bedeutet diese Geschichte eine reiche Quelle für spannende Entdeckungen. Tallinn lebt von seinen Kontrasten.

Auf den ersten Blick mag jedoch das Gegenteil richtig scheinen: Die **Altstadt** Tallinns bietet ein erstaunlich geschlossenes Bild für eine Stadt dieser Größe. Die ältesten Schichten der Bebauung findet man im Bereich der Laboratoriumi-Straße 26 und deren Fortsetzungen bis zur Väike-Kloostri, wo die Zeit an manchen Ecken seit 500 Jahren stehen geblieben sein könnte. Hier gibt es

GESETZLICHE FEIERTAGE IN ESTLAND

- **1. Januar:** Neujahr
- **24. Februar:** Nationalfeiertag
- **März/April:** Karfreitag
- **1. Mai:** Maifeiertag
- **23. Juni:** Siegestag
- **24. Juni:** Johannistag
- **20. August:** Tag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit
- **25./26. Dezember:** Weihnachten

selbst zur Hochsaison noch die Chance, jener melancholischen Stimmung vergangener Größe nachzuspüren. Auf dem **Domberg** lohnt sich ein Rundgang am frühen Morgen, bevor die Postkartenverkäufer ihre Stände aufgebaut haben. Dann strahlen die Häuser eine Würde aus, wie sie erst im Lauf vieler Generationen von Bewohnern entsteht. Dies ist das Tallinn – eigentlich an dieser Stelle: das Reval – der deutschen Oberschicht, der Hansezeit und des Deutschen Ordens. Nicht zuletzt in den Kirchen kann man noch viele Zeugen dieser Zeit finden.

Wenigstens im Sommer ist das übliche und keineswegs schlechtere Bild von Tallinns Altstadt heute freilich ein anderes: prall gefüllte Straßencafés, bunte Besucherscharen und geschäftige Einwohner. Der **Rathausplatz** 11 ist die naheliegende Option, wenn man dem Treiben bei einer Tasse Kaffee zusehen möchte, aber auch die **Dunkri-Straße** [C3] bietet schöne Terrassenplätze dafür. Mit der Dämmerung leeren sich die



015tn Abb.:ta

Stockmann-Kreuzung **53** und das Kino Sõprus **46**. Der Sprung ins 21. Jh. liegt in Tallinn nur eine Häuser ecke entfernt. Das neue Estland ist selbst- und modebewusst, kapitalistisch, digital. Die Wirklichkeit ist wie immer komplexer als solche Schlagworte, doch beschreiben sie durchaus eine Seite des heutigen Tallinn. Zu beobachten ist sie entlang der **Rävala pst** **55**, im **Viru keskus** **56** oder im **Solaris-Zentrum** (s.S. 19). Wer dann genug von *allahindlus* (so viel wie „Tiefpreis“) hat, kann sich auf den Weg nach **Kadriorg** (s.S. 40) machen und zwischen den patinabelegten Holzhäusern dem Nachhall des 19. Jh. lauschen. Tallinn ist also viel mehr als seine berühmte historische Altstadt und mehr als die Summe aller verschiedenen Viertel und historischen Einflüsse. Es ist ein vielschichtiges Gebilde, das sich demjenigen am besten erschließt, der zu Fuß und mit offenen Augen die Stadt erkundet.

Straßen etwas, doch die Lokale füllen sich: In den Bars versammelt sich nach und nach eine hauptstadtwürdige Meute zum Feiern. Die kurzen Entfernung machen Tallinn zum perfekten Ort für eine Kneipentour. Eine geeignete Gegend zum Start ist der Bereich **Kullassepa/Vana turg** **9** / **Suur-Karja**. Im kulinarischen Bereich ist die östliche Lage Tallinns stärker zu spüren als im architektonischen. Es gibt gute Gelegenheiten die russische Küche (s.S. 25) kennenzulernen. Durch die Verbindungen der Sowjetzeit ist zudem die kaukasische Küche überproportional vertreten.

Außerhalb der Altstadt verströmen einige Orte, die auch ohne Ostalgiegefühle einen Besuch wert sind, einen realsozialistischen Charme. Beispiele sind der **Zentralmarkt** **54** und der **Balti jaam** **28**. Sehenswerte Exemplare stalinistischer Architektur sind das Wohnhaus an der

► Wer die Öffnungszeiten verstehen will, muss die estnischen Namen der Wochentage lernen

DIE ABKÜRZUNGEN DER WOCHENTAGE

Üblicherweise werden in Estland die Wochentage nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, sodass man an einer Ladentür etwa folgende Angabe finden könnte: E-R 8-20, L, P 8-18. Das bedeutet dann: Mo.-Fr. 8-20, Sa./So. 8-18 Uhr.

Die Wochentage heißen wie folgt:

► <i>Esmaspäev</i>	Montag
► <i>Teisipäev</i>	Dienstag
► <i>Kolmapäev</i>	Mittwoch
► <i>Neljapäev</i>	Donnerstag
► <i>Reede</i>	Freitag
► <i>Laupäev</i>	Samstag
► <i>Pühapäev</i>	Sonntag

STRASSENAMEN IN TALLINN: DEUTSCHE SPUREN ÜBERALL

Wer als Deutschsprachiger durch Tallinn spaziert, wird auf den Straßenschildern einiges finden, das bekannt klingt, auch wenn man nicht alles so gleich entschlüsseln kann. Am einfachsten sind die nach Personen benannten Straßen wie in Kadriorg. An die **ursprünglich deutschen oder eingedeutschten Namen** wird einfach ein „i“ angehängt, was in etwa dem besitzanzeigenden „s“ im Deutschen entspricht. Dafür lässt man das Wort für Straße bei Adressangaben einfach weg, sodass man z. B. „Faehlmanni 18“ oder „Kreutzwaldi 5“ lesen kann. Das wäre so, als würde man auf Deutsch sagen: „Die Adresse ist Rudolf-Diesels 12“. Bei anderen Namen braucht man etwas mehr Fantasie, aber man kann bei der Mere puiestee

noch heraus hören, dass diese Allee ans Meer führt. Der Raekoja plats ist dem Rathausplatz 11 nicht ganz unverwandt, die Toom-Kooli-Straße führte an der Domschule vorbei und die Nonnen wohnten an der Nunne-Straße. Etwas schwer wäre zu erraten, dass die Voorimehe-Straße nach den dort wohnenden Fuhrmännern benannt wurde. Nützlich zum Verständnis der Straßennamen sind die verschiedenen **Wegbezeichnungen im Estnischen** und deren Abkürzungen:

➤ „tänav“ (tn)	Straße
➤ „tee“	Weg
➤ „puiestee“ (pst)	Allee
➤ „maantee“ (mnt)	Landstraße
➤ „käik, kang“	Gang, Gasse
➤ „põik“	Abzweig, Gasse
➤ „väljak“ „plats“	Platz

TALLINN FÜR KAUFLUSTIGE

Tallinn bietet zahlreiche Möglichkeiten, Geld auszugeben. Von winzigen Souvenirbuden bis zu großen Konsumtempeln dürfte für jeden Geschmack etwas dabei sein.

Am meisten verbreitet sind Souvenirläden, die allerlei „Typisches“ im Angebot haben. Die Unterschiede liegen im Detail, sind aber erheblich. Als Faustregel kann vielleicht gelten: Wo Bernstein und Matroschkas angeboten werden, ist etwas Vorsicht angebracht, da dies eben keine **typisch estnischen Souvenirs** sind, sondern irgendwie „baltisch“ oder

► Die Apteegi-Straße führt zur Apotheke





017n Abb.: ta

„osteuropäisch“ aussehen sollen. Als estnisch können gelten: Holzwaren, insbesondere Küchenartikel aus Wacholder, Schmiedewaren, Wolle, Leinen und Filz sowie teilweise auch Glas und Leder. Gute Waren dieser Art findet man in den Läden mit der Aufschrift „Eesti Käsitöö“ (Estnische Handarbeit) in einem Kreis und bei der Katarina Gild (s.S.18), einem Zusammenschluss von Kunsthandschwerksproduzenten, aber auch in vielen weiteren Geschäften der Stadt. Lohnenswert ist ein Besuch im Supermarkt, jedenfalls wenn man Interesse an ungewohnten Geschmacksrichtungen hat. Neben den örtlichen Spirituosen und Biersorten gibt es zahlreiche Entdeckungen zu machen (Exkurs s.S. 24).

Schließlich kann man ganz klassisch auf Shoppingtour gehen und sich mit Bekleidung, Schuhen, Sportartikeln und dergleichen eindecken. Neben den üblichen internationalen Marken findet man auch bei estnischen Herstellern wie Manton oder pta schicke Designs. Die

besten Anlaufstellen dafür sind die großen Einkaufszentren **56** und einige Kaufhäuser. Allerdings muss man sich vom Gedanken verabschieden, dass es in Estland billiger sein müsse – im Gegenteil: Gerade bei internationalen Kleidermarken muss man eher mit einem Preisaufschlag rechnen. Weil auch die meisten Esten das nicht bezahlen können, gibt es praktisch ständig Rabatte, *allahindlus* genannt. Dann lässt sich doch das eine oder andere Schnäppchen machen. Man kann fast überall mit Kreditkarten und häufig mit der EC-/Maestro-Karte bezahlen, nicht jedoch mit Euro oder Dollar! Allerdings will Estland den Euro bereits 2011 einführen. Die Öffnungszeiten sind deutlich flexibler als in Deutschland und meistens auch länger. Größere Geschäfte haben oft von 9 bis 23 Uhr geöffnet und auch am Sonntag nur wenig kürzer.

▲ Moderne Einkaufszentren sind in Tallinn wie Pilze aus dem Boden geschossen

Kunsthandwerk

1 [B4] **Bogapott**, Pikk jalg 9, Tel. 6313181, www.bogapott.ee, geöffnet: Mai–Sept. tägl. 10–19, So. 10–18, Okt.–Apr. 10–18, So. 10–17 Uhr. In dieser Keramikwerkstatt kann man dem Künstlerehepaar Bogatkin beim Arbeiten zuschauen. Im Laden werden auch Waren anderer Künstler angeboten. Im Café nebenan stammt sämtliches Geschirr von Herrn Bogatkin.

018tn Abb.: ta



▲ Ein Glaser bei der Arbeit im Katharinengang 5

2 [C3] **Eesti Käsitöö Maja**, Pikk 22, Tel. 6314076, www.folkart.ee, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–17 Uhr. Gutes Sortiment mit Textilien, Holz, Metall, Keramik, daneben Ausstellungen und Workshops

3 [C3] **Helina Tilga keraamikakauplus**, Rataskaevu 6 und

4 [C4] **Helina Tilga keraamikakauplus**, Lühike jalg 5, Tel. 6464280 und 6313328, www.helinatilk.com, geöffnet: tägl. 9–18, Sa. 10–17, So. 11–15 Uhr. In zwei eigenen Geschäften werden buntes Geschirr (mit Tier-, Städte- und Blumenmotiven) und Heimtextilien der beliebten estnischen Keramikkünstlerin Helina Tilk verkauft. Ihre Waren sind mittlerweile sogar in Deutschland zu finden.

019tn Abb.: ta



▲ Glas-, Holz- und Schmiedewaren sind beliebte Mitbringsel

5 [C4] **Hindricus**, Lühike jalg 2, Tel. 6605203, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–16 Uhr. Das kleine Geschäft bietet ein schönes Sortiment von estnischem Kunsthandwerk. Hier findet man etwa Filzhüte, Kleidung und Schmiedewaren. Während die Eltern einkaufen, können die Kinder schaukeln.

020tn Abb.: ta



▲ Dekorativ und praktisch: Küchenartikel aus Holz

6 [C3] **Ingli ja Nööbi pood**, Pühavaimu 2, www.puupank.ee, geöffnet: tägl. 10–18 Uhr, im Winter u. U. eingeschränkte Öffnungszeiten. Im Saiakang, in der Heiliggeistkirche 15, befindet sich ein kleiner Laden mit einer winzigen Tür und einem besonderen Namen: der Engel-und-Knopf-Laden. Es gibt überwiegend Artikel aus Holz zu kaufen.

7 [C4] **Jolleri käsitöökamber**, Müürivahe 11, Tel. 6484588, www.jollery-bunny.ee,

geöffnet: tägl. 10–18 Uhr, im Winter sonntags geschlossen. Etwas abgelegen von den meisten Handwerksläden ist Jolliers freundliche, kleine Handwerkskammer einen Abstecher wert, insbesondere wenn man an Wolle und Gestricktem interessiert ist.

8 [C3] Käsitööpärl, Pikk 1/Nunne 2, Tel. 6411708, www.folkart.ee, geöffnet: 10–18 Uhr, geschl.: So. Ein Kunsthandwerksladen mit großer Auswahl an Schmiede-, Holz-, Keramik- und Textilwaren am Fuß des Langen Dombergs.

9 [D3] Katarina Gild, Vene 12, Tel. 6445365, geöffnet: tägl. 11–18, im Winter 12–18, Glaswerkstatt 10–17, im Winter 11–16 Uhr. Im Winter sonntags geschlossen. Im Katarina käik haben sich sieben verschiedene Handwerker in der Katharinengilde zusammengeschlossen und ihre Werkstätten geöffnet. Man kann zuschauen, wie ein Glas oder eine Flickendecke, ein Lederumschlag oder ein Schmuckstück entsteht.

10 [D3] Meistrite Hoov, Vene 6, Tel. 5046113, geöffnet: tägl. 10–18 Uhr, am Wochenende manche Läden etwas kürzer. Im „Hof der Meister“, einem verwinkelten, mittelalterlichen Innenhof, kann man nicht nur guten Kaffee und leckeren Kuchen genießen, sondern man findet auch mehrere Handwerksgeschäfte: Design, Kerzen, Schmuck, Strickwaren usw.

11 [C3] Nukupood, Raekoja plats 19, geöffnet: tägl. 10–18, So. 11–15 Uhr. In dem kleinen Puppenladen direkt am Rathausplatz kann man schöne Geschenke für Kinder finden: Puppen, Puppenkleidung, Puppenhäuser usw.

10 [C4] Olde Hansa Krambude, Handwerksläden mit netter mittelalterlicher Atmosphäre, der zum gleichnamigen Restaurant nebenan gehört. Hier werden Glas-, Keramik-, Textil- und Lederwaren, aber auch Gewürze angeboten. Auf jeden Fall einen Besuch wert.

12 [C3] Platsiveere Meistrid, Pikk 15, Tel. 6313393, www.folkart.ee, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–17 Uhr. Gegenüber dem Saiakang befindet sich ein etwas geräumigerer Kunsthandwerksladen mit Schwerpunkt auf Filz- und verschiedenen Textilwaren, auch Puppen.

13 [C3] Rewill, Vene 7, www.rewill.ee, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–16 Uhr. Der Laden bietet eine große Auswahl von Stoffpuppen aller Art, Wollwaren und Souvenirs.

14 [C3] Santa Katariina, Mündi 3, Tel. 6459095, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–16 Uhr. Der 2009 eröffnete Geschenk- und Handwerksladen bietet eine gute Auswahl estnischer Produkte: Neben Holz, Keramik und Wolle findet man hier auch Musik, Bücher und Kosmetik. Die netten Inhaber können mit Tipps zur lokalen Musikszene weiterhelfen.

15 [D3] Sepa Äri, Olevimägi 11, Tel. 6800971, geöffnet: tägl. 10–18, Sa. 10–17, So. 10–15 Uhr. Im Schmiedegeschäft kann man verschiedene klassische und moderne Schmiedewaren kaufen: Gartentore, Möbel, Kerzenständer, Kaminzubehör und sogar Treppe. Eine Fundgrube für Liebhaber von Schmiedewaren.

16 [C3] VeTa, Pikk 6,

17 [C3] VeTa, Pikk 8,

18 [C3] VeTa, Kullassepa 4,

www.veta.ee, geöffnet: tägl. 10–19 Uhr. Gute Adressen für Leinenfreunde. In diesen drei VeTa-Läden kann man Kleidung hauptsächlich aus Leinen, aber auch aus Baumwolle und Wolle kaufen. In der Pikk 6 und Kullassepa 4 gibt es Mode für Frauen, in der Pikk 8 für Männer.

Kaufhäuser, Shoppingcenter und andere Geschäfte

19 [D4] Apollo Raamatumaja, Viru 23, www.apollo.ee, geöffnet: Mo.–Fr. 10–20, Sa. 10–19, So. 11–17 Uhr. Ein netter Buchladen in der Nähe des Viru-

Tors 3. Im ersten Stock befindet sich das Kehrwieder-Lesecafé.

20 [D4] De La Gardie, Viru 13, geöffnet: tägl. 10–20, So. 10–17 Uhr. Kurz hinter dem Viru-Tor 3 fällt die moderne Architektur des De-La-Gardie-Zentrums auf, die geschickt einige Elemente der historischen Bauweise aufnimmt. Im Inneren findet man eine Vielzahl von Geschäften sowie gastronomische Angebote.

21 [C3] Demini, Viru 1, geöffnet: tägl. 10–19, So. 10–17 Uhr. An der Ecke Viru- und Vene-Straße steht ein prachtvolles rosafarbenes Haus, in dem sich heute das Kaufhaus Demini befindet. Hier sind viele verschiedene Läden untergebracht, z. B. für Souvenirs, Schmuck, Dessous und Herrenmode.

56 [E4] Kaubamaja, Gonsiori 2, www.kaubamaja.ee, geöffnet tägl. 9–21, Lebensmittel 9–22 Uhr. Das Kaubamaja ist ein klassisches Kaufhaus mit breiter Angebotspalette: Kleidung, Kosmetik, Musik, Elektronik, Sportartikel, Spielzeug usw. Es gibt einen Zugang vom Viru keskus. Empfehlenswert ist das Lebensmittelgeschäft „Toidumaailm“ (separater Eingang vom Kellergeschoss des Viru keskus), in dem man eine sehr gute Auswahl an landestypischen Produkten hat.

22 [E3] Rotermannikaubamaja, Rotermann 5/Roseni 10, www.rotermannikaubamaja.ee, geöffnet: tägl. 10–20, So. 11–18 Uhr. Neues Einkaufszentrum in architektonisch sehenswerter Umgebung. Internationale Bekleidungsmarken stellen einen großen Anteil der Boutiquen. In den umliegenden Gebäuden finden Ausstellungen statt und es gibt weitere Geschäfte und Gastronomie.

23 [D4] Solaris, Estonia pst 9, www.solaris.ee, geöffnet: tägl. 9–23, Geschäfte 10–21, Lebensmittelgeschäft

9–23, Gastronomie 10–23 Uhr.

Das Solaris-Zentrum eröffnete im Oktober 2009. Es ist eine Mischung aus Kongress-, Unterhaltungs- und Einkaufszentrum. Neben Kinos und Musikbühnen findet man Kleidung und Schuhe, Kosmetik und eine Apotheke, Bücher, Lebensmittel und Blumen sowie Pflege für Haustiere. Im Gastronomiebereich kann man zwischen Eiscocktail oder Sushi, Imbiss oder Konditoreiwaren wählen.

24 [F5] Stockmann, Liivalaia 53, www.stockmann.ee, geöffnet: Mo.–Fr. 9–20 (Erdgeschoss bis 21), Sa. 9–20, So. 10–20 Uhr. Ein großes Einkaufszentrum auf fünf Etagen im neuen Zentrum. Neben dem üblichen Angebot findet man hier eine Apotheke, Reisebüros, Schuster, Reinigung, Schönheitssalons usw. Im Erdgeschoss befindet sich ein großes, gut sortiertes Lebensmittelgeschäft mit Namen Stockmann Delikatess.

56 [E4] Viru keskus (Viru-Zentrum), Viru väljak 4, www.virukeskus.com, geöffnet: tägl. 9–21 Uhr. Am Viru-Platz liegt, verbunden mit dem Kaubamaja, das Einkaufszentrum Viru keskus. Man kann sagen, dass das Viru keskus das Einkaufszentrum in der Innenstadt ist. Hier trifft man sich mit Freunden und geht flanieren und shoppen. Im Viru keskus findet man alles, was man braucht, und noch wesentlich mehr. In mehreren Cafés, Imbissgeschäften und Restaurants

021tn Abb.: ta



► *Ein Hauch von St. Petersburg:*
die Fassade des Kaufhauses Demini

kann man sich erholen. Guter Buchladen im 3. Stock (2. Stock nach dt. Zählung), Busbahnhof und Zugang zur Kaubamaja-Lebensmittelabteilung im Keller. Für Kinder von 2 bis 7 Jahren gibt es eine Spielecke mit Betreuung. Im Erdgeschoss kann es voll werden, ansonsten kann man hier angenehm Zeit verbringen.

Märkte

Einfache Märkte, auf denen sich die Bewohner eines Stadtviertels mit Gemüse und anderen Lebensmitteln versorgen, wird man in Tallinn vergeblich suchen. Die drei Märkte, die es gibt, zeichnen sich jeweils durch einen sehr eigenen Charakter aus.

25 [B2] Jaama turg, Kopli 1, Bahn 1 und 2 Hobujaama bis Balti jaam oder Telliskivi, geöffnet: tägl. 9–18, Sa./So. 9–17 Uhr. Neben dem Bahnhof, der selbst etwas von der Sowjetatmosphäre behalten hat, findet man den Bahnhofsmarkt. Außer Sauerkraut und eingelegten Gurken gibt es Trödel, Kleidung und Geschirr. Die vorherrschende Sprache ist Russisch. Deshalb, aber auch wegen der

Atmosphäre, kann man hier kurz vergessen, dass man in Tallinn ist.

26 [F5] Keskturg, Keldrimäe 9, Bahn 2 und 4 Hobujaama bis Keskturg, www.keskturg.ee, geöffnet: tägl. 7–17, So. 7–16 Uhr. Der Tallinner Zentralmarkt ist nicht nur ein Lebensmittelmarkt, auf dem man frisches Obst und Gemüse, Fleisch und Käse günstig kaufen kann, sondern auch eine große Gemischtwarenhandlung. In kleinen Kioskbuden, an überdachten Ständen und in der Markthalle gibt es neben nützlichen Alltagsgegenständen reichlich trash.

27 [E3] Rotermann turg, Rotermann 3, www.rotermanniturg.ee, geöffnet: Mi.–Fr. 10–19, Sa. 10–17 Uhr, in den Sommermonaten. Auf dem kleinen Markt werden nur estnische Produkte angeboten: Obst, Gemüse, Beeren, Fisch, Gebäck, Fleisch und Milch, teilweise als Bioware. Ein schöner Platz, auch um sich einfach nur draußen aufzuhalten, Kaffee zu trinken und die Kinder auf dem Spielplatz spielen zu lassen. Sonntags, ebenfalls nur in den Sommermonaten, findet hier ein Kunsthandwerksmarkt statt.



022tn Abb.: ta

EXTRATIPP***Imbiss beim Shoppen***

- Die Buchläden Apollo (Viru 23) (s. S. 18) und Rahva Raamat (Viru keskus, oben) im Viru-Zentrum (66) haben jeweils ein kleines Café im Laden.
- Im Kaubamaja (66) gibt es das Café Aura im Durchgang vom Teil im Viru keskus zum Hauptgebäude (vom 2. Stock, dt.: 1. Stock, des Viru keskus gerade durchgehen) – schön gemacht und gute Snacks.
- Die großen Einkaufszentren Viru keskus und Solaris (s. S. 19) bieten neben Boutiquen und Shops auch reichlich Gaumenfreuden.

Sauerkraut, Schweinebraten und Sauerkrautsuppe sind bis heute sehr beliebt. Sie ähneln den in Deutschland bekannten Gerichten, werden in Estland nur etwas anders zubereitet. So bereichert man das Sauerkraut mit Graupen oder Kümmel, Blutwurst gibt es nur heiß mit Preiselbeertrammelade zu Kartoffeln und Sauerkraut. Auch wenn ein Gericht dem Namen nach vertraut klingt, lohnt es sich daher, diese Speisen in einem estnischen Restaurant zu kosten.

Zu den **slawischen Einflüssen** kann man die große Verbreitung von Suppen, Eintöpfen und Piroggen zählen, dazu Zutaten wie Buchweizen. Durch die gemeinsame sowjetische Geschichte sind zudem einige Spuren kaukasischer Küche sichtbar, etwa Trockenfleisch und Würzsoßen, die man im Supermarkt manchmal findet, vor allem aber in Form von Restaurants und Imbissstuben. Neben dieser gewachsenen estnischen Küche gibt es zunehmend Versuche, heimische Traditionen mit mediterranen und asiatischen Einflüssen zu kombinieren. Einige Restaurants haben sich dieser speziellen Form der Fusion-Küche verschrieben.

TALLINN FÜR GENIESSEN

ESSEN UND TRINKEN

Die estnische Küche weist **Gemeinsamkeiten mit der deutschen, russischen und skandinavischen Küche** auf und hat doch einen ganz eigenständigen Charakter. Traditionell aß eine estnische Bauernfamilie viel Fisch, etwa Strömlinge, und auch Steckrüben, Getreide und Getreidebreie, Graupen, Hülsenfrüchte und Schwarzbrot. Viele volkstümliche Speisen wie Sülze, Blutwurst,

► Die roten Johannisbeeren kosten weniger als einen Euro pro Kilo

◀ Der Markt im Rotermann-Viertel: spezialisiert auf regionale Produkte



VERSTÄNDIGUNGSPROBLEME IN DER KÜCHE

- Der normale *estnische Senf* ist sehr scharf.
- *Brot und Weißbrot* haben unterschiedliche Bezeichnungen, „leib“ und „sai“. Ein etwas dunkleres Weißbrot heißt „sepik“ (*Grobweizenbrot*).
- Ein „*kotlet*“ ist nichts anderes als eine *Frikadelle*, „Frikadell“ dagegen bezeichnet ein kleines Fleischbällchen, etwa in der Suppe („*frikadellisupp*“) oder in der Soße. Das,
- was man auf Deutsch unter *Kotelett* versteht, heißt „*karbonaad*“.
- Wer „*viin*“ bestellt, bekommt *Wodka*. Wer *Wein* haben wollte, hätte nach „*vein*“ (sprich: wäin) fragen müssen.
- Unter „*vinegrett*“ versteht man in Estland in erster Linie einen *Salat* aus Roter Bete, Zwiebeln, Kartoffeln, Karotten, sauren Gurken und Sauerkraut mit einem Essig-Öl-Dressing.

Hauptsächlich in der **Weihnachtszeit** legt man gerade im Familienkreis Wert auf traditionelles Essen. Dann stehen auf jeden Fall Schweinebraten, Blutwurst, Kartoffeln, Sülze, Sauerkraut, Preiselbeermarmelade, aber auch der leckere Kartoffelsalat (der hier mit Erbsen und Möhren zubereitet wird) oder der Hering-Rote-Bete-Salat *rosolje* auf dem Tisch. Eine Besonderheit der estnischen **Tischsitten** ist, dass man sich nach dem Essen bedankt, nicht unbedingt direkt beim Koch oder der Köchin, sondern ähnlich wie man auch „Guten Appetit“ sagen würde.

Die **Einkäufe** erledigen die meisten Menschen heute in Supermärkten. Diese haben lange geöffnet, so dass es kein Problem ist, nach einem langen Arbeitstag einzukaufen. Gleichzeitig kochen die Esten aber oft selber Marmelade, legen Gemüse ein und gehen Pilze sammeln. Dies gilt auch für junge Leute und Stadtmenschen. Viele verarbeiten eigene Beeren, Obst und Gemüse, entweder selbst angebaut oder von Verwandten und Bekannten. In Lebensmittelläden und auf dem Markt findet man

saisonales einheimisches Obst und Gemüse, nach und nach auch aus ökologischem Anbau.

Kulinarischer Tagesablauf

Wie, was und wann Esten essen, kann von Familie zu Familie natürlich ganz unterschiedlich sein, traditionelle Muster haben sich weitgehend aufgelöst. Aber es gibt **einige Besonderheiten**, die Vorlieben betreffend. In Estland frühstückt man nicht süß, sondern herhaft. Brot mit Butter und einem süßen Belag ist ungewöhnlich, lieber belegt man das Brot mit Wurst und Käse. Ein Marmeladen- oder Honigbrot, immer mit Weißbrot und ohne Butter, isst man eher am Nachmittag. Viele Familien fangen ihren Tag mit einem Grieß- oder Haferflockenbrei an. Den isst man mit einem „Butterauge“ oder mit Marmelade. Üblich sind auch Speisen wie Spiegelei oder Bratkartoffeln. Dagegen wird man vergeblich Esten suchen, die auswärts mit Freunden frühstücken gehen, brunchen oder ein zweites Frühstück zu sich nehmen.

Zum Mittagessen gehen viele Berufstätige in eine **Imbissbude**,

Kantine oder in ein Restaurant. Dazu wird Kefir oder Milch getrunken. In den Schulen gibt es warmes Mittagessen für alle Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse. Am Nachmittag wird man sicher einmal einen Essten im Café sehen, aber insgesamt haben „Kaffee und Kuchen“ nicht die Bedeutung wie im deutschsprachigen Raum.

Da neben den Vätern auch die Mehrzahl der Mütter berufstätig ist, sieht die ganze Familie sich erst am Abend wieder und isst dann zusammen. Oft gibt es dann leichtes, warmes Essen. Zu jeder Mahlzeit, nicht nur zu Suppen, steht Brot bereit. Brot ist einfach eins der wichtigsten Nahrungsmittel. Das erkennt man auch an den vielen **Redensarten rund ums Brot**. So heißt Guten Appetit *Jätku leiba!*, also „Möge das Brot reichen!“. Wenn zwei Menschen heiraten, sagt man, dass sie „die Brote in einen Schrank legen“.

EMPFEHLENSWERTE LOKALE

Für Freunde des guten Essens hat Tallinn einiges zu bieten. Die Restaurantlandschaft ist abwechslungsreich: Von traditioneller estnischer Küche bis zu französisch inspirierten Spitzenrestaurants ist alles dabei, ebenso findet sich für jeden Geldbeutel etwas.

Wirklich billig ist das Ausgehen in Tallinn schon lange nicht mehr, aber es ist immer noch möglich, etwas unterhalb des durchschnittlichen west-europäischen Preisniveaus satt zu werden. Wer die Spezialitäten unter Tallinns Restaurants kennenlernen möchte, wie das Knoblauchrestaurant Balthasar (s. S. 27) oder das Mittelalterlokal Olde Hansa 10, muss sich allerdings mit teilweise saftigen

PREISKATEGORIEN

RESTAURANTS

€	bis 5 € / 75 kr
€€	5–10 € / 75–150 kr
€€€	10–15 € / 150–225 kr
€€€€	ab 15 € / 225 kr
(durchschnittlicher Preis für ein Hauptgericht)	

Preisen abfinden. Dafür bieten nicht nur diese beiden Adressen hervorragende Speisen an. Die Auswahl in diesem Buch legt den Schwerpunkt auf Restaurants, die im weitesten Sinne als typisch für Tallinn gelten können. Dazu zählen solche, die estnische, russische und kaukasische Küche bieten. Natürlich gibt es aber in Tallinn, wie andernorts auch, gute mediterrane und asiatische Restaurants. Eine Besonderheit in Estland ist, dass einfache Kneipen oder Cafés vollwertige, warme Tellergerichte anbieten. Außerdem kann man die **Reisekasse schonen**, wenn man um die Mittagszeit, häufig 12–15 Uhr, das **Tagesgericht** (*päevapraad*) bestellt. Soweit nicht anders erwähnt, liegen die Restaurants in der Altstadt.

Etnische Küche

1028 [E4] Eesti maja €€, Lauteri 1, Tel.

6455252, www.eestimaja.ee, geöffnet: tägl. 11–23 Uhr. Eine gute Adresse für typisch estnische Küche zu recht günstigen Preisen. Unter der Woche 11.30–15 Uhr preiswertes Buffet. Das Eesti maja (Estnisches Haus) reiht sich ein in eine große Zahl solcher Einrichtungen auf der ganzen Welt, die als Anlaufstellen für Exilesten fungieren.

1029 [C3] Kaerajaan €€, Raekoja plats

17, Tel. 6155400, www.kaerajaan.ee,

geöffnet: tägl. 11–24, im Winter 11–23 Uhr. Die Gerichte verbinden klassische estnische Küche mit modernen internationalen Kochtrends. Dasselbe Prinzip wurde beim Interieur angewandt, wo traditionelle Muster in kühles modernes Design eingebunden sind. Hier sind kulinarische Entdeckungen möglich – außerdem kann man das Treiben auf dem Rathausplatz beobachten.

❶❻ [D3] **Kloostri Ait** ^{eee}, Vene 14, Tel. 6446887, www.kloostriait.ee, geöffnet: tägl. 12–24 Uhr. Im stilvoll modernisierten alten Klosterspeicher bekommt man bei leisem Jazz in entspannter, freundlicher Atmosphäre eine kleine Auswahl an Gerichten oder ein gutes Glas Wein. Auch kleiner Biergarten.

❷❻ [ah] **Kolu kõrts** ^{ee}, Vabaõhu-muuseumi tee 12, Tel. 6549100, geöffnet: tägl. 10–20, im Winter 10–17 Uhr. Im Freilichtmuseum gibt es traditionelle estnische Küche: Erbsensuppe, Mulgi kapsad, Nachspeisen mit Kama und Roggenbrot. Mo.–Fr. 12–16 Uhr Tagesgericht für 4 €.

❷❻ [C3] **Kuldse Notsu Kõrts** ^{eee}, Dunkri 8, Tel. 6286567, www.notsu.ee, geöffnet: tägl. 12–24 Uhr. Essen wie auf dem Land in guter alter Zeit: Das ist der Anspruch des Restaurants und dem wird es auch gerecht. Im schönen Keller oder an den Plätzen auf der Straße kann man Blutwurst, Sauerkraut, Braten und was die estnische Küche sonst noch so her gibt genießen.

ESTNISCHE KÜCHE – KAMA, KALI UND KOHUK

Hier einige typische und möglicherweise erklärungsbedürftige Speisen und Getränke:

- **Hapukapsasupp** – Sauerkrautsuppe. Esten essen Sauerkraut in jeder Form. Der Suppe verleiht es einen frischen, säuerlichen Geschmack.
- **Kali** – eine fermentierte Limonade, die ursprünglich aus Brot hergestellt wurde, ähnlich dem russischen Kwas. Der nächste mittel-europäische Verwandte ist am ehesten Malzbier.
- **Kama** – eine Mischung aus geröstetem Getreide- (Gerste, Roggen und Hafer), Erbsen- und Bohnenmehl. Meist wird es in Joghurt eingertürt. Klingt seltsam, schmeckt aber gut.
- **Kaneelirullid** – Zimtschnecken sind eine beliebte Süßspeise.
- **Karask** – eine Art Brotfladen mit Quarkteig und Gerstenmehl. Praktisch fürs Picknick.

➤ **Kilud** – Sprollen. In traditionellen Imbissstuben auf Schwarzbrot als Snack zu finden.

➤ **Kohuke** – im Kühlregal der Supermärkte findet man kleine schokoladenummantelte Quarkröllchen in vielen Varianten. Kohuke ist eigentlich ein Markenname, mittlerweile gibt es zahlreiche andere Hersteller, die das Sortenspektrum noch erweitert haben. Unbedingt probieren.

➤ **Kommid** – Pralinen gibt es in zahllosen Formen. Sie werden gern verschenkt. Der größte industrielle Hersteller ist Kalev, der u. a. im Rotermann-Viertel ein eigenes Geschäft betreibt.

➤ **Mulgi kapsad** – gedünstetes Sauerkraut mit durchwachsenem Schweinefleisch und Graupen. Der Name stammt von einem Gebiet im südlichen Estland, Mulgimaa, in dem besonders viele Graupen gegessen wurden.

⑩33 [C3] Ribe **eee**, Vene 7, Tel. 6313084, www.ribe.ee, geöffnet: tägl. 12–23 Uhr. Hochwertige estnische und europäische Küche, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Saisonale Zutaten runden das Angebot ab. Das Ambiente ist stilvoll und modern.

⑩34 [C3] Vanaema juures **eee**, Rataskaevu 10/12, Tel. 6269080, geöffnet: tägl. 12–22, So. 12–18 Uhr. Der Name bedeutet „Bei Großmutter“ und so ist es: ein gemütlicher Keller, typisch estnische Speisen – rundum empfehlenswert.

Russische Küche

⑩35 [C3] Klafigra **eee**, Vene 4, Tel. 58377333, www.klafigra.ee, geöffnet: Di.–Sa. 12–23 Uhr. Wer die russische

Küche probieren möchte, findet in Tallinn dazu gute Gelegenheiten und das Klafira mit seiner warmen Atmosphäre und der hervorragenden Küche rangiert ganz oben auf der Empfehlungsliste.

⑩36 [C3] Ryumka **ee**, Rataskaevu 16, Tel. 56218676, www.ryumka.ee, geöffnet: tägl. 12–23.30 Uhr. Das „Schnapsglas“ nennt sich selbst Loungerestaurant und bietet reichlich Wodkasorten, Zakuski, Pelmeni, gemütliches Interieur und am Wochenende russisches Liedgut live. Touristisch, aber es ist durchaus einen Blick wert.

⑩37 [C3] Troika **eee**, Raekoja plats 15, Tel. 6276245, www.troika.ee, geöffnet: tägl. 12–23 Uhr. Russische Küche, garniert mit Bedienungen in traditionellen

- **Mulgipuder** – Brei aus Kartoffeln und Graupen. Serviert wird dieser mit angebratenem Speck und Zwiebeln.
- **Ölu** – das heimische Bier steht dem Wodka in nichts nach. Die größten Marken sind Saku und A. Le Coq. Daneben gibt es auch exotischere Kreationen wie das Wiru Kadaka-ölu, das eine Wacholdernote hat.
- **Pirukad (Ez. pirukas)** – der Klassiker schlechthin. Alle Formen gefüllter Teigwaren gehen als Piroggen durch, süß oder herhaft, aus Hefe- oder Blätterteig. Die meisten haben etwa die Größe eines halben Brötchens. Klassische herzhafte Füllungen sind: geriebene Karotten mit Ei, Weißkohl, Pilze, Wiener Würstchen und Hackfleisch. Man bekommt sie praktisch in jedem Café, in Bäckereien und in Supermärkten.
- **Rosolje** – ein Salat aus Rote Bete, Kartoffeln, Karotten, Hering, sau-

ren Gurken, Äpfeln, gekochtem Rindfleisch oder Schweinebraten und Eiern. Die Soße besteht aus saurer Sahne, Senf, Salz und Zucker.

- **Vana Tallinn** – der „Alt-Tallinn“ nennt sich Likör, hat aber bereits in der leichten Ausführung 40 % Alkoholgehalt. Er wird pur getrunken, als Cocktailzutat verwendet oder veredelt Kaffee und Tee.
- **Verivorst** – Blutwurst, die aber in Estland im Ofen erhitzt wird und mit Kartoffeln eine vollwertige Mahlzeit ergibt.
- **Viin** – Wodka ist neben Bier das wichtigste alkoholische Getränk. Die heimischen Sorten wie z. B. Viru valge oder Saaremaa sind von hervorragender Qualität.

Kostümen, Livemusik und Mi.-Sa. sogar Tanzvorführungen. Wenn man das nicht kitschig findet, kann man es genießen.

Italienische Küche

①38 [D4] **Al Sole** $\epsilon\epsilon$, Viru 8, Tel. 6117617, <http://alsole.viruinn.ee>, geöffnet: tägl. 8–23 Uhr. Für Pizza zwar nicht ganz billig, aber die schönen Sitzplätze draußen und drinnen sowie die zentrale Lage sind es allemal Wert, wenn man Lust auf italienische Küche hat.

①39 [E3] **Basiilik** $\epsilon\epsilon$, Hobujaama 5, Tel. 56509991, www.basiilik.ee, geöffnet: tägl. 11.30–23 Uhr. Ob es, wie in der Eigenwerbung behauptet, tatsächlich die besten Pizzen der Stadt sind, mag bezweifelt werden, aber sie sind jedenfalls günstig und schmackhaft. Wer zwischen Viru-Platz und Rotermann-Zentrum unterwegs ist, kann hier durchaus einkehren. Im Kino Coca-Cola-Plaza gelegen.

①40 [D3] **Controvento** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Vene 12 (Katariina käik), Tel. 6440470, www.controvento.ee, geöffnet: tägl.

12–22.30 Uhr. Gehobenes italienisches Restaurant, schöne Plätze, oben mit Blick auf die romantische Gasse.

①41 [C4] **Pizzeria Americana** $\epsilon\epsilon$, Müürivahe 2, Tel. 6448837, www.americana.ee, geöffnet: tägl. 11.30–22.30 Uhr. Amerikanische Kochkunst, insbesondere Pfannenpizza in vielen Varianten. Seit Jahren eine feste Adresse in Tallinn, unter der man sich relativ günstig satt essen kann.

Kaukasische Küche

①42 [D4] **Must Lammas** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Sauna 2, Tel. 6448317, www.mustlammast.ee, geöffnet: tägl. 12–23, So. 12–18 Uhr. Feine kaukasische Küche in ruhiger, gepflegter Atmosphäre. Wer Lamm, Minze, Knoblauch und dergleichen schätzt, ist hier bestens bedient.

①43 [ak] **Pirosmani** $\epsilon\epsilon$, Üliöpilaste 1, Tartu mnt 157, Tel. 6393246, www.pirosmani.ee, geöffnet: So.–Do. 10–24, Fr./Sa. 10–1 Uhr. Nicht zentral und keine feine Restaurantatmosphäre, aber seit vielen Jahren eine feste Adresse



für günstiges und sehr schmackhaftes georgisches Essen. Der Hauptsitz ist an der Üliöpilaste tee, an der Tartu mnt gibt es eine Außenstelle.

Andere Restaurants

¶44 [C3] Aed €€ , Rataskaevu 8, Tel. 6269088, <http://vonkrahle.ee>, geöffnet: Mi./Do. 17–24, Fr./Sa. 12–24 Uhr, geschl. So.–Di. Die „Botschaft des reinen Essens“ bietet hochwertige Küche aus Biozutaten in einem schick renovierten Altstadthaus.

¶45 [D2] African kitchen €€ , Uus 32/34, Tel. 6442555, [www.africankitchen.ee](http://africankitchen.ee), geöffnet: tägl. 12–24, Fr./Sa. 12–2 Uhr. Hier gibt es gemütliche Sofas, afrikanische Klänge, neue Cocktaillkreationen und eine schöne Terrasse – ein echter Tipp, wenn man nichts gegen exotische Geschmäcker hat.

¶46 [C5] Baieri kelder €€€ , Roosikrantsi 2A, Tel. 6400045, [www.stbarbara.ee](http://stbarbara.ee), geöffnet: Mo.–Sa. 12–23 Uhr. Der Name „Bayerischer Keller“ verrät schon das Wesentliche: Das schöne Gewölbe unter dem St.-Barbara-Hotel bietet deutsche Küche und Getränke, unter der Woche mittags 12–15 Uhr ein günstiges Tagesgericht. Unweit der Altstadt in der Nähe des Vabaduse väljak **¶47** gelegen.

¶47 [C3] Balthasar €€€€ , Raekoja plats 11, Tel. 6276404, [www.balthasar.ee](http://balthasar.ee), geöffnet: tägl. 12–24 Uhr. Spitzenküche mit dem gewissen Extra: Fast alle Gerichte werden mit Knoblauch zubereitet, sogar der Nachtisch. Schöner Innenhof, umfangreiche Weinkarte.

¶10 [C4] Olde Hansa €€€ . Kein anderes Tallinner Restaurant, das sich mittelalterlich gibt, setzt es so konsequent um wie das Olde Hansa. Der Speiseplan enthält daher z. B. keine Kartoffeln und keinen

Mais, dafür Pfefferschnaps und Zimtbier. Zu Recht sehr beliebt bei Touristen jeder Herkunft.

¶48 [C4] Peppersack €€€ , Viru 2/Vana turg 6, Tel. 6466800, [www.peppersack.ee](http://peppersack.ee), geöffnet: tägl. 8–24, So. 10–23 Uhr. Mittelalter-Themen-Restaurant mit urigem Ambiente, breitem Angebot an gegrilltem Fleisch und allabendlicher Duellvorführung um 20 Uhr

¶49 [C3] Turg €€€ , Mündi 3, Tel. 6412456, [www.turg.ee](http://turg.ee), geöffnet: tägl. 12–24 Uhr. Die Mischung aus Grill, Pizzeria, Buffet und Restaurant (der Name bedeutet „Markt“) ist zentral und bietet eine ordentliche kulinarische Grundversorgung. Die Hauptgerichte sind zwar nicht billig, aber Pizza und Buffet gibt es preiswert, jedenfalls wenn man die Lage fast am Rathausplatz berücksichtigt.

Imbissstuben

¶50 [D4] Eat € , Sauna 2, www.eat.ee, geöffnet: tägl. 11–23 Uhr. Kleine Kantine im Keller, in der man für wenig Geld verschiedene Sorten Pelmeni (russische Teigtaschen) bekommt. Wer gut und günstig essen will und keinen Wert auf feine Restaurantatmosphäre legt, kommt am Eat nicht vorbei.

¶51 [F4] Hai Long €€ , Pronksi 3, Tel. 6403944, www.hailong.ee, geöffnet: tägl. 11–23, Sa./So. 12–23 Uhr. Einfaches, kleines Restaurant mit vietnamesischer Küche. Nicht zentral, aber preislich günstiger als in der Altstadt und lecker

¶52 [C4] Kaleva kartul € , Suur-Karja 11, Tel. 59078913, geöffnet: 24/7. Kartoffeln in allen Formen und Zubereitungsarten, billig und immer verfügbar – was will man mehr?

¶53 [D5] Sõõrikukohvik € , Kentmanni 21, Tel. 6605002, [www.soorikukohvik.ee](http://soorikukohvik.ee), geöffnet: Mo.–Fr. 8–20, Sa./So. 9–19 Uhr. Nettes, kleines Café mit Kantinencharakter. Snacks und warmes Essen zu günstigen Preisen.

◀ Die Tische der Pizzeria Al Sole sind schon vorbereitet



025tn Abb.: ta

Weinstuben

① 54 [C4] **Gloria Veinikelder**, Müürivahe 2, Tel. 6406804, www.gloria.ee, geöffnet: tägl. 12–23, So. 12–18 Uhr.

Alteingesessene Weinstube mit guter Weinauswahl. Der Weinkeller ist in die Stadtmauer gebaut.

① 55 [C3] **In vino veritas**, Lai 6, Tel. 6418440, www.invinoveritas.ee, geöffnet: tägl. 12–23, Fr.–So. 12–24 Uhr. Das kleine Restaurant mit familiärer Atmosphäre hat nicht nur eine hervorragende Weinauswahl, sondern auch leckere Kuchen und gutes Essen im Angebot.

① 56 [E3] **Wine Lounge Tervisex**, Mere pst 6E, Tel. 6601818, www.winelounge.ee, geöffnet: So.–Do. 14–24, Fr./Sa. 14–1 Uhr. Eine gemütliche

Vinothek mit breiter Weinauswahl und guter Bedienung. Schöner Blick aufs Meer und auf die Altstadt.

Cafés

➤ **Bogapott** (s. S. 17)

① 57 [A2] **Boheem**, Kopli 18, Tel. 6311928, geöffnet: tägl. 9–23, Sa./So. 10–23 Uhr. Hinter dem Bahnhof gelegen. Das Boheem ist eins der ersten zarten Anzeichen dafür, dass der Bahnhofsgebiet und Kalamaja langsam von einem neuen Publikum entdeckt werden. Entsprechend kann man als Besucher hier noch Authentisches finden.

① 58 [E5] **Boulevard** ^{ee}, Liivalaia 33, Tel. 6315890, www.revalhotels.com, geöffnet: tägl. 7–23, Fr./Sa. 7–24 Uhr. Im Hotel Olümpia, doch davon sollte man sich nicht abhalten lassen, denn der Cafégbereich ist angenehm ruhig, hell und sauber und die Kuchen sind erstklassig.

① 59 [dh] **Café im KUMU**, Weizenbergi 34/Valge 1, Tel. 6026161, www.bonaparte.ee, geöffnet: 11–20, So. 11–18 Uhr, geschl.: Mo. Das Café befindet sich im

▲ *Kaffee und Kuchen zur Auswahl im Reval Café*

Erdgeschoss des estnischen Kunstmuseums. Hervorragendes Gebäck, warme Gerichte. Im ersten Stock befindet sich ein Restaurant.

60 [C4] Elsebet @@, Viru 2, Tel. 6466995, www.peppersack.ee, geöffnet: tägl. 8–18, So. 10–18 Uhr. Das Café des Peppersack-Restaurants kann mit historischen Räumlichkeiten aufwarten, liegt zentral und hat gute Piroggen im Angebot. Trotz des touristischen Trubels ringsum muss man diesen Laden nicht meiden.

61 [D3] Josephine @@, Vene 16, Tel. 6418291, www.pierre.ee, geöffnet: im Sommer tägl. 9–24, sonst 10–22 Uhr. Opulentes Interieur und echte Kalorienbomben sorgen für leuchtende Augen bei Freunden des klassischen Cafés.

62 [C4] Karja Café @@, Suur-Karja 3, Tel. 6444365, geöffnet: tägl. 8–20, So. 9–19 Uhr. Eins der wenigen verbliebenen Cafés im Sowjetstil. Etwas kantinenartig und schlicht, aber günstig und gut.

63 [C3] Kehrwieder Chocolaterie @@, Saiakang 1, Tel. 5056258, www.kohvik.ee, geöffnet: tägl. 8–23, Fr./Sa. 8–1 Uhr. Urgemütliches, originell gestaltetes Café mit leckerem Gebäck und Kaffee und einer äußerst mächtigen heißen Schokolade. Ein moderner Klassiker unter den Tallinner Cafés. Neben den beiden hier genannten gibt es noch zahlreiche weitere Filialen.

64 [dh] Kehrwieder Lossikohvik, Weizenbergi 37, Tel. 6080523, www.kohvik.ee, geöffnet: Di.–So. 10–20 Uhr. Neben dem Park Café und dem KUMU **64** eine gute Möglichkeit sich in Kadriorg zu stärken. Im Schloss gelegen, unabhängig vom Museum geöffnet.

65 [E4] Lounge 24, Rävala pst 3, im Radisson Blu Hotel, Tel. 6823424, www.madissoni.ee, geöffnet: Mo.–Mi. 17–24, Do. 17–2, Fr./Sa. 12–2, So. 12–24 Uhr. Auch wenn eine Hotelbar für die meisten nicht die erste Anlaufstelle sein dürfte: Diese hier ist eine Ausnahme. Der Ausblick von der Terrasse des namensgebenden 24. Stockwerks ist einzigartig, die angebotenen Snacks sind gut und die Preise im Rahmen des Üblichen.

66 [D2] Mademoiselle @@, Lai 49, Tel. 6141350, www.meritonhotels.com/oldtown-mademoiselle, geöffnet: tägl. 7–22 Uhr. Guter Kaffee, leckeres Gebäck, 12–15 Uhr günstigeres Mittagessen. Liegt in einem stillen Winkel der Altstadt versteckt. Eine weitere Filiale befindet sich am Viru väljak **1**.

67 [C3] Maiasmokk @@, Pikk 16, Tel. 6464066, geöffnet: Mo.–Sa. 8–20, So. 9.30–18 Uhr. Klassisches Café, dessen Gründung auf das Jahr 1864 zurückgeht. Es ist damit Tallinns ältestes Café. Berühmt für Marzipan und Kuchen, aber auch die herhaften Piroggen sind lecker. Allein die Einrichtung ist einen Besuch wert.

68 [C4] Matilda @@, Lühike jalg 4, Tel. 6816590, www.matilda.ee, geöffnet: tägl. 9–19, So. 9–18 Uhr. Feines, klassisches Café mit ausgefallenen Kuchen- und Tortenkreationen

69 [dh] Nop @@, Köleri 1, in Kadriorg, Tel. 6032270, www.nop.ee, geöffnet: tägl. 8–20 Uhr. Nop steht für „Nachbarschaftlich, organisch, praktisch“. Dahinter verbirgt sich eine Mischung aus Bio- und Feinkostladen mit angeschlossenem Café. Für ein Café ist das Speisenangebot allerdings sehr umfangreich. Berühmt sind die Brownies. Kinderspiel ecke vorhanden. Die relaxte, alternative Atmosphäre macht das Nop zu einer echten Abwechslung in Tallinn.

70 [dh] Park Café @@, A. Weizenbergi 22, Tel. 6013040, www.park-cafe.ee,

WLAN-Hotspots

Lokalitäten mit WLAN-Hotspots sind hier mit „@“ gekennzeichnet.

geöffnet: Di.-So. 10–20 Uhr. Klassisch schönes Café am Rande des Kadriorg-Parks. Auch gut zum Draußensitzen.

⌚71 [D3] **Pierre Chocolaterie** ☺, Vene 6, Tel: 6418061, www.pierre.ee, täglich 9–22 Uhr, in der Nebensaison evtl. kürzer. Hier gibt es tolle Torten, guten Kaffee die Möglichkeit zum Draußensitzen.

⌚72 [C3] **Reval Café** ☺, Vene 1, Tel. 6446473, www.revalcafe.ee, geöffnet: Mo.–Sa. 8–22, So. 8.30–21 Uhr. Sehr zentral gelegenes Café mit guter Auswahl an Getränken und kleinen Speisen. Der schönste Platz ist oben im kleinen Erker.

⌚73 [C5] **Reval Café** ☺, Pärnu mnt 27, Tel. 6461656, www.revalcafe.ee, geöffnet: Mo.–Do. und Sa. 7.30–23, Fr. 7.30–1, So. 8.30–22 Uhr. Größere Filiale der populären Cafékette mit entsprechend umfangreicher Auswahl. Gut für eine Rast auf dieser Seite der Neustadt.

⌚74 [C3] **Weckengang** ☺, Saiakang 3, Tel. 6443055, www.saialill.ee, geöffnet: Mo.–Do. 9–20, Fr. 9–21, Sa. 10–21, So. 10–20 Uhr, im Winter etwas kürzer. Nettes kleines Café, sehr zentral. Rundum empfehlenswert für Kaffee, Kuchen und kleine Snacks.

EXTRATIPP

Für den späten Hunger

⌚76 [D4] **Hesburger**. Der Ableger der finnischen Burgerschmiede in der Viru 27A (ein kleines Stück vor der Stadtmauer) hat unter der Woche bis 23, Fr.–Sa. sogar bis 5 Uhr geöffnet.

➤ **Kaleva Kartul** (s. S. 27). Diese immer geöffnete Imbissstube bietet Kartoffeln in allen Formen und Zubereitungsarten.

⌚77 [D3] **Meriton Grill**. Imbissbuden an verschiedenen Orten der Stadt. Am zentralsten ist die am Viru väljak 1, die Adresse ist Mere pst 1. Geöffnet: täglich 8–23, Mi.–Do. 8–1, Fr.–Sa. 8–5 Uhr

⌚78 [C4] **Taco Express**. Mexikanisch orientiertes Fastfood in der Suur-Karja 18. Geöffnet: täglich 7.30–23, Do.–Sa. 7.30–6 Uhr

Lokale mit guter Aussicht

➤ **Lounge 24**. Den wohl besten Blick über die Stadt kann man praktischerweise bei einem Stück Kuchen oder einem gezapften Bier genießen (s. S. 29).

⌚79 **Paat**, Rohuneeme tee 53. Ob sich die Anreise lohnt, muss man sich überlegen, aber die Aussicht auf das Meer und die Türme der Stadt ist erstklassig. Außerdem kann man überdacht und windgeschützt draußen sitzen.

Lecker vegetarisch

Insgesamt sind die Speisekarten in Tallinn sehr fleischlastig. Das eine oder andere vegetarische Gericht findet man in den meisten Restaurants, allzu üppig ist die Auswahl aber nicht. Eine Extrarubrik auf der Speisekarte haben z. B. die Restaurants **Aed** (s. S. 27), **Vanaema juures** (s. S. 25) und **Eesti maja** (s. S. 23). Der einzige nur auf vegetarische Gerichte spezialisierte Anbieter ist die Snackbar **Maitsev ja Tervislik**.

⌚75 [F4] **Maitsev ja Tervislik** €, Narva mnt 6, Tel. 6603071, www.maitsevtervislik.ee, geöffnet: täglich 10–21, So. 10–18 Uhr

Dinner for one

In Tallinn dürfte man in den meisten Restaurants und Kneipen auch allein angenehm essen können. Die passende Atmosphäre und kleine Tische bieten z. B. die Restaurants **Must Lammas** (s. S. 26) und **Aed** (s. S. 27) sowie die Kneipenrestaurants **Kloostri Ait** (s. S. 24) und **Ombra** (s. S. 32). Unter den Kneipen kann das von einem gemischten Publikum frequentierte **Molly Malone's** (s. S. 32) empfohlen werden.



TALLINN AM ABEND

Tallinn bietet für die meisten Altersgruppen, Stilrichtungen und Geschmäcker genügend Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Abendgestaltung. Neben einer großen Anzahl klassischer Restaurants gibt es zahlreiche Kneipen, Bars, Cafés, Lounges und Mischformen all dessen. So ist es nicht ungewöhnlich, dass ein Lokal in der Mittagszeit als Restaurant und Café fungiert und sich gegen Abend zum Pub oder Klub wandelt.

Die beste Gegend zum Ausgehen ist sicher die Altstadt, weil hier viele **kulinarische und kulturelle Angebote auf engem Raum** zu finden sind. Aber auch für einige Adressen außerhalb kann sich der Weg lohnen. Entscheidenden Einfluss auf das Nachtleben haben Wetter und Jahreszeit: Während an lauen Sommerabenden, auch wegen der Helligkeit, die Straßen auch spät noch belebt sind, wird es in der dunklen Jahreszeit insgesamt

ruhiger. Dafür kann man die heimelige Atmosphäre in Cafés und Kneipen umso mehr genießen, wenn es draußen stürmt und schneit.

NACHTLEBEN

Das Tallinner Nachtleben ist bunt. Von der hypermodernen, schicken Lounge bis zur urigen Kellerkneipe dürfte für jeden etwas dabei sein. Die größte Dichte an Lokalen findet man in der Altstadt, aber in einigen Fällen lohnt sich auch ein Blick hinter die Mauer.

Kneipen und Bars

⑧0 [C3] Beer House, Dunkri 5, Tel. 6442222, www.beerhouse.ee, geöffnet: So.-Do. 11-24, Fr./Sa. 11-2 Uhr. Eine Art estnisches Hofbräuhaus. Finnische Touristen bei der Polonaise, deftiges Essen und gutes selbstgebrautes Bier. Der

▲ Auch zu später Stunde sind die Bergärten noch gut gefüllt



00tn Abb.: gs

subkultureller Klassiker in Tallinn. Der Name heißt so viel wie „außerhalb des Empfangsbereichs“ und so geht es auch zu. Kellertreppe und Türsteher sollten nicht abschrecken, dahinter liegt ein Kellergewölbe mit rockig-alternativer Atmosphäre. Von dort kann man über eine Treppe in weitere Räume oben gelangen. Keine Kartenzahlung.

⑧5 [C3] Molly Malone's, Mündi 2, Tel. 6313016, www.mollymalones.ee, geöffnet: tägl. 10–22, Fr./Sa. 9–4 Uhr. Kneipe nach irischer Art, Fußballübertragungen, ordentliches Essen, Raucherraum. Geschätzt bei Ausländern und einigen finnischen Touristen.

⑧6 [C4] Nimeta Baar, Suur-Karja 4, Tel. 6411515, www.nimetabaar.ee, geöffnet: Mo. und Do. 10–3, Di./Mi. und So. 10–4, Fr./Sa. 10–5 Uhr. Urgestein der Tallinner Kneipenlandschaft, bunte Mischung aus Einheimischen und Touristen, Fußballübertragungen, abends klasse Partyatmosphäre und Tanzfläche. Unter der Woche Happy hour 18–19 Uhr.

⑧7 [C3] Ombras, Kullassepa 4, Tel. 6415221, www.ombra.ee, geöffnet: tägl. 10–1 Uhr. Unprätentiöses und geschmackvolles kleines Restaurant. Zentral gelegen. Gut, um am Beginn des Abends bei einem Glas Wein dem Treiben zuzusehen.

⑧8 [D3] Popular, Vana-Viru 6, Tel. 6141565, www.popular.ee, geöffnet: tägl. 9–1, Fr./Sa. 9–4 Uhr. Café/Bar/Klub nicht nur für Freunde von Wasserpfeifen und Cocktails

⑧9 [ci] Seiklusjutte maalt ja merelt, Tartu mnt 44, Tel. 6010762, www.seiklusjutte.ee, geöffnet: So.–Mi. 11–23, Do. 11–24, Fr.–Sa. 11–2 Uhr. Restaurant, Biergarten und Kneipe – die Selbstbezeichnung lautet Traveller's Pub & Club und tatsächlich findet der erschöpfte Reisende hier eine wahre Oase. Der Name bedeutet „Abenteuergeschichten vom Land und vom Meer“ und

eine wird die Nase darüber rümpfen, der andere eine Gaudi haben. Schöne Sitzplätze auch draußen.

⑧1 [C3] Hell Hunt, Pikk 39, Tel. 6818333, www.hellhunt.ee, geöffnet: tägl. 12–1, Fr./Sa. 12–4 Uhr. Gemütlicher Pub, gute Auswahl an gezapften Bieren, eigentlich immer gute Stimmung, auch von Einheimischen geschätzt, nach eigener Auskunft der erste Tallinner Pub (seit 1993).

⑧2 [C4] Karja Kelder, Väike-Karja 1, Tel. 6441008, www.karjakelder.ee, geöffnet: So./Mo. 11–24, Di.–Do. 11–1, Fr./Sa. 11–3 Uhr, im Winter länger. Uriges Kellergewölbe, nette Kneipe, Livemusik, für jedes Alter. Ein Klassiker der Tallinner Kneipenlandschaft.

⑧3 [C3] Kompressor, Rataskaevu 3, Tel. 6464210, geöffnet: tägl. 11–1 Uhr. Tagsüber geht man hier zum Pfannkuchen essen hin, denn die sind günstig, groß und das Angebot vielfältig. Sonst nette, alternative Kneipe. Keine Kartenzahlung.

⑧4 [D3] Levist väljas, Olevimägi 12, Tel. 5077372, E-Mail: vaari@hot.ee, geöffnet: tägl. 15–3, Fr./Sa. 15–6 Uhr. Ein

dieses Thema zieht sich durch die gesamte Einrichtung – inklusive einer entsprechenden Bibliothek. Etwas abseits, aber einen Abstecher wert!

⑨0 [C4] St. Patrick's, Suur-Karja 8, Tel. 6418173, www.patricks.ee, geöffnet: tägl. 11–2, Fr./Sa. 11–4 Uhr. Sehr angenehmer Pub in tollem Altstadtgebäude. Es gibt noch drei weitere Filialen.

⑨1 [C4] Valli baar, Müürivahe 14, Tel. 6418379, geöffnet: tägl. 12–2, So. 12–24 Uhr. Mehr Lokalkolorit geht nicht: Die Valli baar ist das unschlagbare Original unter den Tallinner Kneipen. Ein bunter Haufen gruppiert sich um die Theke, mal wird Akkordeon gespielt, mal werden alle Anwesenden in eine Konversation eingebunden. Manche gucken nur kurz auf einen „Millimallikas“ herein (ein Schnaps, einfach mal bestellen ...).

Klubs und Discos

Sofern nicht anders angegeben, ist der Zutritt zu Discos ab 18 Jahren erlaubt, beim Eintritt muss man mit 75–150 kr rechnen.

⑨2 [E3] BonBon, Mere pst 6E, Tel. 6616080, www.bonbon.ee, geöffnet: Fr./Sa. 23–4 Uhr. Schicker, eher gehobener Klub, der in aller Regel sehr gut gefüllt ist. So gut, dass man unter Umständen nicht hereinkommt. Wechselndes Programm mit internationalen Gast-DJs. Ab 21 Jahren.

⑨3 [E5] Bonnie & Clyde, Liivalaia 33, im Hotel Olümpia, Tel. 6315893, über www.revalhotels.com, geöffnet: Fr./Sa. 22–5, Do. 22–3 Uhr. Obwohl ein Hotelklub, erfreut sich diese Disco seit Jahren großer Beliebtheit bei einem gemischten Publikum. Mainstreammusik mit wechselnden Schwerpunkten. Erste Stunde Happy hour, auch der Eintritt ist dann billiger. Ab 21 Jahren.

⑨4 [E4] Café Amigo, Viru väljak 4, im Sokos Hotel Viru, Tel. 6809380, www.amigo.ee, geöffnet: tägl. 22–4, Fr./Sa.

22–5 Uhr. Noch ein beliebter Hotelklub und gleichzeitig Konzertbühne. Bands mit eher rockigem Einschlag sind hier an vielen Abenden zu erleben. Vorher und nachher DJs, die auch ältere Hits spielen, dementsprechend ist das Publikum sehr gemischt. Ab 21 Jahren.

⑨5 [C4] Hollywood, Vana-Posti 8, Tel. 6274770, www.clubhollywood.ee, geöffnet: Mi./Do. 22–4, Fr./Sa. 22–5 Uhr. Gut besucht und Partystimmung, jüngeres Publikum. Das übliche Disco-Musikprogramm variiert je nach Themenabend.

⑨6 [F4] Parlament, Tartu mnt 17, Tel. 6662900, www.clubparlament.com, geöffnet: Fr./Sa. 23–5 Uhr. Das Parlament ist eine typische Mainstream-Großraum-Disco, nicht mehr und nicht weniger.

⑨7 [C4] Privé, Harju 6, Tel. 6310545, www.clubprive.ee, geöffnet: Mi.–Sa. 23–6 Uhr. Einer der hipperen Klubs mit teilweise erstklassigen, auch internationalem DJs. Zugang ab 20 Jahren.

⑨8 [E4] Seduction, Viru väljak 4/6, im Viru keskus, Tel. 6101430, www.seductiondiscotheque.com/tallinn, geöffnet: Fr./Sa. 23–5 Uhr. Schicke Diskothek, Loungebereich, gemischtes Publikum.

⑨9 [D3] Venus, Vana-Viru 14, Tel. 5519999, www.venusclub.ee, geöffnet: Mo.–Do. 22–4, Fr./Sa. 22–5 Uhr. Eine weitere empfehlenswerte Diskothek, die auch zentral gelegen ist. Diverse The menabende, gemischtes Publikum.

Livemusik

⑩0 [D3] Chicago 1933, Aia 3, Tel. 6271266, www.chicago.ee, geöffnet: tägl. 12–1, Fr./Sa. 12–3 Uhr. Gesetzter Klub mit dunklem, edlem Interieur. An vielen Abenden gibt es gute Livemusik, vornehmlich aus dem Jazz- und Swingbereich, darunter bekannte estnische Künstler. Auch Speise- und Weinkarte.

⑩1 [di] Rockcafe, Tartu mnt 80D, Bus 2 ab A. Laikmaa bis Sossimägi, Bus 54 ab



Estonia bis Sossimägi, Tel. 6810878, www.rockcafe.ee. Die bekanntesten Bands aller Stilrichtungen der Rock- und Popmusik aus dem In- und Ausland spielen in Estland im Zweifelsfall im Rockcafe.

④102 [E3] Scotland Yard, Mere pst. 6E, Tel. 6535190, www.scotlandyard.ee, geöffnet: So.-Do. 9-24, Fr./Sa. 9-2 Uhr. Sehr großer Pub mit britischem Flair. Mi.-Sa. Livemusik. Wenn man spät kommt und nicht viel los ist, kann man sich in der Halle etwas verloren fühlen, sonst gute Pubatmosphäre.

④103 [C3] Von Krahls Baar, Rataskaevu 10/12, Tel. 6269090, www.vonkrahl.ee, geöffnet: tägl. 12-1, Fr./Sa. 12-3 Uhr. Eine der wichtigsten Adressen der Tallinner Alternativkultur- und Kunstszenen. Tagsüber ist nicht viel los, aber man kann günstig essen. Abends gegen Eintritt häufig Livemusik und DJs.

▲ Die Musiker von den Hansa Trubaduurid sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre auf dem Domberg

THEATER UND KONZERTE

Tallinn bietet eine hochrangige Auswahl an Kulturveranstaltungen, an erster Stelle Klassikkonzerte und Theateraufführungen. Die **wichtigsten Theater** sind das Estnische Dramentheater **51**, das Stadttheater **29**, das Theater NO99 und das alternative Von Krahls (s. S. 34). Allerdings sind die Stücke des Sprechtheaters hauptsächlich auf Estnisch oder auf Russisch. Mit Kindern kann man ins Puppentheater (s. S. 74) gehen, zumindest bei den Stücken für die Kleinen kommt man ohne viel Sprache aus. Das renommierte Tallinner Stadttheater veranstaltet alle zwei Jahre Ende Dezember ein internationales Theaterfestival mit Namen **Winternachtstraum**. Je nach Gastensemble werden die Stücke auf Englisch, Deutsch oder Russisch aufgeführt und immer ins Estnische und Englische übersetzt.

Konzerte finden in Konzerthäusern, Kirchen und Sälen statt, z.B.

in der Nikolaikirche ④, im Schloss Kadriorg ⑥, im Konzertsaal Estonia oder im Rathaus ⑫. Informationen findet man im Internet unter www.concert.ee, www.tourism.tallinn.ee und auf den Internetseiten der Veranstalter und Veranstaltungsorte sowie bei der Touristen-Information. Sehr zu empfehlen sind die Konzerte des Eesti Filharmonia Kammerkoor, des Mädchengenches Ellerhein, des Tallinner Knabenchores (Tallinna poist+ekoor), des Ensembles für alte Musik Hortus Musicus und des Ensembles Vox Clamantis, das gregorianische Choräle singt. Außerdem kann man mit etwas Glück die Aufführung eines Stückes des bekannten, in Berlin lebenden, Komponisten Arvo Pärt hören.

An den Kassen des Konzertsaal Estonia und der Nationaloper Estonia werden auch Karten für andere Veranstaltungen verkauft.

- **Festival Winternachtstraum (Festival Talveöö unenägu)**, im Tallinner Stadttheater ②, www.linnateater.ee/de/festival
- ⑩ **104 [C3] Fine 5 Dance Theatre**, Lai 9, Tel. 6412519, www.fine5.ee. Tanztheater
- ⑪ **105 [D4] Konzertsaal Estonia (Estonia kontserdisaal)**, Estonia pst 4, Tel. 6147760, www.concert.ee, geöffnet: tägl. 12–19, Sa. 12–17 Uhr, So. eine Stunde vor Konzertbeginn. Konzerte hauptsächlich klassischer Musik. Weitere Konzerte im Rathaus ⑫, in der Nikolaikirche ④ und im Turm des Kurzen Dombergs (Värvavatorn) ⑪. Die Kasse verkauft Tickets auch für andere Veranstaltungen.

- ⑫ **106 [D4] Nationaloper Estonia (Rahvusooper Estonia)**, Estonia pst 4, Tel. 6831260, www.opera.ee. Oper, Operetten, Musicals und Ballett. Opern auch z. B. auf Italienisch und Deutsch, übersetzt ins Estnische und Englische. Die Karten kann man im Theater kaufen.

Die Kasse hat tägl. von 11 bis 19 Uhr geöffnet. An der Kasse gibt es auch Karten für andere Veranstaltungen.

- ⑭ [C4] **Nikolaikirche**, Tel. 6449903. Gute Konzerte klassischer Musik in schöner Atmosphäre. Karten im Vorverkauf oder eine Stunde vor Konzertbeginn in der Kirche. Jeden Sa. und So. um 16 Uhr eine halbe Stunde Orgelmusik, Eintritt mit der Museumskarte

TALLINN FÜR KUNST- UND MUSEUMS-FREUNDE

Ob zeitgenössische Kunst, alte Wehranlagen oder diverse Museen für spezielle Interessen – Tallinn bietet reichlich Gelegenheiten, einen regnerischen Tag zu verbringen. In Museen sind Beschriftungen in der Regel auch auf Englisch vorhanden.

MUSEEN

- **107 [C4] Adamson-Eric-Museum (Adamson-Eric muuseum)**, Lühike jalg 3, Tel. 6445838, www.ekm.ee, geöffnet: 11–18 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 30 kr. Im Museum sind die Werke des estnischen Malers Adamson-Eric ausgestellt, der auch in verschiedenen Bereichen der angewandten Kunst wirkte.
- ⑬ [C4] **Bastionstunnel (Bastionide käigud)**. Im Rahmen einer Führung können

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer ⑬ als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Tallinn entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

die Gänge unter der Schwedischen und der Ingemanlandbastion besucht werden. Vorherige Anmeldung erforderlich.

26 [C2] Epping-Turm (Eppingi torn).

Auf sechs Stockwerken werden die Geschichte des Turms, mittelalterliches Handwerk, Waffen und Befestigungen vorgestellt.

28 [E3] Estnisches Architekturmuseum (Eesti Arhitektuurimuuseum). Im alten Salzspeicher kann man die Entwicklung der estnischen Architektur verfolgen. Wechselnde Ausstellungen.

73 [ai] Estnisches Freilichtmuseum (Eesti Vabaõhumuuseum). Ein idyllischer Platz im Wald am Meer, an dem man nachempfinden kann, wie die Esten vom 18. bis zum 20. Jh. gelebt haben. Aus verschiedenen Teilen Estlands sind Bauernhöfe, Wohnhäuser, Mühlen, eine Kirche, eine Kneipe und anderes zusammengetragen.

18 [C3] Estnisches Geschichtsmuseum (Eesti Ajaloomuuseum). Estnische Geschichte von der Frühzeit bis zum Ende des 18. Jh. Das Museum ist bis mindestens Mai 2011 geschlossen.

67 [dg] Estnisches Geschichtsmuseum im Schloss Marienberg (Eesti Ajaloomuuseum Maarjamäe lossis). Im Marienberger Schloss zeigt das Estnische Geschichtsmuseum eine Ausstellung zur estnischen Geschichte im 20. Jh.

23 [D2] Estnisches Maritimes Museum (Eesti Meremuuseum).

Das Museum bietet einen interessanten Einblick in verschiedene Bereiche des Lebens mit und auf dem Meer, darunter Themen wie Schiffbau, Fischerei, Häfen und Navigation. Zum Museum gehören das Minenmuseum und die Museumsschiffe als Außenstellen.

108 [C3] Estnisches Museum für ange-

wandte Kunst und Design (Eesti Tarbekunsti- ja Disainimuuseum),

Lai 17, Tel. 6274600, www.etdm.ee, geöffnet: 10–18 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 40 kr. Das Museum zeigt Designobjekte und Kunsthantwerk aus den verschiedensten Materialien vom Beginn des 20. Jh. bis heute.

109 [C3] Estnisches Museum für Ge-

sundheitswesen (Eesti Tervishoiu Muuseum),

Lai 28/30, Tel. 6411730,



www.tervishoiumuuseum.ee, geöffnet: 11–18 Uhr, geschl.: So./Mo., Eintritt: 40 kr. Die Dauerausstellung „Mensch, Gesundheit, Familie“ macht die Besucher mit Themen wie Sexualität, Schwangerschaft, Geburt, gesunde Lebensweise und Hygiene vertraut.

110 [C3] Estnisches Naturmuseum

(Eesti Loodusmuuseum), Lai 29A, Tel. 6411739, www.loodusmuuseum.ee, geöffnet: 10–17 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 30 kr. Das Museum bietet einen Überblick über estnische Geologie, Gewässer, Sümpfe, Flora und Fauna. Es sind präparierte Tiere von allen Kontinenten ausgestellt.

111 [C4] Estnisches Theater- und Musikmuseum (Eesti Teatri- ja Muusikamuuseum)

Müürivahe 12, Tel. 6446407, www.tmm.ee, geöffnet: 10–18 Uhr, geschl.: So.–Di., Eintritt: 25 kr. Das Museum präsentiert 127 Instrumente, darunter besondere estnische Volksinstrumente.

112 [C3] Fotomuseum (Fotomuuseum)

Raekoja 4/6, Tel. 6448767, www.linnamuuseum.ee, geöffnet: 10.30–18 Uhr (geschl.: Mi.), Nov.–Feb. 10.30–17 Uhr (geschl.: Di./Mi.), Eintritt: 30 kr. Das Museum im alten Ratsgefängnis gibt einen Überblick zur Geschichte der estnischen Fotografie von 1840–1940. Auch Wechselausstellungen.

113 [B2] Kindermuseum (Lastemuuseum)

Kotzebue 16, Kalamaja, Bahn 1 und 2 Hobujaama bis Balti jaam, die Vana-Kalamaja-Straße entlang bis zu einer Apotheke, gegenüber liegt das Museum, www.linnamuuseum.ee, Tel. 6413491, geöffnet: 10.30–18, Nov.–Feb. 10.30–17 Uhr, geschl.: Mo./Di.,

Eintritt: 30 kr, Familienkarte 60 kr. Das Museum befindet sich in einem funktionalistischen Haus aus den 1930er-Jahren. Ausgestellt ist Spielzeug vom Mittelalter bis heute: Puppen und Zubehör, Brettspiele, Autos, Züge, Bücher, Postkarten. Spieletecke für Kinder, Zeichen- und Trickfilme, Basteln unter Anleitung.

114 [D3] Klausur des Dominikanerklosters (Dominiklaste kloostri klausuur).

Im Kloster, gegründet im 13. Jh., kann heute die Klausur und auf Anfrage außerdem die Kirche (auch von Gruppen) besichtigt werden. Als Hauptsehenswürdigkeit gelten mittelalterliche Bildhauerarbeiten.

115 [dh] KUMU, Estnisches Kunstmuseum (Eesti Kunstimuuseum).

In dem 2006 fertiggestellten KUMU werden die besten Werke der estnischen Kunst vom 18. Jh. bis heute gezeigt.

116 [D2] Minenmuseum (Miini-

muuseum), Uus 37, Tel. 6411408, geöffnet: Mai–Sept. 10–15 Uhr, geschl.: Mo., Eintritt 30 kr. In einem Pulvermagazin aus dem 18. Jh. sind deutsche, russische, finnische, britische, estnische und französische Seeminen vom Ende des 19. Jh. bis heute ausgestellt.

117 [dh] Miia-Milla-Manda-Museum (Muuseum Miia-Milla-Manda),

Koidula 21C, Kadriorg, Bahn 1 und 3 Hobujaama bis Kadriorg, Tel. 6017051, www.linnamuuseum.ee/miamillamanda, geöffnet: 12–18 Uhr, geschl.: Mo., Eintritt: 40 kr, Familienkarte 80 kr, bis zum zweiten Lebensjahr frei. Kinder nur mit Erwachsenen. Hausschuhe mitnehmen. Ein Museum für Kinder im Alter von drei bis elf Jahren, aufgebaut rund um Themen wie z. B. Freundschaft. Die ganze Ausstellung ist spielerisch aufgebaut, die meisten Sachen dürfen angefasst und erforscht werden. Das Museum befindet sich in einem freundlichen gelben Holzhaus aus dem Jahr 1937. Neben dem Haus können die Kinder auf einem großen Spielplatz spielen.

Die Museen in der Altstadt (hier das Estnische Geschichtsmuseum 18) lohnen schon wegen der historischen Gebäude einen Besuch

116 [dh] Mikkel-Museum (Mikkeli muuseum), Weizenbergi 28, Kadriorg, Bahn 1 und 3 Hobujaama bis Kadriorg, Tel. 6015844, www.ekm.ee, geöffnet: 10–17 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 35 kr. Privatsammlung von Johannes Mikkel. Porzellan aus China und Europa, Gemälde und Grafiken aus Westeuropa.

117 [cg] Museum im Haus Peters I. (Peeter I Majamuuseum). Der alte „Palast“ Peters des Großen. Es kann besichtigt werden, wo und wie der Zar und seine Frau während ihrer Aufenthalte in Tallinn gelebt haben.

118 [cg] Museumsschiffe (Muuseumi-laeval Lennusadammas), Küti 15A, Tel. 6411408, geöffnet: 10–18 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 80 kr. In einem alten Wasserflugzeughafen können der dampfbetriebene Eisbrecher „Suur Töll“, das U-Boot „Lembit“ und das Grenzbewachungsschiff „Torm“ besichtigt werden.

119 [C4] Nikolaikirche (Niguliste kirik). Die aus dem 13. Jh. stammende Kirche birgt viele kunsthistorische Schätze wie spät-mittelalterliche Altäre, Holzschnitzerei, Epitaphe, Grabplatten, Leuchter. Der berühmte Altar von Hermen Rode und der Totentanz von Bernt Notke befinden sich hier.



030th Abb.:ta

▲ Extravagante Jugendstilmotive in der Pikk-Straße

120 [C2] Nunna-, Sauna- und Kuldjala-Turm (Nunna-, Sauna- ja Kuldjala torn). Eine gute Möglichkeit die Tallinner Stadtmauer und ihre Türme aus der Perspektive der Stadtverteidiger zu erleben.

121 [B4] Okkupationsmuseum (Okupatsioonide muuseum). Das Museum zeigt verschiedene Aspekte des Lebens in Estland während der Besatzungszeit.

122 [C3] Rathaus (Tallinna Raekoda). In verschiedenen Räumen wird dargestellt, wie die mittelalterlichen Tallinner gelebt haben und wie Tallinn verwaltet wurde. Zudem erfährt man etwas zur Geschichte des Gebäudes.

123 [ef] Ruinen des St.-Brigitten-Klosters (Pirita kloostri varemed). Besichtigt werden können die Ruinen des im 15. Jh. gebauten Klosters.

124 [dh] Schloss Kadriorg – Museum für ausländische Kunst (Kadrioru loss – Väliskunsti Muuseum). Dort befindet sich die Sammlung ausländischer Malerei, Grafik, Skulptur und angewandter Kunst des Estnischen Kunstmuseums.

125 [E4] Siechenhaus des hl. Johannes (Jaani seek), Väike-Pääsukese 5 (offizielle Adresse), liegt an der Rävala pst in der Nähe des Swissôtels, Tel. 6446553, www.linnamuuseum.ee, geöffnet: Mai-Okt. 10.30–18. Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 20 kr. Das Museum zeigt an der Stelle des alten Siechenhauses die Geschichte von diesem und der Umgebung.

126 [D3] Tallinner Stadtmuseum (Tallinna Linnamuuseum). Die Geschichte Tallinns vom 13. Jh. bis zur Wende. Themen sind z. B.: das mittelalterliche Tallinn, die Estnische Republik 1918–1940, die sowjetische Okkupation, Esten im Exil und die Singende Revolution.

127 [C4] Wehrturm Kiek in de Kök (Suurtükitorn Kiek in de Kök). Ausstellung in einem der schönsten Türme der alten Festung zu mittelalterlicher Wehrtechnik, Strafjustiz und weiteren Bereichen des Lebens im Mittelalter.

KUNSTGALERIEN

- 119 [C3] A-galerii**, Hobusepea 2, Tel. 6464101, www.agalerii.ee, geöffnet: tägl. 10–18, Sa. 11–16 Uhr. Galerie für angewandte Kunst, insbesondere für individuellen Schmuck aus Metall
- 120 [C3] Draakoni galerii**, Pikk 18, Tel. 6464110, www.eaa.ee/draakon/index.htm, geöffnet: tägl. 10–18, Sa. 10–17 Uhr. Estnische und ausländische Künstler, Schwerpunkt auf zeitgenössischer estnischer Malerei, Grafik und Fotokunst
- 121 [C4] Galerii Kaks**, Lühike jalg 1, Tel. 6418308, geöffnet: tägl. 10–18, So. 10–17 Uhr. Galerie für estnische angewandte Kunst und Design: Schmuck, Keramik, Glas, Leder, Textil
- 122 [D3] HAUS Galerie**, Uus 17, Tel. 6419471, www.haus.ee, geöffnet: tägl. 10–18, Sa. 11–16 Uhr. Ausstellungen, Verkauf, Auktionen. Schwerpunkt auf estnischer Malerei vom 19. Jh. bis heute. Man muss klingeln.
Die HAUS-Galerie betreibt auch die Galerie ArtDepoo für junge zeitgenössische estnische Kunst in Kalamaja, Jahu 12.
- 123 [C3] Hobusepea galerii**, Hobusepea 2, Tel. 6276777, www.eaa.ee/hobusepea/index.htm, geöffnet: 11–18 Uhr, geschl.: Di. Ausstellung und Verkauf zeitgenössischer Kunst
- 124 [C4] Lühikese Jala Galerii**, Lühike jalg 6, Tel. 6314720, www.hot.ee/Igalerii, geöffnet: tägl. 10–18, Sa./So. 10–17 Uhr. Traditionelle und moderne estnische angewandte Kunst: Textil, Teppiche, Keramik, Skulptur, Schmuck. Die Galerie betreibt eine weitere Filiale in einem alten Speicher in der Vene 20.
- 125 [D3] Navitrolla galerii**, Pikk 36, Tel. 6313716, www.navitrolla.ee, geöffnet: tägl. 10–18, Sa. 10–17, So. 11–16 Uhr. Galerie des beliebten estnischen Künstlers Navitrolla: Ölmalerei, Grafik, Postkarten, Gebrauchsartikel

126 [C2] SooSoo galerii, Soo 4, Bahn 1 und 2 Hobujaama bis Linnahall, Tel. 6422043, www.sososo.ee, geöffnet: 11–18, Sa. 11–15 Uhr, geschl.: So. Designgalerie und Einrichtungsgeschäft mit unkonventionellen Möbeln, daneben auch Malereiausstellungen

127 [C4] Tallinna Kunstihoone, Vabade väljak 6/8, Tel. 6442818, www.kunstihoone.ee, geöffnet: Mi.–So. 12–18 Uhr, Eintritt: 35 kr, Galerie frei. Zentrum für moderne Kunst von in- und ausländischen Künstlern. Mehrere Galerien, Ausstellungsräume, Kunsthändlung und ein Geschäft für Künstlerbedarf. Kunstihoone betreibt auch die Linnagalerii in der Harju 13.

TALLINN ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

Für eine Hauptstadt ist Tallinn immer noch eine vergleichsweise ruhige Metropole. Selbst in der Altstadt findet man einige stillere Ecken, auch wenn sich gerade in der Hauptsaison erhebliche Besuchermengen durch die Stadt bewegen.

Zur meistens friedlichen Atmosphäre in der Altstadt trägt sicher auch bei, dass Autos hier nur mit Sondergenehmigung fahren dürfen (von denen allerdings immer mehr ausgestellt werden).

Wer die Altstadt ein wenig für sich haben will, steht am besten früh auf oder unternimmt einen Rundgang am Abend. Dann kommt die Atmosphäre der alten Häuser besonders zur Geltung. Außerdem gibt es einige zentrale Plätze, an denen man zwar fast mitten im Geschehen ist, aber trotzdem in Ruhe beobachten kann. Empfehlenswert sind z. B.:

EXTRATIPP

Cafés für Morgenmuffel und Zeitungsleser

Wer sich morgens extra viel Zeit nehmen will, in Ruhe die Zeitung lesen oder den Reiseführer studieren möchte, findet in diesen Cafés die passende Umgebung:

- **Boulevard.** Das Hotelcafé ist angenehm dezent und still (s. S. 28).
- **Café Karja.** Die kantinenartige Atmosphäre ist unprätentiös, fast etwas real-sozialistisch-nostalgisch (s. S. 29).
- **Kehrwieder Apollo.** Im Buchladen Apollo (s. S. 18), 1. Stock, Viru 23. Lesen gehört hier praktisch zum Geschäft.
- **Nop.** Die meisten Gäste hier frönen dem Müßiggang und so wird man nicht auffallen (s. S. 29).

- **Katariina käik** ⑤, eine der populärsten Gassen, mit kleinen Geschäften und Gastronomie. Vor der ehemaligen Klosterkirche öffnet sich die Gasse zu einem kleinen Platz. Das Kloostri Ait (s. S. 24) hat hier auch einige Plätze draußen.
- **Meistrite Hoov** [D3], der von der Vene-Straße ⑥ abzweigt. Kleine Kunsthandwerksgeschäfte, Café-Plätze zum Draußen sitzen und eine fantastische Kulisse
- Vom Saiakang ⑭ zweigt der Hingedede õu ab, der „Hof der Seelen“. Im Sommer gibt es hier auch Außen-gastronomie. Der Hof geht weiter bis zum Heiliggeistspital ⑯.

Wer eine richtige Pause im Grünen machen will, muss zumindest die Unterstadt verlassen. Auf dem Domberg gibt es einige kleine Parkecken, die sich dafür eignen, vor allem:

- **Harjumägi** ⑫, mit schönem Ausblick auf den Vabaduse väljak ⑯, sehr zentral gelegen
- **Kuberner aed** ⑬, direkt neben dem Parlament, aber etwas abseits gelegen
- **Piiskopi aed** [B3], eine kleine, gepflegte

Grünfläche bei der Domkirche ⑯ mit schönem Ausblick

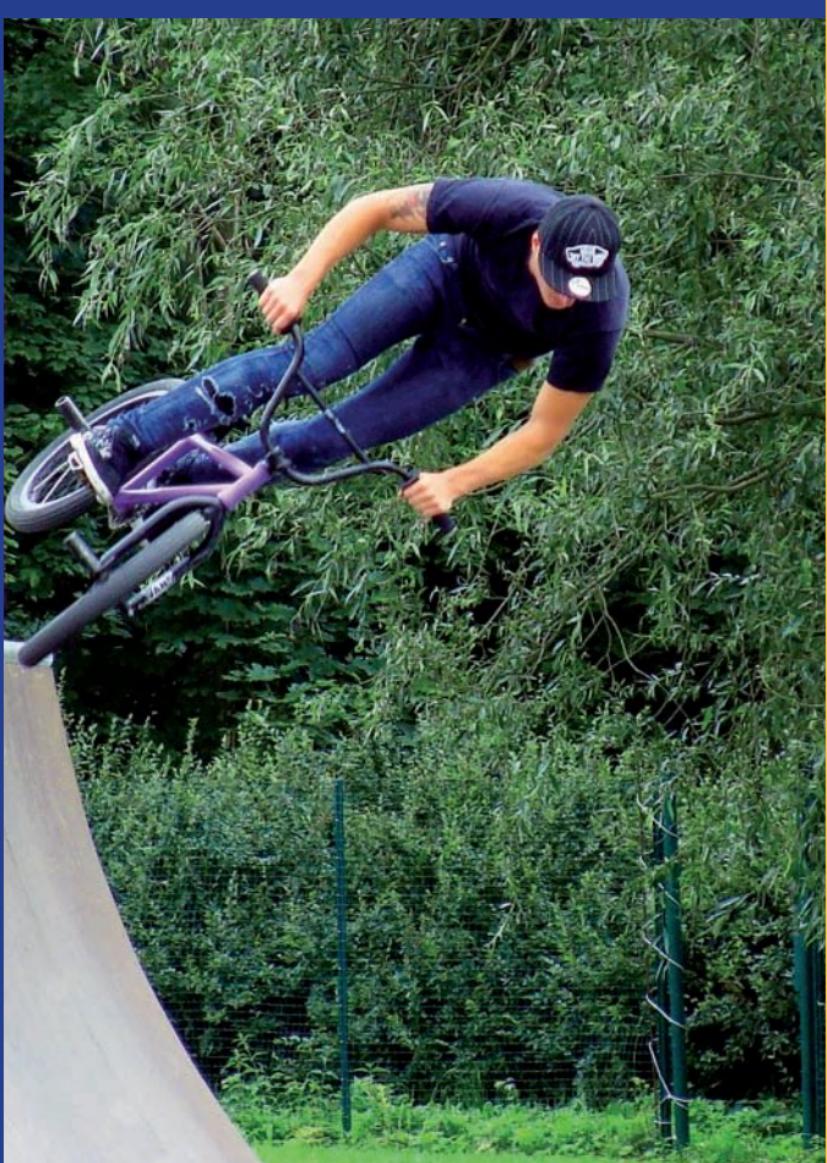
- **Taani Kuninga aed** ⑮, der zwar als Touristenattraktion meist belebt ist, dafür aber sehr schön.

Verlässt man die Unterstadt Richtung Norden oder zum Hafen hin, bieten sich zudem noch an:

- **Kanuti aed**, ein etwas größerer Park, zwischen Altstadt und Rotermann-Viertel ⑯ günstig gelegen
- **Tornide väljak** ⑰, direkt vor der Stadtmauer, mit schönem Blick auf den besterhaltenen Abschnitt der Befestigung. Vielleicht eine der schönsten zentralen Grünflächen Tallinns.
- Der Stadtteil **Kadriorg** strahlt mit seinen teils herausgeputzten, teilweise etwas verwitterten Holzhäusern eine eigenartige Atmosphäre aus und ist für einen entspannenden Spaziergang zu empfehlen. Außerdem ist er einer der grünsten Teile Tallinns. Als typisch können die Straßen L. Koidula [dh] und J. Poska [dh] gelten. Der städtische Teil Kadriorgs endet etwa bei der J.-Poska-Straße und geht dann in den vielfältigen, weitläufigen und in jeder Hinsicht sehenswerten Kadriorg-Park über.

AM PULS DER STADT

0022tn Abb. 1a





DAS ANTLITZ DER METROPOLE

Der typische Blick auf Tallinn, so wie man ihn etwa auf historischen Stichen findet, ist der vom Meer. In der Hansezeit beruhten Tallinns Größe und Reichtum auf seiner Funktion als Station am Übergang zwischen dem Westen, vor allem Lübeck, und dem weiten russischen Hinterland mit Nowgorod als Zentrum. Aufgrund des langen und beschwerlichen Landweges ist die Ankunft per Schiff bis in jüngste Zeit der Normalfall für Tallinnreisende gewesen. So wundert es nicht, dass der Anblick der Türme, der mächtigen Befestigungen und der hoch aufragenden Kirchen vom Meer aus der prägendste Eindruck für Reisende war und in vielen historischen Beschreibungen zu finden ist.

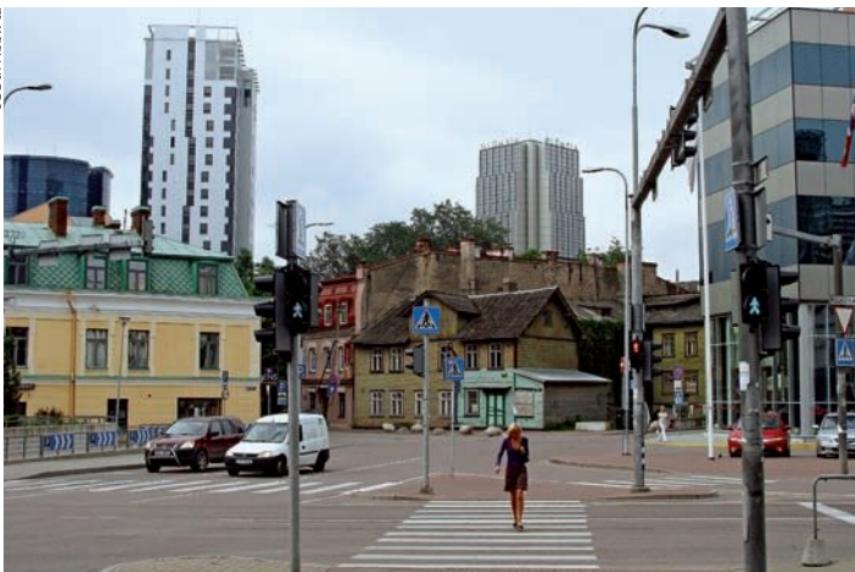
Wer heute per Schiff anreist, kann das noch gut nachvollziehen, auch wenn die alten Türme sich die Aufmerksamkeit mittlerweile mit den großen Banken- und Hotelgebäuden der neuen Innenstadt teilen müssen. Vom

Flughafen ist der Weg weniger romantisch. Er führt vorbei an großen neuen Einkaufszentren und über nicht selten verstopfte Ausfallstraßen.

Tallinns Lage ist begründet durch die kleine natürliche Erhebung des Dombergs, die sich unvermittelt aus der sonst flachen, sumpfigen Landschaft erhebt – ein idealer Bauplatz für eine Burg. Die Erhebung ist Teil des Baltischen Glint, einer Gelände stufe, die sich fast an der gesamten estnischen Nordküste entlang zieht. An der Sängerfestwiese 65 und am Maarjamäe loss 67 ist der steile Abfall gut zu sehen. Günstig für die Anlage der Stadt waren auch die zwei großen Buchten, Kopli- und Tallinner Bucht.

◀ Vorseite: Trendsport auf dem Sängerfestgelände

▲ Der „Potsdamer Platz“ von Tallinn an der Rävala pst [D5, E4]



Keimzelle der Stadt war zunächst die Burg auf dem Domberg, die spätere Oberstadt. Danach entwickelte sich die rasch wachsende Kaufmannsstadt östlich des Dombergs, die Unterstadt (heute Altstadt). In jüngerer Zeit dehnte sich die Stadt dann über die Grenzen der Stadtmauer hinweg aus. Zunächst entstanden die Innenstadt als Neustadt vor den Toren der Altstadt und die mondänen Holzhäuser von Kadriorg (s. S. 40), mit der Industrialisierung dann die Fischervorstadt Kalamaja **72** und das Rotermann-Viertel **57**.

In der **Sowjetzeit** wurde das bis dahin organische Wachstum der Stadt durch gigantische moderne Wohnsiedlungen durchbrochen. In Mustamäe und später, in noch größerem Stil, in Lasnamäe **71** wurden in kürzester Zeit einheitliche Wohnblöcke

hochgezogen, die heute eine städtebauliche Hypothek darstellen. Es dürfte schwer werden, diese Monstren jemals zu einer echten Einheit mit dem Rest der Stadt zu verschmelzen. Zu Ghettos sind diese **Plattenbausiedlungen** allerdings nicht geworden. Sie sind stärker russisch geprägt als der Rest der Stadt und ihre Bewohner sind meist nicht wohlhabend, doch zwischen den teilweise abschreckend grauen Häusern spazieren häufig junge Familien und Durchschnittsbürger. Problematisch ist die Lage am ehesten auf der Kopli-Halbinsel (mit früherem deutschen Namen Ziegelskoppel), deren industrielle Basis nach dem Ende der Sowjetunion geschrumpft ist, was zu einem gewissen Grad an sozialer Verwahrlosung geführt hat. Das benachbarte Kalamaja **72** hat mit ähnlichen Problemen zu kämpfen, doch ist hier zu beobachten, dass die günstige stadtnahe Lage bereits zum Zuzug einiger junger Kreativer geführt hat. Eine allmähliche Wandlung des Viertels ist erkennbar.

▲ In der Innenstadt treffen die verschiedenen Baustile aufeinander

Insgesamt ist in Tallinn in dieser Hinsicht noch vieles in Bewegung. Selbst in den feineren Vierteln gibt es teils noch recht heruntergekommene Ecken, andererseits ist überall eine **rege Bau- und Renovierungstätigkeit** zu beobachten. So ist es kaum noch vorstellbar, dass dort, wo heute die glitzernden Türme der Innenstadt⁵⁵ in die Höhe ragen, noch während der 1990er-Jahre lediglich einige baufällige Holzhäuser standen und die verwahrlosten Ruinen des Rotermann-Viertels⁵⁷ als morbide Filmkulisse dienten.

Verkehrstechnisch steht Tallinn vor dem Problem, den **sprunghaft gestiegenen Autoverkehr** bewältigen zu müssen, was eher schlecht als recht gelingt. Zwar sind die Schlaglöcher im Stadtgebiet beseitigt, doch mangelhafte Verkehrsführung und geringe Durchlasskapazität führen an verschiedenen Stellen regelmäßig zu zähnen Staus. Das Fahrrad stellt kaum eine Alternative dar, denn im engeren Stadtbereich gibt es keine gesonderten Radwege, weshalb das Fahren mitunter gefährlich ist. Immerhin ist der **Bus- und Straßenbahnverkehr** gut ausgebaut. Eine Besonderheit sind die Oberleitungsbusse, die auf einigen Strecken verkehren. Ebenso

sind in Tallinn als Erbe der Sowjetzeit die Marschrutentaxis zu finden, die allerdings für Touristen kaum eine Rolle spielen dürften. Normale Taxis sind dafür vergleichsweise günstig.

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

Tallinn blickt auf eine äußerst wechselvolle Geschichte zurück. Nur wenige Städte dürften derart viele verschiedene Herren gesehen und vergleichsweise unbeschadet überstanden haben. Auf dem Gebiet des heutigen Estlands war Tallinn schon immer das unangefochtene Machtkzentrum. Die Geschichte Estlands ist von der Tallinns kaum zu trennen.

Um 3500 v. Chr. Vermutlich befindet sich eine steinzeitliche Siedlung auf dem Vabaduse väljak.⁴⁷

Mitte des 11. Jh. Auf dem heutigen Domberg errichten Esten eine hölzerne Verteidigungsanlage und treiben Handel.

1154 Der arabische Gelehrte und Reisende al-Idrisi markiert in einer Karte den Ort Kolywan an der Stelle des heutigen Tallinn.

Um 1167 Dänemark ernennt einen Bischof der Esten, der die dortige heidnische Bevölkerung bekehren soll.

1219 Der dänische König Waldemar II. erobert die estnische Burg Lyndanise auf dem Domberg.

1227 Der deutsche Schwertbrüderorden dringt bis Tallinn vor und erobert die Stadt.



034tn Abb.:ta

◀ Diese elegante Haltung erfordert lange Übung

- 1230** Westfälische und niedersächsische Kaufleute aus Gotland lassen sich auf Veranlassung des Schwertbrüderordens unterhalb der Burg nieder und legen damit den Grundstein für die eigentliche Stadtentwicklung.
- 1236–38** Der Schwertbrüderorden wird von Litauen vernichtend geschlagen und geht im Deutschen Orden auf; der Papst erzwingt die Herausgabe Tallinns an Dänemark. Die dänische Herrschaft bis 1346 fällt in eine Zeit des schnellen Wachstums der Stadt.
- 1248** Tallinn, nicht aber die Oberstadt auf dem Domberg, erhält Lübecker Stadtrecht (das bis 1865 gilt) und einen Stadtrat.
- 1252** Beleg über eine Mitgliedschaft Tallinns in der Hanse
- 1294** Dänemark erlaubt deutschen Kaufleuten die Reise nach Nowgorod über Tallinn und Narva und legt somit den Grundstein für den weiteren Aufstieg der Stadt.
- 1346** In der Folge eines Aufstands der Esten verkauft Dänemark seine Rechte an Estland an den Deutschen Orden, der damit Tallinns neuer Landesherr wird. Tallinn erhält das Stapelrecht, das alle nach Russland durchreisenden Kaufleute verpflichtet, ihre Waren vor Ort anzubieten, was zu einem weiteren Aufschwung des Handels führt. Tallinn wächst zur wichtigsten Stadt des Ostseeraums und hat zu dieser Zeit etwa 5000 Einwohner.
- 1525** Tallinn wird offiziell protestantisch.
- Um 1550** In Tallinn wohnen etwa 7000 bis 8000 Menschen.
- 1561** Im Livländischen Krieg gelangt Tallinn unter schwedische Herrschaft und dies bleibt so bis 1710. Bis heute gilt die schwedische Zeit in Estland als ein „goldenes Zeitalter“. Die Privilegien der Deutschen werden anerkannt.
- 1710** Als Folge des Großen Nordischen Kriegs wird Tallinn für mehr als 200 Jahre Teil des Zarenreichs. Wiederum werden die Privilegien der Deutschen zunächst nicht angetastet.
- 1878** Die Trennung der Stadt in Ober- und Unterstadt endet.
- 1881** Beginn der Regierungszeit Alexanders III. und damit der intensivierten Russifizierung. Russisch wird Amtssprache, die Privilegien der Deutschen werden nicht mehr anerkannt.
- 1918** Die Republik Estland wird ausgerufen. Tallinn heißt jetzt nicht mehr Reval und wird Hauptstadt. Estnisch wird Amtssprache.
- 1939** Die Deutschbalten werden gemäß den strategischen Plänen der Nationalsozialisten umgesiedelt, die jahrhundertelange Verbindung der Deutschen mit Estland endet.
- 1940** Die Sowjetunion okkupiert Estland. In den folgenden Terrorwellen werden Zehntausende Esten ermordet.
- 1941** Deutschland besetzt Estland. Etwa 5000 Esten werden hingerichtet. Die jüdische Bevölkerung wird deportiert und ermordet.
- 1944** Teile der Tallinner Altstadt werden bei sowjetischen Bombardements zerstört. Die Rote Armee besetzt Estland wieder, in der Folge wird das Land der Sowjetunion einverleibt. Zehntausende Esten fliehen nach Westen.
- 1988** Tallinn hat etwa 500.000 Einwohner. Wegen der sowjetischen Umsiedlungs politik beträgt der Anteil der Esten nur noch 47 %.
- 1988** Die Singende Revolution erreicht ihren Höhepunkt. Im September versammeln sich auf der Sängerfestwiese **65** etwa 300.000 Menschen, Forderungen nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit werden laut.
- 1989** Zwei Mio. Menschen bilden die etwa 600 km lange „Baltische Kette“ von Tallinn nach Vilnius.
- 1991** Estland erlangt seine Unabhängigkeit zurück.

- 1997** Die Tallinner Altstadt wird zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.
- 2004** Estland wird Mitglied von NATO und EU.
- 2009** In Tallinn wohnen etwa 400.000 Menschen, rund 52 % davon sind Esten.
- 2011** Tallinn wird europäische Kulturhauptstadt.

KURZ & KNAPP***Reval oder Tallinn?***

Wenn man über Tallinn in früherer Zeit spricht, müsste man es eigentlich Reval nennen. Schließlich war der deutsche Name bis 1918 der offizielle. In diesem Buch wird immer der heutige estnische Name Tallinn verwendet. Sonst müsste man Namen und Schreibung variieren, je nachdem von welcher Zeit und Bevölkerungsgruppe man spricht. In der Sowjetära wurde sogar noch eine Variante eingeführt: Weil die Russen mit dem Doppel-n nichts anfangen konnten, schrieben sie einfach „Tallin“ – was man außerhalb Estlands noch heute häufig lesen kann.

Selbstgestricktes an, direkt daneben parkt ein wuchtiger Geländewagen, dem ein teuer gekleideter Mitt dreißiger entsteigt. Junge Aufsteiger, existenzbedrohte Ältere – das ist nur eine von vielen Bruchlinien in der Gesellschaft, die Estlands jüngere Geschichte hinterlassen hat. In Tallinn treffen diese **Kontraste besonders scharf** aufeinander. Regierung, internationale Organisationen, Firmen und nicht zuletzt Touristen bringen Geld in die Stadt und vielen Tallinnern geht es sichtbar gut. Der moderne Tallinner und die moderne Tallinnerin sehen sich als weltoffen (gewürzt mit einer guten Prise Nationalstolz), fleißig und modern.

Weltoffenheit ist geradezu eine Notwendigkeit in einem Land von der Größe Estlands. Dementsprechend sind die **Fremdsprachenkenntnis se hervorragend**, vor allem Englisch, Deutsch, Russisch und Finnisch sind verbreitet. Fleiß, Energie und Tatendrang darf man vielleicht als Folgen der **neugewonnenen Freiheit** deuten. Es gibt einen erkennbaren Willen, das kleine, eigene Land zu einer „success story“ zu machen. Passend dazu wird viel Wert auf die eigene Erscheinung gelegt, Schönheitssalons und Fitnessstudios haben Hochkonjunktur. Der augenfällige Hang zu repräsentativen Autos kann ebenfalls hier eingeordnet werden. Die Modernität schließlich wird am ehesten durch die in westeuropäischen Medien viel zitierte Internet- und Mobilfunkaffinität der Esten illustriert. Tatsächlich ist die Dichte an Mobiltelefonen im internationalen Vergleich sehr hoch und die WLAN-Abdeckung in Tallinn geradezu vorbildlich.

Aber das alles ist nur eine Seite der Medaille. Das Bild der **estnischen Umbruchsgesellschaft** wäre nicht

LEBEN IN DER STADT

Zwar leben in jeder modernen Großstadt Menschen unterschiedlicher Kulturen, Milieus und Klassen zusammen, doch manche Kontraste treten in Tallinn schärfer hervor. So wie die Stadt äußerlich zwischen bröckelnden Resten der Sowjetzeit und glänzenden Zeugen des rasanten Aufstiegs der letzten Jahre pendelt, so leben auch die Bewohner in (mindestens) zwei Welten.

Nicht selten kann man in Tallinn Szenen wie diese beobachten: An einer Ecke bietet ein altes Mütterchen karge Blumensträuße oder

vollständig ohne die neue Armut, soziale Probleme, Alkoholismus und Hoffnungslosigkeit. Auffällig in Tallinn ist dabei, dass es keine ausgeprägte Ghettobildung gibt, sondern die Übergänge zwischen guten und schlechten Vierteln fließend und kurz sind. Ein Rundgang durch Kalamaja  ist in dieser Hinsicht aufschlussreich. Natürlich gibt es zwischen diesen Extremen viele „normale“ Tallinner, die auf ihre Weise abgeschwächte Ausprägungen des einen oder anderen Typs sind.

Eine Besonderheit Estlands, vielleicht aber aller postkommunistischen Gesellschaften, ist eine spezielle Form der Reserviertheit. So kann es passieren, dass trotz eines aussichtsreichen Gesprächsbeginns scheinbar kein Interesse des Esten an dem

Eurovision Song Contest in Tallinn 2002

Im Jahr 2001 gewann der estnische Beitrag zum Eurovision Song Contest in Kopenhagen, der Titel „Everybody“, vorgetragen von Tanel Padar und Dave Benton, den ersten Platz. Daher durfte Estland 2002 den Wettbewerb ausrichten. Für Tallinn und eigentlich alle Esten war dieses Showereignis eine echte Herausforderung und großartige Chance, sich international zu präsentieren. Elf Jahre nach Wiedererlangung der Unabhängigkeit waren Estland und Tallinn insbesondere für viele Westeuropäer doch sehr unbekannt. Estland nutzte seine Chance und veranstaltete eine sehenswerte Show – ebenso wie die lettischen Nachbarn im Jahr darauf.

035tn Abb.:ta



Gesprächspartner besteht. Ebenso kann man erleben, dass ein Verkäufer in einem kleinen Geschäft nicht grüßt. Die Gründe dürften zum einen die gewisse **nordische Unterkühltheit** sein, die man z.B. auch in Finnland erleben kann und die den Esten dazu bringt, jedes wie auch immer geartete Interesse am Gegenüber bereits für Aufdringlichkeit zu halten. Zum anderen die Prägung durch die Sowjetunion, in der Offenheit nicht nur keinen praktischen Wert hatte, sondern sogar gefährlich werden konnte. Zwei praktische Folgen davon: Wenn man telefoniert, sollte man nicht erwarten, dass sich der Mensch am anderen Ende der Leitung vorstellt; wenn man jemanden besucht, muss man davon ausgehen, keinen Namen am Hauseingang zu finden (häufig auch keine Klingel). Ganz anders sieht das typische Verhalten bei den Angehörigen der russischen Minderheit aus: Tritt der Este eher vereinzelt und leise auf, so schätzen die Russen laute Stimmung und größere Runden.

▲ Der R-Kiosk bietet neben Bustickets auch allerhand für den täglichen Bedarf

Abgesehen von solchen Mentalitätsunterschieden funktioniert das **Zusammenleben von Esten und Russen** gar nicht so schlecht. Während sich die Darstellung in der westlichen Presse, nicht zuletzt seit den Ausschreitungen anlässlich der Verlegung des bronzenen Soldaten 2007, auf die Probleme mit der russischen Minderheit fokussiert, wird leicht übersehen, wie erstaunlich gut das Zusammenleben von knapp 1 Mio. Esten mit mehr als 300.000 Russen, die auch noch das Überbleibsel der ehemaligen Besatzungsmacht darstellen, eigentlich läuft. Problematisch bleibt allerdings die propagandistische Ausnutzung der Situation durch Russland.

TALLINN – EUROPÄISCHE KULTUR- HAUPTSTADT 2011

Zusammen mit dem finnischen Turku trägt Tallinn im Jahr 2011 den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt. Traditionell richten diese Städte für ein Jahr zahlreiche kulturelle Veranstaltungen aus und erhalten im Gegenzug europaweite Aufmerksamkeit. Deshalb wollen die Veranstalter in Tallinn das Jahr nutzen, um ein positives Bild von der Stadt zu zeichnen und sich in den Köpfen der Europäer einen festen Platz zu sichern. Das Leitthema heißt „**Geschichten vom Meeressufer**“ – schließlich spielte und spielt die Ostsee eine wichtige Rolle für die Stadt. Künstlern wird im Rahmen von Ostseeexpeditionen die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Naturraum Ostsee neu auseinanderzusetzen und ihre Eindrücke in ver-

schiedenen Kunstprojekten zu verarbeiten.

Auch der Theaterwettbewerb „New Baltic Drama 2011“ reicht weit über Tallinn hinaus und bringt **Theaterprojekte** aus Tallinn, Turku, Stockholm und St. Petersburg zusammen. Insgesamt soll es eine echte Verbindung zwischen den beiden ausrichtenden Städten Tallinn und Turku geben, die die kulturellen Gemeinsamkeiten von Esten und Finnern betont.

Die Geschichten (die sich natürlich nicht auf die klassische Erzählung beschränken, sondern die **unterschiedlichsten Kunst- und Projektformen** umfassen) in Tallinn selbst werden sich um drei Themenschwerpunkte drehen: Erstens „Geschichten vom gemeinsamen Singen“ als Teil der estnischen Geschichte und Kultur (in der Singenden Revolution und der Tradition der Sängerfeste). Zweitens „Geschichten der lebendigen alten Stadt“, denn immerhin ist die lange und spannungsreiche Geschichte Tallinns größtes kulturelles Kapital. Drittens „Geschichten von Träumen und Überraschungen“, die das Internet und die **Technikbegeisterung der Esten** in den Vordergrund rücken. Jedenfalls darf man sich darauf freuen, dass „im Jahr 2011 Europas beste Geschichten in Tallinn erzählt werden“, wie die Internetseite selbstbewusst verkündet.

► www.tallinn2011.ee

TALLINN ENTDECKEN

003tn Abb. ta





DIE UNTERSTADT

Hinter den mittelalterlichen Fassaden der Tallinner Altstadt verbirgt sich eine bunte Mischung aus gemütlichen Cafés, historisch bedeutsamen Plätzen, schicken Boutiquen und stilren Gassen.

Die Altstadt besteht eigentlich aus zwei Teilen: der Unterstadt, wo früher Handwerker und Händler ihre Geschäfte trieben, und dem Domberg, der Oberstadt, wo die vorwiegend deutsche Oberschicht residierte. Noch heute dominiert auf dem Domberg der diskrete Charme der Bourgeoisie, die Unterstadt hingegen sprüht bei Tag und Nacht vor Leben. Beiden gemein ist die erstaunliche Zahl gut erhaltener und restaurierter mittelalterlicher Gebäude, die die wechselvolle Geschichte Tallinns an jeder Ecke greifbar erscheinen lässt.

◀ Vorseite: Der Hof der Meister (s. S. 53) lädt zum Verweilen ein

Durch das Viru-Tor 3 betritt man die geschäftige Viru-Straße 2, während man nur wenige Ecken weiter, im Katharinengang 5 oder auf dem Kurzen Domberg 41 durch stille enge Gassen schlendern kann. Vom Turm der Olaikirche 25 lässt sich das Straßengewirr gut überblicken. Auf dem Domberg erinnern die Domkirche 36 mit ihren Wappen deutscher Adeliger und die Alexander-Newski-Kathedrale 32 aus der Zarenzeit an die Jahrhunderte fremder Herrschaft in Estland. Wer die erhabene Atmosphäre der alten Gebäude auf sich wirken lassen will, sollte möglichst früh am Morgen zu einem Rundgang aufbrechen, denn insbesondere in den Sommermonaten überwiegt schon am späteren Vormittag der touristische Trubel.

▲ Am frühen Morgen ist die Viru-Straße noch leer

1 VIRU-PLATZ (VIRU VÄLJAK) ★

[D3]

Der Viru-Platz, noch außerhalb der Altstadt gelegen, ist in mancher Hinsicht die **Drehscheibe der Stadt**. Er ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt für den Auto-, Straßenbahn- und Busverkehr sowie für Fußgänger auf dem Weg in die Altstadt. Nach Norden verbindet er die Innenstadt mit dem Hafen und dem Viertel Kalamaja **12**, nach Osten vorbei an dem gemütlichen Viertel Kadriorg (s.S.40) führt die Narva-Landstraße zur gleichnamigen Stadt an der russischen Grenze. Die Pärnu-Landstraße entlang des Tammsaare-Parks **49** führt entsprechend nach Pärnu in Südestland – Estland ist eben recht überschaubar!

Dazwischen steht das große **Viru-Einkaufszentrum** **56** als Fixpunkt zwischen Altstadt und neuem Zentrum. Das höchste Gebäude ist das 23-stöckige Hotel Viru, das 1972 als erstes modernes Hochhaus in Tallinn errichtet wurde. Zu Sowjetzeiten logierten hier vor allem ausländische Gäste, weshalb das Hotel mit Abhöranlagen versehen war. Auf der anderen Seite, Richtung Altstadt, beherbergt heute das ehemalige Feuerwehrgebäude die Diskothek Venus (s.S.33). Das Gebäude an der Nordseite ist heute ein Geschäftszentrum mit Namen Metro Plaza und wurde ursprünglich 1849 von dem Tallinner Industriellen

KURZ & KNAPP

Der Name Viru

Virumaa, zu deutsch Wierland, ist eine Region im Nordosten Estlands, die gerne als Namensgeber für Straßen, Hotels und alle möglichen Produkte verwendet wird. Auf Finnisch steht *Viro* für ganz Estland.

Christian Rotermann (s.S.95) in Auftrag gegeben, der auch der Namensgeber des dahinterliegenden neuen Viertels **57** ist.

2 VIRU-STRAßE (VIRU TÄNAV) ★★

[D4]

Die Viru-Straße verbindet den Viru-Platz mit dem Alten Markt **9** und damit dem Kern der Altstadt. Sie ist eine der wichtigsten Einkaufsstraßen der Stadt und meistens sehr belebt.

Vom Viru-Platz kommend passiert man zunächst die Blumenverkäufer, die sich hier traditionell auf der linken Seite aufreihen. Dahinter liegt leicht erhöht eine kleine Parkfläche, die im Volksmund „Kussberg“ genannt wird. Durch das Viru-Tor **3** gelangt man in den eigentlichen, früher von der Stadtmauer umgrenzten historischen Stadtkern. Im weiteren Verlauf findet man alles von Fast-Food-Restaurants über Boutiquen, Hotels, Post, Apotheke und Souvenirläden bis hin zu mitunter etwas zweifelhaften Nachtclubs. Damit ist schon angedeutet, dass die Viru-Straße zwar sehr belebt ist, aber nicht unbedingt zu den schönsten Einkaufsstraßen zählt. Viele der ansässigen Händler sind etwas zu sehr auf das schnelle Geld durch die Touristen aus. Zwischendurch lohnt sich ein Blick über die Schaufensterebene, denn viele der Geschäfte haben stattliche Häuser bezogen. Beim **Einkaufszentrum De La Gardie** (Nr. 13/15) (s.S.19) wurde im Jahr 2000 ein Neubau gekonnt in das Umfeld eingefügt. Proportionen und Materialien orientieren sich an historischen Vorbildern. Der Vorgängerbau, dessen mittelalterliche Grundmauern im Inneren des Kaufhauses noch zu sehen sind, wurde 1944 bei einem Bombenangriff zerstört.



037tn Abb.:ta

3 VIRU-TOR (VIRU VÄRAV) ★★★

[D4]

Einer der Haupteingänge in die Altstadt ist das Viru-Tor. Heute trennt das Tor die Viru-Straße in den kurzen Teil außerhalb und den längeren innerhalb der Stadtmauer. 1362 wurde das Tor als Lehmpforte (Savivärv) erwähnt, da sich hier Lehmgruben außerhalb der Stadtmauer befanden. Die beiden heute zu sehenden Türme sind nur noch die **Nebentürme des Vortores**, das hier im 15. Jh. errichtet wurde. Das Tor selbst wurde 1888 abgerissen. Noch beeindruckender dürfte der jedoch bereits 1843 abgerissene fünfstöckige Hauptturm gewesen sein. Auch die heute noch vorhandenen Reste geben immer ein gutes Fotomotiv ab.

4 MÜÜRIVAHE-STRASSE (MÜÜRIVAHE TÄNAV) ★★

[D3]

Die enge Müürivahe-Straße, deren Name so viel bedeutet wie „Zwischen den Mauern“, kreuzt die Viru-Straße vor dem modernen Gebäude des Kaufhauses De La Gardie. Sie zieht sich nach links und rechts der Stadtmauer entlang. Der belebtere Teil liegt jedoch rechts. Auf der

Stadtmauerseite bieten Händler zu jeder Jahreszeit **Wollsachen** an. Vor allem Socken, Schals und Handschuhe gibt es in großer Auswahl und mit dem typisch estnischen Rautenmuster. Bemerkenswert ist der gedeckte Wehrgang, der hier auf der Mauer verläuft. Bevor man in den romantischen Katharinengang 5 einbiegt, sollte man einen Blick in den hinteren Teil der Straße werfen. Hier liegt in einem stillen Hinterhof der Eingang zur Klausur des Dominikanerklosters 8 und ein Atelier. Im weiteren Verlauf ist die Straße mit einem Tor versperrt.

5 KATHARINENGANG (KATARIINA KÄIK) ★★★

[D3]

Der Katharinengang mit seinem mittelalterlichen Flair verbindet die Müürivahe-Straße und die Vene-Straße. Früher hieß der Durchgang Mönchspassage, weil er entlang des ehemaligen Dominikanerklosters verläuft. An der Außenwand der dazu gehörenden Klosterkirche sind heute zahlreiche Grabplatten bedeutender Bürger des 14. und 15. Jh. ausgestellt. Die ehemaligen Wohngebäude auf der anderen Seite stammen hauptsächlich aus dem 15.–17. Jh. Dort befinden sich heute **Souvenir- und Handwerksläden**. Man kann hier z.B. einem Glasbläser bei seiner Arbeit zuschauen. Die hiesigen Kunstgewerbetreibenden und Handwerker haben sich zur Katharinagilde

◀ Das Viru-Tor ist eines der Wahrzeichen der Stadt

zusammengeschlossen, der Zugang liegt an der Vene-Straße. Auch ein gutes **italienisches Restaurant**, das Controvento, befindet sich hier.

Trotz der großen Beliebtheit bei Touristen hat die Straße etwas von ihrem stillen Charme bewahrt. Deshalb war sie immer wieder **Drehort für historische Filme**. Die gemauerten Querstreben, unter denen man hindurchläuft, dienten ursprünglich dazu, die oben überkragenden Häuser mit fragwürdiger Statik auf Distanz zu halten. An dem kleinen Platz findet sich der Eingang zur alten Klosterkirche ❸.

6 VENE-STRAßE (VENE TÄNAV) ★★★

[D3]

Die lebendige und bunte Vene-Straße gehört zu den schönsten der Altstadt. Sie verband den Alten Markt ❹ mit dem Hafen. Heute schlendert man vorbei an Cafés, erstklassigen Restaurants, Handwerksläden und -ständen, Galerien, Museen, einem Stück der Stadtmauer, Hotels und Kirchen. Auch die Vermietung der einachsigen Elektroroller der Firma Segway ist hier zu finden (Nr. 3). Benannt ist die Straße nach einem sehr alten russischen Kaufmannshof in der Nähe und der zugehörigen russischen Kirche (estn. „vene“ = „russisch“). Auf Deutsch trug sie den Namen Mönchsstraße, weil hier das ehemalige Dominikanerkloster ❸ stand. Im Hof des Dominikanerklosters befindet sich seit 1844 die katholische **Peter-und-**

038In Abb.:ta



Pauls-Kathedrale im neugotischen Stil und verkündet in großen Lettern, dass hier das Haus Gottes sei.

Weithin sichtbar und deutlich älter, nämlich aus dem 15. Jh., ist die orthodoxe **Kirche des hl. Nikolaus des Wundertäters**. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie nach einem Umbau 1827. Sie ist der älteste Kuppelbau und ein besonders stilvolles Beispiel klassizistischer Architektur in Tallinn. Man sollte einen Blick hineinwerfen, denn die Kirche verfügt über eine prunkvolle Ikonenwand (Ikonostase).

Eine kleine Oase ist der Meistrive Hoov, der **Hof der Meister** (Nr. 6). Man findet hier nicht nur etwas Ruhe, sondern auch hervorragenden Kuchen und hochwertiges Kunsthandwerk. Dabei sieht man heute kaum noch, welche Arbeit nötig war, um diesen Hinterhof wiederherzustellen. Seit 1993 hat ein Verein Geld und Know-how gesammelt, um die seinerzeit völlig heruntergekommenen Gebäude zu sanieren. Zu dem Konzept gehört auch, dass hier Vertreter der verschiedenen Handwerke eng zusammenarbeiten und eine echte Gemeinschaft bilden.

➤ **Hof der Meister (Meistrive Hoov)**, Vene 6,
geöffnet: tägl. 10–18 Uhr, am Wochenende manche Läden etwas kürzer

► Zwischen den engen Mauern des Katharinengangs



➤ Kirche des hl. Nikolaus des Wundertäters
(Püha Nikolai Imetegija kirik), Vene 24,
Tel. 6441945, geöffnet: tägl. 10–14 Uhr

KLEINE PAUSE

Paradies für Schokoholiker

Im Meistrite Hoov liegt die Pierre Chocolaterie (s. S. 30), bei der man sich mit mächtigen Torten und gutem Kaffee verwöhnen kann. Besonders bei schönem Wetter sitzt man draußen angenehm. Nur wenig weiter die Vene-Straße hinunter lädt das Café Josephine (s. S. 29), das von demselben Besitzer betrieben wird, zu Sachertorte und anderen Leckereien ein. Die opulente Einrichtung soll an das Paris der 1920er- und -30er-Jahre erinnern. Im schummerigen Café, das immer ein bisschen durcheinander wirkt, lässt sich prächtig die Zeit (und regnerisches Wetter) vergessen.

▲ Kaffee, Kunst und Kuchen im Hof der Meister

7 STADTMUSEUM (TALLINNA LINNAMUUSEUM) ★★ [D3]

Das Tallinner Stadtmuseum bietet eine abwechslungsreiche Ausstellung zu verschiedenen Epochen der Stadtgeschichte in einem schönen mittelalterlichen Gebäudekomplex.

Die Dauerausstellung mit dem Titel „**Die Stadt, die niemals fertig sein wird**“ (Exkurs, s. S. 55) beginnt mit einem Modell der Altstadt, welches nach alten Zeichnungen angefertigt wurde. Im ersten Stock finden sich Ausstellungsstücke zur Geschichte des Hafens – begleitet von Meeresrauschen und dem Rufen von Möwen –, der Unterstadt mit ihren Handwerkern, Gilden und Händlern, zum Justizwesen sowie zum Leben auf dem Domberg mit seinen Adeligen und Rittern. Der zweite Stock ist der neueren Geschichte gewidmet, nämlich der Zeit von der Estnischen Republik 1918 bis zur Singenden Revolution 1988. Hinter einem symbolischen eisernen Vorhang (Gitterstäbe) ist dargestellt, wie die Exilesten während

TALLINN – DIE STADT, DIE NIEMALS FERTIG WIRD

Laut einer bekannten estnischen Legende lebt in einem See in der Nähe des heutigen Tallinner Flughafens, dem Ülemiste-See, der Ülemiste-Alte. Dieser merkwürdige Kauz trägt es den Stadtbewohnern nach, dass über sein Aussehen und seinen Gang in der Stadt gespottet wurde. Deshalb steigt er hin und wieder aus dem See, um nachzufragen, ob Tallinn fertig sei. Die Antwort muss immer lauten: „Nein, die Stadt ist nicht fertig, es gibt noch genug zu tun.“ Wenn Tallinn aber einmal fertig würde, würde das alte Männchen die Stadt überfluten. Deshalb darf Tallinn niemals fertig werden.

040In Abb.: ta



8 DOMINIKANERKLOSTER (DOMINIJKLASTE KLOOSTER) ★★ [D3]

der sowjetischen Besatzung dazu beigetragen haben, die estnische Kultur zu bewahren. In dem Raum in der Zwischenetage finden Wechselausstellungen statt.

Die Gebäude des Museums, die 1965 für ihren heutigen Zweck hergerichtet wurden, dienten ursprünglich als Lager- und Wohnhäuser. Die erste Erwähnung findet sich 1363. Damals handelte es sich noch um mehrere separate Gebäude, die im 18. Jh. unter einem Dach vereint wurden. Einen der Vorbesitzer des Gebäudes, Hans Viant, der im 16. Jh. lebte, kann man als Puppe in dem kleinen Vorzimmer in der Diele sehen, wie er seine Kasenbücher prüft.

➤ Vene 17, Tel. 6445856,
www.linnamuuseum.ee, geöffnet:
10.30–18, Nov.–Feb. 10.30–17 Uhr,
geschl.: Di., Eintritt: 50 kr

Das im Jahr 1246 von Dominikanermönchen gegründete Kloster liegt zwischen der Vene- und der Müürivahe-Straße. Im Lauf der Geschichte hat das Kloster schwere Zeiten erlebt. Bereits 1525 gaben die Dominikaner in Folge der Reformation ihre Tätigkeit in Tallinn auf. Sechs Jahre danach zerstörte ein Brand Teile des Klosters. Der Rest wurde später als Munitionslager verwendet und Bettler fanden hier eine Unterkunft. Erst im 19. Jh. entdeckte man die Schönheit der alten Klostermauern wieder. Heute sieht man noch die Reste der gewaltigen Kirche, die Ende des 14. Jh. fertiggestellt wurde und die im Mittelalter das größte Kirchengebäude Nordeuropas war. Im Katharinengang 5,

▲ Das Stadtmuseum ist einen Besuch wert



041tn Abb.: ta

9 ALTER MARKT (VANA TURG) ★★

[C3]

Der Alte Markt ist so klein und mündet in breit auslaufende Straßen, so dass er auf den ersten Blick gar nicht recht als Platz zu erkennen ist. Zudem herrscht hier meist eine solche Betriebsamkeit, dass man sich genötigt fühlen mag, gleich zum Rathausplatz durchzugehen. Doch es lohnt sich, einen Schritt zur Seite zu tun und das Ensemble aus mittelalterlichen Handelshäusern und neueren Prachtbauten in Ruhe auf sich wirken zu lassen.

Auf dem Alten Markt laufen fünf Straßen zusammen: Viru ②, Vene ⑥, Kuninga, Vanaturu kael und Suur-Karja. Es handelt sich hier wohl um den ältesten Handelsplatz Tallinns. Schaut man von der Vene-Straße ⑥ kommend auf die gegenüberliegende Seite, sieht man dort das sog. **Bischofshaus** (Kuninga 1), zu erkennen an den sechs runden Bildnischen im Giebel. Es handelt sich um Abbildungen von Christus und den Evangelisten aus der ersten Hälfte des 15. Jh. Die gesamte Fassadenkomposition macht das Haus zu einem Unikat. Der halbe Giebel links des Haupthauses gehört zum Gebäudekomplex – daher auch „Vater-und-Sohn-Haus“ genannt.

Das nächste Haus am Platz nach links ist die **Scheelbank**. Das Gebäude beherbergt heute die polnische Botschaft (Suur-Karja 1, Vana turg 2/4). Es ist erst 1904 errichtet worden, greift aber lokale Stilelemente auf und fügt sich daher gut in das

KLEINE PAUSE

Speis und Trank im alten Klosterspeicher

Im Kloostri Ait kann man eigentlich zu jeder Zeit einkehren: für einen kleinen Imbiss zwischendurch, auf eine Tasse Kaffee oder abends ein Bier bei Live-musik, meist mit jazzigem Einschlag. Das alte Gemäuer ist ausgesprochen freundlich und geschmackvoll modernisiert worden (s. S. 24).

an der südlichen Außenwand der Kirche, sind Grabplatten aus der Kirche ausgestellt. Von der Klausur sind der Innenhof mit Teilen des Kreuzgangs, Dormitorium, Bibliothek und Refektorium erhalten. Heute befindet sich dort ein Forschungsinstitut, die Räumlichkeiten können aber besichtigt werden.

➤ **Klausur des Dominikanerklosters (Dominikaalaste kloostri klausuur)**, Müüri-vahе 33, www.mauritanum.edu.ee, Tel. 5112536, geöffnet: tägl. 10–17 Uhr, Sept.–Mai nur auf Anfrage

► „Nicht nur vom Brot“ – so lädt das Kloostri Ait zu Pelmeni, Steak und Kuchen

► Ein besonders gut erhaltenes Stück Mittelalter – das Haus der Wanderer

Umfeld ein. Das Portal des spätmittelalterlichen Vorgängerbaus wurde stehen gelassen und in das Gebäude integriert.

Weiter nach links folgen mit Clazz und Peppersack zwei Adressen für das leibliche Wohl. Im **Peppersack** (s.S.27) kann man neben den Speisen die allabendlichen Duellvorführungen goutieren (gegen 20 Uhr). Der Name ist ein alter Spottname für reiche Hansekaufleute. Am unteren Ende des Platzes, in die Viru-Straße übergehend, folgt die elegante, historistische Fassade des **Kaufhauses Demini** von 1881.

Weiter gegen den Uhrzeigersinn folgt mit der Adresse Vanaturu kael 3 das sog. **Matkamaja, das Haus der Wanderer**. Es gibt einen weiteren Zugang beim Raekoja plats 18. Das Haus der Wanderer ist ein eindrucksvolles, besonders gut erhaltenes mittelalterliches Bürger- und Kaufmannshaus aus dem 14.–15. Jh. Auffällig sind die großen Fenster im Erdgeschoss und der Beischlag, die auf die Straße ragende Vortreppe. Dieser Beischlag ist der einzige original erhaltene in Tallinn. Die sehenswerte Eingangshalle wird heute für verschiedene Veranstaltungen genutzt. In dem Gebäude sind zudem die Büros verschiedener Vereine untergebracht, darunter der Klub der Deutschen in Estland. Das kleine Eckhaus mit den auffälligen farbigen Reliefs gehört ebenfalls noch zum Gebäudekomplex, nachdem die verschiedenen Teile im 17. Jh. unter einem Dach zusammengefasst wurden. Die Relieftafeln stammen aus dem 16. Jh. und wurden von dem bedeutenden Bildhauer Arent Passer geschaffen. Es handelt sich allerdings um Kopien, die Originale befinden sich im Haus. Dargestellt sind von links nach

KURZ & KNAPP

Der Beischlag

An einigen Altstadthäusern kann man einen steinernen Vorbau sehen, den sog. Beischlag. Eine Treppe ragt recht weit auf die Straße hinaus, oben befinden sich eingelassene Sitzbänke, auf denen man den neuesten Tratsch austauschen konnte, daneben zeigen in Stein gehauene Symbole auf den Beischlagsteinen die Funktion des Gebäudes an. Früher stand hier in der Regel das Familienwappen des Besitzers. Beispiele für diese Bauform findet man u. a. am Matkamaja, am Stadttheater 29 und vor dem Haus der Tallinner Kulturgüterverwaltung 11. Früher waren die Beischläge deutlich zahlreicher, wurden aber im 19. Jh. im Zuge des Ausbaus der Straßen für den Verkehr abgerissen. Später besann man sich auf ihre Bedeutung für das historische Stadtbild und errichtete sie neu.



042In Abb.: ta



043tn Abb.:ta

rechts die Evangelisten Markus, Matthäus, Lukas und Johannes, die Apostel Paulus und Petrus und etwas unterhalb Jesus.

10 OLDE HANSA ★★★ [C4]

Das ehemalige Kauf- und Packhaus an der Ecke Vana Turg und Vanaturkael beherbergt heute das **Mittelalterrestaurant Olde Hansa**. Hier wird Wert darauf gelegt, dass nur Speisen angeboten werden, die man im Mittelalter tatsächlich bekommen hätte: Kartoffeln und Mais aus der Neuen Welt wird man also vergeblich suchen. Stattdessen stehen warmer Kräuterschnaps und Wildschwein auf der Karte. Das bei Touristen beliebte Restaurant lohnt auf jeden Fall einen Besuch, denn bei aller Geschäftstüchtigkeit der Betreiber muss man ihnen viel Liebe zum Detail zugute halten, wie man bei einem Besuch

▲ Das Mittelalterrestaurant Olde Hansa gehört zu den beliebtesten Restaurants bei Touristen

der witzig gestalteten Toilette feststellen kann. Zum Restaurant gehört mittlerweile ein **Souvenirgeschäft**, die „**Krambude**“, in dem sich allerlei Mitbringsel finden lassen – natürlich alle mittelalterlich. Der Holzkarren vorm Eingang mit den leckeren süß-salzigen Mandeln ist schon eine Institution. Trotz der hier angebotenen Ablenkung lohnt sich noch ein Blick auf das mächtige Gebäude. Das Packhaus entstand 1654, nachdem die früheren Speicher und Läden zusammengelegt wurden. Hier lagerten überwiegend die ausländischen Kaufleute ihre Waren. Im 18. Jh. war es das einzige Lager und die einzige Verkaufsstelle für wertvolle Importwaren.

- Restaurant, Vana turg 1, Tel. 6279020, www.oldehansa.ee, tägl. 11–24 Uhr
- Souvenirgeschäft, Vana turg 1, Tel. 6279020, www.oldehansa.com, tägl. 10–21 Uhr

II RATHAUSPLATZ (RAEKOJA PLATS) ★★★ [C3]

Nicht weniger als acht Straßen führen zum Rathausplatz. Er war und ist das Herz der Stadt. Hier wimmelte schon immer das Leben: Früher waren es die Händler und Gaukler, heute bevölkern Touristen und Einheimische die Cafés und Restaurants, die für jeden Geschmack etwas bieten.

Eingelassen in das Pflaster des Rathausplatzes steht auf einer runden Steinplatte „Auf dem Rathausplatz befand sich der **Nullpunkt des alten Tallinn**“. Von hier wurden also die Entferungen gemessen. Aber man kann das durchaus auch im übertragenen Sinn verstehen – es war eben das Herz des mittelalterlichen Tallinn. Hier wurde gehandelt und diskutiert, Gesetze wurden öffentlich von einem Fenster des Rathauses aus

verkündet, es gab Turniere, Prozessionen und allerlei Unterhaltung. Zu Letzterer gehörte in gewisser Weise auch der Pranger, der von 1337 bis 1816 in der Mitte des Platzes stand. Einen kunstvoll geschnitzten Kopf, mit dem dieser verziert war, kann man heute im Turm Kiek in de Kök **43** besichtigen. Die erste Erwähnung des Platzes findet sich 1313, spätestens seit dem 14. Jh. ist er gepflastert. Bekannt war er auch als Neu-, Deutscher, Großer und Schwedischer Markt, erst seit 1923 heißt er offiziell Rathausplatz. Schließlich wurde hier schon seit 1896 kein Markt mehr abgehalten, denn die engen Altstadtstraßen waren für den modernen Handel nicht mehr angemessen.

Heute sorgen verschiedene Veranstaltungen für eine besondere Atmosphäre. So findet bei den Altstadttagen Anfang Juni ein **buntes Kulturprogramm** statt, auf Handwerkmärkten wird das bunte Markttreiben früherer Zeiten wieder zum Leben erweckt. Vielleicht am schönsten ist der Platz zur Weihnachtszeit, wenn um den Weihnachtsbaum herum der Weihnachtsmarkt stattfindet. Auch diese Tradition in Tallinn ist uralt: Seit 1441 wird jedes Jahr ein Baum aufgestellt.

Dominiert wird der Platz vom Rathaus **12**, aber auch die anderen Gebäude lohnen ein Blick. An der Westseite des Platzes befindet sich heute das Restaurant Karl Friedrich in einem vergleichsweise kleinen, aber hübschen, bläulichen Bürgerhaus (Raekoja plats 5), dessen heutiges Aussehen es 1848 erhielt. Das vierstöckige Haus nebenan (Kinga 1)

mit dem Restaurant Fellini ist nicht nur deutlich größer, sondern auch in der Fassadengestaltung aufwendiger. Die Häuser an der Nordseite, gegenüber dem Rathaus, haben teilweise ihr älteres Aussehen bewahrt, vor allem das Gebäude mit der Ratsapotheke **13** in der rechten Ecke. An der Fassade des mittleren Hauses (Molly Malone's, s. S. 32) ist eine kleine Sonnenuhr von 1747 zu sehen. Außerdem bemerkenswert: der ungewöhnliche Giebel der schmalen Fassade bei Nr. 8 (mit Restaurant Vana Toomas) und der Erker des linken Teils des Hauses. An der Ostseite des Platzes fällt die **bunte Mischung an Fassadenformen** ins Auge. Interessant ist das kleinste Haus am Platz, ganz links (Raekoja plats 12). Es gehörte Handwerkern, allerdings hochgestellten Goldschmieden und Buchbindern. Dennoch: Die meisten Nachbarn hier waren Ratsherren, Fernkaufleute, Bischöfe und dergleichen.

Heute wird das Haus von der Tallinner Kulturgüterverwaltung genutzt. Wenn die Cafés voll sind, kann man auf den Steinbänken des Beischlags, der vor der Eingangstür auf die Straße ragt, gut eine **Pause machen**. Des Weiteren findet sich hier das „Studentenhaus“ wie der Schriftzug „Tudengimaja“ verkündet. Hier ist noch



044In Abb.: ta

► *Die Ostseite des Rathausplatzes*

die Warenluke im Giebel erhalten (Raekoja plats 16), im Haus gibt es feinste Zigarren. Den rechten Abschluss dieser Platzseite bildet das Wandererhaus, welches bereits beim Alten Markt 9 erwähnt wurde. Ein Haus fehlt. 1944 zerstörte der sowjetische Luftangriff auf Tallinn das alte Waagehaus, welches mitten auf dem Platz stand. Es war das älteste Gebäude im Renaissancestil in Tallinn.

12 RATHAUS (RAEKODA) ★★★

[C3]

Der Rathausplatz wird dominiert vom Rathaus. Mit seiner palazzoartigen Fassade, dem eleganten schlanken Turm und dem Vana Toomas als Wetterfahne ist das Rathaus der Stolz der Stadt.

Das Tallinner Rathaus wurde 1322 zum ersten Mal erwähnt. Man geht aber davon aus, dass es eigentlich sogar älter ist. Als Tallinn am Ende des 14. Jh. zu einem der wichtigsten

Handelszentren im Ostseeraum aufstieg, brauchte man ein repräsentativeres Aussehen für das Rathaus: 1404 wurde das alte Rathaus zu einem **stattlichen zweistöckigen Gebäude** umgebaut und erhielt im Wesentlichen sein heutiges Äußeres. Damit ist es das einzige noch erhaltene Rathaus im gotischen Stil im nördlichen Europa – auch weil andere Städte Tallinn den Rang abließen. Zu einer Zeit, als z. B. in Riga Barock- oder Jugendstilfassaden in Mode kamen und entsprechende Umbauten vorgenommen wurden, blieb in Tallinn alles beim Alten.

Besonders die Fassade mit dem offenen Laubengang, die drachenkopfförmigen Wasserspeier aus dem Jahr 1627 und der 64 m hohe Turm mit dem Vana Toomas an seiner Spitze ziehen Blicke auf sich. **Der Alte Thomas** (Exkurs s.S. 61), der als Wetterfahne und bekanntester Wächter der Stadt dient, ist eins der wichtigsten Symbole der Stadt. Das Original aus dem Jahr 1530 findet man im Keller des Rathauses, während eine Kopie aus den 1950er-Jahren im Stadtmuseum 7 ausgestellt ist. Auf dem Rathausdach sieht man also Toomas III. An der Fassade des Rathauses gibt es noch mehr Details zu entdecken: Ein Halseisen aus dem Jahr 1708 zur Befestigung von Verbrechern ist da zu finden und neben dem Eingang auch eine eiserne, hakenförmige Stange, mit der die Kaufleute und deren Kunden die Länge des Stoffes prüfen konnten. Das Rathaus beherbergte früher nicht nur den Magistrat der Stadt (1248–1970) und diente



045In Abb.:ta

► Das gotische Rathaus ist die berühmteste Sehenswürdigkeit der Stadt

KURZ & KNAPP

Vana Toomas

Hin und wieder wird man in Tallinn dem Alten Thomas, auf Estnisch Vana Toomas, begegnen. Die Legende berichtet, dass Toomas als Junge viel Zeit mit den Stadtwachen verbrachte, weil seine Mutter ihn bei diesen in Obhut ließ, wenn sie in der Stadt Fisch verkaufte. Von ihnen lernte er schon früh das Bogenschießen. Im Alter von sechzehn Jahren wurde er berühmt. Bei einem jährlichen Fest, bei dem ein hölzerner Papagei von einer hohen Stange geschossen werden musste, gelang ihm, dem unbekannten, armen Jungen, was die Teilnehmer des Fests, die besten Schützen, nicht schafften – den Vogel abzuschießen. Daraufhin erhielt der Junge eine lebenslange Anstellung bei der Stadtwache und galt Zeit seines Lebens als ein vorbildlicher Wächter. Der Alte Thomas ist seitdem eine populäre Figur und ein Symbol für die Stadt. Er dient zudem als Wetterfahne und als Namensgeber für den Touristenzug, ein Hostel und ein Restaurant.

046In Abb.: hr



Der prächtigste Raum im Rathaus ist der **Ratssaal**, in dem die Ratsherren tagten (als Tallinner Stadtverwaltung bis 1970!). Zu sehen sind hier meisterlich geschnitzte Bänke aus dem 14.–15. Jh. sowie kunstvolle belgische Wandteppiche aus dem 16. Jh. (diese auch im Bürgersaal). Allerdings handelt es sich um Kopien, die Originale befinden sich im Stadtmuseum. Heute dient das Rathaus repräsentativen Zwecken: Wichtige Gäste der Stadt werden hier empfangen, es finden Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen statt. Und wenn man sich in Tallinn verabredet, sagt man oft: „Lass uns vor dem Rathaus treffen!“ – das kann keiner verfehlten.

► Raekoja plats 1, Tel. 6457900,
raekoda@tallinnlv.ee, veeb.tallinn.ee/raekoda, geöffnet: Juli/Aug. 10–16 Uhr, geschl.: So., sonst nur auf Anfrage, Keller zusätzlich Okt.–Dez. Sa./So. 10–16 Uhr. Der Turm hat eigene Öffnungszeiten: Juni–Aug. tägl. 11–18 Uhr.

▲ Diese Kopie des Alten Thomas („Vana Toomas“) kann im Rathaus besichtigt werden

als Repräsentationsbau, sondern es befanden sich hier auch Weinkeller, Warenlager und Geschäfte.

Wie die mittelalterlichen Tallinner gelebt haben, kann man im **Rathauskeller** erfahren. Außerdem können der Warenaal, in dem das älteste Möbelstück des Rathauses, eine Ratsherrenbank aus dem 14. Jh., steht, die Weinkammer, der Bürgersaal, der Ratssaal, die Küche, die Kämmerei und das Dachgeschoss, in dem die Restaurierungsgeschichte des Rathauses erzählt wird, besucht werden.

13 RATSAPOTHEKE (RAEAPTEEK) ★★

[C3]

Auf dem Tallinner Rathausplatz steht recht unscheinbar in einer Ecke eine kleine Sensation: eine der ältesten noch betriebenen Apotheken der Welt.

Die wechselvolle Geschichte der Apotheke reicht zurück bis ins Mittelalter. Eine Urkunde datiert den Beginn des Betriebs auf das Jahr 1422. Bemerkenswert ist, dass die Apotheke über die Hälfte ihrer **fast 600-jährigen Geschichte** von einer einzigen Familie geführt wurde. Johann Burchart pachtete die Apotheke 1582 von der Stadt. Später erbten jeweils die erstgeborenen Söhne, die immer den Namen Johann erhielten, den Betrieb und bildeten auf diese Weise eine Art Dynastie, die über die eigentliche Apotheke hinaus eine bedeutende Stellung in der Stadt erlangte.

So soll Johann Burchardt V., der auch die siegreiche russische Armee mit Medikamenten versorgte, 1725 sogar an das Totenbett Peters I. gerufen worden sein (er kam jedoch zu spät). Johann Burchart VIII. richtete zusätzlich ein privates Museum in der Apotheke ein und organisierte 1802 die erste Kunstausstellung in Tallinn.

Erst **1911** endete die Familientradition mit dem Verkauf der Apotheke an den Deutschbalten Rudolf Carl Georg Lehbort. Heute befindet sich die Apotheke im Erdgeschoss, im ersten Stock das Knoblauchrestaurant Balthasar (s.S.27).

14 WECKENGANG (SAIAKANG) ★★★

[C3]

Eine schmale Gasse verbindet den Rathausplatz 11 mit dem Suurgildiplatz vor der Heiliggeistkirche 15. Vom Rathausplatz aus geht man durch den Durchgang neben der Ratsapotheke 13. Der alte Fußpfad hat seinen Namen Weckengang im 14. Jh. nach den dort ansässigen Backstuben erhalten. Heute findet man auf kleinstem Raum **Gastronomie und Kunsthandwerk**. Zu empfehlen ist das Knoblauchrestaurant Balthasar (s.S.27), dessen Eingang hinter dem Torgewölbe liegt. Hier wird sogar das Eis mit Knoblauch serviert. Die Plätze in dem kleinen Innenhof sind im Sommer besonders angenehm. Benannt ist das Restaurant nach Balthasar Russow (Literaturtipp s. unten), einem bedeutenden Chronisten des 16. Jh., der hier wohnte. Wem der Appetit eher nach Süßem

LITERATURTIPP

Mit den Augen des Chronisten

Der historische Roman *Das Leben des Balthasar Russow* des über Estlands Grenzen hinaus bekannten Schriftstellers Jaan Kross erweckt einen der bedeutendsten Geschichtsschreiber des Baltikums zum Leben. Balthasar Russow (1536–1600), Tallinner vermutlich estnischer Abstammung, verfasste (auf niederdeutsch) die „Chronik der Provinz Livland“, in der die Geschichte der

Region vom 13.–16. Jh. dargestellt wird. Außerdem war er Pfarrer der estnisch-sprachigen Gemeinde der Heiliggeistkirche. Die äußerst umfangreiche Romantafassung seines Lebens ist kein einfacher Historienshmöker, sondern ein fein komponiertes Werk, das die belegbaren historischen Fakten zu einem komplexen Geflecht von Bezügen zur estnischen Geschichte und Kultur verwebt.

steht, liegt in der Chocolaterie Kehrwieder (s. S. 29) gegenüber richtig. Im Winter unschlagbar gemütlich!

Gegenüber, in einem rosafarbenen Häuschen aus dem Jahr 1656, befindet sich das „Schokoladenhaus“, in dem man handgefertigte Pralinen und Eis kaufen kann. Es ist das **kleinstes Bürgerhaus Tallinns**. Wenn man an diesem Haus rechts vorbeigeht, findet man hinter der Heiliggeistkirche den „Hof der Seelen“ (Hingedé õu) mit einigen Sitzplätzen, dort kann man Kaffee und Ruhe genießen. Durch den Hof gelangt man in die Pühavaimu-Straße auf der Höhe des Siechenhauses 16. Folgt man dagegen dem Weckengang, kommt man am gleichnamigen, ebenfalls empfehlenswerten Café vorbei. Rechts befindet sich noch der Kunsthandwerksladen mit der vielleicht kleinsten Tür Tallinns.

15 HEILIGEISTKIRCHE (PÜHA VAIMU KIRIK) ★★★ [C3]

Die Heiliggeistkirche zählt zu den ältesten Kirchen Tallinns und ist in besonders ursprünglichem Zustand erhalten. Sie beherbergt zudem zwei bedeutende Kunstsäatze – den Altar und die Uhr an der Außenseite.

Anfang des 14. Jh. wurde die Kirche als Kapelle zum benachbarten Spital 16 errichtet und diente wohl auch dem Stadtrat hin und wieder als Versammlungsraum. Bereits seit 1531, also in der Folge der Reformation in Estland, wurden Gottesdienste auf Estnisch gehalten und die Kirche war das Zentrum der estnischsprachigen Gemeinde Tallinns. Balthasar Russow (Literaturtipp s. S. 62) diente hier als Pastor. Bereits an der Außenwand ist ein bekanntes Kunstwerk zu sehen: die **barocke Wanduhr** des

Schnitzers und Bildhauers Christian Ackermann von 1684. Die Uhr dürfte einen guten Platz in der Rangliste der meistfotografierten Sehenswürdigkeiten in Tallinn belegen. Übrigens ist die „4“ in lateinischen Ziffern ungewöhnlich geschrieben: IIII statt IV.

Im Inneren der reich ausgestatteten Kirche gibt es den bedeutenden **Altar aus dem 15. Jh. von Bernt Notke** zu bestaunen, dem Lübecker Meister, der auch den Totentanz in der Nikolaikirche 41 beigesteuert hat. Die hl. Elisabeth von Thüringen, auch Schutzheilige des Deutschen Ordens, ist auf den äußersten vier Bildtafeln des geöffneten Altars zu sehen. Beachtenswert zudem: die Malereien mit biblischen Motiven entlang der Balkenvorderseite, die Sitzbänke aus dem 17. und 18. Jh., die Leuchter im Renaissance- und Barockstil und die barocken Epitaphe aus dem 16. und 17. Jh.

► Pühavaimu 2, Tel. 6441487, geöffnet: Mai-Sept. Mo.-Sa. 9–17 Uhr, Okt.–Apr. Mo.–Fr. 10–14 Uhr

16 SIECHENHAUS ZUM HL. GEIST (TALLINNA PÜHAVAIMU SEEK) ★ [C3]

Direkt neben der Heiliggeistkirche 15 befindet sich das zugehörige Siechenhaus (Pühavaimu 6). Hier wurden Arme, Obdachlose und Alte versorgt. Die Einrichtung bestand von 1334–1620. 1641 wurde das Spital zur Mädchenschule umgebaut. Heute wird das Gebäude vom Theologischen Institut der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche genutzt. In einem kleinen Gästehaus werden Studenten und andere Gäste untergebracht. Man sollte nicht versäumen, einen Blick in den Innenhof zu werfen (Durchgang rechts neben der Tür).



047 in Abb.: 1a

17 LANGE STRASSE (PIKK TÄNAV) ★★★

[D3]

Die Lange Straße, eine der ältesten und wichtigsten Straßen der Altstadt, verbindet den Domberg mit dem Hafen. Hier befanden sich viele wichtige öffentliche Gebäude, allen voran die Gildenhäuser. Viele prächtige Fassaden verschiedener Epochen sind zu entdecken. Aber es gibt auch reichlich Möglichkeiten, um sich zu stärken und zu erfrischen.

Schon Ende des 14. Jh. war die Straße unter ihrem heutigen Namen bekannt. Nach dem Entladen der Schiffe wurden die Waren über diesen „langen Weg“ auf den Markt oder in die Packhäuser gebracht. Die Kaufleute und Handwerker schlossen sich in Gilden zusammen, die ihre prachtvollen Versammlungshäuser an der Straße errichteten. Neben den vier Gildenhäusern finden sich weitere reich geschmückte Gebäude, davon einige mit herausragenden Jugendstilfassaden. Vom Rathausplatz

▲ Bunter Treiben auf der Pikk tänav

kommt beginnt der Weg am Haus der Großen Gilde 18. Der Bedeutung der Gilde entsprechend, ist es ein besonders beeindruckendes Exemplar. Nebenan (Pikk 19) ist ein Wohnhaus des Adels im frühklassizistischen Stil des endenden 18. Jh. zu sehen, heute die russische Botschaft.

Gegenüber liegt das Café Maiasmokk (Pikk 16) (s. S. 29), dessen Ursprünge auf das Jahr 1864 zurückreichen, die Konditortradition im Haus ist noch deutlich älter. Auch in der Sowjetzeit war dies die Adresse für feine Küchen, Gebäck und Marzipan. Ein Blick hinein lohnt sich schon wegen des Interieurs, des Fußbodens und der Decke. Links schließt sich die extravagante Jugendstilfassade eines Geschäfts- und Wohnhauses von 1910 an (Pikk 18). Hier befindet sich heute eine Galerie. Auch das Haus gegenüber (Pikk 25) verfügt über eine kaum weniger verschönerte Jugendstilfassade. Die Besonderheit hier ist **Der Herr mit der Lesehilfe**, der über den Giebel schaut (Exkurs s. S. 65). Es folgen auf der rechten Seite das Haus der Kanut-Gilde 19, das der Olai-Gilde 20 und das Schwarzhäupterhaus 21. Danach (Pikk 28) passiert man ein Adelpalais der Familie von Rosen aus dem Jahr 1670, welches heute die schwedische Botschaft beherbergt.

Damit ist man am **Grünen Markt** (Roheline turg) angelangt, an dem sich die Straße gabelt. Hier fand jahrhundertelang der Fischmarkt statt, seit dem 19. Jh. aber ein Gemüsemarkt, von welchem der heutige Name stammt. In der Mitte steht eine kleine orthodoxe Kapelle aus dem Jahr 1909. Wer mittlerweile durstig geworden ist, findet hier Einkehrmöglichkeiten. Die Pikk-Straße geht nach links weiter. Ein besonders

schönes spätgotisches Wohn- und Lagerhaus befindet sich an der Ecke zur Vaimu-Straße (Pikk 45, Restaurant Bonaparte).

Der große Gebäudekomplex an der nächsten Straßenecke (Pikk 59/Pagari 1) ist mit einem finsternen Kapitel der Sowjetzeit verbunden. Hier befand sich das **Hauptquartier des KGB**. Die Zellen, in denen die angeblichen Staatsfeinde eingesperrt wurden, lagen hinter den zugemauerten Kellervenstern. Für viele Esten begann hier der lange Weg nach Sibirien. Das Haus stammt aus dem Jahr 1912 und ist dem klassizistischen Jugendstil zuzurechnen. Das Gebäude diente die meiste Zeit über einschlägigen Institutionen, so dem estnischen Kriegsministerium, dem KGB, der Polizeizentrale der Estnischen Republik und der Staatsanwaltschaft. Heute steht das Gebäude leer und die Nutzung war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ungeklärt. Ein Vorschlag lautet, in den Kellerräumen ein Museum für die Opfer des Kommunismus zu eröffnen. Bevor die Pikk-Straße an der Großen Strandpforte ²³ endet, kommt man noch an dem schönen Hausensemble „Drei Schwestern“ ²² vorbei.

18 Haus der Großen Gilde (Suurgildi hoone) ★★★ [C3]

Steuert man vom Rathausplatz auf die Pikk-Straße zu, fällt der Blick auf den hohen gotischen Giebel des Hauses der Großen Gilde (Pikk 17). Diese zentrale Lage ist kein Zufall. Die Große Gilde war der **Zusammenschluss der mächtigen Fernkaufleute**. Im 13. Jh. verlangte das lübische (Lübecker) Recht, das in Tallinn galt, dass Kaufleute und Handwerker sich nach ihren Berufen zusammenschlossen. Zu dieser Zeit entstanden die ersten

Gilden in Tallinn. Während die eine unverheiratete Männer versammelte, trafen sich die kleinen Handwerker in der nächsten. Um Mitglied der Großen Gilde werden zu können, musste man ein reicher Kaufmann oder Goldschmied sein, ein Haus besitzen und verheiratet sein. Ratsherren und Bürgermeister stammten ausschließlich aus den Reihen der Großen Gilde.

Doch nicht nur politische Fragen wurden in der Großen Gilde entschieden. Sie war auch der Ort für religiöse Zeremonien, für die gepflegte Konversation, Feste und Trinkgelage, Konzerte und Theateraufführungen. Ihre Tätigkeit dauerte von 1325 bis 1920. Das Gebäude im spätgotischen Stil war eins der wichtigsten in der mittelalterlichen Handelsstadt. Es wurde im Jahr 1410 gebaut und trägt

DER HERR MIT DER LESEHILFE

Auf dem Dachgiebel des Hauses Pikk 25 sieht man einen Herrn mit einer Brille, der interessiert in die Gegend schaut. Eine Legende erzählt, dass in diesem Haus ein Kaufmann mit seiner schönen jungen Frau lebte. Jeden Abend, wenn sie sich auszog, sah sie, dass aus dem gegenüberliegenden Haus ein älterer Herr sie beobachtete. Sie beschwerte sich bei ihrem Mann. Der Kaufmann, der vom Verhalten des Nachbarn nicht begeistert war, hatte eine gute Idee. Er ließ eine Büste des Neugierigen anfertigen und diese am Giebel anbringen. Jetzt sah der alte Mann nicht nur die Frau, sondern auch sich selbst, und das verdarb ihm die Lust. Er soll sogar aus dem Haus ausgezogen sein.

die Handschrift derselben Baumeister, die auch das Rathaus 12 errichteten. Die Fassade wird durch die hoch aufstrebenden Blindnischen klar gegliedert und besticht durch schlichte Eleganz. Der Hauptsaal mit seinen kunstvoll verzierten Pfeilern enthält den Großteil der Ausstellung des **Estnischen Geschichtsmuseums**. Die Sammlung umfasst Karten, Münzen, Waffen, Schmuck und Alltagsgegenstände. Allerdings ist die Ausstellung im Haus der Großen Gilde bis Mai 2011 geschlossen. Wie auch andere Tallinner Museen ist das Estnische Geschichtsmuseum auf mehrere Gebäude verteilt. Ein weiterer Teil befindet sich im Marienberger Schloss 67. Der Museumsshop ist zu erreichen, indem man dem Durchgang in die Gasse namens Börsi käik links des Eingangs folgt.

► Estnisches Geschichtsmuseum

(Eesti Ajaloomuuseum), Pikk 17, Tel. 6411630, www.eam.ee. Das Museum ist bis mindestens Mai 2011 wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

19 Haus der Kanut-Gilde

(Kanuti gildi hoone) ★★

[C3]

Die seit 1326 belegte Kanut-Gilde (Pikk 20) war zunächst eine geistliche Bruderschaft und entwickelte sich dann zur Gilde der deutschen, höhergestellten Handwerker. Ihre Blütezeit hatte sie im 16. Jh., bis 1920 blieb sie aktiv. Ihr Namenspatron ist der heiliggesprochene **König Knut IV. von Dänemark** (1043–1086). Die Schreibweisen Kanut und Knut sind austauschbar. Das heute sichtbare Gebäude im Tudorstil wurde 1864 durch Umbau von drei mittelalterlichen Einzelhäusern geschaffen. Das auffälligste Fassadenelement sind die beiden großen Figuren, links der hl. Kanut, rechts Martin Luther.

Darunter sind die Wappen von Tallinn und Estland zu sehen. Heute hat ein Tanztheater, in dem hochrangige internationale Gruppen auftreten, die Räume bezogen.

► Saal der Kanut-Gilde (Kanuti Gildi Saal), Pikk 20, Tel. 6464704, www.saal.ee

20 Haus der Olai-Gilde

(Oleviste gildi hoone) ★

[C3]

Die Olai-Gilde (Pikk 24) war der Zusammenschluss der kleineren und weniger angesehenen Handwerker wie Zimmerleute, Schlachter, Gerber und zwei Dutzend weitere. Diese Berufe wurden meistens von Esten und Schweden ausgeübt. 1341 findet sich die erste Erwähnung der Gilde, seit 1369 war das Haus in ihrem Besitz. Bereits Ende des 17. Jh. ging sie in der Kanut-Gilde auf. Zwar ist die Fassade weniger spektakulär als bei den anderen Gilden, doch der zweischiffige Gildesaal mit Gewölbedecke ist ein herausragendes Beispiel des gotischen Stils. Namenspatron dieser Gilde ist der heiliggesprochene **Olav II. Haraldsson von Norwegen** (995–1030). Der Saal kann im Zusammenhang mit dem Schwarzhäupterhaus 21 besichtigt werden.

21 Schwarzhäupterhaus

(Mustpeade Maja) ★★★

[C3]

Bei dem Haus mit der Nummer 26 handelt es sich um das Versammlungshaus der Bruderschaft der Schwarzhäupter. Hier trafen sich seit dem 15. Jh. die **unverheirateten Kaufleute** zum gepflegten Schwätzchen oder für einen lukrativen Geschäftsabschluss. Auch das religiöse Leben fand häufig in diesem Kreis statt. Schutzpatron der Gilde war der hl. Mauritius, von dessen dunkler Hautfarbe sich der eigenwillige Name der Gemeinschaft ableitet. Mauritius,



ein aus Ägypten stammender Heerführer in römischen Diensten, fand im mitteldeutschen Raum Verehrung und zierte dort bis heute einige Stadtwappen. In Riga gibt es ein weiteres, deutlich prächtigeres Haus der Schwarzhäupter. Aber auch das unscheinbarere in Tallinn ist einen genauen Blick wert.

Insbesondere das farbenfrohe, mit **Steinmetzarbeiten und Schnitzereien** reich verzierte Portal fällt ins Auge. Im Zentrum der Schnitzarbeiten über der Tür steht der Kopf des Mauritius. Die Wappen der Hansekontore in der Zeile über dem Erdgeschoss deuten auf die weitreichenden Handelsverbindungen der Kaufleute dieser Gemeinschaft. Die zwei Reliefplatten zwischen den Fenstern im ersten Stock zeigen Szenen aus dem ritterlichen Leben, das dem Ideal der jungen

Männer entsprach. Die Reliefs oben zeigen Christus und die allegorischen Figuren von Gerechtigkeit und Frieden. An der Fassadengestaltung war der gebürtige Niederländer Arent Passer beteiligt, dem man u.a. auch bei der Domkirche [36](#) begegnet und der Stilelemente aus seiner Heimat hier einfliessen ließ. Mit der Umsiedlung der zumeist deutschen Mitglieder am Vorabend des Zweiten Weltkriegs fand auch das Gildensystem, das über Jahrhunderte das Wirtschaftsleben der Stadt bestimmt hatte, ein Ende.

► Pikk 26, Tel. 6313199,
www.mustpeademaja.ee, Eintritt: 25 kr.
 Wenn die Tür geöffnet ist, können die Räume besichtigt werden.

22 Drei Schwestern

(Kolm õde) ★★

[D2]

Die Drei Schwestern sind ein besonders schönes Ensemble von spätgotischen Handels- und Speicherhäusern aus dem 15. Jh. Die Legende berichtet, dass ein Kaufmann sie für seine drei Töchter errichten ließ. Jedenfalls gehörten sie später verschiedenen wichtigen Persönlichkeiten der Stadt. Seit 2003 beherbergen die drei Häuser zusammen ein teures Hotel, (s.S. 125) in dem u.a. auch schon Bundespräsident Horst Köhler und Sting nächtigten. Es gibt auch die Drei Brüder in der Lai-Straße [30](#).

23 DICKE MARGARETHE (PAKS MARGAREETA) UND GROSSES STRANDTOR (SUUR RANNAVÄRAV) ★★

[D2]

Die Dicke Margarethe ist ein Teil der **Stadtbefestigung**, und zwar, wie der Name schon verrät, ein besonders wuchtiger. Zwar rechnet man sie zu den Türmen der Stadtmauer, aber

▲ Eine schöner als die andere:
die Drei Schwestern



049tn Abb.:fa

dicken Mauern befindet sich heute der **Hauptsitz des Estnischen Maritimen Museums**, das auf vier Etagen einen interessanten Einblick in verschiedene Bereiche des Lebens mit und auf dem Meer gibt, darunter Themen wie Schiffbau, Fischerei, Häfen und Navigation.

Für speziell Interessierte: In Außenstellen des Museums gibt es zudem Museumsschiffe in einem alten Wasserflugzeughafen und eine Sammlung von Seeminen zu sehen. Ein Besuch des Museums lohnt auch für Landratten, denn vom Turm aus hat man einen schönen Ausblick über die Umgebung bis zum Hafen. An diesem Punkt kann man die Altstadt kurz durch die Große Strandpforte verlassen und nach rechts um den Turm herumgehen. Dort befindet sich ein **Denkmal für die Opfer der Estonia-Katastrophe**, das den Titel „Unterbrochene Linie“ (Katkenud liin) trägt. Der jäh abbrechende Metallbogen symbolisiert den Untergang des Schifffes auf seiner Fahrtroute.

► **Eesti Meremuuseum** (Eesti Meremuuseum), Pikk 70, Tel. 6411408, www.meremuuseum.ee, geöffnet: 10–18 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 50 kr

KURZ & KNAPP

Die Estonia-Katastrophe

In der Nacht vom 27. auf den 28. September 1994 sank die Fähre „Estonia“ im Sturm vor der finnischen Küste. Mit 852 Toten ist dies das schwerste Schiffsunglück in Europa nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Nur 137 Menschen konnten gerettet werden. Nicht zuletzt das Verhalten der schwedischen Regierung bei der Aufklärung des Unglücks hat verschiedenen Theorien Vorschub geleistet, die etwa eine Geheimdienstverschwörung als Ursache der Katastrophe annehmen. Bis heute sind viele Fragen nicht befriedigend geklärt.

24 ROSSMÜHLE (HOBUVESKI) ★ [D2]

Wenn man von der Dicken Margarethe kommend der äußersten Straße innerhalb der Stadtmauer, dem Ende der Lai-Straße 30, folgt, gelangt man wieder zu einem „dicken“ Gebäude – der Rossmühle. Der runde Kalksteinbau wurde am Ende des 14. Jh. erstmals erwähnt. Wenn die Stadt belagert wurde, konnte in der Rossmühle mit der Kraft von acht bis 16 Pferden Mehl gemahlen werden. Nachdem die Mühle nach einem Brand Ende

KLEINE PAUSE

**Kulinarischer Ausflug
an die Seine**

Das Café Mademoiselle (s. S. 29) nennt sich selbstbewusst das beste französische Café der Stadt. Auf den Titel gäbe es noch andere Aspiranten, aber immerhin bietet Mademoiselle in schöner historischer Umgebung feine französische Spezialitäten wie Kuchen, Quiche, Suppen und Salate. Die etwas verträumte, stille Ecke der Altstadt eignet sich also für eine kulinarische Verschnaufpause.

des 18. Jh. wiederaufgebaut wurde, diente sie als Aufbewahrungsort für die Leichenwagen der Olaikirche. Heute kann man in der Rossmühle Aufführungen des Tallinner Stadttheaters **29** in einer besonders originellen Spielstätte verfolgen.

25 OLAIKIRCHE (OLEVISTE KIRIK) ★★★ [D2]

Die mächtige Olaikirche hält einen besonderen Rekord: Sie war eine Zeit lang das höchste Gebäude der Welt. Auch heute bietet der Turm einen der besten Ausblicke über die Stadt.

Die Olaikirche beeindruckt noch heute durch ihre Größe, fast deplatziert wirkt sie in den engen Altstadtstraßen. Von 1549–1625 war die Kirche mit 159m das höchste Gebäude der Welt, dann brannte der Turm ab und wurde erst viel später wiedererrichtet, dann nur noch bis zu einer Höhe von knapp 124m. Auch damit zählt die Kirche noch zu den **20 höchsten Kirchen der Welt**. Eine Besteigung des Turms lohnt sich bei gutem Wetter, denn man hat von oben eine fantastische Aussicht in alle Richtungen. Der hohe Turm diente

050In Abb.: ta



nicht nur der Befriedigung der Eitelkeit seiner Erbauer, sondern auch als Orientierung für Seeleute.

Die Höhe bedeutete aber auch Gefahr: Der Turm wurde mehrfach vom Blitz getroffen. Es wird berichtet, dass der brennende Turm bis nach Finnland zu sehen war. Von einem anderen denkwürdigen Ereignis berichtet der Chronist Balthasar Russow (Literaturtipp s. S. 62): Im Jahr 1547 habe eine Gruppe von Akrobaten Tallinn besucht, die auf einem Seil von der Turmspitze zur Stadtmauer schwindelerregende Kunststücke aufführten. Die nach dem heiliggesprochenen norwegischen König Olav II. Haraldsson benannte gotische Kirche wurde 1267 das erste Mal erwähnt. Die Grundzüge des heutigen Aussehens

▲ Die Olaikirche von der Lai-Straße aus gesehen

◀ Die dicke Margarethe ist der mächtigste Turm der Stadtbefestigung

stammen aus dem 15. und 16. Jh. Allerdings ist sie 1820 noch einmal niedergebrannt und konnte nur mit Hilfe des Zaren Nikolaus I. wiederhergestellt werden. Auch wegen der vielen Feuerschäden handelt es sich um eine vergleichsweise schlichte Kirche, arm an Dekoration. Kunsts geschichtlich bedeutsam sind insbesondere die feinen Steinmetzarbeiten der Marienkapelle von 1513.

➤ Lai 50, Tel. 6412241, geöffnet: Apr. – Okt. tägl. 10–18 Uhr, sonst während des Gottesdienstes

26 LABORATOORIUMI-STRASSE (LABORATOORIUMI TÄNAV) UND STADTMAUER ★★ [C2]

Das schönste zusammenhängende Stück der Stadtmauer ist entlang der Laboratooriumi-Straße sowie ihrer Verlängerungen, der Kooli- und Gümnaasiumi-Straße, erhalten. In dichter Folge sind **neun Türme** aufgereiht, von denen einige besichtigt werden können. Von der Rossmühle **24** kommend ist der erste der Grusbeke-tagune-Turm, den man kostenlos betreten darf. Wenige Schritte weiter folgt der Epping-Turm, in dem eine interaktive Ausstellung über mittelalterlichen Festungsbau, Waffen und Rüstungen eingerichtet ist.

Gegenüber befindet sich die ukrainische Kirche in einem verwitterten Speicherhaus, bei dem der alte Warenaufzug auffällig aus dem Dach hervorragt. Der dritte Turm in der Reihe ist der zurzeit ungenutzte Plate-Turm. An dieser Stelle kann man die Altstadt über die Suurtüki-Straße verlassen und gelangt auf den Tornide väljak **27**, von dem aus man einen schönen Blick auf die Mauer von außen hat. Nach der Suurtüki-Straße folgt der Köismäe-Turm, der

besonders gut erhalten und eine der Spielstätten des Tallinner Stadttheaters **29** ist. Der Turm gehört zu den ältesten der Stadtmauer. Er wurde 1360 errichtet, später aber noch erweitert und verstärkt. Die Laboratooriumi-Straße, benannt nach einem Labor, in dem Schwarzpulver für die Kanonen der Stadt hergestellt wurde, geht dann in die Kooli-, also Schulstraße über.

Nach dem kleinen Durchgang in der Mauer folgt der Loewenschede-Turm, der nach dem Ratsherrn Winand Loewenschede benannt ist. Der nächste ist der Nunnadetagune-Turm, dessen Name so viel heißt wie „Hinter den Nonnen“. Die Straße wird nun zur Gümnaasiumi, an der sich das 1631 vom schwedischen König Gustav II. Adolf gegründete Gymnasium befindet. Es ist das **älteste noch in Betrieb befindliche Gymnasium** in Estland. Die folgenden drei Türme, Kuldjala-, Sauna- und Nunna-Turm, können zusammen besichtigt werden. Der Eingang liegt am Ende der Mauer hinter dem Tor, im Nunna-Turm.

➤ **Epping-Turm (Eppingi torn),
Laboratooriumi 31, Tel. 6013001,
www.eppingitoru.info, geöffnet:
Sa./So. 12–17 Uhr, Eintritt: 60 kr**

➤ **Nunna-, Sauna- und Kuldjala-Turm
(Nunna-, Sauna- ja Kuldjala torn), Ecke
Suur-Kloostri- und Väike-Kloostri-Straße,
geöffnet: Juni–Aug. tägl. 11–19 Uhr,
Sept.–Mai wechselnde Öffnungszeiten,
Eintritt: 15 kr**

27 PLATZ DER TÜRME (TORNIDE VÄLKJAK) UND STADTMAUER ★★ [C2]

Vom Platz der Türme eröffnet sich der beste Blick auf die Stadtmauer. Tatsächlich handelt es sich nicht so sehr um einen Platz, als vielmehr um einen



Abschnitt des Parkstreifens, der sich fast um die gesamte Altstadt zieht, hervorgegangen aus dem Schussfeld vor der Mauer. Im Sommer gibt es entlang der Mauer unter dem Namen **Blumenfestival** (Lillefestival) eine Gartenkunstausstellung mit vielen kreativen Ideen.

Doch der Platz erhält seine Ausstrahlung vor allem durch die **Stadtmauer im Hintergrund**. Ab der zweiten Hälfte des 13. Jh. wurde die Befestigung auf Befehl der dänischen Königin Margarethe errichtet. Die Phase des Ausbaus und der weiteren Verstärkung der Mauer zog sich über 300 Jahre hin, bevor der Fokus wegen der wachsenden Feuerkraft der Waffen sich auf die Anlage von Erdbastionen verlegte. Tallinn gehörte im Mittelalter zu den am besten befestigten Städten des Ostseeraums. Die gesamte Mauer war 2,35 km lang, 13

bis 16 m hoch, 2 bis 3 m dick und besaß über 40 Türme. Davon sind heute 1,85 km der Mauer und 26 Türme erhalten – für eine Stadt von Tallinns Größe erstaunlich viel, wurden doch die Anlagen in den meisten vergleichbaren Städten geschleift, um Flaniermeilen oder Verkehrswegen Platz zu machen. Auch in Tallinn hatte man Mitte des 19. Jh. begonnen, die alten Mauern abzutragen, doch der Denkmalschutzgedanke setzte sich rechtzeitig durch, um wesentliche Teile der Nachwelt und der estnischen Tourismuswirtschaft zu erhalten.

28 BAHNHOF (BALTI JAAM) ★

[B3]

Balti jaam, Baltischer Bahnhof, heißt der Hauptbahnhof von Tallinn. Bereits seit den 1870er-Jahren konnte man mit der Eisenbahn von Tallinn nach St. Petersburg fahren. Die Strecke führte weiter zum Hafen Paldiski (Baltischport) etwas westlich von Tallinn. Der Anschluss bedeutete einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls

▲ *Malerischer Blick auf die Stadtbefestigung vom Platz der Türme*

für die beginnende Industrialisierung, denn Tallinn hatte zu jener Zeit seine besten Jahre längst hinter sich. Das ursprüngliche Bahnhofsgebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und in den 1960er-Jahren durch einen sowjetischen Zweckbau ersetzt. Seit der **Renovierung im Jahr 2005** ist der Bahnhof zwar immer noch keine Schönheit, wirkt aber nicht mehr heruntergekommen.

Trotzdem haftet für viele Tallinner der Bahnhofsgegend immer noch der Muff der Sowjetzeit an. Das liegt wohl am Bereich rechts vom Bahnhofsgebäude mit Kiosken und Imbissbuden sowie dem skurrilen **Jaama turg (Bahnhofsmarkt)** etwas hinter dem Hauptgebäude und den Gleisen. Vieles wirkt hier provisorisch und im Kontrast zu einer hypermodernen Mall wie dem Viru keskus⁵⁶ wie aus einer anderen Welt. Gefährlich ist die Gegend eher nicht und ein Bummel ist jedem zu empfehlen, der auch diese Seite von Tallinn kennenlernen möchte. Wer sich traut, findet in den Imbissbuden spottbillige Snacks. Vielleicht spiegelt der Bahnhof damit die Bedeutung der Eisenbahn im modernen Estland wider, denn die ist denkbar gering. Zwar kann man alle größeren Städte Estlands auch heute noch mit Zügen erreichen, aber die einzige nennenswerte internationale Verbindung ist ein Nachtzug, der in 15 Std. nach Moskau fährt.

29 TALLINNER STADTTHEATER (TALLINNA LINNATEATER) ★★

[C3]

Von einem Haus wie dem des Tallinner Stadttheaters können viele Theater nur träumen. Der Haupteingang liegt in einem gotischen Bürgerhaus, das durch seine drei



052tn Abb.: ta

übereinanderliegenden Warenluken und die hochaufragende Fassade besonders eindrucksvoll erscheint. Auf den Beischlagsteinen verraten die in den Stein gehauenen Theatermasken die Funktion des Gebäudes – diese sind allerdings keineswegs historisch. Das Theater wurde erst in den 1960er-Jahren gegründet und bezog die Räume in der Lai-Straße sogar erst in den 1990er-Jahren nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit. Nach und nach wurden auch Räume in den links angrenzenden Gebäuden einbezogen, sodass das Theater heute über **sieben Spielbühnen** ganz unterschiedlichen Charakters verfügt. Allen gemein ist jedoch die besondere Ausstrahlung der alten Gemäuer.

Eine herausragende Stellung nimmt die Freiluftbühne ein, die durch den Durchgang links des Haupteingangs

▲ Das Stadttheater verfügt über traumhafte Räumlichkeiten

erreichbar ist und die von der Rückseite, an der Aida-Straße, die links des Theaters von der Lai-Straße 30 abweigt, einsehbar ist. Ein seltenes Glück hat das Theater mit dieser atmosphärisch einzigartigen Bühne in der ansonsten engen Altstadt. Die Aida-Straße ist übrigens nicht nach einer besonders gelungenen Aufführung der Verdi-Oper benannt, sondern nach dem estnischen Wort für „Speicher“. In geraden Jahren zwischen Weihnachten und Neujahr richtet das Tallinner Stadttheater das **Theaterfestival Winternachtstraum** aus, bei dem hochkarätige Produktionen unterschiedlicher Stilrichtungen aus aller Welt zu sehen sind. Unter anderem war Frank Castorf im Jahr 2002 hier zu Gast.

30 LAI-STRAßE (LAI TÄNAV) ★★

[C3]

Die Lai-Straße bildet zusammen mit der Pikk 17 und Vene 6 eine der drei großen Achsen, die annähernd in Nord-Süd-Richtung die Altstadt durchziehen. Ihren Namen („Breite Straße“) hat sie nicht zufällig; sie ist tatsächlich merklich breiter als die anderen Altstadtstraßen. Cafés und Geschäfte finden sich vergleichsweise wenige, dafür Museen, Theater und Büros. Im Folgenden die markantesten Punkte, wenn man vom Großen Strandtor 23 im Norden kommt: Zunächst passiert man die Rossmühle 24, dann die Olaikirche 25. Bei Nr. 38/40 auf der linken Seite findet man eine **Gruppe dreier Kaufmannshäuser** aus dem 15. Jh. Die letzte Renovierung wurde in den 1930er-Jahren vorgenommen, sodass sie nicht so herausgeputzt aussehen wie andere Häuser in der Altstadt. Dafür ist viel vom Originalzustand erhalten geblieben. Die Häuser

sind zusammen unter dem Namen Drei Brüder bekannt, wenn auch die Drei Schwestern 22 deutlich prominenter sind. Sie sind nicht mit den berühmteren Drei Brüdern in Riga zu verwechseln.

Auf der anderen Straßenseite ist das Hueck'sche Haus (Huecki maja) bei Nr. 29 erwähnenswert. Es fällt durch seine kunstvolle rote Eingangstür auf. Bis 1939 war es im Besitz der Familie Hueck, die Bürgermeister und Ratsherren stellte. Der russische Zar Peter der Große soll 1711 hier zu Besuch gewesen sein und sogar die Linden vor der Tür höchstpersönlich gepflanzt haben. Im Gebäude ansässig sind heute eine Restaurationsfirma und die Vertretung des Nordischen Ministerrats in Estland. Neben dem Haus liegt der Eingang des **Estnischen Naturmuseums** (Eesti Loodusmuuseum) (s.S.37), das einen Überblick über Flora und Fauna vor allem des baltischen Raumes bietet.

Im Folgenden passiert man das Stadttheater 29 und zwei weitere Museen. Bei Nr. 17 befindet sich das sog. Menschikow-Haus, benannt nach einem seiner früheren Besitzer, der gleichzeitig als Generalgouverneur vom Zar eingesetzt war. In einem Hinterhof liegt der Eingang zum **Estnischen Museum für angewandte Kunst und Design** (Tarbekunstmuseum) (s.S.36) mit einer Ausstellung von Designobjekten und Kunsthandwerk aus den verschiedensten Materialien vom Beginn des 20. Jh. bis heute. Gegenüber bei Nr. 28/30 bietet das **Museum für Gesundheitswesen** (Tervishoiumuuseum) (s.S.36) eine Dauerausstellung zum Thema „Mensch, Gesundheit und Familie“.

Bei Nr. 9 befindet sich ein repräsentativer Bau im Neorenaissance-Stil von 1899, der heute u.a. vom

Tanztheater Fine 5 und der Universität Tallinn genutzt wird. Als Vorbild diente der Palazzo Strozzi in Florenz. Schließlich ist das **Estnische Puppentheater** (Lai 1) einen Blick wert. Das Theater befindet sich in einem Adel-klub im Jugendstil, erbaut Anfang des 20. Jh. Das Theater hat einen hervorragenden Ruf für liebevoll gemachte Aufführungen für Kinder und Jugendliche. Wer mit kleinen Kindern hier ist, kann nachfragen, ob gerade Stücke gespielt werden, die auch ohne Estnischkenntnisse zu verstehen sind.

Gegenüber der Einmündung der Lai- in die Nunne-Straße gibt es einen kleinen Park am Fuße des Dombergs. Er heißt **Rehgarten** (Kitse-aed) und wird von einer Skulptur eines Rehs des bekannten Bildhauers Jaan Koort verziert. Der Grund dafür ist eine Legende. Der dänische König soll das Reh bei der Jagd verfolgt haben, bis es von der Klippe stürzte. Eine gewagte volksetymologische Deutung führt den Namen Reval daher auf „Reh-Fall“ zurück. Sollte das Reh gerade nicht da sein, könnte es sein, dass es wieder einmal gestohlen wurde und ein neues angefertigt werden muss.



053tn Abb.: ta

DOMBERG (TOOMPEA)

Der Domberg war die Keimzelle Tallinns. Die natürliche, steile Erhebung in der ansonsten flachen estnischen Landschaft war als Bauplatz für eine Burg wie geschaffen. Bereits die alten Esten hatten dies erkannt und hier eine Befestigungsanlage errichtet. Alle späteren Eroberer und Herrscher behielten diesen gut zu verteidigenden Platz als Verwaltungszentrum für ganz Estland bei. Dies hat sich auch in der neuen estnischen Republik nicht geändert. Auf dem Domberg tagt das estnische Parlament und die Regierung führt von hier ihre Geschäfte. Viele andere **staatliche Institutionen sowie einige Botschaften** befinden sich ebenfalls hier.

Nicht zufällig gesellen sich zu diesen politischen Einrichtungen die Vertreter der Kirche. Die Domkirche ³⁶ und die Alexander-Newski-Kathedrale ³² sind je auf ihre Weise beeindruckende und mit hoher Symbolkraft ausgestattete **Kirchenbauten**. Der Domberg war aber mehr als das Regierungsviertel Tallinns. In Rechtsprechung und Verwaltung war er eine eigenständige Stadt. Hier galt nicht wie in der Unterstadt das Lübecker Stadtrecht. Der Domberg konnte durch die Tore am Kurzen ⁴¹ und Langen Domberg ³¹ komplett abgeriegelt werden.

Auch eine eigene Schule gab es hier. Im Winter kamen die Gutsherren, die während des Sommers ihre Landgüter verwalteten, in die Stadt, um hier ihren Geschäften nachzugehen und das gesellschaftliche Leben zu

◀ *Blick von der Nunne-Straße: das Stenbock-Haus thront hoch über der Unterstadt*

pflegen. Die reichsten und mächtigsten unter ihnen residierten dann in großen Palais, wie sie z. B. noch in der Kohtu-Straße 37 zu sehen sind. Zur heutigen Anziehungskraft des Dombergs tragen schließlich mindestens **vier Aussichtsplätze** bei, von denen aus man Tallinn nach Osten, Norden und Westen überblicken kann.

31 LANGER DOMBERG

(PIKK JALG) ★

[C3]



Der Lange Domberg war früher eine von nur zwei Verbindungen **zwischen der Ober- und der Unterstadt**, die zwei getrennte Städte mit jeweils eigenem Recht waren. Die Fußgänger konnten auch über den Kurzen Domberg 41 hin und her gelangen, Fuhrwerke nahmen den Langen Domberg. Wegen der Enge war hier bereits im 18. Jh. eine strikte Verkehrsregelung notwendig: Jeweils oben und unten an der Straße war eine Wache postiert, die ein Zeichen gab, wenn ein Fuhrwerk in der entsprechenden Richtung passieren wollte. Beide Verbindungswege konnten mit Toren verschlossen werden, sodass der gesamte Domberg wie eine Burg abgeriegelt war.

Das alte Torhaus passiert man am unteren Ende der Straße. Da Ober- und Unterstadt bis 1878 zwei getrennte Städte waren, die einander immer ein wenig misstrauisch gegenüber standen, wurde hier jeden Abend abgeschlossen und keineswegs nur bei einer Bedrohung von außen. Heute ist der Lange Domberg eine Art Freiluftgalerie, in der Künstler ihre Werke anbieten, flankiert von den unvermeidlichen Postkartenverkäufern. Die Lage scheint aufgrund der vorbeiströmenden Touristenmengen günstig. Die spezielle Atmosphäre der kanalartigen Straße erschließt

sich nur noch, wenn man frühmorgens mit wenigen Gleichgesinnten hier entlangspaziert. Das **Adelspalais**, das hoch über der Straße thront, ist das Gebäude bei Kohtu 8 37.

KURZ & KNAPP

Tallinn hinkt

Der Volksmund sagt, dass Tallinn hinkt: Die beiden wichtigsten Verbindungswege zwischen Ober- und Unterstadt heißen auf Estnisch Pikk jaalg und Lühike jaalg, direkt übersetzt Langes Bein und Kurzes Bein – folglich hat Tallinn zwei unterschiedlich lange Beine und hinkt!

32 ALEXANDER-NEWSKI-

KATHEDRALE (ALEKSANDER

NEVSKI KATEDRAAL) ★★★ [B4]

Die weithin sichtbare Kathedrale mit ihren rötlich-weiß leuchtenden Wänden ist heute ein beliebtes Motiv in Prospekten oder Zeitschriftenartikeln über Tallinn. Dabei ist sie aber ein ungeliebtes Symbol der Stadt geblieben – wenn sie auch heute nicht

▲ *Freiluftgalerie am Langen Domberg*

mehr gesprengt werden soll. Durch ihre prächtige Ausführung, Größe und erhabene Position dominiert die Alexander-Newski-Kathedrale den Domberg, und genau das lag in der Absicht der Erbauer.

Die Kirche wurde erst im Jahr 1900 nach sechsjähriger Bautätigkeit fertiggestellt – zu einer Zeit als das Zarenreich verstärkte Anstrengungen unternahm, die unbotmäßigen Ostseeprovinzen endlich in das russische Reich einzubinden. Diesen Versuch kann man als gescheitert betrachten, doch hat er der Nachwelt eine schöne Kirche beschert. Dass sie noch steht, ist nur den wechselnden Geschicken der estnischen Geschichte zu verdanken. 1924, einige Jahre nach Ausrufung der Estnischen Republik, wurde nämlich der Beschluss gefasst, die Kirche als Symbol der Russifizierung gleich wieder abzureißen. Andernorts, z. B. in Warschau, war genau dies in ähnlicher Lage geschehen. In Tallinn aber fehlten zu der Zeit die Mittel und der Plan wurde bis zur Besetzung Estlands nicht umgesetzt. Während der Sowjetzeit war zwar der Abrissplan vom Tisch, aber die Kirche wurde dem Verfall preisgegeben. Nach der Wiedererlangung der Selbstständigkeit 1991 wurde das Gebäude aufwendig restauriert und ist heute **Heimat der russisch-orthodoxen Gemeinde** in Tallinn.

Wer das Innere der Kirche anschaut, kann sich daher einen lebendigen Eindruck von orthodox religiöser Praxis verschaffen und wird gleichzeitig mit einer prachtvollen Innenausstattung belohnt. Architektonisch ist die Kirche dem sog. **neobyzantinischen Stil** zuzurechnen. Der heiliggesprochene Nowgoroder Fürst Alexander Newski, nach dem auch andernorts Kirchen benannt sind, dürfte gerade

in Tallinn nicht zufällig als Patron gewählt worden sein. Sein Sieg über den Deutschen Orden auf dem Eis des Peipussees 1242 stoppte die deutsche Ostexpansion und veränderte die Kräfteverhältnisse in der Region nachhaltig. So nachhaltig, dass knapp acht Jahrhunderte später die Außengrenze der EU nur unweit des Schlachtfeldes verläuft. Sergej Eisenstein hat der Schlacht 1938 mit seinem Werk „Alexander Newski“ ein beeindruckendes filmisches Denkmal gesetzt.

➤ Lossi plats 10, geöffnet:
tägl. 8–18.30 Uhr

33 SCHLOSS UND PARLAMENTSGEBAUDE (LOSS JA PARLAMENTIHOONE) ★★ [B4]

Das heutige Schloss geht zurück auf die älteste Festung der Esten auf dem Domberg und hat im Lauf der Geschichte unzählige Umbauten und Erweiterungen gesehen. Die ursprüngliche Holzfestung wurde von den dänischen Eroberern zu einer steinernen Burg ausgebaut. Der Deutsche Orden wandelte diese ab Mitte des 14. Jh. in eine Ordensburg um und befestigte sie weiter. Aus dieser Zeit stammen noch **der Lange Hermann** 34 und die Westwand am Hang des Dombergs (die „Rückseite“).

Katharina die Große ließ den Komplex bis 1773 weiter ausbauen. Zu ihrer Zeit lag der Schwerpunkt schon nicht mehr auf der Verteidigungsfunktion. So entstand mit dem **Ostflügel im spätbarocken Stil** eine repräsentative Frontseite (der rosafarbene Teil gegenüber der Newski-Kathedrale). Zu dieser Zeit residierte hier der Gouverneur, der von der Zarin als Verwalter der – immer auf Eigenständigkeit bedachten – Ostseeprovinz eingesetzt

war. Zur Zeit der Estnischen Republik folgten die letzten beiden großen Ergänzungen. Anstelle des ehemaligen Konventsgebäudes im Innenhof wurde 1922 ein Neubau errichtet, in dem fortan das estnische Parlament tagte. Dieser Teil ist von außen nicht sichtbar, aber auf Luftbildern und Skizzen ist der annähernd quadratische Grundriss des Ordensgebäudes noch gut zu erkennen.

1935 schließlich wurde der Südflügel ergänzt, also der Teil, der links vom Haupteingang aus dem Gouverneursgarten 34 zu sehen ist. Er lehnt sich stilistisch bewusst an den Ostflügel, also die Eingangsseite, von 1773 an. Die Größe und Komplexität der gesamten Anlage erschließt sich dem Betrachter von außen kaum. Eine Besichtigung der inneren Bereiche ist nicht möglich, da alle Gebäude vom **estnischen Parlament** genutzt werden. Der Platz vor dem Schloss, heute Parkplatz, war 1991 Schauplatz dramatischer Szenen. Die Menschen versammelten sich hier, um mit ihrer Präsenz und Straßensperren die befürchtete Besetzung des Parlaments durch sowjetische Truppen zu verhindern. In Litauen und Lettland wurden bei ähnlichen Aktionen zahlreiche Menschen getötet, in Estland verließ die Blockade, wie der gesamte Übergang zur Selbstständigkeit, ohne Todesopfer.

34 LANGER HERMANN, GOUVERNEURSGARTEN (PIKK HERMANN, KUBERNERI AED) ★ [B4]

Der kleine Parkbereich links des Schlosses heißt Kuberner aed oder Gouverneursgarten. Die Anlage entstand 1820 und ist weitestgehend in der ursprünglichen Form erhalten geblieben, nur die Bäume sind heute

055tn Abb.: hr



größer. Am Ende ragt der Lange Hermann über 45 m in den Himmel. Als Teil der Burg auf dem Domberg wurde er Ende des 14. Jh. errichtet. Der Name Hermann wurde hier wie bei anderen Festungsanlagen einem **besonders mächtigen** Turm gegeben.

Auch in der jüngeren Geschichte spielte der Lange Hermann eine Rolle. Die **estnische Flagge**, die traditionell auf dem Turm wehte, war hier bereits 1989 wieder zu sehen, also zwei Jahre bevor Estland tatsächlich seine Loslösung von der Sowjetunion erreichte. Jeden Morgen bei Sonnenaufgang wird sie zur estnischen Nationalhymne „Mein Vaterland, mein Glück und meine Freude“ gehisst, am Abend bei Sonnenuntergang wieder

▲ Tagsüber weht die estnische Flagge auf dem Langen Hermann

eingeholt. Bei den kurzen Nächten im Sommer sind die Zeiten morgens 7 Uhr und abends 22 Uhr. Der Lange Hermann zählt zu den bekanntesten Symbolen der Stadt.

35 GARTEN DES DÄNISCHEN KÖNIGS (TAANI KUNINGA AED) ★★ [C4]

Geht man um die Alexander-Newski-Kathedrale **32** herum, sieht man dahinter einen Durchgang in dem Stück der Stadtmauer, das sich hier entlangzieht. Dieses ist der Eingang zum Garten des dänischen Königs. Auf dem Weg dorthin kann man sich im Sommer im Bogenschießen versuchen. Für 150 kr bekommt man zehn Schuss, einen Umhang geliehen und eine kompetente Einweisung. Der Garten selbst, eigentlich ein durch die Stadtmauer abgetrennter **kleiner Park**, ist eine wahre Oase. Unter alten Kastanien, Ahornbäumen und Linden gibt es kühlen Schatten, im Sommer auch einen kleinen Biergartenbetrieb und von den Stufen am

Ende des Parks eine schöne Aussicht auf die Stadt.

Der Turm am Ende des Parks heißt Neitsitorn, so viel wie **Jungfrauen-turm**. Hier wurden im Mittelalter Prostituierte eingesperrt. Der Name steht damit aber wohl nicht im Zusammenhang, sein Ursprung ist nicht geklärt. Wie an der großen Fensterfront zu erkennen ist, wurde dieser aus dem 14. Jh. stammende Turm vielfach umgebaut. Schließlich möchte man wissen, woher der Garten des dänischen Königs seinen Namen hat. Die Geschichte geht so: Im Jahr 1219 versuchten die Dänen die estnische Burg auf dem Domberg zu erobern. Nach anfänglichen Erfolgen drohte eine List der Esten das Schlachtenglück zu wenden. Waldemar II. betete zum Himmel für einen Sieg der christlichen Eroberer. Tatsächlich fiel als Zeichen eine rote Fahne mit weißem Kreuz vom Himmel, und zwar dort, wo sich heute der Garten befindet. Dadurch angespornt errangen die Dänen den Sieg und errichteten ihre Herrschaft über Tallinn und Nordestland. Die Fahne ist bis

ADAM JOHANN VON KRUSENSTERN

*Im Jahr 1803 startete in Kronstadt bei St. Petersburg eine Expedition mit dem Ziel die Welt zu umsegeln. Ihr Leiter war der 32-jährige Adam Johann Baron von Krusenstern, ein deutsch-baltischer Adeliger in Diensten der russischen Marine. Tatsächlich lief die Fregatte Nadeschda nach ziemlich genau drei Jahren wohlbehalten wieder im Hafen ein. Damit war die erste Weltumsegelung unter russischer Flagge geglückt. Auch in wissenschaftlicher Hinsicht war die Reise ein voller Erfolg: Unter anderem wurden dabei Küstengebiete des russischen Fernen Ostens, Japans und Alaskas erforscht. Krusenstern starb, mittlerweile hoch dekoriert, 1846 auf seinem Schloss in Nordestland. Er ist in der Tallinner Domkirche **36** begraben. Übrigens befand sich noch ein weiterer prominenter Tallinner unter den Expeditionsteilnehmern: Otto von Kotzebue (1788–1846) verdiente sich auf der Reise seine ersten Spuren und brachte es im Lauf seiner weiteren Karriere auf immerhin drei Weltumsegelungen. Von beiden Entdeckern liegen spannende Reiseberichte auf Deutsch vor.*



heute diejenige Dänemarks und Tallinns. Auch im Garten des dänischen Königs ist sie, auf Schilder gemalt, zu sehen.

36 DOMKIRCHE (TOOMKIRIK) ★★★

[B3]

Gegen die auf dem Domberg thronende Alexander-Newski-Kathedrale **32** nimmt sich die Domkirche auf den ersten Blick bescheiden aus. Vergleichsweise klein und schlicht, birgt sie jedoch bedeutende Schätze und ist in der Tallinner Stadtgeschichte wohl die wichtigste Kirche überhaupt.

Es lohnt sich, etwas tiefer in die Geschichte der Domkirche einzutauchen: Die Anfänge der Kirche liegen im frühen 13. Jh., als hier nach der Eroberung der estnischen Festungsanlage durch die Dänen

eine Holzkirche erbaut wurde. Damit war sie die **erste christliche Kirche auf estnischem Boden**. Diese wurde recht bald durch einen Steinbau ersetzt. Im frühen 14. Jh. erhielt die Kirche dann ihren heutigen Grundriss einer dreischiffigen gotischen Basilika. Der barocke Turm wurde erst 1779 hinzugefügt. Das Innere der Kirche ist ebenfalls jünger, da es nach einem Brand 1684 im barocken Stil neu gestaltet wurde. Aus dieser Zeit stammen die Kanzel und der Altar, wobei das Altarbild jüngeren Datums ist. Beide sind das Werk des berühmtesten Tallinner Holzschnitzers im 17. Jh., Christian Ackermann. Er ist auch der Schöpfer der meisten der 107 Wappenepitaphe, die an den Wänden aufgehängt sind und mit denen sich viele deutsch-baltische Familien hier verewigt haben.

Ebenfalls bedeutsam sind die Grabmäler in der Kirche. Unter den hier Beerdigten findet sich **Pontus de la Gardie**, ein aus Südfrankreich stammender schwedischer Heerführer, der im Livländischen Krieg die Stadt

▲ Der Blick vom Domberg auf die Unterstadt ist ein verbreitetes Postkartenmotiv

Narva von den Russen zurückeroberte. Ein Mann mit internationalen Verbindungen also. Die Grabplatte auf der Südseite der Kanzel zeigt neben ihm seine Frau, die eine Tochter des schwedischen Königs war, ebenfalls in andächtiger Haltung. Der Künstler, Arent Passer, ist derselbe, der auch das Portal des Schwarzhäupterhauses **21** gestaltet hat. **Adam Johann von Krusenstern** (Exkurs s.S. 78) hat nach langen Reisen ebenfalls hier seine letzte Ruhe gefunden. Erwähnt sei noch die erstklassige Orgel, die 1878 vom deutschen Orgelbauer Friedrich Ladegast gebaut wurde und deren Klang man immer samstags um 12 Uhr hören kann. Links der Kirche liegt der Bischofsgarten (Piiskopi aed), von dem aus man einen schönen Ausblick über die nördlichen Stadtbezirke hat.

➤ Toom-Kooli 6, Tel. 6444140, geöffnet:
Juni–Aug. tägl. 9–18, Apr./Mai, Sept./
Okt. Di.–So. 9–17, Nov.–März Di.–So.
9–16 Uhr

37 KOHTU-STRASSE (KOHTU TÄNAV) ★★

[C3]

Eine der interessantesten Straßen des Dombergs ist die Kohtu, die sich vom Kiriku plats bei der Domkirche **36** bis zu einer Aussichtsplattform im Nordosten zieht. Hier befinden sich einige sehenswerte Adelpalais, in denen die Gutsherren im Winter wohnten, wenn die Arbeit auf ihren Landgütern erledigt war. Ganz am Anfang, noch am Kiriku plats, liegt das stattliche **Haus der Ritterschaft** (Rüütelkonna hoone) mit seiner grünen Neorenaissancefassade. Hier versammelten sich die meist deutschen Adeligen, um im Rahmen der Selbstverwaltung innerhalb des Zarenreichs über die Geschicke des Landes zu bestimmen. Zurzeit befindet sich hier

ein Teil der Estnischen Akademie der Künste.

Das Gebäude mit der Nr. 2 ist ein Adelpalais, das verschiedenen bekannten Familien gehörte, darunter den Thiesenhausens und Wrangells. Heute befinden sich hier exklusive Wohnungen. Die Familie von Uexküll bewohnte das Haus nebenan mit der Nr. 4. Heute ist hier, wie schon vor der Sowjetzeit, der **Sitz der finnischen Botschaft**. Auch der erste Präsident Estlands, Konstantin Päts, wohnte hier. Ein weiterer bekannter Name ist mit dem Anwesen bei Nr. 6 verbunden, die Familie von Ungern-Sternberg. Während Otto Reinhold Ludwig von Ungern-Sternberg auf der estnischen Insel Hiumaa eine unruhige Karriere als Strandräuber machte, die ihn nach Sibirien brachte und Robert von Ungern-Sternberg 1921 ein halbes Jahr lang als „Blutiger Baron“ die Mongolei regierte, was zu seiner Hinrichtung führte, wurde Familienspross Ewald als Vertreter Hiiumaa in den Landtag gewählt. Er beauftragte den Berliner Architekten Walter Gropius mit dem Bau einer Stadtresidenz. Der historisierende Bau aus den 1860er-Jahren hebt sich durch die Verwendung der gelben Ziegel deutlich von der Umgebung ab. Im Innenhof erinnert eine Gedenktafel an die kulturelle Selbstverwaltung, die die junge Estnische Republik den zu einer Minderheit gewordenen Deutschen bereits 1925 gewährte.

Das herausragendste Gebäude der Straße hat die Nr. 8. Es handelt sich um ein großes **Adelpalais**, das Reinhold August von Kaulbars hier errichten ließ. Der verantwortliche Architekt war Carl Ludwig Engel, der mit Karl Friedrich Schinkel zusammen in Berlin studiert hatte und die preußische

Ausprägung des Klassizismus mit nach Tallinn brachte. Die rückwärtige Fassade des Adelspalais, die besonders vom Langen Domberg 31 aus gut zu sehen ist, gehört zu den schönsten Tallinns. Das Hauptgebäude wurde 1814 fertiggestellt. Später wechselte es häufiger den Besitzer, sodass sich in der Liste der Eigentümer wiederum einige der bekanntesten baltendeutschen Familien wie von Stenbock und von Uexküll wiederfinden. Heute amtiert hier der „Rechtskanzler“, der als Ombudsmann darüber wacht, dass die estnischen Bürger ihre Rechte wahren können und Gesetze auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin überprüft. Folgt man der Straße weiter, öffnet sich an der nächsten Ecke der Blick nach rechts auf die Unterstadt. Dieser auf Estnisch Kohtuotsavaateplats genannte Aussichtspunkt ist eines der beliebtesten Ziele auf dem Domberg und hat daher allerlei touristischen Trubel angezogen. Es gibt aber noch andere, ruhigere Aussichtspunkte (siehe 38 und 40).

38 PATKUL-AUSSICHTSPUNKT (PATKULI VAATEPLATS) ★★ [C3]

Zum Patkul-Aussichtspunkt gelangt man, indem man vom Aussichtspunkt an der Kohtu-Straße 37 weitergeht zur Toom-Rüütli, die bald zur Rahukohtu wird. Beim gelben Torbogen verweist die Aufschrift „Patkuli vaateplats“ auf den Durchgang zum nächsten Aussichtspunkt. Nach rechts schaut man auf die Dächer der Altstadt, dahinter ist der Hafen zu erkennen. Geradeaus sieht man die Stadtmauer, am hinteren Ende der Altstadt überragt die Olaikirche alles. Links unten liegt der Bahnhof, direkt links auf dem Domberg ist die Fassade des Stenbockhauses 39 zu sehen.

Vom Aussichtspunkt führt eine Treppe hinunter in den Dompark mit den Resten des ehemaligen Wallgrabs und zur Nunne-Straße, über die man zurück in die Unterstadt gehen kann. Erst seit dem Bau der Treppe im Jahr 1903 ist es überhaupt möglich, den Domberg auf dieser Seite zu verlassen. Benannt sind Treppe und Aussichtspunkt nach Johann Patkul, einem Adeligen, der gegen die schwedische Herrschaft opponiert hatte und dafür 1706 hingerichtet wurde. 200 Jahre später ehrten die dann russischen Herrscher den Feind ihres Feindes im Nordischen Krieg mit der Benennung der Treppe.

39 STENBOCKHAUS (STENBOCKI MAJA) ★ [B3]

Kehrt man vom Patkul-Aussichtspunkt 38 zurück auf die Rahukohtu-Straße, findet man bald rechter Hand das sog. Stenbockhaus bei der Hausnummer 3. Dies ist der **Sitz der estnischen Regierung**. Ursprünglich war das Gebäude als Gericht gedacht, doch da der Staat kein Geld hatte, das Bauprojekt zu Ende zu führen, ließ der aus einem schwedischen Adelsgeschlecht stammende Guts-herr Jakob Pontus Stenbock das Haus bis 1792 fertigstellen und nutzte es als Stadtresidenz. Die repräsentative Fassade zeigt zur Steilwand des Dombergs und ist z.B. von der Nunne-Straße aus gut zu sehen. Markant sind der streng klassizistische Stil und der von sechs Säulen getragene Balkon. Auch von der Patkul-Plattform 38 ist die Rückseite einzusehen.

Im Lauf der Zeit wurde das Gebäude für die verschiedensten Zwecke genutzt, u.a. als Pension der nahe gelegenen Domschule. Etwa 100 Jahre nach der Erbauung zog tatsächlich

ein Gericht ein, so wie es ursprünglich vorgesehen war. Zum Ende der Sowjetzeit waren hier Tallinner Bezirksgerichte untergebracht, doch das Gebäude war bereits so verfallen und einsturzgefährdet, dass diese es noch vor der Wende räumen mussten. Während der 1990er-Jahre fand eine umfassende Sanierung statt, sodass im Jahr 2000 die estnische Regierung ihre erste Sitzung hier abhalten konnte. Eine Tafel an der Rahukohtu-Seite erinnert an die Regierungsmitglieder, die durch den kommunistischen Terror umgekommen sind. Wer Lust hat, einige **versteckte Hinterhöfe** zu erkunden, kann nun, statt direkt zur Domkirche 36 weiterzugehen, an der nächsten Ecke nach rechts in den Kiriku põik einbiegen. Von dem Hinterhof hinter dem Restaurant Olematu Rüütel geht man durch die Tür in der Mauer und folgt den Gässchen, bis man an der Rückseite des Doms wieder herauskommt.

40 PILSTICKER-TREPPE UND -TURM (PILSTICKERI TREPP JA TORN) ★ [B4]

Gut versteckt liegt der Pilstickerturm, von dessen Fuß sich ein weiterer Blick vom Domberg eröffnet. Hier befindet sich auch der am wenigsten frequentierte Zugang zum Domberg, die Pilstickertreppe. Vom Dom kommend, biegt man hinter dem ersten Haus in der Toom-Kooli wieder rechts ab. In der stillen Seitengasse liegen die **kanadische Botschaft** und ein Restaurant. Hier ist die einzige Stelle, von der aus man die Nordwand des Schlosses gut einsehen kann. Der Turm am linken Ende der Mauer heißt **Landskrone** und stammt aus der Zeit des berühmten Ordensmeisters Wolter von Plettenberg

(1450–1535). Der Halbturm an der Hangseite ist der Pilstickerturm, dessen Name so viel bedeutet wie „jemand der Pfeile anspitzt“. Die Treppe lässt sich zu einem kleinen Rundgang am Fuß des Dombergs nutzen. Dazu folgt man dem Fußpfad unten nach rechts, immer entlang der steilen Bergwand. Nach einer Weile gelangt man so zur Patkul-Treppe, über die man wieder zurück auf den Domberg steigt.

41 KURZER DOMBERG (LÜHIKE JALG) ★★ [C4]

Der Kurze Domberg zählt zu den romantischsten Gassen der Altstadt und darf eigentlich bei keinem Rundgang fehlen.

Während Fuhrwerke auf dem Weg zum Domberg den Langen Domberg 31 benutzen mussten, konnten Fußgänger auch den steilen, kurzen Weg wählen. Die Treppenstufen wurden erst im 19. Jh. eingebaut. Heute gibt es natürlich praktischere Wege, um von der Ober- in die Unterstadt zu



057 in Abb.: hr

gelangen, aber kaum charmantere. Im Turm am oberen Ende der Gasse hat das bekannte Ensemble für alte Musik Hortus Musicus seinen Sitz. Hier gibt es zwei Zugänge zur Gasse: zum einen vom Langen Domberg, zum anderen eine Verbindung vom Taani Kuninga aed 35. Auf dem Weg nach unten findet man ein Geschäft der bekannten Tallinner Porzellanmalerin Helina Tilk (Nr. 5) (s.S.17), nebenan ist das Museum mit den Werken des estnischen Künstlers und Designers Adamson-Eric (Nr. 3). Gegenüber liegt das nette Café Matilda (s.S.29) mit einer Auswahl an exotischen Kuchenkreationen. Unten, am Ausgang zur Nikolaikirche 44, runden das empfehlenswerte Kunsthandwerksgeschäft Hindricus (s.S. 17) und die Galerie Kaks (s.S.39) das Bild ab.

SÜDLICHE ALTSTADT

42 HARJUMÄGI ★

[C4]

Verlässt man den Domberg beim Schloss auf der Zufahrtsstraße nach Süden, gelangt man zu einem Bereich mit mehreren getrennten Parkanlagen. Rechts liegt auf der ehemaligen Schwedischen Bastion der Lindamäe-Park. Darunter, getrennt durch die hohen Festungsmauern, schließt sich der Hirve-Park an, der durch oppositionelle Versammlungen im Jahr 1987 zu Bekanntheit gelangt ist. Links der Toompea-Straße befindet sich der Harjumäe-Park. Wie beim benachbarten Lindamägi bot hier eine

058In Abb.:ta



historische Bastion mit altem Baumbestand einen günstigen Platz für die Anlage eines stadtnahen Parks. Diese Bastion ist nach dem Ingemanland benannt, dem Gebiet östlich der heutigen estnischen Grenze bis nördlich von St. Petersburg.

Die Tunnel, die in den Bastionen und damit unter den Parks verlaufen, können besichtigt werden 43. Der Harjumägi war nach seiner Umwandlung in einen Park in den 1860er-Jahren ein beliebtes Ziel der Tallinner. Der Platz in der Mitte wurde und wird für Konzerte und verschiedene Unterhaltungen genutzt. In jüngerer Zeit war der Park allerdings weniger stark besucht. Möglicherweise ändert sich dies wieder, nachdem Mitte 2009 das Denkmal für den Sieg im Freiheitskrieg 47, das gläsern schimmernde Kreuz auf der Säule, eingeweiht wurde. Im Zuge der damit einhergehenden Umbauten ist der Harjumägi nun stärker an die Stadt angebunden und es eröffnet sich von hier ein schöner Blick auf den völlig neu gestalteten Freiheitsplatz 47 und die Hochhäuser der Innenstadt.

◀ Verwinkelte Gassen zwischen Kurzem Domberg und dem Garten des dänischen Königs 35

▲ Blick vom Harjumägi, im Hintergrund das Geschäftsviertel der Innenstadt

43 KIEK IN DE KÖK ★★★ [C4]

Der Turm Kiek in de Kök dürfte deutschsprachigen Besuchern der Stadt allein wegen seines Namens auffallen. Er war eines der schlagkräftigsten Teile der Stadtbefestigung und beherbergte heute eine sehenswerte Ausstellung.

Der Name ist zumindest für Norddeutsche heute noch leicht zu entschlüsseln: Schau in die Küche. Er stammt daher, dass man von oben einen guten Blick in die benachbarten Küchen hatte, vor allem aber, dass man vom hohen Turm aus im Auge behalten konnte, was der Feind in seinen Stellungen „auskochte“. Der rund 38 m hohe Turm diente nicht nur zur Beobachtung, sondern verfügte auch über **erhebliche Feuerkraft**. Im Erdgeschoss lagerten Pulver und Munition, in den oberen Stockwerken konnte aus 27 Öffnungen für Kanonen und 30 Schießscharten für Handfeuerwaffen gefeuert werden. Einige Kanonen und andere historische Waffen können heute noch besichtigt werden. Es handelt sich um eine **Außenstelle des Tallinner Stadtmuseums** 7. Die Ausstellung umfasst neben Kriegsgeschichte auch Themen wie Seuchen, Folter und Hungersnöte.

Unterhalb des Stegs zur Eingangstür des Turms liegt der Eingang zu den **Bastionstunneln**, die im 17. Jh. auf dieser Seite des Dombergs von den Schweden angelegt wurden. Die Besichtigung führt durch enge Gänge, in denen konstant eine niedrige Temperatur herrscht. Jacken können zur Verfügung gestellt werden. Die Gänge können nur geführt besichtigt werden, es empfiehlt sich eine frühzeitige Reservierung. Man muss sich telefonisch anmelden. Begibt man sich danach an der Ostseite des Dombergs

wieder bergab Richtung Freiheitsplatz 17, schreitet man über die **Mayertreppe**, mit der hier erst 1865 eine neue Verbindung vom Domberg zum Stadtzentrum geschaffen wurde.

➤ **Wehrturm Kiek in de Kök (Suurtükitorne Kiek in de Kök)**, Komandandi tee 2, Tel. 6446686, geöffnet: 10.30–18, im Winter 10.30–17 Uhr, geschl.: Mo., Eintritt: 70 kr

➤ **Bastionstunnel (Bastionide käigud)**, Komandandi tee 2, Tel. 6446686, geöffnet: tägl. 10–17 Uhr, Eintritt: 90 kr

44 NIKOLAIKIRCHE (NIGULISTE KIRIK) ★★★ [C4]

Hinter den dicken Mauern der Nikolaikirche sind einige der bedeutendsten Kunstsäume der Stadt zu entdecken. Als einzige unter den erhaltenen Tallinner Kirchen wird sie heute nicht mehr für religiöse Zwecke genutzt, sondern dient als Museum und Konzertsaal, vor allem für erstklassige Orgelkonzerte.

Die Nikolaikirche ist Teil des Estnischen Kunstmuseums 64. Das bekannteste Kunstwerk in der Kirche ist der **Totentanz des Lübecker Bernt Notke** in der Antoniuskapelle. Zwar ist nur noch ein Teil des Gemäldes erhalten, doch auch dieser vermittelt noch ein – wenn der Ausdruck in diesem Zusammenhang erlaubt ist – lebhaftes Bild von der Gegenwärtigkeit des Todes in jener Zeit. Der Tallinner Totentanz ist das älteste erhaltene deutschsprachige Exemplar dieser Darstellungsform. Ein wichtiger Sinn des Totentanzes ist es, den Betrachter daran zu erinnern, dass die Menschen vor dem Tod gleich sind. So ist zu sehen, wie auch Kirchenfürsten und Könige von den tanzenden Skeletten abgeführt werden. In der vollständigen Darstellung reichte die

Reihe der Figuren vom Papst bis zu einem kleinen Kind in der Wiege.

Ein zweites berühmtes Meisterwerk in der Kirche ist der **Hochaltar** des ebenfalls aus Lübeck stammenden Hermen Rode von 1481. Beachtenswert sind die über 30 geschnitzten Heiligenfiguren sowie die älteste gemalte Stadtansicht Lübecks (rechter Flügel, im Hintergrund). Das Museum umfasst ferner die wichtigsten kirchlichen Kunstgegenstände Tallinns und die reich verzierten Schmuckstücke der Gilden und Zünfte in der **Silberkammer** (*Höbedakamber*). Die Kirche selbst wurde Anfang des 13. Jh. von deutschen Kaufleuten, die aus Gotland nach Tallinn gekommen waren, als typische Kaufmannskirche errichtet, d. h., sie diente auch als Warenlager. Die erste Erwähnung der Kirche stammt von 1315. An das ursprüngliche Gebäude wurden nach und nach einige Kapellen angebaut, wie man noch heute von außen gut sehen kann.

Die Kirche ist dem hl. Nikolaus gewidmet, der u. a. der Heilige der Kaufleute und Seefahrer ist. Im Lauf der Zeit hat sie im wahrsten Sinn des Wortes einige Stürme überstanden. Beim **Tallinner Bildersturm** ist sie als einzige Kirche verschont geblieben. Der Legende nach goss der findige Küster die Schlösser mit Blei aus und konnte dem lutherischen Mob auf diese Weise den Zugang verwehren. 420 Jahre später half diese Technik nicht mehr. Die Kirche wurde 1944 beim sowjetischen Bombenangriff auf die Stadt in großen Teilen zerstört. Immerhin konnten viele Kunstschatze vorher in

► Um die Nikolaikirche herum ist für Altstadt-Verhältnisse viel Platz

059tn Abb.:ta



Sicherheit gebracht werden. Die Kirche wurde zwischen 1953 und 1984 allmählich wieder aufgebaut, wobei der Turm 1982, kurz vor Abschluss der Arbeiten, noch einmal Feuer fing.

► Niguliste 3, Tel. 6314330, www.ekm.ee, geöffnet: 10–17 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 50 kr

45 HARJU-STRAßE (HARJU TÄNAV) ★

[C4]

Die Harju-Straße verbindet, mit der kleinen Kullassepa-Straße, die beiden wichtigsten Plätze der Stadt, den Rathaus-**11** und den Freiheitsplatz **47**. Die Straße führt in den angrenzenden Harju-Landkreis, von dem sich der Name ableitet. Ein Stadttor, das kurz hinter der Ecke zur Müürivahe-Straße lag, wurde 1875 abgerissen. Vor dem Zweiten Weltkrieg war die Harju-Straße eine schöne und belebte Geschäftsstraße. Heute fällt vor allem auf, dass sie im Gegensatz zu den anderen Straßen in der Altstadt recht offen wirkt. Das liegt offensichtlich daran, dass die **Bebauung auf einer Seite fehlt** und sich der Blick hin zur Nikolaikirche **44** öffnet. Der Bereich um die Harju- und Niguliste-Straße einschließlich der Nikolaikirche wurde am 9. März 1944 besonders schwer durch ein sowjetisches



060tn Abb.:ta

Bombardement in Mitleidenschaft gezogen. Die Gebäude an der Harju-Straße wurden vollständig zerstört und auf der Seite zur Nikolaikirche nicht wieder aufgebaut. Der Parkstreifen liegt leicht erhöht, da er auf den Trümmern der Gebäude aufgeschüttet wurde. Zwischenzeitlich waren auch Fundamente der Gebäude als Mahnmal freigelegt, doch man hat sich nun wieder zu einer reinen Parklösung entschlossen.

Die andere Straßenseite wurde später wieder bebaut. Erwähnt sei das **Kirjanike maja** (Haus der Literaten, Harju 1) an der Ecke zur Kuninga. Es stammt aus dem Jahr 1963. Wenn auch nicht sonderlich schön, so ist es doch für das estnische Kulturleben von Bedeutung. Es befindet sich hier der Verband Estnischer Schriftsteller (Eesti Kirjanike Liit), es finden Literaturabende statt, neue Bücher werden vorgestellt und Schriftsteller wohnen hier. Im Erdgeschoss gibt es ein Antiquariat. Da ist es nur passend, dass an der Hauswand eine Tafel an einen beliebten estnischen Schriftsteller, Juhan Smuul, erinnert, der vor allem für seine Reiseberichte bekannt

▲ Spuren der Sowjetzeit in der Altstadt: das Kino Sõprus

ist. Gegenüber, ein Stück die Niguliste-Straße hinauf Richtung Kirche wird ein weiterer berühmter Schriftsteller, Eduard Vilde, mit einem Denkmal geehrt. Nützlich ist die an der Straßenecke gelegene Tourist-Information (Niguliste 2/Kullassepa 4). Gegenüber an der Kreuzung ist zudem ein Zelt mit einer speziellen **Backpacker-Touristeninformation** (s. S. 122) eingerichtet, in der man nützliche Infos und alternative Stadttouren angeboten bekommt.

46 KINO SÕPRUS ★

[C4]

Die **monumentale Fassade** des Kinos Sõprus („Freundschaft“) dominiert den kleinen Platz an der Ecke Müürivahe/Vana-Posti. Unschwer zu erkennen, handelt es sich um einen **Bau aus der Sowjetzeit**. Das Gebäude wurde 1955, also kurz nach Stalins Tod, fertiggestellt und ist noch ganz vom Stil seiner Ära geprägt. Typisch ist die Verbindung von klassischen Elementen wie Säulen und Portikus („Sozialistischer Klassizismus“), massiver – um nicht zu sagen klotziger – Bauweise und sozialistisch geprägten Ornamenten, in diesem Fall angereichert durch lokale Motive. Neben dem Kinobetrieb gibt es hier noch die Lounge Kaheksa und die Disco Hollywood (s. S. 33).

47 FREIHEITSPLATZ

(VABADUSE VÄLJAK) ★★★ [C4]

Der Freiheitsplatz kann beanspruchen zumindest der zweitschönste Platz Tallinns zu sein – und vielleicht der interessanteste. Weniger einheitlich und geschlossen als der Rathausplatz 11, vereint er verschiedene Elemente aus der jüngeren Vergangenheit zu einem kontrastreichen Ganzen.

Zu der attraktiven Erscheinung trägt nicht zuletzt der jüngste Umbau des Platzes bei. Am 20.8.2009, zum 18. Jahrestag der Wiedererlangung der Unabhängigkeit wurde er feierlich wiedereröffnet. Die wesentliche Neuerung sind die breiten Treppen in der Mitte des Platzes. Hier befand sich vorher ein Parkplatz und danach für einige Zeit eine Ausgrabungsstätte, bei der die historischen Grundmauern freigelegt wurden. Sie wurden teilweise in die Neugestaltung des Platzes eingebunden. Ebenfalls neu ist das **Denkmal für den Unabhängigkeitskrieg** (Vabadussõja võidusammas). Dieser Krieg gegen das bolschewistische Russland und die deutsche Landeswehr dauerte von 1918–1920 und führte zur Unabhängigkeit Estlands sowie zur Gründung der Estnischen Republik. Das Denkmal ist allen gewidmet, die die Freiheit Estlands im Lauf der Geschichte mit Waffe oder Wort verteidigt haben. 90 Jahre nach dem Sieg über die Landeswehr, am 23.6.2009, wurde die Siegessäule eingeweiht. Die Gestaltung der Säule war umstritten: Viele empfanden das Denkmal als protzig oder militaristisch. Dem Freiheitsplatz hat die Errichtung aber gut getan, denn dadurch hat der Platz eine geschlossenere Form bekommen und die Mayertreppe mit ihren markanten Vasen und der dahinterliegende Harju-Berg sind stärker in das Gesamtbild einbezogen.

Die **Geschichte des Platzes** reicht über 700 Jahre zurück. Bis zum 16.Jh. hatte er sich zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt entwickelt. Um 1900, nachdem Reste von Befestigungsanlagen abgetragen waren, erhielt der Platz die heutige Grundform. 1910 wurde ein Monument für Peter den Großen aufgestellt und der

Platz fortan „Petersplatz“ genannt. 1922 ließ der junge estnische Staat die Statue wieder entfernen und der Name wurde in „Freiheitsplatz“ geändert. Hier fand jährlich die feierliche Parade zum Unabhängigkeitstag statt. Auch nach der Annexion Estlands wurde der Platz politisch vereinnahmt: 1940 inszenierte der Kreml eine politische Versammlung der arbeitenden Klasse, bei der der Rücktritt der Regierung der Estnischen Republik und der Eintritt in die Sowjetunion gefordert wurde. Während der Sowjetzeit hieß der Platz dann Võidu väljak (Platz des Sieges).

Die **Bebauung um den Platz** stammt hauptsächlich aus den 1930er-Jahren. Rechts neben dem Ausgang der Harju-Straße liegt das Café Kultus in einem Bank-, Geschäfts- und Wohngebäude von 1937. Vor dem Zweiten Weltkrieg war hier das Café Kultas ansässig, an dessen Namen der heutige Betrieb anknüpft. Seinerzeit war es eine der ersten Adressen für Cafébesucher. Die hoch aufstrebende Fassade ist mit dunklem Granit und hellem Dolomit gestaltet. Das **Haus der Kunst** (Tallinna Kunstihooone) von 1934 rechts nebenan fällt durch die große Fensterfläche in der Fassade auf und ist dem Funktionalismus zuzurechnen. Die Proportionen wurden zerstört, als das Haus wegen seines rechten Nebengebäudes höher gebaut wurde. Es befinden sich hier ein Künstlerklub, das Café Kuku, Ausstellungsräume, Ateliers und Wohnungen für Künstler. Auch das 1953 angefügte rechte Nebenhaus (Vabaduse väljak 6) mit seinen etwas übertriebenen Verzierungen wird von Künstlern und Galerien genutzt. Die neugotische **Johanniskirche** (Jaani kirik) stammt aus dem Jahr 1867. Ihr Bau wurde nötig, nachdem die Heiliggeistkirche (15)

zu klein geworden war. Fast wäre die Kirche in den 1930er-Jahren abgerissen worden, da sie nicht mehr zu den neu errichteten Gebäuden am Platz passte. Der Krieg verhinderte diesen Plan jedoch.

Wendet man den Blick weiter im Uhrzeigersinn, erblickt man auf der anderen Seite der breiten Kaarli pst drei weitere interessante Gebäude. Links liegt das Hotel Palace aus den 1930er-Jahren mit seiner eleganten, wenn auch etwas angegrauten Fassade. Rechts daneben ist das **Russische Theater** (Vene teater) von 1926 zu sehen. Es wurde als Luxus-Kino Gloria Palace im historistischen Stil erbaut. In diesem Kino lief der erste Tonfilm in Tallinn. Die Innenräume sind reich dekoriert.

Das in rotbraunen Klinkerziegeln ausgeführte Haus der Stadtverwaltung (Tallinna linnavalitsuse hoone) nebenan stammt aus dem Jahr 1932 und ist ein hervorragendes Beispiel des **Art déco** in Tallinn. Beachtenswert sind schließlich zwei Säulen schräg vor dem Gebäude der Stadtverwaltung, am Beginn des Grünstreifens in der Mitte der Kaarli pst. Es handelt sich um die **Freiheitsuhren**, von denen eine die Zeit seit der Unabhängigkeit 1918 und die andere die seit der Unabhängigkeit 1991 zählt.

48 OKKUPATIONSMUSEUM (OKUPATSIOONIDE MUUSEUM) ★

[B4]

Das Okkupationsmuseum ist ein junger Zuwachs in der Tallinner Museenlandschaft. Es stellt die **Zeit der Okkupationen 1939–1991** dar. Der moderne Bau wurde 2003 eingeweiht und war das erste Gebäude in ganz Estland, das speziell als Museum gebaut wurde. Nachdem man den Eingang gefunden hat (die Metalltür in dem kleinen Innenhof), gelangt man direkt in den Hauptausstellungsraum. Auf überschaubarer Größe sind Exponate zusammengetragen, die teils praktisch, teils symbolisch verschiedene Aspekte des Lebens der Esten unter der Besatzung illustrieren. So findet man deutsche Waffen, Koffer und ein Boot der Esten, die vor der Roten Armee flohen sowie viele **Alltagsgegenstände der Sowjetzeit**. Im Keller gibt es auch noch einige ausgerangierte kommunistische Statuen.

Die ausgestellten Gegenstände bilden nur den Hintergrund für eine Erzählung, die sich aus Informationstexten, Zeitzeugenberichten und historischen Dokumenten zusammensetzt. Wer die **Denkweise der Esten** heute verstehen will, findet hier einen wichtigen Schlüssel. Dies dürfte auch die Absicht des auf private Initiative errichteten Museums sein. Fast alle Texte liegen auch in englischer, nicht aber in deutscher Übersetzung vor.

► Toompea 8, Tel. 6680250,
www.okupatsioon.ee, geöffnet: 11–18 Uhr, geschl.: Mo., Eintritt: 30 kr



061tn Abb.: ta

◀ Kreative Verbindung von Alt und Neu in der Nähe der Stockmannskreuzung 53

DIE INNENSTADT

Die Innenstadt Tallinns ist der zentrale Teil südöstlich der Altstadt. Hier liegt das eigentliche wirtschaftliche Zentrum der Stadt. Weithin sichtbar sind verspiegelte Hochhäuser, die die wirtschaftliche Dynamik und das Selbstbewusstsein der jungen Republik demonstrieren.

Im Zentrum des Geschehens befindet man sich etwa auf der Rävala pst.⁵⁵. Neben Ministerien, Botschaften, Hotels und den Niederlassungen meist skandinavischer Banken verfügt die Innenstadt über hervorragende Einkaufsmöglichkeiten, allen voran das große Viru keskus.⁵⁶ Dazwischen gibt es auch stille Parks, einige historische Spuren wie das Museum zum ehemaligen Siechenhaus⁵⁵ und architektonische Entdeckungen aus allen Epochen der estnischen Geschichte.

Wenn auch der touristische Reiz nicht so offen zutage liegt wie in der Altstadt, sollte man die Innenstadt bei der Routenplanung nicht außer Acht lassen. Das bunte und nicht immer harmonische Nebeneinander der verschiedenen Elemente ist letzten Endes ein gegenüber der Altstadt realistischerer, weniger musealer städtebaulicher Ausdruck der gebrochenen estnischen Geschichte.

49 TAMMSAARE-PARK ★ [D4]

Der Tammsaare-Park gehört vielleicht nicht zu den schönsten in Tallinn, doch er ist aufgrund seiner zentralen Lage immer belebt und war Schauspielplatz eines tragischen historischen Ereignisses.

1896 wurde der Hauptmarkt vom zu eng gewordenen Rathausplatz⁵⁷ hierher verlegt und erhielt den Namen

Neuer Markt. Im Gefolge des Marktgeschehens fanden hier bald Theater- und Kinovorführungen sowie andere Volksbelustigungen statt. Das Treiben wurde jedoch am 16.10.1905 jäh unterbrochen, als zaristische Truppen in den Wirren der ersten russischen Revolution in die Menge der Teilnehmer einer friedlichen politischen Kundgebung schossen. Viele Menschen wurden verletzt oder starben. Ein Denkmal im südlichen Teil des Parks, beim Estonia-Theater, erinnert daran.

In der Mitte des Parks befindet sich ein Denkmal für Anton Hansen Tammsaare, nach dem der Park benannt ist. Tammsaare war ein bedeutender estnischer Schriftsteller, der in seinem literarischen Werk Themen aus dem Alltagsleben der Esten

LITERATURTIPP

Anton Hansen Tammsaare – Wahrheit und Gerechtigkeit

Anton Hansen Tammsaare (1878–1940) ist ein estnischer Schriftsteller, der sich bis heute großer Beliebtheit erfreut; in der Schule sind seine Werke praktisch Pflichtlektüre. In die Herzen der Esten hat er sich mit seinem fünfbandigen Opus „Wahrheit und Gerechtigkeit“ (*Tõde ja õigus*) geschrieben, das in den Jahren 1926 bis 1933 entstand. Der Roman beschreibt realistisch die Entwicklungen der estnischen Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jh. Besonders bekannt ist der erste Teil, der den Kampf des Menschen mit dem Land beschreibt. Die Bedeutung Tammsaares für die Esten unterstreichen Denkmäler und Museen, die zu seinem Gedenken errichtet worden sind; außerdem schmückt sein Bild den 25-Kronen-Schein.

aufgriff. Eine weitere Skulptur im Park ist die „Meerjungfrau“ von 1981, zu finden in der Nähe des Viru-Platzes.

50 ESTONIA-THEATER UND -KONZERTSAAL (ESTONIA TEATRI JA KONTSERDIMAJA) ★★ [D4]

Bei dem monumentalen, gelben Gebäude am Rand des Tammsaare-Parks 49 handelt es sich um das Estonia-Theater. Genau genommen besteht es aus zwei Teilen. Zum Park hin liegt der Estonia-Konzertsaal, auf der anderen Seite, zur Otsa-Straße, befindet sich die Volksoper Estonia. Erbaut wurde das Theater 1913 im neuklassischen Stil nach Plänen der finnischen Architekten Armas Lindgren und Wivi Lönn. Allerdings ist von diesem prächtigen Gebäude praktisch nichts erhalten; was man sieht, ist eine Rekonstruktion. Das Original fiel dem schweren sowjetischen Luftangriff 1944 zum Opfer. Das nach dem Krieg neu aufgebaute Gebäude imitiert die alte Fassade, andere Teile wurden stark geändert. Auch das **schöne Jugendstilinterieur** wurde strenger gestaltet. Die sowjetischen Kunstwerke sind nach der Wende 1991 beseitigt worden. Neben seiner

KURZ & KNAPP

Nationalromantik

Als Nationalromantik wird ein Architekturstil bezeichnet, der um die Wende zum 20. Jh. vor allem in Nord-europa Bedeutung erlangte. Kennzeichnend ist die Verknüpfung von Jugendstilelementen mit lokalen Traditionen und einer bewusst bodenständigen, teilweise monumentalen Bauweise. Eines der berühmtesten Beispiele ist der Hauptbahnhof Helsinki.

Funktion als wichtigstes estnisches Opernhaus und bedeutender Konzertsaal diente das Gebäude 1919 dem ersten estnischen Parlament als Sitzungssaal.

51 DRAMENTHEATER (ESTI DRAAMATEATER) ★ [D4]

In direkter Nachbarschaft zur Oper liegt das Estnische Dramentheater von 1910. Gegründet wurde es als Deutsches Theater. Das Gebäude im Stil der Nationalromantik, der speziellen nordischen Ausprägung des Jugendstils, lehnt sich an das Hebbel-Theater in Berlin-Kreuzberg von 1908 an. So wie das Hebbel-Theater als einziges in Berlin den Krieg überstanden hat, ist auch das Estnische Dramentheater das **einzigste aus der Vorkriegszeit erhaltene Theater in Estland**. Ein hochrangiges Ensemble spielt hier estnische und internationale Stücke.

52 KAASANI KIRIK ★ [E5]

Gegenüber dem Reval Hotel Olümpia (s. S. 124) steht eine kleine Holzkirche mit dem Namen Jumalaema sündimise (Kaasani pühakuju) kirik, was so viel bedeutet wie „Kirche der Geburt der Gottesmutter“. Bekannt ist sie jedoch als Kaasani kirik. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1721. Sie ist damit die **älteste erhaltene Holzkirche Tallinns** und eines der ältesten Holzgebäude. Außerdem war sie die **erste russisch-orthodoxe Kirche in Tallinn**. Der spätere Patriarch von Moskau und damit Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche, Alexius II. (1929–2008), diente hier. Er entstammte einer deutsch-baltischen Adelsfamilie und wurde in Tallinn geboren.

53 KREUZUNG BEIM STOCKMANN-KAUFHAUS ★★ [F5]

Auf einem Spaziergang durch die neue Tallinner Innenstadt sollte die große Kreuzung der Straßen Liivalaia tn, Rävala pst, Pronksi tn und Tartu mnt nicht fehlen. Abgesehen von der runden Fassade des Stockmann-Kaufhauses (s. S. 19), Ableger einer finnischen Kette, fällt das Gebäude gegenüber auf. Wie an der Fassade vermerkt, stammt es von 1954 und ist im Stil des sozialistischen Klassizismus der Stalin-Zeit gehalten. Sogar der **Sowjetstern** prangt noch vom Türmchen.

Wer Interesse hat, kann einen Abstecher machen und einen Blick in die Innenhöfe und auf die verfallenen Balkons auf der Rückseite des Blocks werfen. Ein nettes architektonisches Detail findet man, wenn man auf der anderen Seite der Kreuzung ein paar Schritte auf der Pronksi nach Norden,

über die Straßenbahnschienen, geht. In der Richtung mit Blick auf die Hochhäuser an der Rävala pst wurde eine alte Kalksteinfront in die wesentlich größere moderne Fassade integriert. Die kleine Kirche des ehemaligen Siechenhauses 55 nebenan wirkt zwischen den Hochhäusern wie aus der Zeit gefallen. Von der Kreuzung aus hat man auch den interessantesten Blick auf die zahlreichen Hochhausbauten des neuen Zentrums 55.

54 ZENTRALMARKT (KESKTURG) ★ [F5]

Ein Einkaufserlebnis der besonderen Art bietet der Zentralmarkt. Auf einem festen Gelände mit einer Markthalle, überdachten Ständen, Pavillons und einfachen Verkaufstischen findet jeden Tag Markt statt. Wobei „Markt“ umfassender zu verstehen ist, als beim üblichen deutschen Wochenmarkt. Neben Lebensmitteln

ABSTECHER: ERWEITERTE INNENSTADTRUNDE

Wer mehr von der Innenstadt sehen will, geht vom Estonia-Theater 50 am Solaris-Konferenzzentrum vorbei in die Sakala- bis zur Kentmanni-Straße, diese nach links entlang bis zur Liivalaia und dort wiederum links, vorbei am Reval Hotel Olümpia (s. S. 124) zur Stockmann-Kreuzung 53.

*Zu sehen gibt es unterwegs den verspielten Backsteinturm eines Gebäudes der estnischen Bank von 1904, verziert mit Wappen estnischer Städte (Anfang Sakala). Dann stößt man auf einen gewaltigen Bau aus dem Jahr 1947, Heimat des estnischen Verteidigungsministeriums und des alternativen Theaters NO99 (Sakala 1-3). An der Ecke Kentmanni/Rävala pst liegt mit der Adresse Rävala pst 11-15 ein Wohnhaus, das 1947-1954, also noch in der Stalin-Zeit, gebaut wurde. Das Haus trägt den Namen **Haus der Wissenschaftler** und diente dazu, deren Loyalität zu sichern. Deshalb sind die Wohnungen mehr als 200 m² groß und besitzen ein ganz und gar unsozialistisches Dienstmädchenzimmer. Weiter auf der Kentmanni findet man die amerikanische Botschaft, zu erkennen an den Pfostenabsperrungen und dem Fotografieverbot. Die Botschaft war schon zwischen 1930 und 1940 hier untergebracht und ist es wieder seit 1992. Wer hungrig geworden ist, kann im günstigen Sõõrikukohvik einen Imbiss nehmen (Kentmanni 21).*



062tn Abb.: ta

findet man alle Arten von Haushaltsgegenständen, Elektrogeräten, Kleidung, Taschen, Schmuck – ja eigentlich alles Wesentliche für den täglichen Gebrauch, allerdings auch alles Unwesentliche. Das Spektrum reicht von echten Schnäppchen bis zu veritablem Schrott. **Viele Stadtbewohner**, die nicht vom großen Boom nach der Wende profitiert haben, können sich hier vergleichsweise günstig versorgen. Für alle anderen lohnt der Bummel wegen der Atmosphäre und des Angebots abseits des Warenhausstandards. Auch wenn der Zentralmarkt kein unsicherer Ort ist, kann es nicht schaden, seine Sachen taschendiebsicher zu packen. Gerade in der Markthalle kann es voll werden.

➤ Keldrimäe 9, geöffnet: tägl. 7–17, So. 7–16 Uhr

▲ Auf dem Zentralmarkt kann man fast alles kaufen

55 DAS NEUE INNENSTADTVIERTEL ★★★ [E4]

Die neue Innenstadt Tallinns ist schwerer greifbar als die vergleichsweise einheitliche, abgeschlossene Altstadt. Aus der Ferne betrachtet stellt sich das Zentrum als **Skyline** von modernen Hochhäusern dar, die sich vorteilhaft mit den historischen hohen Gebäuden wie der Olaikirche 25 ergänzt. Begibt man sich ins Herz dieses neu geschaffenen städtischen Raums, verliert man zwischen den hohen Türmen zwar leicht den Überblick, gewinnt aber vielleicht ein Gefühl für den Wandel, den Tallinn erlebt hat. Am ehesten bildet die Rävala pst zwischen Stockmann-Kreuzung 53 und der A.-Laikmaa-Straße, die vor dem Hochhaus des Radisson Blu Hotels abzweigt, ein einheitliches Gefüge.

Noch während der 1990er-Jahre stand hier kein einziges höheres Gebäude, die vorhandenen Holzhäuser

waren verfallen. Am Rand der neuen Bebauung kann man diesen Kontrast manchmal noch entdecken. **Das erste Hochhaus** wurde 1999 fertiggestellt. Es ist das, welches heute der schwedischen Bank SEB gehört. Es ist an der luftigen Rahmenkonstruktion an der Spitze zu erkennen. Weiter sind zu nennen: das glatt verspiegelte Swissôtel direkt hinter dem Stockmann-Kaufhaus und das kleinere Haus der estnischen Tageszeitung Postimees schräg dahinter.

In der Nähe der Kreuzung Rävala pst/Kivisilla fällt eine Glasdachkonstruktion auf dem Gehweg auf. Es handelt sich um eine Ausstellung zur Geschichte eines Siechenhauses (Jaani seek), das sich hier befand, und des umliegenden Stadtteils. Die kleine Holzkirche auf der anderen Straßenseite, die heute von der armenischen Gemeinde genutzt wird, gehörte ebenfalls zum Siechenhaus. Etwas weiter die Rävala pst hinunter ragt das Radisson Blu Hotel mit seinem sich stufenförmig türmenden Dach markant in die Höhe. Diesem gegenüber liegt das Europa Liidu maja (so viel wie: EU-Haus). In diesem Bürogebäude, dessen Fassade mit seinem Namen

auf verschiedenen Sprachen verzerrt ist, befindet sich ein **Informationszentrum der EU** und es finden entsprechende Kulturveranstaltungen statt. Auf dem Dach liegt das Restaurant Vertigo, das von dem estnischen Starkoch Imre Kose betrieben wird.

VIRU-ZENTRUM (VIRU KESKUS) UND KAUBAMAJA ★★ [E4]

Das Viru-Zentrum ist das größte Einkaufszentrum der Stadt. Auf insgesamt vier Etagen finden sich Boutiquen vieler internationaler und estnischer Bekleidungsmarken, Sportartikel, Schmuck, Unterhaltungselektronik und was das Herz sonst begeht.

Auch wer sich vom Konsumrausch nicht anstecken lassen will, kann auf **allerlei nützliche Einrichtungen** zurückgreifen. Im Untergeschoss liegt der Durchgang zum unterirdischen Busbahnhof. Im Erdgeschoss befindet sich u.a. eine **Touristen-Information** (s.S. 117) (in der Mitte), eine Apotheke (zum Ausgang A-Laikmaa-Straße hin), ein Ticketservice (gegenüber der Apotheke) sowie ein Geldautomat und es gibt Toiletten (Richtung Ecke Narva mnt/A. Laikmaa). Im dritten Stock (nach estnischer Zählung) kann man angesichts des hektischen Betriebs weiter unten einen überraschend schönen, gut sortierten und ruhigen Buchladen namens Rahva Raamat finden, der auch eine ansehnliche Auswahl englischsprachiger Titel bereithält. Das angeschlossene Café Bestseller wird vom Jamie Oliver Estlands, Imre Kose, betrieben. Auch sonst gibt es im Viru-Zentrum reichlich Gelegenheiten, sich bei Snacks und Erfrischungen niederzulassen. Was das Shopping angeht,

KLEINE PAUSE

Lounge 24, das Café auf dem Dach des Radisson Blu Hotels

Vom Haupteingang des Hotels an der Rävala pst geht man ziemlich gerade durch zu den Fahrstühlen auf der anderen Seite der Empfangshalle. 24. Stock wählen und ins Freie treten. Bei gutem Wetter sitzt man draußen sehr angenehm und hat einen fantastischen Blick über die Stadt. Die Preise entsprechen denen der Altstadt, es gibt Kuchen und kleine Snacks (s. S. 29).



063tn Abb.:ta

werden sich in den hier versammelten Läden kaum besondere Schnäppchen machen lassen. Dafür sind alle Läden auf kleinem Raum zu finden.

Von den beiden Hauptetagen gibt es jeweils Zugänge zum **Kaubamaja**. Der Name bedeutet schlicht „Warenhaus“. Der Vorläufer wurde 1960 als großes sozialistisches Kaufhaus gegründet, in dem sich die Bürger mit allen Waren unter einem Dach versorgen können sollten. Zwar war auch hier längst nicht alles zu bekommen, was man wünschte, aber gegenüber den kleinen, heute noch selten zu findenden Eck- und Sou terrainläden war es ein Schritt in Richtung Modernität. Heute ist von diesem Hintergrund freilich wenig zu sehen. Das Kaubamaja präsentiert sich als modernes Kaufhaus mit internationalem Standard. Die Orientierung ist nicht ganz einfach, da das alte Kaufhaus mit dem Viru keskus verbunden wurde, sodass man eine Weile durch den Laden

► Das Rotermann-Quartier ist ein urbanes Gesamtkunstwerk

► Die Umgestaltung des Viertels bot den Architekten viel Spielraum

läuft, bevor man das zentrale Treppenhaus erreicht. Nützlich ist der gut sortierte Lebensmittelladen im Untergeschoss des Viru keskus (mit separatem Eingang, neben dem unterirdischen Busbahnhof) für Selbstverpfleger und solche, die schnell eine Flasche Hochprozentiges estnischer Herkunft als Souvenir besorgen müssen.

- **Viru-Zentrum (Viru keskus)**, Viru väljak 4, geöffnet: tägl. 9–21 Uhr
- **Kaubamaja**, Gonsiori 2, geöffnet: tägl. 9–21 Uhr

57 ROTERMANN-VIERTEL (ROTERMANNI KVARTAL) ★★★

[E3]

Das Rotermann-Viertel ergänzt das ohnehin vielschichtige Stadtbild Tallinns um eine weitere Facette. Kühne, moderne Architektur ist eingebettet in eine Umgebung aus Industriebauten des 19. Jh. Darin findet sich eine Mischung aus Geschäften, Gastronomie und Ausstellungen.

Neben der Gleichförmigkeit moderner Shoppingtempel präsentiert sich das Rotermann-Viertel ausgesprochen ambitioniert. In einer modernen, designten Umgebung, die durch die geschickte Einbindung von ehemaligen Fabriken und Lagerhallen im typischen Kalkstein mehr Wärme und Charakter verströmt als die Zweckbauten, die überall im weiteren Umkreis der Tallinner Innenstadt entstanden sind, vermischen sich kulturelle Angebote mit kulinarischen und konsumorientierten. Außerdem gibt es Wohnungen und Büroflächen. Das Viertel wird begrenzt durch die Straßen Mere pst, Narva mnt, Ahtri und Hobujaama. Die **Lage zwischen Altstadt, Innenstadt und Hafen** ist hervorragend, doch bis zur Sanierung

seit 1991 gehörte diese Gegend zu den düstersten und heruntergekommensten im Innenstadtbereich. Immerhin hat ihr dies einen Platz in der Filmgeschichte gesichert: Der bedrückende Klassiker „Stalker“ des russischen Regisseurs Andrei Tarkowski wurde zu großen Teilen hier gedreht.

Die Entwicklung des Viertels geht zurück auf Christian Abraham Rotermann, der hier 1829 die Basis für das spätere Industrie- und **Handelsimperium der Rotermanns** legte. Der Gründer und seine Nachfahren entfalteten ein erstaunliches Spektrum wirtschaftlicher Aktivitäten: Baustoffhandel, ein Warenhaus, Sägewerke, Wollverarbeitung und Nudelherstellung sind nur einige davon. In den 1920er-Jahren kam der erste Autohandel Estlands hinzu. Mit dem Gedeihen der Firma kamen immer größere und stolzere Bauten hinzu. Durch Brände, Zerstörung und Verfall in der Sowjetzeit ist heute nur ein Teil der ursprünglichen Bebauung erhalten. Ganz am Rand, zum Viru-Platz (1) hin (Viru väljak 2), befindet sich das ehemalige Warenhaus. Das heute Metro Plaza genannte Gebäude geht auf das Jahr 1850 zurück, hat aber einen modernen Anbau erhalten, dessen gläserne Fassade die historische dominiert.

Zwei Häuser weiter entlang der Narva mnt stadtauswärts steht markant, wenn auch nicht schön, der massive Klotz des Postgebäudes. Biegt man hier in die Hobujaama-Straße ein, folgt dahinter das Kino Coca-Cola-Plaza und dahinter links der Zugang in das Herz des Viertels. Es gibt weitere Zugänge, die aber alle recht versteckt liegen. Von den Gebäuden seien hervorgehoben: der alte Mehlspeicher (Jahuladu) mit den rostfarbenen vertikalen Elementen in den obersten

beiden Stockwerken, danach, zum Platz hin, der neue Mehlspeicher, gänzlich rostfarben und mit auffällig hervorstehenden Fensterblöcken. Dreht man sich auf dem Platz nach links, sieht man an der Nordseite die historische Prooviveski (Versuchsmühle) und an der Westseite die alte Bautischlerei, zu erkennen an den eigenwilligen aufgesetzten Blöcken. Zur Ahtri-Straße hin hat das **Architekturmuseum (58)** den ehemaligen Salzspeicher bezogen. Die Entwicklung des Viertels ist noch nicht abgeschlossen, weder hinsichtlich der Restaurierung der Gebäude noch der Nutzung der entstandenen Gewerbeflächen. Es lohnt sich also, in dem verwinkelten Areal selbst auf Entdeckungsreise zu gehen.

58 ESTNISCHES ARCHITEKTURMUSEUM (EESTI ARHITEKTUURIMUUSEUM) ★ [E3]

Im ehemaligen Salzspeicher des Industriellen Christian Barthold Rotermann befindet sich heute das Estnische Architekturmuseum. Die Sammlung mit **Schwerpunkt auf dem 20. Jh.** umfasst Stadtpläne und



064tn Abb.: ta



065tn Abb.:ta

KADRIORG

Gegenüber der Altstadt und der neuen Innenstadt bietet der Stadtteil Kadriorg [dh] ein völlig anderes Bild. Wollte man den Stadtteilen Jahrhunderte als Etikett anheften, könnte man sagen: Die Altstadt ist 16. Jh., die Innenstadt 21. Jh. und Kadriorg 19. sowie frühes 20. Jh.

Anders ausgedrückt herrscht in Kadriorg gegenüber dem lauten Treiben der Altstadt und der kühlen Geschäftigkeit des Zentrums immer eine gewisse Melancholie, eine Erinnerung an vergangene Zeiten, als hier Bürgerfrauen mit adretten Schirmchen spazierten. In den stillen Straßen findet sich noch eine Vielzahl von Häusern in klassischer estnischer Holzarchitektur (z. B. Faehlmanni-Straße) sowie einige größere Steinbauten mit Jugendstil- und funktionalistischen Einflüssen (z. B. Raua-Straße). Nur vereinzelt gibt es Geschäfte, Cafés und öffentliche Einrichtungen. Etwas lebhafter geht es dann im Park ⑤ zu, der flächenmäßig einen erheblichen Anteil am gesamten Stadtviertel hat. **Namensgeberin des Stadtteils ist Katharina I. von Russland**, die Frau Peters des Großen. Dieser ließ nach der Eroberung Estlands hier einen Sommersitz ⑥ errichten und benannte das Schloss und den umgebenden Park nach seiner Frau. Der estnische Name heißt nichts anderes als Katharinental.

59 KADRIORU PARK ★★ [dh]

Der Park in Kadriorg wurde auf Initiative Peters des Großen angelegt. Nachdem er 1714 ein kleines Sommerhaus erworben hatte ⑦, beauftragte er in den folgenden Jahren eine standesgemäße Anlage.

Unterlagen zur Stadtplanung, architektonische Modelle, Nachlässe einzelner Architekten sowie Möbel. Dazu gibt es wechselnde Ausstellungen zu Themen der estnischen und internationalen Architektur. Sehenswert ist auch das mächtige Kalksteingebäude des Museums selbst. Es wurde 1908 fertiggestellt und für die Nutzung als Museum 1996 aufwendig renoviert.

➤ Ahtri 2, www.arhitektuurimuuseum.ee, Tel. 6257000, geöffnet: 11–18 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 45 kr

▲ Kadriorg ist bekannt für seine schönen Holzhäuser

► Sonnenbad im Park von Kadriorg

FRIEDRICH REINHOLD KREUTZWALD

UND DAS NATIONALEPOS „KALEVPOEG“

Früher oder später stößt man in Tallinn auf Spuren des estnischen Nationalepos „Kalevipoeg“. Ob Denkmäler, Produkte oder Orte – die estnische Mythologie ist immer präsent. In Deutschland wäre „Kriemhild“ ein merkwürdiger Name für eine Schokoladentafel, in Estland ist „Linda“ völlig normal. Linda und Kalev sind die mythischen Ureltern in den Erzählungen der alten Esten. Kalevipoeg ist ihr Sohn, ein großer Held und ziemliches Raubein. Seine Taten wurden lange Zeit nur mündlich überliefert. Im 19. Jh. begannen estnische Gelehrte diese Geschichten zu sammeln und in Form zu bringen.

Der Arzt Friedrich Reinhold Kreutzwald (1803–1882) schuf auf der Basis der von seinem bereits 1850 verstorbenen Kollegen Friedrich Robert Fählmann gesammelten Geschichten das Versepos „Kalevipoeg“. Es war mit seinen 19.000 Versen ein außerordentlich wichtiger Beitrag zur Entwicklung des estnischen Nationalbewusstseins und der estnischen Literatursprache. Übrigens sind Kreutzwald und Fählmann estnischer Abstammung, trugen aber eingedeutschte Namen.

Während der Bereich in der Nähe des Schlosses und in Richtung der Innenstadt eher den streng geometrischen Vorbildern französischer Parks folgt, wandelt sich das Bild zu den Rändern hin zum Landschaftspark englischen Stils. Außerdem gibt es einen Bereich mit Kinderspielplätzen, der eher den Charakter eines Volksparks trägt. Diese Mischung verschiedener Elemente macht den besonderen Reiz des Geländes aus.

In jüngster Zeit wurde die Achse zwischen dem **Denkmal für Friedrich Reinhold Kreutzwald** (Exkurs s. oben) und dem **KUMU** neu gestaltet, was den Park noch einmal aufgewertet hat. Ein beliebter Platz ist der nah am Eingang gelegene Schwanenteich (Luigetiik) mit dem Pavillon auf der Insel. Hier flanierte man schon im 19. Jh. Bis heute gehen die Tallinner sonntags gern hier spazieren. Die Weizenbergi-Straße führt vom Schwanenteich bergan Richtung

KUMU und passiert dabei linker Hand das **Schloss Kadriorg**, den Amtssitz des Präsidenten und das ehemalige Sommerhaus Peters des Großen.

Auf der rechten Seite der Straße sind drei Nebengebäude aufgereiht: die Neue Wache mit der Adresse Weizenbergi 26. Hier befindet sich heute das Museum des Parks und die Bibliothek. Das Gebäude wurde 1990 komplett neu aufgebaut. Das Haus



066tn Abb.: hr



067tn Abb.: ta

mit der Nummer 28, die ehemalige Schlossküche, beherbergt heute das Johannes-Mikkel-Museum s. S. 38, eine private Kunstsammlung. Ein Haus weiter, bei der Hausnummer 30 arbeiten Mitarbeiter des Präsidenten im ehemaligen Eiskeller. Darüber hinaus gibt es am Rand des Parks, Richtung Kadriorg, zahlreiche schöne Holzhäuser zu entdecken. Alternativ spaziert man auf der anderen Seite Richtung Meeresufer. Auf jeden Fall lohnt es sich, etwas Zeit mitzubringen und sich dem gepflegten Müßiggang hinzugeben.

► Den Park Kadriorg und seine Sehenswürdigkeiten erreicht man mit den Bahnlinien 1 und 3 von der Haltestelle Hobujaama bis zur Haltestelle Kadriorg und mit dem City-Tour-Bus.

60 Schloss Kadriorg (Kadrioru loss) ★★ [dh]

Das in den weitläufigen Park Kadriorg eingebettete Schloss ist ein herausragendes Beispiel barocker Architektur in Nordeuropa. Auch eine Reihe von Zaren wusste die hübsche Umgebung zu schätzen: Sie fuhren hierher regelmäßig in die Sommerfrische.

KLEINE PAUSE

Park Café

Auf dem Weg zurück aus dem Park bietet sich das **Park Café** am Luigetiik (Ecke A. Weizenbergi/J. Poska) geöffnet: 10–20 Uhr, geschlossen: Mo.) für eine Pause an. Die Pralinen und das Gebäck sind erstklassig und im Sommer sitzt man draußen besonders angenehm (s. S. 29).

▲ Peter der Große wählte Kadriorg als Ort für seine Sommerresidenz

► Hier residiert der estnische Präsident

Zar Peter I. der Große ließ das Schloss ab 1718 als Sommersitz errichten, nachdem Estland erst wenige Jahre zuvor im Großen Nordischen Krieg von Schweden an Russland gefallen war. Wie auch beim Bau von St. Petersburg legte Peter Wert auf italienisches Design und engagierte den Römer Nicola Michetti, der schon in St. Petersburg und Rom gearbeitet hatte. Er gestaltete das Schloss **im barocken Stil nach italienischen Vorbildern**. Vor allem die Große Halle verströmt eine kühle Eleganz. Peter selbst erlebte die Fertigstellung des Schlosses zwar nicht mehr, aber seine Nachfolger weilten hier regelmäßig im Sommer. Durch die prominenten Gäste wurden der Park und das Schloss im 19. Jh. auch für die gehobene Tallinner Gesellschaft zu einem beliebten Ausflugsziel.

Nach dem Ersten Weltkrieg, in der Zeit der Estnischen Republik zog das Estnische Kunstmuseum ein, das heute im KUMU **64** seinen Hauptsitz hat. Nachdem das Schloss in den 1990er-Jahren mit schwedischer Unterstützung komplett restauriert wurde, beherbergt es heute wieder einen Teil des Museums, nämlich die Sammlung ausländischer Malerei und angewandter Kunst. Die **Gemäledesammlung** enthält u.a. Werke von Pieter Brueghel d. J., Lucas Cranach und Ilja Repin. Daneben gibt es ein Café und einen Blumengarten hinter dem Schloss, der auch unabhängig vom Museum besichtigt werden kann.

128 [dh] Schloss Kadriorg – Museum für ausländische Kunst (Kadrioru loss – Välistkunsti Muuseum), Weizenbergi 37, Bahn 1 und 3 Hobujaama bis Kadriorg, Tel. 6066403, www.ekm.ee, geöffnet: 10–17 Uhr, geschl.: Mo., Okt.–Apr. Mo./Di., Eintritt: 65 kr

61 Denkmal Russalka ★ [dh]

Geht man aus dem Schloss kommend den Weg gerade nach rechts zur Ostsee, gelangt man, nach Überquerung der stark befahrenen Ausfallstraße, zum Russalka-Denkmal. Es erinnert an die 177 Seeleute, die 1893 mit dem **gleichnamigen russischen Panzerschiff** untergegangen sind. Es befand sich auf der Fahrt von Tallinn nach Helsinki und sank in einem Herbststurm. Das Wrack wurde erst im Jahr 2003 südlich von Helsinki gefunden. Das 1902 eingeweihte Denkmal stammt von Amandus Adamson, einem der bedeutendsten estnischen Bildhauer. Es besteht aus einer geflügelten Frau mit orthodoxem Kreuz in der Hand, die auf das Meer deutet. Trotz des Verkehrslärms kommen heute gern frischvermählte russische Paare hierher.

62 Amtssitz des estnischen Präsidenten ★ [dh]

Direkt gegenüber der Rückseite des Schlosses Kadriorg **60** steht ein weiteres schlossartiges Gebäude, allerdings deutlich jüngeren Datums. Der repräsentative Bau im neobarocken Stil stammt von 1938 und wurde von vornherein als Amtssitz für den damaligen estnischen Präsidenten Konstantin Päts konzipiert. Nach der



068n Abb.: taa

Wiedererlangung der Unabhängigkeit residiert der Präsident heute wieder dort. Seit 2006 hat **Toomas Hendrik Ilves** das Amt inne, ein Exileste, der den größeren Teil seines Lebens in Nordamerika verbracht hat. Neben der Dienstwohnung befinden sich Büros und Konferenzräume im Schloss, das daher nicht besichtigt werden kann. Immerhin geben die Wachen an der Tür ein stattliches Bild ab.

63 Museum im Haus Peter I. (Peeter I Majamuuseum) ★ [dh]

Im hinteren Teil des Kadriorg-Parks versteckt sich ein kleines Häuschen mit einem berühmten Besitzer: Zar Peter I., genannt der Große, nutzte das Gebäude als Sommerhaus. Nach Peters Tod verfiel das Gebäude, da seine Nachfolger das mittlerweile fertiggestellte Schloss Kadriorg nutzten. Anfang des 19. Jh. wurde das Haus wieder hergerichtet und später zu einem beliebten Ausflugsziel der Tallinner. Es heißt, der damalige Wachmann habe die Besucher mit spannenden Geschichten zu unterhalten gewusst.

Architekturgeschichtlich ist das Haus wertvoll, da es das **einzig erhaltene estnische Sommerhaus aus dem 17. Jh.** ist. Heute befindet sich in dem Gebäude ein Museum, das vor allem Möbel des 17. und 18. Jh. zeigt, darunter viele Stücke, die von Peter oder seinen Nachfolgern benutzt wurden. Seit einigen Jahren gibt es zudem im Keller eine **Skulpturensammlung** mit Werken, die für die ursprüngliche Anlage des Parks in den 1720er-Jahren angefertigt wurden.

➤ Mäekalda 2, Bahn 1 und 3 Hobujaama bis Kadriorg, Tel. 6013136, www.linnamuuseum.ee, geöffnet: 11–19 Uhr, geschl.: Mo.–Apr. 11–16 Uhr, geschl.: Mo./Di., Eintritt: 30 kr



069tn Abb.: ta

64 ESTNISCHES KUNSTMUSEUM KUMU (EESTI KUNSTIMUUSEUM) ★★ [dh]

Das erst 2006 eingeweihte KUMU ist eines der größten Kunstmuseen Nordeuropas und lohnt schon wegen seiner ungewöhnlichen Architektur einen Besuch.

Das KUMU – der Name ist ein Kurzwort aus dem estnischen Wort für Kunstmuseum: *kunstimuuseum* – ist heute der Hauptsitz des Estnischen Kunstmuseums **64**, das darüber hinaus noch über vier Filialen verfügt, darunter Schloss Kadriorg **60** und Nikolaikirche **44**. Das Schloss war ursprünglicher Hauptsitz des 1919 gegründeten Museums, wurde aber später als Präsidentensitz

➤ Mit dem Neubau hat das Estnische Kunstmuseum eine würdige Bleibe gefunden

► Das Sängerfest begeistert alle fünf Jahre Einheimische und Touristen

genutzt, woraufhin das Museum mehrmals umziehen musste. Mit dem **kühn gestalteten Neubau** des finnischen Architekten Pekka Vapaavuori hat das Museum nun eine Heimat gefunden, die neben umfangreichen Ausstellungsräumen auch Platz für Veranstaltungen und Seminare bietet. Außerdem gibt es einen Muse umsshop und ein Café mit Terrasse.

Das Museum wurde 2008 mit dem Titel **Europäisches Museum des Jahres** geehrt. Die Dauerausstellung im KUMU zeigt estnische Kunst vom 18. Jh. bis heute, darunter eine größere Sammlung von Büsten sowie Werke der deutsch-baltischen Kunst und des sozialistischen Realismus.

➤ Weizenbergi 34/Valge 1, Bahn 1 und 3 Hobujaama bis Kadriorg, Tel. 6026000, www.ekm.ee, geöffnet: 11–18 Uhr, geschlossen.: Mo., Okt.–Apr. Mo./Di., Eintritt: 85 kr

ENTDECKUNGEN AUSSERHALB DES ZENTRUMS

Auch wenn man sich nur kurz in Tallinn aufhält, lohnt ein Blick über das Stadtzentrum hinaus. Denn hier ist Platz für ausgedehnte Spaziergänge oder ein Picknick im Grünen.

Die Strecke am Ufer der Tallinner Bucht entlang nach Pirita 66 führt an vielen wichtigen Stätten der Tallinner Geschichte vorbei und eignet sich auch für eine Radtour. Hier weht immer eine frische Brise. Das Möwengeschrei und der Blick auf die großen Fähren im Hafen gegenüber bilden einen schönen **Kontrast zu den engen Gassen der Altstadt**. Wer das touristische Erlebnis der etwas anderen Art

EXTRATIPP

Stadtrundfahrt statt Bus und Bahn

Viele Sehenswürdigkeiten außerhalb des Zentrums erreicht man praktisch mit dem City-Tour-Bus (s. S. 122) siehe Stadttouren].

sucht, sollte eine kleine Tour durch Lasnamäe 71 in Betracht ziehen, ein gewaltiger Plattenbauvorort aus der Sowjetzeit, dessen Dimensionen geradezu surreal sind. Das Freilichtmuseum 73 hingegen ist eine grüne Oase und vermittelt einen guten Eindruck des früheren Lebens in Estland inklusive stilechter kulinarischer Genüsse.

65 DIE SÄNGERFESTWIESE (LAULUVÄLJAK) ★★ [dh]

Ohne Sängerfest ist die Sängerfestwiese zunächst einmal eine große, zentrumsnahe Freifläche mit einer eigenwilligen Bühnenkonstruktion. Doch die Bedeutung dieses Ortes für das Nationalbewusstsein der Esten ist kaum zu überschätzen.

Nur alle fünf Jahre findet hier das Sängerfest statt, zu dem Zehntausende Esten aus dem In- und Ausland und eine wachsende Zahl von

085tn Abb.: kr



Touristen anreisen. Bis zu 30.000 Sänger finden auf der Bühne Platz und bilden einen der größten Chöre überhaupt. Für viele Esten sind die spontanen Versammlungen auf dem Platz während der **Singenden Revolution** das prägende Erlebnis der Wendezeit schlechthin.

Diesen Hintergrund sollte man im Kopf behalten, wenn man an dem Hang spaziert, der die Küstenstraße nach Pirita mit dem Hügel von Lasnamäe  verbindet. Von unten kommend geht man auf die Rückseite der Sängerfestbühne zu, die 1960 errichtet wurde. Die **gewaltige Spannkonstruktion** ist auch wegen ihrer kühnen

Architektur sehenswert. Rechts der Bühne (weiterhin vom Pirita tee her kommend) befindet sich das Pressegebäude, links der Kalksteinturm, an dessen Spitze während der Feste eine Flamme brennt. Erklimmt man den Hügel vor der Bühne, findet man oben ein Denkmal des berühmten Chorleiters Gustav Ernesaks. Rechts vom Ausgang, an einer Mauer, sind Tafeln angebracht, die an vergangene Sängerfeste erinnern. Außer den Sängerfesten wird der Platz für Popkonzerte und Volksfeste genutzt.

► Narva mnt 95, Bus 1A, 8, 34A, 38 Viru keskus bis Lauluväljak, Tel. 6112102, www.lauluvaljak.ee

DIE SÄNGERFESTE – MEHR ALS NUR EIN MUSIKFESTIVAL

Es ist nicht nur ein Klischee, dass die Esten ein Volk von Sängern sind. Viele singen in Chören, es gibt Ensembles und Chöre von Weltruf und entsprechend viele Festivals, die sich großer Besucherscharen erfreuen. Das wichtigste und größte Musikfest ist das Sängerfest, das alle fünf Jahre auf der großen Bühne der Tallinner Sängerfestwiese  abgehalten wird. Beim letzten Fest im Jahr 2009 betrug allein die Zahl der Teilnehmer rund 26.000 (!). Die Besucher, die alle Hänge des Festplatzes füllen, sind noch viel zahlreicher. Einige der dort gesungenen Lieder haben praktisch den Status von Nationalhymnen und sind für das Nationalbewusstsein der Esten von immenser Bedeutung. Es werden Erinnerungen an die Singende Revolution wach. 1988 versammelten sich ebenfalls auf dem Sängerfestplatz rund 300.000 Menschen, um singend

ihrem Willen nach nationaler Unabhängigkeit Ausdruck zu verleihen.

Doch die Verknüpfung von Gesang und Politik reicht noch weiter zurück. Mitte des 19. Jh., in der Zeit des nationalen Erwachens, organisierten sich die Esten in Chören, um gemeinsam ihr eigenes kulturelles Erbe zu bewahren und zu entwickeln. 1869 fand in Tartu das erste estnische Sängerfest statt (und damit das erste im Baltikum) und legte den Grundstein für diese Tradition. Auch während der Sowjetzeit fanden die Feste statt und leisteten ihren Beitrag dazu, das Nationalbewusstsein der Esten wach zu halten. 1988 erklang dann zum ersten Mal wieder laut die Nationalhymne „Mu isamaa, mu õnn ja rõõm“ (Mein Vaterland, mein Glück und meine Freude). Das nächste große Sängerfest findet 2014 statt. Dazwischen gibt es noch ähnliche, kleinere Veranstaltungen wie das Jugendsängerfest.

66 PIRITA ★**[ef]**

Wer genug von engen Gassen und Stadttrubel hat, sollte einen Ausflug nach Piritä erwägen. Eher Seebad als Stadtbezirk bietet es lose verstreut viele interessante Ziele und Freizeitmöglichkeiten.

Am Russalka-Denkmal **61** zweigt die Straße Piritä tee ab und zieht sich mehr oder weniger nah am Ufer die ganze Viimsi-Halbinsel hinauf. Gleich zu Beginn passiert man die Sängerfestwiese **65**, dann das Marienberger Schloss **67** und das Ehrenmal für die im Kampf gegen die Deutschen im Zweiten Weltkrieg Gefallenen **68**.

Kurz vor dem Piritä-Fluss befindet sich das Olympiazentrum mit dem Jachthafen (Exkurs. unten), während jenseits des Flusses der eigentliche Ort liegt. Direkt hinter dem Fluss liegt die Ruine des Klosters **69**, das dem Ortsteil seinen Namen gab. Im weiteren Verlauf der Straße folgen noch einige gartenstadtartige Wohngebiete.

Die Weitläufigkeit und Nähe zum Meer machen Piritä zum bevorzugten Naherholungsgebiet für die Tallinner. Es gibt gut ausgebauten und gekennzeichnete Fahrrad- und Inlineskate-Strecken sowie einen Badestrand mit Blick auf die Silhouette der Altstadt. Um diesen zu erreichen, biegt man

OLYMPISCHE SPIELE 1980

In der jüngeren Vergangenheit war Piritä einmal im Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt. Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau wurden hier die Segelwettbewerbe ausgetragen. Dazu wurde eigens der Jachthafen mit dem Olympiazentrum errichtet, das benachbarte, futuristische Hotel (heute Piritä Top Spa Hotel) sowie das Hotel Olümpia (s. S. 124) (im Estnischen gibt es kein Ypsilon!) in der Innenstadt. Für Tallinn war die Ausrichtung eine große Ehre und bis heute profitiert die Stadt von den geschaffenen Einrichtungen, wenn auch an einigen der Putz bröckelt.

Der Jachthafen erfreut sich regen Betriebs, das Olympiazentrum mit seiner ambitionierten, an ein Schiff erinnernden Architektur, ist hingegen in einem eher beklagenswerten Zustand. Nur aus der Entfernung, z. B. von der anderen Flusseite, erschließt sich die eigentlich gelungene Gestaltung. Das Piritä Top Spa Hotel sieht, trotz sei-

ner sowjetischen Klotzigkeit, ebenfalls durchaus interessant aus, könnte aber einen neuen Anstrich vertragen. Trotzdem erfreut es sich ungebrochener Beliebtheit wegen des Ausblicks auf das Meer und der Freizeitmöglichkeiten im und ums Hotel.

Die Olympischen Spiele selbst haben seinerzeit durch die politischen Umstände viel von ihrem Glanz eingebüßt. Infolge des Einmarschs der Sowjetunion in Afghanistan boykottierten **64 Staaten** die Spiele. Viele der teilnehmenden westlichen Mannschaften traten nicht unter ihrer Landesflagge, sondern unter der olympischen Flagge an. So spiegeln sich bei einem Rundgang durch die gerade einmal gut drei Jahrzehnte alten Anlagen die historischen Umbrüche, die seither stattgefunden haben, und gemahnen eher an die Vergänglichkeit, denn an den strahlenden Zukunftsglauben sozialistischer Prägung. Auf der anderen Straßenseite altert die Ruine des Klosters seit über vier Jahrhunderten würdevoll vor sich hin.



071tn Abb.: ta

entweder nach dem Piritä-Fluss links beim Buswendeplatz ab oder folgt etwas weiter stadtauswärts dem Schild „AS Keegliklubi“. Vom Parkplatz dieses Bowlingklubs erreicht man durch einen Durchgang im Gebäude den Strand.

► Pirita erreicht man mit den Buslinien 1A, 8, 34A und 38 vom Viru keskus 56 und mit dem City-Tour-Bus. Die zentrale Bushaltestelle heißt ebenfalls Pirita.

67 MARIENBERGER SCHLOSS (MAARJAMÄE LOSS) ★★ [dg]

Das Marienberger Schloss liegt etwas oberhalb der Straße Piritä tee und ist neben dem Zufahrtsweg auch über den Treppenaufgang aus gelben Ziegelsteinen zu erreichen. Oben liegt versteckt und durchaus idyllisch die kleine Anlage, die heute eine **Außenstelle des Historischen Museums** 18 ist. In der Ausstellung finden sich Exponate zur Geschichte Estlands im

20. Jh. Auch wenn das Museum nicht geöffnet hat, lohnt sich ein Abstecher, denn hinter dem Haus befindet sich ein frei zugänglicher Ausstellungsteil: Zahlreiche **Denkmäler und Skulpturen der Sowjetzeit** sind hier gelagert. Lenin schaut mit ernstem und festem Blick in den Wald, Stalin liegt starr hinter einem Baum – ein Ort mit ganz besonderer Atmosphäre. Einfach links ganz um das Schloss herumgehen.

Das Schloss selbst gehörte dem Grafen Anatoli Orlov-Davydov, der es im Jahr 1874 errichten ließ. Der **historistische Stil** und der massive Turm

▲ Abgestellt im Hinterhof der Geschichte: beim Marienberger Schloss

► Das Ehrenmal aus der Sowjetzeit ist nicht mehr im besten Zustand

ABSTECHER: VIIMSI UND PAAT

Wer einen kleinen Ausflug aus der Stadt machen möchte, kann dies mit einem Fischessen bei Meerblick verbinden. Das Restaurant Paat (estn. für Boot) auf der Halbinsel Viimsi befindet sich in einem Haus, das aussieht wie ein umgedrehtes Boot. Draußen kann man hinter Glas praktisch direkt am Meer sitzen. Nebenan liegt das kleine Freilichtmuseum Viimsi und trägt zur ländlichen Atmosphäre bei. Solide Küche, aber es ist eben eher ein Ausflugs-

lokal als ein Feinschmeckerrestaurant. **Anfahrt:** Ab Pirita Klooster **69** Merivälja tee stadtauswärts. Diese wird zum Ranna tee, dann im ersten Kreisverkehr links auf Randvere tee, im nächsten Kreisverkehr noch einmal links auf Rohuneeme tee. An diesem liegt auch das Restaurant (Rohuneeme tee 53). Die Entfernung ab Pirita klooster beträgt 7,7 km. Die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist nicht empfehlenswert.

entsprachen dem Geschmack der Zeit. Bemerkenswert an dem Turm ist die quadratische Basis mit dem acht-eckigen Aufbau. Nach der Revolution musste die Familie ihr Sommerquartier aufgeben, bis nach verschiedenen Nutzungsversuchen das Historische Museum seit 1987 hier eine Bleibe gefunden hat.

129 [dg] Estnisches Geschichtsmuseum im Schloss Marienberg (Eesti Ajaloomuuseum Maarjamäe lossis), Pirita tee 56, Bus 1A, 8, 34A, 38 Viru keskus bis Maarjamägi, Tel. 6228610, www.eam.ee, geöffnet: Mi.-So. 10-17 Uhr, Eintritt: 45 kr

68 EHRENMAL (MAARJAMÄE MEMORIAAL) ★ [dg]

Das Ehrenmal, das für die Opfer des Nationalsozialismus und speziell für die Verteidiger Tallinns errichtet wurde, entspricht den Geschmacksvorstellungen in totalitären Großmächten. **Gewaltige Mengen Beton und Gehwegplatten** formen eine Kunslandschaft, die den einzelnen Besucher klein erscheinen lässt. Dabei ist das Gewirr kreuz und quer

verlaufender Achsen, die sowohl durch die baulichen Elemente als auch durch die aufgeschütteten Erdhügel beschrieben werden, landschaftsarchitektonisch durchaus gelungen. Dass heute die meisten der Bodenplatten zerbröckeln und die dem Meer zugewandten Stufen als Picknickplatz dienen, macht das Erscheinungsbild der Anlage umso bizarre.

Hinter dem Ehrenmal, auf der Wiese mit den verstreut aufgestellten Kreuzen, befindet sich der **ehemalige deutsche Soldatenfriedhof**. Er wurde von den Sowjets planiert und



072In Abb.: ta

erst seit wenigen Jahren erinnert wieder ein Gedenkstein an diesen Ort. Man findet ihn, wenn man dem Weg unter der Skulptur hindurch folgt und dann rechts am künstlich angelegten Wäldechen vorbeigeht.

➤ am Pirittee, Bus 1A, 8, 34A, 38 Virukeskus bis Maarjamägi

69 ST.-BRIGITTEN-KLOSTER (PIRITA KLOOSTER) ★★ [ef]

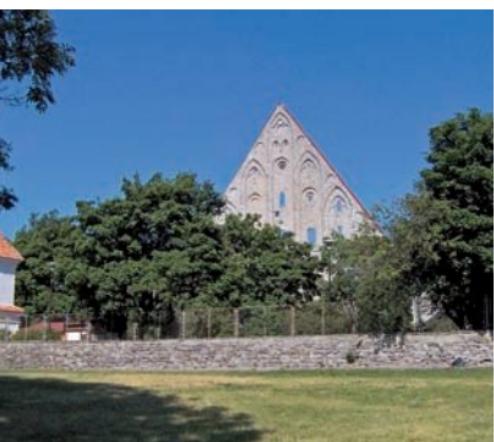
Seit Jahrhunderten steht das St.-Brigitten-Kloster, das dem Stadtteil Piritaa seinen Namen gab, schon in Ruinen und hat doch Besucher aller Zeiten fasziniert. Auch heute, archäologisch erforscht und aufbereitet, ist der Zauber der Klosterkirche nicht verloren gegangen.

Wenn vom Brigittenkloster (auch: Birgitten-) in Tallinn die Rede ist, geht es in aller Regel um die Ruine des ehemaligen Brigittenklosters. Daneben gibt es seit 2001 einen Neubau mit einem aktiven Konvent und einem Gästehaus. Das alte Kloster wurde, nimmt man die Einweihung der Klosterkirche als Datum, **1436 hier gegründet**. Zentrum des Brigittendorfes war und ist das schwedische Kloster Vadstena am Vätternsee, von

dem die Initiative zur Gründung ausging. Nur durch günstige politische Konstellationen konnte das Kloster mit engen Verbindungen nach Schweden direkt vor den Toren der deutsch geprägten Stadt und an einem vorteilhaften Platz am Fluss errichtet werden. Die entscheidende Unterstützung kam vom Livländischen Orden, der den selbstbewussten Stadtbürgern gern ein Gegengewicht entgegensetzen wollte. Das Kloster gedieh schnell und war für rund anderthalb Jahrhunderte eine bedeutende religiöse Stätte der Region. In den 1480er-Jahren lebten hier 55 Nonnen. Die späteren Funde von Schmuck und Alltagsgegenständen zeugen von einer guten materiellen Ausstattung.

1577 wurde das Kloster im Livländischen Krieg **von russischen Truppen zerstört** und danach nicht wieder aufgebaut. Seitdem steht es in Ruinen und beflügelt romantische Fantasien. Schon im 19. Jh. war es ein Ausflugsziel und auf Postkarten und Gemälden zu finden. Gleichzeitig herrschte aber noch der praktische Sinn der lokalen Bevölkerung vor. Nachdem die Mauern der Nebengebäude schon seit Langem für neue Bauvorhaben abgetragen worden waren, befand sich noch in den 1930er-Jahren auf Teilen der Wohngebäude ein Kartoffelacker und der Erntertrag wurde im ehemaligen Heizungsschacht des Wohnbereichs der Äbtissin eingelagert.

Nach ersten Arbeiten Anfang des 20. Jh. wurden seit 1934 systematisch die vorhandenen Gebäudereste freigelegt, konserviert und erforscht. Heute können neben dem stehen gebliebenen Kirchenschiff die Grundmauern zahlreicher Nebengebäude besichtigt werden. Hinter dem Gang überquert man den Friedhof mit



073tn Abb.:ta

DIE HEILIGE BIRGITTA VON SCHWEDEN

Die heilige Birgitta zählt zu den großen Frauenfiguren des europäischen Mittelalters. Sie entstammte einer hochgestellten Familie aus der Gegend von Uppsala und lebte von 1303 bis 1373, also rund zweihundert Jahre nach Hildegard von Bingen. Bereits aus ihrer Kindheit wird von Visionen berichtet. Nach dem frühen Tod ihres Mannes widmete sie ihr Leben der Religion und trat 1344 ins Kloster Alvastra am Vätternsee ein. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie bereits **acht Kinder** geboren und Pilgerreisen ins norwegische Trondheim und nach Santiago de Compostela unternommen.

Aber ihr Tatendrang war ungebrochen: Sie gründete das Kloster Vadstena etwas nördlich von Alvastra und auch gleich einen neuen Orden, den Erlö-

serorden, dessen Zentrum Vadstena bis heute ist. Kurz darauf ging Birgitta nach Rom und entfaltete hier noch weiter reichende Aktivitäten auf höchsten diplomatischen Ebenen, beriet sogar den Papst. Kurz vor ihrem Tod unternahm sie eine Pilgerreise nach Jerusalem. Nach Schweden kehrte die energische Witwe nicht mehr zurück, aber ihre Wirkung als **Visionärin und frühe Frauenrechtlerin** haben die Jahrhunderte überdauert. Bereits 1391 heiliggesprochen, wurde sie 1999 von Johannes Paul II. zur Patronin Europas erhoben. Man kann eine gewisse Symbolkraft darin sehen, dass diese weitdenkende und weit gereiste Frau durch die Wiedereröffnung des Konvents in Tallinn wieder heimisch geworden ist.

dem Fundament einer sechseckigen Kapelle und Steinkreuzen, von denen das älteste auf 1612 datiert ist. In der **Kirche** sind die Säulenfundamente und Altarpodeste zu erkennen. An den Wänden sind Grabplatten vom Kirchenboden ausgestellt. Bemerkenswert ist ferner das unregelmäßige Loch im mittleren Segment des Giebels: Es ist ein Einschussloch, das ein abziehendes russisches Kriegsschiff 1941 hinterlassen hat. Rechts der Kirche schließt sich der Bereich des Mönchsklosters an, das aber unbedeutend blieb und von dem wenig erhalten ist. Alle wesentlichen Wirtschafts- und Wohngebäude des

Nonnenklosters und der Äbtissin liegen links der Kirche. Ein Lageplan, der die Funktion der einzelnen Teile genauer erläutert, ist vor Ort erhältlich (in Englisch).

Das **neue Kloster** liegt dahinter. Der Eingang ist am anderen Ende des kleinen Parkplatzes, die Zufahrt erfolgt vom Kloostrimetsa tee. Wie bei anderen Bauprojekten in Tallinn ist es auch hier gelungen, eine konsequent moderne Architektur harmonisch in die Umgebung einzufügen. Erreicht wurde dies durch die Wahl des lokalen Kalksteins als Material und durch die Proportionen des Gebäudes, die sich am historischen Vorbild orientieren. So ist die zur Straße zeigende Mauer des neuen Turms exakt an der Front der alten Klosterkirche ausgerichtet. Der Komplex besteht aus dem Konvent,

◀ Die Westfassade der ehemaligen Klosterkirche ist weithin zu sehen

einer öffentlich zugänglichen kleinen Kapelle und dem Gästehaus, das von den Nonnen betrieben wird. Diese führen nach 424 Jahren Pause die Tradition des Brigittenklosters in Tallinn weiter.

➤ **Ruinen des St.-Brigitten-Klosters (Pirita Kloostri varemed)**, Kloostri tee 9, Bus 1A, 8, 34A, 38 Viru keskus bis Pirita, Tel. 6055044, www.piritaklooster.ee, geöffnet: Nov.–März 12–16, Apr./Mai, Sept./Okt. 10–18, Juni–Aug. 9–19 Uhr, Eintritt: 20 kr

70 WALDFRIEDHOF (METSAKALMISTU) ★

Der etwas außerhalb gelegene Waldfriedhof wird seinem Namen gerecht: ein stiller, schöner Friedhof in einem lockeren Kiefernwald. Wie für estnische Friedhöfe typisch sind die Gräber nicht in streng geometrischen Reihen angelegt, sondern lose und natürlich in die Landschaft eingebettet. Zahlreiche bedeutende estnische Persönlichkeiten liegen hier begraben, teilweise geordnet nach Berufsgruppen wie etwa Sportler oder Schriftsteller. Auch die **bedeutendsten Präsidenten Estlands**, Konstantin Päts und Lennart Meri, haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

Allemal spannend ist es, anhand der Namen auf den Grabsteinen die vielfältigen kulturellen Einflüsse in Estland nachzuvollziehen. Fährt man auf dem Kloostrimetsa tee etwas weiter, gelangt man erst zum **Botanischen Garten** und dann zum Tallinner Fernsehturm. Bei Letzterem ist allerdings fraglich, ob ein Besuch der mittlerweile geschlossenen Anlage lohnt. Außer seiner beachtlichen Höhe und etwas Sowjetatmosphäre hat er nichts zu bieten.

➤ **Kloostrimetsa tee 36**, Bus 34A und 38 Viru keskus bis Metsakalmistu

● **130 Botanischer Garten (Botaanikaaed)**, Kloostrimetsa tee 52, Bus 34A und 38 Viru keskus bis Kloostrimetsa, Tel. 6062666, www.tba.ee, geöffnet: tägl. Gelände 11–19 Uhr, Palmenhaus und Gewächshäuser Mai–Aug. 11–18 Uhr, Jan.–Apr., Sept.–Dez. 11–16 Uhr

● **131 Fernsehturm (Tele torn)**, Kloostrimetsa tee 58A, Bus 34A und 38 Viru keskus bis Motoklubi. Gelände für Besucher geschlossen, kann nur vom Parkplatz aus besichtigt werden.

71 LASNAMÄE ★

[eh]

Lasnamäe ist bei Weitem der **bevölkerungsreichste Stadtteil Tallinns**. Hier wohnen mehr als ein Viertel aller Tallinner, rund 112.000 von 400.000 Einwohnern. Zum Vergleich: Tartu (Dorpat), die zweitgrößte Stadt Estlands, hat weniger als 100.000 Einwohner. Der Kern Lasnamäes liegt östlich von Kadriorg (s. S. 40), entlang der sechspurig in den baltischen Kalkstein gesprengten Laagna tee, die auch als *karjäär* bekannt ist. Nördlich und südlich reihen sich Plattenbauten in schier endloser Folge aneinander. Eine Schönheit ist der Stadtteil sicher nicht und auch kein Touristenziel im üblichen Sinn. Er ist vielmehr ein Monument städtebaulichen Größenwahns sowjetischer Prägung. Ende der 1970er-Jahre musste schnell und billig Wohnraum in großem Stil bereitgestellt werden, nicht zuletzt für die dann noch einmal verstärkt angesiedelten russischen Arbeitskräfte. Noch heute stellt der russische Bevölkerungsteil die Mehrheit der Einwohner Lasnamäes.

Die Infrastruktur ist gemessen an der Einwohnerzahl schwach ausgeprägt.

Viele Projekte, wie die Anbindung an das Tramnetz, sind nie realisiert worden. Dennoch ist das Bild gemischt. Lasnamäe ist **kein verwahrlostes Ghetto**: Hier wohnen junge Familien, es werden neue Geschäfte eröffnet, Häuser und Schulen renoviert. Wer sich ein Bild vom wahren Leben in Tallinn machen will, sollte einen Abstecher nach Lasnamäe in Betracht ziehen.

Hier **einige Vorschläge**, wie man sich einen Eindruck verschaffen kann: Vom Lauluväljak 65 kommend steigt man am oberen Ausgang des Geländes an der Narva mnt in den Bus 19 oder 35 und fährt bis zur Haltestelle Kalevipoja. Nach dem Aussteigen muss man ein kurzes Stück zurückgehen und biegt dann links in die Paakaare-Straße ein. So gelangt man nach kurzer Zeit zum Pae-Markt (Pae turg). Alternativ kann man auch die J. Smuuli überqueren und folgt dem Kalevipoja põik bis zum Kotka keskus (Kotka-Einkaufszentrum).

Wer aus der Innenstadt kommt, steigt an der Haltestelle Kunstiakadeemia (Gonsiori-Straße, Ecke A. Laikmaa) in einen Bus der Linien 67 oder 68 und fährt bis zur Haltestelle Kotka kauplus oder Laagna. Im ersten Fall gelangt man über die Treppe zum bereits erwähnten Einkaufszentrum, im zweiten Fall entsprechend zum Laagna-Einkaufszentrum. In allen Zentren findet man einen speziellen Ladentyp: Zahlreiche kleine Stände teilen sich eine Art Markthalle. Das **Warenangebot ist äußerst bunt**: Lebensmittel, Schmuck, Kleidung, Haushaltswaren und vieles mehr gibt es hier. Bei den russischen Kuchenverkäuferinnen bekommt man Leckereien für wenig Geld. Um zurückzukommen, muss man eine der Brücken überqueren und steigt auf der anderen Seite der Schnellstraße wieder in den Bus ein.

72 KALAMAJA ★

[B1]

Der Stadtteil Kalamaja, wörtlich „Fischhaus“, auf Deutsch früher auch als Fischermai bezeichnet, grenzt im Nordwesten an die Altstadt. Bekannt ist die Gegend für die große Zahl klassischer Holzhäuser, von denen einige schon restauriert sind, andere aber praktisch Ruinen. Kalamaja war bis in die jüngste Zeit keine bevorzugte Wohngegend. Allerdings gibt es erste Anzeichen, dass sich junge Leute und eine Kulturszene ansiedeln. Ein Rundgang ist wegen der charmanten Häuser und der Stimmung, die von ihnen ausgeht, zu empfehlen. Der Stadtteil geht zurück auf ein Fischerdorf aus dem 13. Jh. Wenn auch der **Bezug zur Fischerei** geblieben ist, hat Kalamaja als Stadtviertel seinen Charakter erst im 19. Jh. erhalten, als sich im Zuge der Industrialisierung und durch den Anschluss an die Eisenbahn hier Arbeiter ansiedelten. Die ältesten Häuser stammen aus der Mitte des 19. Jh. In der Zeit der Estrischen Republik galt Kalamaja als schönes Wohngebiet der kleinen Leute. Krieg und Besatzung haben aber auch hier ihre Spuren hinterlassen, zumal sich die Konservierungsbemühungen lange Zeit auf die Altstadt konzentrierten.

Erst seit den 1980er-Jahren gab es ein wachsendes Bewusstsein für die Schönheit und den Wert der **alten Holzhäuser**. Zwei typische Bauformen prägen das Viertel: das ältere, einfachere Lender-Haus (benannt nach dem Architekten), ein zwei stöckiges, schlichtes Holzhaus mit mittig platziertem Eingangstür. Zu seiner Zeit, am Anfang des 20. Jh., stellte dieser Haustyp mit Wasseranschluss und Toilette einen echten Fortschritt dar. Seit den 1920er-Jahren wurden die Häuser im erweiterten, sog.

Tallinn-Stil gebaut. Diese konnten auch dreistöckig sein, mussten aber zur Verbesserung des Brandschutzes ein gemauertes Treppenhaus in der Mitte haben. Häuser des ersten Typs findet man z.B. in der Soo- und der Tööstuse-Straße, Häuser des zweiten Typs in der Salme- (gegenüber dem großen Kulturzentrum) und der Kungla-Straße.

Eine einfache Route durch das Viertel führt vom Hafen kommend die Soo entlang, dann links die Salme herunter und wieder links auf die Kopli, entlang der Straßenbahnschienen zurück zum Balti jaam **28**. Wenn man von dieser Seite zum Bahnhof durchgeht, kommt man am Jaama turg vorbei, einer Mischung aus Flohmarkt, Wochenmarkt und Schrottplatz. Wer sich zwischendurch gefragt hat, ob es in Tallinn eigentlich noch die **spezifische Ostblockatmosphäre** gibt, die auf westliche Besucher mitunter eine gewisse Faszination ausübt, findet hier die Antwort.

13 ESTNISCHES FREILICHTMUSEUM (EESTI VABAÕHUMUUSEUM) ★★★ [ai]

Am westlichen Rand Tallinns liegt das Estnische Freilichtmuseum, in dem das bäuerliche Leben vergangener Jahrhunderte zum Leben erweckt wird. Eingebettet in einen weitläufigen Landschaftspark und direkt an der Bucht von Kopli gelegen, ist dies der perfekte Ort zum Ausspannen.

Das Gebiet, das heute zum Museum gehört, wird auch **Rocca al Mare** genannt. So taufte es sein italienieverliebter, baltendeutscher Vorbesitzer nach einem Findling an der Küste. Auf über 80 ha Fläche werden in dem Museum Bauernhäuser der letzten 250 Jahre gezeigt, dazu Windmühlen,

KLEINE PAUSE

Boheem

Unweit des Jaama turg findet man in einem Holzhaus etwas unerwartet ein nettes Café, das leckere Pfannkuchen, Salate, Suppen und Frühstück bietet. Wie der Name sagt, ist das Café eher unkonventionell, ein Treffpunkt für Bohemien. Unschlagbar günstig.

› **Boheem** (s. S. 28), Kopli 18, Tel. 6311928, www.boheem.ee, geöffnet: tägl. 8–23, Sa./So. 10–23 Uhr

eine Schule, Fischerkaten und die älteste Holzkapelle Estlands. Auch eine typisch estnische Schaukel – ähnlich einer Schiffschaukel – wie man sie in Dörfern findet, gibt es hier.

In der historischen Kneipe **Kolu kõrts** bekommt man traditionelle Spezialitäten und ein herhaftes Bier. In den Häusern werden im Sommer auch traditionelle Handwerkstechniken und historische Trachten vorgeführt. Wer zufällig am Vorabend des Johannistags (23. Juni, abends) in Estland ist, hat hier eine gute Möglichkeit die **Mittsommerfelerlichkeiten** als Tourist zu erleben. Auf jeden Fall lohnt sich der Spaziergang durch die schöne Anlage im Grünen als Abwechslung zum Pflastertreten. Wegen der Anfahrt sollte man einen halben Tag einplanen.

› **Vabaõhumuuseumi tee** 12, Rocca al Mare, Bus 21 und 21B Balti jaam bis Rocca al Mare, Kleinbus (*marsruuttakso*) 234 Estonia bis Rocca al Mare oder City-Tour-Bus, Tel. 6549101, www.evm.ee, geöffnet: tägl. 10–18 (im Winter sind die Gebäude mit wenigen Ausnahmen nicht zur Besichtigung geöffnet), das Gelände 10–20, im Winter 10–17 Uhr, Eintritt: 95 kr

PRAKTISCHE REISETIPPS A–Z

004tn Abb.: ta



AN- UND RÜCKREISE

Ohne Flugzeug ist Tallinn schwer zu erreichen, mit jedem anderen Verkehrsmittel braucht man mehr als einen ganzen Tag. Die Flugzeit ab Berlin beträgt dagegen kaum mehr als 1½ Stunden, sodass Fliegen für die meisten Reisenden die naheliegende Option sein dürfte.

MIT DEM FLUGZEUG

Es gibt seit einigen Jahren keine Möglichkeit mehr, mit einem Billigflieger nach Tallinn zu fliegen. Die Preise dürften trotzdem **relativ günstig** sein, besonders wenn man früh genug bucht.

Die estnische Fluggesellschaft Estonian Air fliegt folgende Flughäfen direkt an: Berlin (Mo., Mi., Fr.) und München (Di., Sa.). Mit Zwischenstopp kommt man u.a. auch von Bremen, Düsseldorf, Hamburg und Hannover nach Tallinn.

- **Estonian Air**, Lennujaama tee 2,
Tel. 6401160, www.estonian-air.ee
- **Lufthansa**, www.lufthansa.com. Die Lufthansa bietet Direktflüge nach Tallinn ab Frankfurt und München an.

Der Tallinner **Lennart-Meri-Flughafen** liegt sehr günstig nur etwa 3 km vom Zentrum entfernt. Die Innenstadt ist leicht und schnell sowohl mit der Buslinie 2 als auch mit dem Taxi zu erreichen. Der Flughafen ist angenehm klein und überschaubar.

- **133 [dj] Tallinner Flughafen (Tallinna Lennujaam)**, Lennujaama tee 2,
Tel. 6058888, www.tallinn-airport.ee

◀ Vorseite: Radfahrer haben es nicht immer leicht in Tallinn

MIT DEM AUTO

Die Anreise mit dem Auto dürfte nur im Rahmen einer längeren Tour in Frage kommen. Die Entfernung ab Kassel beträgt rund 1900 km und erfordert etwa 24 Std. reine Fahrzeit.

MIT DEM BUS

Die Busfahrt dauert rund 30 Std. und ist sicher nicht jedermanns Sache. Dafür lernt man schon unterwegs Land und Leute kennen, günstig ist es obendrein.

- **Eurolines/Deutsche Touring**, www.touring.de. Der deutsche Teil des europaweiten Fernbusnetzes.
- **134 [ci] Busbahnhof (Bussijaam)**, Lastekodu 46, www.bussireisid.ee, Tel. 12550, geöffnet: tägl. 6.30–21 Uhr

MIT DER FÄHRE

Wenn man das eigene Auto dabei haben, aber nicht den ganzen Weg fahren möchte, ist eine **kombinierte Auto- und Fährreise** eine gute Lösung. Die Anfahrt dauert zwar recht lange, ist aber entspannend. Entweder fährt man von Rostock oder Travemünde nach Helsinki (27–38 Std. Fahrzeit) und wechselt dann auf eine Fähre nach Tallinn (1,5–3,5 Std.) oder man fährt über Dänemark nach Stockholm und von dort mit der Fähre nach Tallinn (16 Std.). Auch eine Anreise über Klaipėda, Liepāja, Ventspils oder Riga ist möglich. Die jeweils aktuell verfügbaren Verbindungen kann man z.B. auf www.ferrylines.com abfragen. Der Tallinner Hafen liegt nah zur Altstadt und zum Stadtzentrum.

- **Finnlines**, www.finnlines.com. Fährreisen Travemünde–Helsinki
- **Linda Line**, www.lindaline.fi. Expressfähren zwischen Helsinki und Tallinn

- **Tallinner Hafen (Tallinna Sadam),**
Sadama 25, Tel. 6318550,
www.portoftallinn.com
- **Tallink Silja**, www.tallinksilja.com. Fährreisen Rostock–Helsinki, Stockholm–Tallinn und Helsinki–Tallinn
- **Viking Line**, www.vikingline.ee. Fährreisen Helsinki–Tallinn

MIT DEM ZUG

Eine Anreise per Zug ist nicht möglich, lässt man Sonderzüge und die Anfahrt über Russland beiseite.

AUTOFAHREN

In Tallinn selbst **braucht man kein Auto**, die meisten Entfernungen sind kurz. Auch wenn der Verkehr insgesamt zivil ist, kann es zu Stoßzeiten recht eng und hektisch werden. Lediglich für etwas außerhalb gelegene Ziele kann es sinnvoll sein, das Auto mitzunehmen, aber selbst das Freilichtmuseum und Pirita, die am weitesten entfernten Ziele in diesem Buch, sind problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wer das Auto im Rahmen einer längeren Tour dabei hat oder partout nicht darauf verzichten will, sollte einige Besonderheiten beachten:

VERKEHRSREGELN

- **Immer mit Abblendlicht fahren!**
- **Geschwindigkeitsbegrenzungen:** innerorts 50 km/h, außerorts 90/100/110 km/h, je nach Straße und Jahreszeit
- Vom 1. Dezember bis zum 1. März müssen **Winterreifen** benutzt werden.
- Es gilt die **0-Promille-Grenze**. Die Strafen für Alkohol und Drogen am Steuer sind sehr hoch.

- Im Auto grundsätzlich mitgeführt werden müssen: Erste-Hilfe-Koffer, Warndreieck, Unterlegekäil und Feuerlöscher.
- Wenn man ein Auto fährt, das nicht auf einen der Mitreisenden zugelassen ist, sollte man eine **Vollmacht des Halters** mitführen.
- Das grüne Ahornblatt an oder in manchen estnischen Autos kennzeichnet **Fahranfänger**.
- Eine **grüne Versicherungskarte** sollte mitgeführt werden.

PARKEN

- Das Parken in der Tallinner Innenstadt kostet 16–72 kr pro Stunde. Bezahlten muss man Mo.–Fr. 7–19, Sa. 8–15 Uhr. **Parken in der Altstadt ist immer kostenpflichtig.**
- Die **Bußgelder** sind saftig, falsch parken ist also nicht zu empfehlen.
- Es gibt **Parktickets**, die man bei den R-Kiosken im Voraus kaufen kann. Das System ist aber sehr kompliziert, besser einen Parkautomaten suchen. Von estnischen Telefonen kann man auch per SMS bezahlen.
- Auf gelben Flächen ist das **Parken verboten**, auf blauen kostenpflichtig (was aber nicht heißt, dass es kostenlos ist, wenn eine Stelle nicht blau markiert ist!).
- Da das Bezahlen im **Parkhaus** am leichtesten ist und ein Auto mit ausländischem Kennzeichen dort sicher steht, ist dies eine gute Möglichkeit, das Auto unterzubringen. Ein zentrales Parkhaus befindet sich z. B. beim Viru keskus **56**.
- Obwohl die Zahl der **Autodiebstähle** stark zurückgegangen ist, kann es nicht schaden, bewachte Parkplätze zu benutzen. In der Hafengegend gibt es einige Möglichkeiten dazu, häufig auch bei den Unterkünften.



075tn Abb.:ta

Fahrerfahrung und/oder ein Mindestalter gefordert werden. Es lohnt, sich vorher zu erkundigen, da es hin und wieder Sonderangebote gibt.

- **Advantage**, Lennujaama tee 2, Tel. 5203003, rentacarestonia@advantage.ee, www.advantage.ee
- **Avis**, Pärnu mnt 141, Tel. 6671515, rent@avis.ee, www.avis.ee
- **Budget**, Lennujaama tee 2, Tel. 6058600, rent@budget.ee, www.budget.ee
- **Easy Car Rent**, Ahtri 12, Tel. 6454044, autorent@easycarrent.ee, www.easycarrent.ee
- **Hertz**, Ahtri 12, Tel. 6116333, hertz@hertz.ee, www.hertz.ee
- **Sirrent**, Juhkentali 11, Tel. 6614353, sirrent@online.ee, www.sirrent.ee. Kindersitz kostenlos
- **Sixt**, Lennujaama tee 2 und Rävala 5, Tel. 6058148, 8883660, rent@sixt.ee, www.sixt.ee
- **Yes Rent**, Kuninga 8, Tel. 6806086, rent@yesrent.eu, www.yesrent.eu

TANKEN

- Die **Benzinpreise** sind ca. 20 % niedriger als in Westeuropa und Skandinavien.
- Super entspricht E95 und Super plus E98.
- An vielen Tankstellen gibt es **Tankautomaten**. Diese können erfahrungsgemäß Probleme mit EC-Karten bereiten.
- In Tallinn findet man einige Tankstellen in der Hafengegend.

NOTRUFNUMMERN

- **Polizei (Politsei)**: Tel. 110
- **Notruf (Kiirabi)**: Tel. 112
- **Estnischer Automobilklub**: Tel. 1888. Im Falle einer Panne kann die Notnummer des estnischen Automobilklubs rund um die Uhr angerufen werden.
- **ADAC-Notruf im Ausland**: +49 89 222222, 24 Std. erreichbar

AUTOVERMIETUNGEN

Es gibt in Tallinn zahlreiche Autovermietungen, sowohl Ableger internationaler Firmen als auch lokale Anbieter. Beim Automieten ist zu beachten, dass manchmal zwei Jahre

BARRIEREFREIES REISEN

Insgesamt ist das Reisen für Rollstuhlfahrer in Tallinn **nicht einfach**. Niederflurbusse sind noch kein Standard, die Bürgersteigkanten hoch und die Pflastersteine in der Altstadt sehr uneben. Hinzu kommt, dass viele Hotels, Museen und andere Einrichtungen in der Altstadt in so alten Häusern untergebracht sind, dass deren behindertengerechter Umbau entweder aufwendig wäre oder gar unmöglich ist. Dennoch gibt es in der letzten Zeit ein Bemühen, die Situation zu verbessern. Auf jeden Fall sollte man sich vorher gründlich informieren. Einen Ansatzpunkt dazu gibt es hier:

- <http://liikumisvabadus.invainfo.ee>: Die auch englischsprachige Internetseite hilft Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder sonst in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, herauszufinden, ob eine Sehenswürdigkeit, ein Hotel, ein Museum usw. zugänglich ist. Zum Teil findet man auch Auskunft über entsprechende Toiletten, einen Parkplatz oder einen Aufzug.
- <http://soiduplaan.tallinn.ee>: Auf der auch englischsprachigen Internetseite findet man Fahrpläne für Busse, Straßenbahnen und O-Busse. Zu den Uhrzeiten, die gelb markiert sind, werden Niederflurbusse eingesetzt. Die Türen älterer Busse sind zum Teil sehr eng und hoch!

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

- **Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tallinn**, Toom-Kuninga 11, 15048 Tallinn, Tel. 6275300, Fax 6275304, www.tallinn.diplo.de
- **Österreichische Botschaft in Tallinn**, Vambola 6, 5. Stock, 10114 Tallinn, Tel. 6278740, Fax 6314365, www.tallinn-ob@bmeia.gv.at
- **Schweizerisches Generalkonsulat in Tallinn**, c/o Trüb Baltic AS, Laki 5, 10621 Tallinn, Tel. 6581133, Fax 6581139, www.eda.admin.ch/eda/de/home/reps/eur/vest/afoest.html, die zuständige Botschaft ist jene in Helsinki.

◀ Das Schild teilt mit, dass man vor diesem Tor nicht parken sollte

► Geldautomat mit geschmackvollem Regenschutz

GELDFRAGEN

Die **Estnische Krone (kr)** ist seit 1992 die gültige Währung in Estland. Sie ist mit einem Kurs von 15,646 fest an den Euro gebunden. Bis zur Euro-Einführung sollte man sich nicht darauf verlassen, mit Euro bezahlen zu können, in aller Regel ist dies nicht möglich! Überall in der Innenstadt befinden sich Wechselstuben und Geldautomaten. Letztere heißen entweder *pangaautomaat* (Bankautomat) oder *sularahaautomaat* (Bargeldautomat).

Die größten Banken vor Ort sind Swedbank und SEB. Kreditkarten werden meistens akzeptiert. Mit EC-Karten kann es Probleme geben, selbst wenn das Maestro-Zeichen am Geschäft ist.



076in Abb.:ta

Das **Preisniveau** ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Manche Artikel, wie etwa Kleidung internationaler Marken, sind teurer als in Deutschland. In einigen Cafés, mehr noch in Restaurants, kann man für ein Stück Torte deutlich über drei Euro bezahlen. Andererseits ist es durchaus möglich, recht günstig über die Runden zu kommen, wenn man beim Essen und bei Unterkünften keinen Wert auf Luxus legt. Der Eintritt in Museen und andere öffentliche Einrichtungen ist günstig, ebenso wie der öffentliche Nahverkehr. Auch die Taxipreise sind vergleichsweise niedrig.

TALLINN PREISWERT

- Beim Mittagessen kann man auf das **Tagesgericht** (päevapraad) zurückgreifen, das häufig zwischen 12 und 15 Uhr angeboten wird und bei dem man für rund 5 € satt werden kann.
- Viele **Museen** bieten an einigen Tagen im Jahr, z. B. jeden letzten Freitag im Monat, **freien Eintritt**.
- Jeden Sa. und So. ab 16 Uhr kann man in der Nikolaikirche 44 mit der Eintrittskarte des Museums für eine halbe Stunde **Orgelmusik** genießen („Orelipooltund“).
- Jeden Mo. um 18 Uhr findet in der Heiliggeistkirche 15 ein **kostenloses Konzert** („Muusikatund“) statt.
- Jeden Sa. um 12 Uhr bietet auch die Domkirche 36 die Möglichkeit kostenlos eine halbe Stunde lang **Orgelmusik** zu hören („Orelipooltund“).
- Jeden Tag um 12 Uhr startet beim Travellerzelt ein kostenloser **Stadt-rundgang auf Englisch** (s. S. 122).

INFORMATIONS-QUELLEN

INFOSTELLEN ZU HAUSE

Die gemeinsame Fremdenverkehrs-zentrale der drei baltischen Länder in Deutschland versorgt Interessierte mit allen wichtigen Informationen:

- **Baltikum Tourismuszentrale**, Katharinenstr. 19/20, 10711 Berlin, Tel. 030 89009091, www.baltikuminfo.de

Einige bekannte Reiseveranstalter mit Schwerpunkt auf dem Baltikum:

- **Baltikum-Tours**, Forstweg 69, 13465 Berlin, Tel. 030 48098430, www.baltikum-tours.de
- **DNV-Touristik**, Heubergstraße 21, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154 131830, www.dnv-tours.de
- **Ebden Reisen**, Frankfurter Str. 54, 35440 Linden, Tel. 06403 74117, www.ebden-reisen.de
- **Mare Baltikum Reisen**, Eichenstraße 27, 20259 Hamburg, Tel. 040 494111, www.mare-baltikum-reisen.de
- **Ostreisen**, Paulinenstr. 29, 32657 Lemgo, Tel. 05261 2882600, www.ostreisen.de

INFOSTELLEN IN DER STADT

- ❶ **135 [E4] Kartenvorverkauf Piletilevi**, www.piletilevi.ee. In den Einkaufszentren Viru und Stockmann sowie Statoil-Tankstellen befinden sich Kartenvorverkaufsstellen für Konzerte, Theateraufführungen, Sportereignisse, Festivals und einige Kinos.

- ❷ **136 [C4] Tourismuszentrale in der Altstadt (Vanalinna turismiinfokeskus)**, Niguliste 2/Kullassepa 4, Tel. 6457777, turismiinfo@tallinnlv.ee, geöffnet: Mai-Sept. Mo.-Fr. 9–18, Sa./So. 10–17, Juli/Aug. länger, Okt.–Apr. Mo.–Fr.

9–17, Sa. 9–15 Uhr, geschl.: So. Die Touristen-Information gibt Auskunft zu Unterkunft, Veranstaltungen, Stadtführungen, Transport etc. Auch die Tallinn Card ist hier erhältlich. Es können aber keine Unterkünfte gebucht oder Restauranttische reserviert werden, auch Konzert- und Theaterkarten sowie Fahrscheine gibt es hier nicht zu kaufen.

137 [C4] Traveller, Ecke Niguliste/Harju, Tel. 55542111 (mobil), www.traveller.ee. In den Sommermonaten. Nette Anlaufstelle speziell für jüngere und Rucksackreisende. Es werden auch eigene, alternative Touren angeboten.

138 [E4] Viru-Tourismuszentrale (Viruturismiinfokeskus), Viru väljak 4, im Viru keskus, im Erdgeschoss in der Mitte, Tel. 6101557, turismiinfo@tallinnlv.ee, geöffnet: tägl. 9–21 Uhr. Zweigstelle der Tourismuszentrale in der Altstadt.

TALLINN IM INTERNET

- www.baltikuminfo.de: Die offizielle Seite des gemeinsamen Fremdenverkehrsamts der drei baltischen Staaten. Empfehlenswert für einige allgemeine Informationen zur Reisevorbereitung.
- www.tallinn.ee: Die offizielle Seite der Stadt. Neben dem touristischen Teil findet man hier weitergehende

Informationen wie z. B. Fahrpläne. Auf Deutsch nur eingeschränktes Angebot.

- www.tourism.tallinn.ee: Umfangreiche, informative und recht übersichtliche Seite zu allem was Reisende interessiert. Auch auf Deutsch.
- www.visitestonia.com: Die offizielle Seite der Estnischen Tourismusförderung. Recht allgemeine, aber solide Informationen.

PUBLIKATIONEN UND MEDIEN

Einfache **Innenstadtpläne** sind kostenlos an vielen Stellen zu bekommen, an denen auch andere Broschüren ausliegen. Wer es genauer wissen will, bekommt für wenig Geld in jedem Buchladen die hervorragenden Stadtpläne von E.O.Map oder Jana Seta.

Verbreitete **kostenlose Informationsblätter** sind z. B. „In your pocket“, „The Baltic Guide“ oder „Tallinn This Week“. Sie sind neben vielen anderen Broschüren in Cafés, Hostels und an ähnlichen Plätzen zu finden, liegen allerdings nur auf Englisch vor.

Die **englischsprachige Zeitung Baltic Times** berichtet über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben in den drei baltischen Ländern.

- www.baltictimes.com

TALLINN CARD

Mit der Tallinn Card erhält man kostenlose Eintritt und Vergünstigungen für mehr als 100 Orte – Museen, Stadttouren, Autovermietungen, Restaurants und Cafés, Geschäfte, Schwimmbäder und Verkehrsmittel. Die Karte gibt es für 6, 24, 48 und 72 Std. zu Preisen von 185–495 kr. Dazu gehört auch eine Infobroschüre mit den Angeboten und allen relevanten Zusatzinformationen. Kaufen kann man sie bei der Touristen-Information, in Hotels und Reisebüros. Beim Reiseveranstalter Mare Baltikum in Hamburg kann man sie auch schon vor der Abreise erwerben. Da die öffentlichen Verkehrsmittel und Museen in Tallinn günstig und die Entfernung überprüfbar sind, sollte man sich allerdings genau überlegen, ob sich die Tallinn Card tatsächlich rechnet.



078tn Abb.: ta

INTERNET UND INTERNETCAFÉS

Mit draht- und kostenlosem Internet ist Tallinn **fast zu 100% abgedeckt**. Hotels bieten in der Regel einen kostenlosen Internetanschluss im Zimmer an, teilweise sogar einen eigenen PC. Auch Hostels haben fast immer einen allgemein zugänglichen Rechner zur Verfügung. Deswegen gibt es vergleichsweise wenige Internetcafés. Die in Estland übliche Bezeichnung für WLAN ist WiFi.

@139 [F5] Internetcafé im Einkaufszentrum Stockmann (Stockmanni kaubamaja internetikohvik), Liivalaia 53, geöffnet: tägl. 9–20, So. 10–20 Uhr. In der ersten Etage des Einkaufszentrums.

@140 [E4] Internetcafé Metro (Internetikohvik Metro), Viru väljak 4B, geöffnet: tägl. 7–23, Sa./So. 10–23 Uhr. Das Café befindet sich im Keller des Viru-Zentrums, im Busterminal.

@141 [C4] Internetpunkt in der Kuninga-Straße (Internetipunkt Kuninga tänaval), Kuninga 8, geöffnet ab 10 Uhr. In einem engen Keller in der Kuninga-Straße versteckt sich ein echtes Service-Zentrum: die Autovermietung Yes, ein Internetcafé und ein Kunsthandwerksladen mit Galerie. Gegenüber der Touristinformation.

@142 [D4] Kehrwieder-Lesecafé (Kehrwieder Lugemiskohvik), Viru 23, www.kohvik.ee, tägl. 10–20, Sa. 10–19, So. 11–17 Uhr. Im Buchladen Apollo kann man zum Kaffee Bücher und Zeitungen lesen und kostenlos im Internet surfen.

► Das wifi-Logo deutet auf kosten- und drahtlosen Internetzugang hin

► Apotheken haben kein einheitliches Symbol, sind aber trotzdem nicht schwer zu finden

UNSERE LITERATURTIPPS

- Sabine Schmidt (Hg.), *Tallinn*. In der Reihe „Europa erlesen“ wurde diese schöne Sammlung von Texten unterschiedlicher Gattungen über Tallinn veröffentlicht, die zusammen genommen eine erste Annäherung an die Stadt erlauben.
- Werner Bergengruen, *Der Tod von Reval*. Der Autor beschwört in gewählter Sprache die Tiefe der Geschichte und die besondere Atmosphäre der Stadt, indem er alte Geschichten in seinen Erzählungen verarbeitet. Lesenswert.
- Zigmantas Kiaupa u. a., *Geschichte des Baltikums*. Eigentlich ein Schulbuch, bietet das handliche Werk einen gut lesbaren Einstieg in die baltische Geschichte. In Tallinn ist das Buch vielerorts erhältlich.
- Gert von Pistohlkors (Hg.), *Deutsche Geschichte im Osten Europas: Baltische Länder*. Das Standardwerk zum Thema.

079tn Abb.: ta



MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Der Standard der medizinischen Versorgung entspricht dem in den deutschsprachigen Ländern. Ein Großteil der Versorgung wird von Polikliniken abgedeckt, in denen das gesamte Spektrum medizinischer Leistungen angeboten wird. Alle Personen, die in einem EU-Land oder der Schweiz versichert sind, können erforderliche Leistungen bei Ärzten, Zahnärzten und in Krankenhäusern in Anspruch nehmen. Als Anspruchsnachweis ist die **Europäische Krankenversicherungskarte** (European Health Insurance Card) vorzulegen. Außerdem sollte man den Personalausweis mitnehmen.

Eine zusätzliche **Auslandskrankenversicherung** ist außerdem sinnvoll, da beispielsweise ein eventueller Krankenrücktransport von den deutschen Krankenkassen nicht übernommen wird. Man muss damit rechnen, dass die Kosten vor Ort zunächst selbst bezahlt werden müssen, deshalb

unbedingt eine detaillierte Rechnung für die Krankenkasse zu Hause ausstellen lassen. Es gibt auch in Estland eine Art Praxisgebühr.

+143 [E6] Ost-Tallinner Zentralkrankenhaus (Ida-Tallinna Keskhaigla), Ravi 18, Bus 16 Estonia bis Keskhaigla, Tel. 6227070, Notfall 6207040, www.itk.ee

+144 [bk] Kinderkrankenhaus (Tallinna Lastehaigla), Tervise 28, Mustamäe, Bus 17 und 17A Estonia bis Lastehaigla, Tel. 6977113, Notfall 6977194, www.lastehaigla.ee

+145 [B5] Zahnarztpraxis (Tallinna Hambapolikliinik), Toompuiestee 4, Tel. 6119230, www.hambapol.ee, geöffnet: Mo.-Fr. 8-20 Uhr, in Notfällen auch Sa. 9-18, So. 9-15 Uhr

➤ Notruf (Kiirogi), Tel. 112

➤ Hausärztliches Notfall-Info-Telefon (Perearsti nõuandetelefon), Tel. 1220. Rund um die Uhr kann bei leichteren Problemen die hausärztliche Notfallnummer angerufen werden. Vom Festnetz aus sind die ersten fünf Minuten kostenlos. Je nach diensthabendem Arzt kann man hier auch mit Englisch weiterkommen.

Apotheken sind überall in der Stadt zu finden, so etwa im Viru keskus **56**, im Solaris-Zentrum (s.S. 19) und direkt auf dem Rathausplatz **11**.

MIT KINDERN UNTERWEGS

Die Esten können als **kinderfreundlich** gelten, häufig gibt es Spieletecken und andere Angebote für Kinder. Lediglich das grobe Pflaster und die geringe Verbreitung von Niederflurbussen können mit Kinderwagen ein Hindernis sein. Hier einige Ideen, was man unternehmen kann, wenn die Stimmung zu kippen droht:

- Kindermuseum (s. S. 37)
- Mii-a-Milla-Manda-Museum (s. S. 37)
- S146 [D3]** Kalev Spa Wasserpark (Kalev Spa Veekeskus), Aia 18, Tel. 6493370, www.kalevspa.ee, geöffnet: tägl. 6.45–21.30, Sa./So. 8–21.30 Uhr, Eintritt: Familienkarte für 2,5 Std. für 2 Erwachsene und 3 Kinder 405 Kr
- 147 [C4]** Zug Toomas (Rong Toomas), Tel. 5256490, geöffnet: Juni–Aug. tägl. 12–17 Uhr, Mai und Sept. nur Sa./So. Kinder und Erwachsene können mit dem Zug Toomas die Altstadt erkunden. Alle 20 Minuten startet er in der Kullassepa-Straße seine Reise. Nur bei Regen setzt er aus.

NOTFÄLLE

- Notruf Polizei: Tel. 110
- Notruf allgemein: Tel. 112

Verloren gegangene Kredit- oder EC-Karten sollte man umgehend per Anruf beim zentralen Sperrannahmedienst für Debitkarten (z. B. girocard-Karten, Maestro-Karten, BankCards, SparkassenCards) unter Tel. 0049 (0)1805021021 (14 Cent/Min.) oder aber beim zentralen **Sperr-Notruf** unter Tel. 0049 116116 oder 0049 30 40504050 (gebührenpflichtig, hier auch Kreditkartensperrung möglich) melden. Details finden sich unter www.sperr-notruf.de. Es empfiehlt sich, vor der Reise die individuellen Kartensperrnummern (auf Merkblatt bzw. Kartenrückseite) zu notieren.

➤ Infos: www.kartensicherheit.de
In Österreich und der Schweiz gibt es keine zentrale Sperrnummer, daher

► Briefkästen sind in Estland orangefarben

sollten sich Besitzer von in diesen Ländern ausgestellten Maestro-(EC-) oder Kreditkarten vor der Abreise bei ihrem Kreditinstitut über den zuständigen Sperr-Notruf informieren. Generell sollte man sich immer die wichtigsten Daten wie Kartensummer und Ausstellungsdatum separat notieren, da diese unter Umständen abgefragt werden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Generell sind die Öffnungszeiten in Estland **länger als in Deutschland**, allerdings geht es morgens etwas später los. Große Supermärkte haben sieben Tage die Woche geöffnet, häufig von 9 bis 22 oder 23 Uhr, u. U. sonntags etwas kürzer. Kleinere Geschäfte in der Altstadt haben meist die ganze Woche geöffnet, aber kürzer. Die Hauptpost (s. S. 121) hat in der Woche bis 20 Uhr, Banken haben von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Museen kann man Zeiten von 10 oder 11 Uhr bis 17 oder 18 Uhr erwarten, montags sind sie in der Regel geschlossen. Bei sehr kleinen Einrichtungen können die Zeiten natürlich abweichen, manche öffnen nur auf Anfrage.



080tn Abb.: ta

POST

Es gibt vier Preisgruppen für Briefsendungen. Karten und Standardbriefe nach Europa kosten 9 kr. Deutschland heißt auf Estnisch *Saksamaa*, Österreich *Austria*, die Schweiz *Šveits* (sprich: Schwäiz).

✉ 148 [E3] Tallinner Hauptpost (Tallinna postkontor), Narva mnt 1, geöffnet: 8-20, Sa. 9-17 Uhr, geschl.: So.

RADFAHREN

Radfahren ist eine gute Option, um die etwas entfernteren Stadtteile zu erkunden, z. B. Pirita. Dort, aber nur dort, gibt es auch Radwege. Für die Innenstadt ist das Fahrrad aufgrund der geringen Entfernung nicht erforderlich, in der Altstadt ist wegen des Kopfsteinpflasters und der Enge gar davon abzuraten. Insgesamt darf man nicht mit allzu viel Rücksichtnahme rechnen. An Zebrastreifen, insbesondere über mehrspurige Straßen, sollte man aufmerksam die Reaktion der Autofahrer beobachten.

● 149 [D2] City bike Fahrradverleih (Jalgrattarent Citybike), Uus 33, Tel. 5111819 (mobil), mail@citybike.ee, www.citybike.ee, geöffnet: tägl. 9-19 Uhr. Fahrräder, auch für Kinder, Tandems, Kindersitze, Radtouren (s. S. 121)

SCHWULE UND LESBEN

Insgesamt ist die Akzeptanz von Homosexualität in der Öffentlichkeit in Tallinn weniger stark ausgeprägt als in vielen westeuropäischen Großstädten. Dennoch gibt es auch in Estland mittlerweile eine lebhafte öffentliche Debatte über das Thema und eine aktive Szene. Diese trifft sich in einigen

Lokalen, von denen die beiden bekanntesten hier genannt sind:

● 150 [D4] Angel – Café und Gayclub, Sau na 1, Tel. 6416880, www.clubangel.ee, geöffnet: Klub Fr./Sa. 23-5 Uhr, Café Mo.-Do. 12-2, Fr. 12-6, Sa. 14-6, So. 17-1 Uhr

● 151 [C5] X-Baar, Tatari 1, Tel. 6440121, www.xbaar.ee, geöffnet: Mo.-Do. 16-1, Fr./Sa. 14-3, So. 14-1 Uhr

SICHERHEIT

Tallinn ist eine sichere Stadt, die Vorsichtsmaßnahmen beschränken sich auf den üblichen Rahmen. Hotels und Hostels bieten immer Schließfächer an. Einige Taxifahrer lassen es sich teurer bezahlen, wenn der Kunde Ausländer ist und dazu vielleicht noch angetrunken. Man kann vorher fragen, was die gesamte Fahrt kostet, oder die am Auto angegebenen Kilometer-Preise vergleichen. Des Weiteren wird über Fälle berichtet, in denen sichtbar betrunkene Touristen in den Morgenstunden Opfer von Raubüberfällen wurden, auch in der Altstadt. Wer sich nicht in solche Situationen begibt, hat aber nichts dergleichen zu befürchten. Wer mit dem Auto unterwegs ist, sollte dieses auf einem **bewachten Parkplatz** abstellen und Wertsachen mitnehmen.

► 152 [bh] Polizei (Politsei), Kolde pst 65, Tel. 6125400

SPRACHE

Englisch ist sicherlich die Sprache der Wahl für die meisten Reisenden. Die Englischkenntnisse der Esten sind häufig sehr gut. **Deutsch** ist noch relativ stark verbreitet, auch bei den Älteren, verlassen kann man sich

darauf jedoch nicht. Wer **Russisch** beherrscht, kann damit mit den Angehörigen der russischen Minderheit, aber auch mit älteren Esten kommunizieren. Jüngere Esten beherrschen das Russische meist nicht. In Hotels, Restaurants und anderen touristischen Einrichtungen kann man mit guten Fremdsprachenkenntnissen rechnen. Broschüren und Speisekarten liegen üblicherweise in mehreren Sprachen vor. Museen haben meistens auch eine englische Beschilderung, aber nicht unbedingt eine deutsche. Wer sich eingehender mit der Sprache befassen möchte, dem sei der Kauderwelsch-Band „Estonisch – Wort für Wort“ aus dem REISE Know-How Verlag empfohlen.

STADTOUREN

Es gibt eine Reihe von Anbietern von geführten Stadttouren für unterschiedliche Zielgruppen. Da die Angebote je nach Jahreszeit und Sprache abweichend sind, erkundigt man sich am besten in den Tourismuszentralen und auf den Internetseiten der folgenden Anbieter oder auf www.tourism.tallinn.ee.

- **City Bike**, Uus 33, Tel. 5111819 (mobil), www.citybike.ee. Mit der Firma City Bike kann man Tallinn mit dem Fahrrad, zu Fuß oder während einer Nordic-Walking-Tour kennenlernen.
- **City Sightseeing Tallinn**, Tel. 6558328, www.citiesightseeing.ee. Hop-on-hop-off-Touren in offenen Doppeldeckerbussen. Routen und Zeiten auf der (englischen) Internetseite.
- **Reisiekspert**, Roosikrantsi 8B, Tel. 6108600, 6108616, www.reisiekspert.ee. Diese Firma bietet die offiziellen Stadttouren in Tallinn an. Die etwa zweieinhalbstündige Tour führt zuerst mit



081tn Abb.: ta

dem Bus nach Kadriorg, zum Lauluväljak und nach Pirita, danach wird die Altstadt zu Fuß erkundet.

- **Tallinn City Tour**, Tel. 6279080, www.citytour.ee, geöffnet: Mo.-Fr. 9-17 Uhr. Drei verschiedene Hop-on-hop-off-Stadtrundfahrten in Doppeldeckerbussen. Routen und Zeiten sind auf der Internetseite zu finden (Seite auch auf Deutsch).
- **Traveller** Tel. 55542111 (mobil), www.traveller.ee. In den Sommermonaten steht an der Ecke Niguliste- und Harju-Straße ein Zelt, in dem vor allem Rucksackreisende die passenden Informationen über Tallinn bekommen und an alternativen Stadtführungen teilnehmen können. Mit dem Fahrrad werden Kadriorg, Pirita und Kopli erkundet. Wer aufs Geld gucken muss, kann einen kostenlosen Stadtrundgang mitmachen. Außerdem im Angebot: eine Nachtführung durch Pubs, Lounges und Nachtclubs.

▲ Das Traveller-Zelt bietet nützliche Infos

TELEFONIEREN

Da Estland ein kleines Land ist, gibt es **keine Städtevorwahlnummern**. Das heißt, die in diesem Buch angegebenen Nummern müssen lediglich um die nationale Vorwahl 00372 ergänzt werden, wenn man von zu Hause aus anruft. **Ländervorwahlnummern:**

- nach Deutschland: 0049
- nach Österreich: 0043
- in die Schweiz: 0041
- nach Estland: 00372

Da praktisch alle Esten Mobiltelefone haben, gibt es nur wenige öffentliche Kartentelefone. Wenn man eins benutzen möchte, muss man am Kiosk eine Karte dafür kaufen (*telefonikaart*). Die Benutzung des eigenen **Mobiltelefons** ist problemlos möglich. Je nach Vertrag kann es durch Roaming- und Auslandsgebühren natürlich teuer werden. Wer viel telefonieren will, kann sich eine Prepaid-Karte von einem lokalen Anbieter kaufen (sofern das eigene Telefon nicht mit einem SIM-Lock versehen ist). Für das Startpaket mit der SIM-Karte etwa 100 kr einplanen. Mobilfunkanbieter sind z. B. EMT, Elisa und Tele2. Am besten informiert man sich vor Ort über aktuelle Angebote und Tarife. Mobilfunkgeschäfte findet man im Viru keskus **56**.

- Notruf Polizei: Tel. 110
- Notruf allgemein: Tel. 112
- Auskunft: Ekspress Hotline Tel. 1182

UHRZEIT

- In Estland gilt die **Osteuropäische Zeit (OEZ)**, d. h., dass die Uhren gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um eine Stunde vorgehen.
- Die Sommerzeitregelung ist EU-weit und in der Schweiz einheitlich.

UNTERKUNFT

PREISKATEGORIEN

€	bis 50 €
€€	50–70 €
€€€	70–100 €
€€€€	100–150 €
€€€€€	ab 150 €

(Preis gilt für DZ und Nacht)

HOTELS

153 [D3] Braavo **€€**, Aia 20, am Rande der Altstadt, Tel. 6999777, Fax 6412317, braavo@braavo.ee, www.braavo.ee. Unkonventionelles, modernes und einfaches Hotel mit angeschlossenem Sportklub, der kostenlos genutzt werden kann. Großer Parkplatz, ebenfalls kostenlos. Die zum Hotel gehörenden Apartments sind besonders für Familien und kleinere Gruppen geeignet.

154 [A4] City Hotel Tallinn **€**, Paldiski mnt 3, am Fuß des Dombergs gelegen, Tel. 6600700, Fax 6616176, reservationstallinn@uniquestay.com, www.uniquestay.com. Einfache, ruhige und ordentliche Zimmer. Man bezahlt nur für das, was man wirklich haben möchte: Tägliches Zimmer säubern, frische Handtücher und Frühstück müssen extra bestellt und bezahlt werden. Dadurch im besten Sinne preiswert. Die Rezeption befindet sich nebenan im Hotel von Stackelberg.

155 [ch] City Hotel Portus **€–€€€**, Uus-Sadama 23, im Hafen, neben dem D-Terminal, Tel. 6806600, Fax 6806601, portus@tallinnhotels.ee, www.portus.ee. Das Hotel besticht durch seine günstigen Preise. Kein Luxus, aber alles ist freundlich und sauber. Von der Sauna hat man einen tollen Blick auf die Altstadt, die in Gehentfernung liegt. Das

EXTRATIPP***Online billiger buchen***

Bei Hotels gibt es häufig einen Rabatt, wenn man direkt über die Internetseite des Hotels bucht.

Bistro-Restaurant im Haus ist ebenfalls gut und günstig. Zimmer für Behinderte und Allergiker.

H156 [C4] Domina Inn City **€€-€€€€**, Vana-Posti 11/13, am Rande der Altstadt gelegen, Tel. 6813900, Fax 6813901, www.dominahotels.com. Gute Lage, um das Tallinner Nachtleben zu erkunden, Computer im Zimmer, Sauna, Bar, Restaurant

H157 [C2] Domina Inn Ilmarine **€€-€€€**, Põhja pst 23, zwischen Hafen und Bahnhof gelegen, Tel. 6140900, Fax 6140901, www.dominahotels.com. Originell designtes Hotel in einer ehemaligen Maschinenfabrik. Integriert ist ein Bereich mit Mini-Apartments, die für Familien besonders zu empfehlen sind. Behinderten- und Allergikerzimmer, Saunabereich. Die Umgebung ist im Dunklen nicht sehr vertrauerweckend, aber der Weg in die Altstadt kurz.

H158 [E3] Nordic Hotel Forum **€€**, Viru väljak 3, Tel. 6222900, Fax 6222901, www.nordichotels.eu. Ende 2007 eröffnet. Gute Erreichbarkeit der wichtigsten Stadtteile. Schicke, moderne Zimmer, auch für Behinderte und Allergiker. Spabereich. Im Haus befindet sich die Botschaft von Monaco, daher der Name des Hausrestaurants. Parken möglich, aber nicht billig.

H159 [dh] Oru **€€**, Narva mnt 120B, in Kadriorg, gegenüber Sängerfestplatz, Tel. 6033300, Fax 6012600, sales@oruhotel.ee. Modernes, sehr ordentliches Dreisternehotel. Parkplatz. Allergiker- und Behindertenzimmer, Suiten mit Sauna. Nicht zentral, aber mit dem Auto gut zu erreichen.

H160 [E5] Reval Hotel Olümpia **€€-€€€**,

Liivalaia 33, im neuen Zentrum, Tel. 6315333, Fax 6315325, www.revalhotels.com. Großes Hotel, das zur Olympiade 1980 fertiggestellt wurde. Schicke, moderne Zimmer, die sogar über Kaffeemaschinen verfügen, teilweise auch mit Badewanne. Die Atmosphäre ist nicht so persönlich, aber der Blick aus den höheren Stockwerken dafür hervorragend. Im Erdgeschoss gibt es eine Galerie der prominentesten Gäste. Im Hotel befinden sich das Café Boulevard und die Disco Bonnie & Clyde.

H161 [C4] Savoy Boutique **€€€€-€€€€€**, Suur-Karja 17/19, am Rande der Altstadt gelegen, Tel. 6806688, Fax 6806689, savoy@tallinnhotels.ee, www.savoyhotel.ee. Gediegene Einrichtung im Art-déco-Stil und denkmalgeschützter Fahrstuhl. Gehobene estnische Küche im geschlossenen Restaurant Mekk. Zimmer für Allergiker und Behinderte.

H162 [C4] Scandic Palace **€€**, Vabaduse väljak 3, Tel. 6407300, Fax 6407299, www.scandichotels.com. Gute Lage für Alt- und Neustadt. Sehr ordentliche Zimmer, Saunabereich, Suite auch mit eigener Sauna. Kinderfreundlich.

H163 [C5] St. Barbara **€€€**, Roosikrantsi 2A, unweit des Freiheitsplatzes gelegen, Tel. 6400040, Fax 6400041, [www.stbarbara.ee](mailto:reservations@stbarbara.ee), reservations@stbarbara.ee. Empfehlenswertes 3-Sterne-Hotel mit guter Lage für Alt- und Neustadt. Renoviert 2009. Restaurant Baieri Kelder (s. S. 27) im Haus. Allergikerzimmer, Zimmer für Reisende mit Tieren, Familienzimmer. Parkmöglichkeit vorhanden.

H164 [D3] Taanilinna **€€€€**, Uus 6, am Rand der Altstadt gelegen, Tel. 6406700, Fax 6464306, www.taanilinna.ee. Viersternehotel mit gemütlicher Einrichtung und freundlichem Service. Spezialzimmer für Behinderte, Parkplatz kann mitreserviert werden. Weinkeller, Sauna, Sommerterrasse

H 165 [E2] Tallink Spa & Conference

Hotel *******, Sadama 11A, im Hafen, in der Nähe des A-Terminals, Tel. 6301000, Fax 6301010, spahotel@tallink.ee, www.hotels.tallink.com. Großes Viersternehotel mit modernem, witzigem Retrodesign. Mehrere Pools und Saunen, Zimmer für Behinderte und Allergiker, Familienzimmer, Themensuiten, 2007 eröffnet

H 166 [D3] Telegraaf ******, Vene 9, Tel.**

6000600, www.telegraafhotel.com. In dem edlen Hotel mitten in der Altstadt erinnert alles an die ehemalige Funktion des Gebäudes als Telegrafenhausamt: Die Zimmer sind mit historischen Telefonen ausgestattet und die Suiten heißen nach berühmten Erfindern im Fernmeldewesen. Ansonsten gibt es alles, was das Herz begeht, einschließlich des feinen Restaurants Tchaikovsky und einer Tiefgarage.

H 167 [D2] The Three Sisters *******, Pikk 71/Tolli 2, Tel. 6306300, Fax 6306301, www.threesistershotel.com.** Eines der wenigen Hotels, die gleichzeitig eine berühmte Sehenswürdigkeit sind. Es befindet sich in drei mittelalterlichen Kaufmannshäusern „Drei Schwestern“ **22**. Eine der feinsten Adressen in Tallinn**H 168 [D4] Viru Inn *******, Viru 8, Tel. 6117600, Fax 6418357, www.viruinn.ee.** Sehr günstige Lage mitten in der Altstadt. Schönes, freundliches Hotel in einem mittelalterlichen Kaufmannshaus mit besonderer Atmosphäre und verwickelten Fluren. Die Zimmer sind unterschiedlich und liebevoll eingerichtet. Zum Hotel gehören ein Café und das Restaurant Al Sole. Sauna**H 169 [A4] Von Stackelberg *******, Toompuiestee 23, Tel. 6600700, Fax 6616176, vsh@uniquestay.com, www.uniquestay.com.** Am Fuß des Dombergs in der ehemaligen Stadtresidenz des baltischen Barons von Stackelberg gelegen. Freundliche Atmosphäre, stilvolle Einrichtung und Zimmer, zur Hofseite sehr

ruhig. Alle Zimmer mit PC, Restaurant-Café La Bohème mit französischer Küche. Die gehobene Zimmerklasse heißt „ZEN“.

GÄSTEHAUSER**& 170 [C3] EELK Usuteaduse Instituudi Hospiits **€**, Pühavaimu 6, Tel. 6117400, 56359501 (mobil), uihospitiis@eelk.ee, www.eelk.ee/ui.**

Mitten in der Altstadt, im ehemaligen Spital der Heiliggeistkirche, befindet sich heute das theologische Institut der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Das Institut vermietet im zweiten Stockwerk acht Gästezimmer. Die Zimmer sind schlicht, sauber und freundlich. Dusche und WC im Flur. Gemeinschaftsküche, Frühstück kann bestellt werden. Vor der Reise unbedingt anrufen und fragen, ob es freie Zimmer gibt. Internet und Parkplätze kostenlos.

& 171 [ef] Pirita kloostri külalistemaja **€, Merivälja tee 18, Tel. 6055000, Fax 6055010, www.osss.ee.** Das Gästehaus des Brigittenklosters in Pirita verbindet die stille Atmosphäre eines Klosters mit einem modernen, freundlichen Gästehausbetrieb. Im architektonisch ansprechenden Neubau in grüner Umgebung befinden sich – getrennt vom eigentlichen Kloster – saubere, helle, schlichte Zimmer (alle mit eigener Dusche und WC). Umzäunter, geschlossener Parkplatz. Direkte Busverbindung ins Zentrum (ca. 15 Min.). Nicht die alltägliche Unterkunft und sicher nichts für Partytouristen, sonst aber unbedingt empfehlenswert.**& 172 [dh] Poska Villa **€**, Jaan Poska 15, Tel. 6013601, Fax 6013754, www.hotelposkavilla.ee.** Im Stadtteil Kadriorg in einem Holzhaus vom Anfang des 20. Jh. gelegen, bietet die Poska Villa einfache, aber freundliche Zimmer in netter Atmosphäre. Auch die Umgebung mit altem Baumbestand und großem Garten ist reizvoll. Betrieben wird das Gästehaus

von einem gemeinnützigen Verein, der damit Altenarbeit finanziert. Eine warme Empfehlung für Gäste jeden Alters. Geschlossener Parkplatz vorhanden.

HOSTELS

173 [C3] City Bike Nunne Hostel €,

Nunne 1, Tel. 56928060, mail@citybike.ee, www.citybike.ee. Nettes, kleines Hostel in unschlagbarer Lage zwischen Rathausplatz und dem Fuß des Dombergs. Lockere, internationale Atmosphäre. 2–8-Bett-Zimmer, Gemeinschaftsbad und -küche, Handtücher kosten extra, dafür bekommt man Rabatt auf die Fahrradmiete, da das Hostel zu einem Fahrradverleih gehört. Den Eingang kann man leicht übersehen: eine einfache Eingangstür, beim entsprechenden Schild klingeln.

174 [F4] Hotel G 9 €, Gonsiori 9, Tel. 6267130, Fax 6267132, www.hotelg9.ee.

Nicht die schönste, aber praktische Lage in der Innenstadt, nicht zu weit von der Altstadt. Nennt sich Hotel, ist aber vom Standard eher ein Hostel, eine kleine, einfache Unterkunft im 2. Stock. Frühstück wird in einem nahe gelegenen Café angeboten (nicht inklusive).

175 [D3] Old house €, Uus 26, Tel. 6411281, Fax 6411604, www.oldhouse.ee.

In einer ruhigen Ecke am Rand der Altstadt in einem alten Haus gelegen. Gemütliches, familiäres Hostel mit lockerer Atmosphäre, kleinem Frühstücksraum und einfachen, aber schönen Zimmern. Für verschiedene Altersgruppen zu empfehlen. Fahrradverleih gegenüber. Neben dem Hostel liegt auch ein Guesthouse, das über die gleiche Rezeption vermietet wird. Parkplätze und Internetzugang vorhanden.

176 [ci] Teko Hostel €, Lastekodu 13, am Zentralmarkt und in der Nähe des Fernbusbahnhofs gelegen, Tel. 6811352, www.teeninduskool.ee/

hostel. Einfache, aber sehr saubere und ordentliche Zimmer. Von außen scheint das Haus aus der Sowjetzeit nicht einladend, aber davon sollte man sich nicht abschrecken lassen. Betrieben wird das Hostel von Absolventen der Hotelfachschule Tallinn. Internet, Frühstücksraum, kostenlose Parkplätze.

177 [C4] Vana Tom €, Väike-Karja 1, Tel. 6313252, www.hostel.ee.

Nettes Hostel, sehr zentrale Lage, Zwei- und Mehrbettzimmer, Gemeinschaftsküche, Internet, ordentliche Zimmer. Das Frühstück ist inbegriffen und kann im nahe gelegenen Eat eingenommen werden. Rundum empfehlenswert. Dass es im Eingangsbereich nicht allzu einladend aussieht und riecht, muss in Kauf genommen werden. Das Hostel liegt im ersten Stock und dort ist davon nichts zu merken.

APARTMENTS

178 [C3] Old house apartments €€€-€€€€, Rataskaevu 16, Tel. 6411464, Fax 6411604, www.oldhouse.ee.

20 Apartments mit 40–120 qm für 2–6 Personen sind über die ganze Altstadt verteilt. In unterschiedlichen Stilen eingerichtet, aber alle gut ausgestattet mit Küche, teilweise mit Kamin, Sauna, Whirlpool und kostenlosem WLAN. Kostenlose Parkplätze stehen zur Verfügung. Komfortables Wohnen im Herzen Tallinns als Alternative zum Hotel.

179 [D3] Villa Hortensia €€, Vene 6, im Meistrite Hoov, Tel. 6418017, Fax 5046113, jaan.parn@mail.ee, www.hoov.ee.

Individuell gestaltete Apartments in verwinkeltem Altbau. Viel Charakter und tolle Umgebung.

► Straßenbahnen sind ein praktisches Fortbewegungsmittel in Tallinn

VERHALTENSTIPPS

Bei aller Vorsicht vor Verallgemeinerungen: Die Esten sind wortkarg, zurückhaltend, distanziert und auf den ersten Blick manchmal sogar etwas unfreundlich. Es gilt, **etwas Abstand** zu halten, nicht zu nahe zu treten, im direkten wie im übertragenen Sinn. Esten begrüßen sich nicht mit einer Umarmung. Auch Händeschütteln ist nur im Geschäftsleben üblich.

Ansonsten sind die Verhaltensregeln nicht viel anders als z.B. in Deutschland. **Zwei Tabus** müssen aber erwähnt werden. Erstens zieht man, wenn man ein estnisches Zuhause besucht, die Schuhe aus, d.h., man geht tatsächlich nie mit Schuhen weiter als in den Flur. Auch in öffentlichen Spielräumen wird dies erwartet. Zweitens putzt man sich niemals geräuschvoll in der Öffentlichkeit die Nase. Da Esten gern und großzügig Gastgeschenke machen, freuen sie sich auch, wenn sie selbst welche bekommen, z.B. Blumen oder Pralinen.

VERKEHRSMITTEL

Die Innenstadt Tallinns kann man **am besten als Fußgänger** erschließen. In der Altstadt und auf dem Domberg gibt es ohnehin keine Alternative dazu. Auch Kadriorg und Kalamaja sind problemlos zu erreichen, wenn man halbwegs gut zu Fuß ist.

BUS UND STRASSENBAHN

Für alle anderen Ziele stehen Straßenbahnen und Busse zur Verfügung. Es gibt auch einige Linien mit Oberleitungsbussen.

Die **Fahrscheine** kann man einzeln oder in Zehnerblöcken an den R-Kiosken kaufen. Ein Fahrschein heißt *pilet* und kostet 15 kr. Zehn Fahrscheine (*piletiraamat*) sind noch günstiger: 10 kr pro Fahrschein. Außerdem gibt es Fahrscheine für eine Stunde oder zwei Stunden, für einen Tag, drei oder zehn Tage. Die einfachen Fahrscheine kann man für etwas mehr Geld auch beim Busfahrer kaufen (außer im Viru keskus).

082In Abb.: ta



Es gibt zwei verschiedene Abstempergeräte in den Bussen: Bei den neueren hält man den Schein in einen Schlitz, bis ein automatischer Aufdruck ausgelöst wird, beim älteren System muss man den Fahrschein von oben in einen Schlitz stecken und dann eine Art Hebel mit dem Schein darin kräftig nach vorn ziehen, um mechanisch ein bestimmtes Muster hineinzulochen. Fahrscheine, die für eine bestimmte Zeitspanne gelten (z.B. für 2 Std.), muss man am elektronischen Gerät abstempeln, diese befinden sich bei der zweiten Tür eines Busses. Der zentrale Knotenpunkt für den städtischen Busverkehr liegt im Keller des Viru keskus.⁵⁶

28 [B3] **Bahnhof (Balti jaam)**, Toompuiestee 37, Tel. 1447. Es verkehren Züge nach Tartu, Viljandi, Valga, Narva und Pärnu, außerdem nach Moskau.

› **Busbahnhof (Bussijaam)** (s.S. 112), Lastekodu 46, Tel. 12550, www.bussireisid.ee, geöffnet: tägl. 6.30–21 Uhr. Von hier starten Busse in die anderen Städte Estlands, aber auch internationale Linien.

› **Öffentliche Verkehrsmittel (Ühistransport)**, <http://soiduplaan.tallinn.ee>. Fahrpläne des öffentlichen Nahverkehrs: Busse, O-Busse und Straßenbahnen.

TAXI

Taxis sind eine praktische Möglichkeit, sich in der Stadt fortzubewegen. Die Preise sind im Vergleich zu Westeuropa durchaus akzeptabel, können sich aber von Firma zu Firma erheblich unterscheiden. Es gibt regelmäßig Berichte über **betrügerische Praktiken** der Fahrer. Wer sich vor überhöhten Preisen schützen will, kann sich extra ein bestimmtes Taxi bestellen,

statt eines auf der Straße anzuhalten oder vorher fragen, was eine bestimmte Strecke kosten soll. Da der Markt stark in Bewegung ist, sind Empfehlungen schwierig. Unserer Erfahrung nach vertrauenswerte Firmen sind z.B.:

- › Krooni takso, Tel. 1212 oder 6381212
- › Linnatakso, Tel. 1242 oder 6442442
- › Tallink Takso, Tel. 1921 oder 6408921
- › Tulika Takso, Tel. 1200

WETTER UND REISEZEIT

Die Hauptsaison in Estland ist kurz, die eigentlichen Sommermonate sind Juli und August, auch der Juni kann schon schön sein. Der September ist der regenreichste Monat, aber immerhin noch mild, danach wird es kalt, und das bleibt so bis April, erst im Mai wird es wieder milder. Ein besonderes Erlebnis sind die **langen Nächte** um den Johannistag (24. Juni) herum, also die Zeit der Sommerersonnenwende. Auch den ganzen Juli über ist es sehr lange hell. Die beste Zeit zum Baden in der Ostsee ist im August. Im Sommer haben viele Esten frei und die meisten Touristen kommen. Die Stadt ist am lebendigsten – oder auch überfüllt, je nach Einordnung.

Umgekehrt ist es um die Weihnachtszeit früh dunkel und stiller. Viele Einrichtungen haben im **Winter** verkürzte Öffnungszeiten. Dennoch hat Tallinn dann einen eigenartigen Reiz, besonders bei Schnee. Die ganze Altstadt ist in ein gedämpftes Licht getaucht und die Cafés wirken noch gemütlicher. Wer im Winter nach Tallinn reist, sollte sich entsprechend ausrüsten, denn Temperaturen von unter -20 °C sind nicht ungewöhnlich.

ANHANG

0055 Abb.: hr



KLEINE SPRACHHILFE

Estnisch gilt als schwierig und ganz falsch ist diese Einschätzung nicht. Aber mit einigen wichtigen Begriffen kommt man bereits besser durch den Reisealltag. Wenn man ein paar Regeln befolgt, kann man auch die Aussprache einzelner Wörter meistern.

Aussprache

- Estnische Wörter werden immer auf der ersten Silbe betont.
- Alle Laute werden kurz gesprochen, Doppelbuchstaben lang.
- ö entspricht in etwa dem sehr offen gesprochenen „e“ am Ende von „Seite“.
- š entspricht sch.
- ž entspricht dem zweiten „g“ in „Garage“.
- h wird zwischen Vokalen als eigener Laut deutlich mitgesprochen. Am Wortende oder vor Konsonten wird es als ch gesprochen. Die Aussprache des „ch“ ergibt sich wie im Deutschen automatisch aus dem Zusammenhang: in „ehtne“ wie in „echt“, in „vaht“ wie in „Wacht“.

▼ Dieses Schild verkündet auf Estnisch und Russisch, dass es frischen Fisch zu kaufen gibt



084tn Abb.:ta

- s wird stimmlos wie in „Essen“ gesprochen.
- v wird wie w ausgesprochen.
- r wird als stark gerolltes Zungen-r gesprochen.
- eu, ei, ie werden als getrennte Laute gesprochen.

Zu Straßennamen und Wochentagen siehe Exkurse.

Die wichtigsten Wörter

tere päevast	Guten Tag
tere	Hallo
nägemist	Auf Wiedersehen
vabandust	Entschuldigung
palun	Bitte
tänan	Danke
jah	Ja
ei	Nein
Minu nimi on ...	Ich heiße ...

Schilder

sissepääs	Eingang
väljapääs	Ausgang
avatud	geöffnet
suletud	geschlossen
keelatud	verboten
suitsetamine keelatud	Rauchen verboten
tualett, WC	Toilette
kingad jalast	Schuhe ausziehen

Notfälle

Appl!	Hilfe!
politsei	Polizei
arst	Arzt
kiirabi	Notarzt
haigla	Krankenhaus
apteek	Apotheke

Geld

sularahaautomaat,	Geldautomat
pangaautomaat	Wechselstube
rahavahetus	Kreditkarte
krediitkaart	
Kui palju maksab ...?	Wie viel kostet ...?
tasuta	kostenlos

tasuline	kostenpflichtig	loomaliha	Rindfleisch
hind	Preis	lambaliha	Lammfleisch
sooduspilet	ermäßigte	kana	Hühnchen
	Eintritts-/Fahrkarte	seened	Pilze

Unterwegs

Kus on ...?	Wo ist ...?	sai	Weißbrot
keskus	Zentrum	kartul	Kartoffel
kirik	Kirche	makaronid	Nudeln
maja	Haus	riis	Reis
turg	Markt	pirukas	Pirogge
pood, kauplus	Geschäft	kapsa ...	Weißkohl ...
buss	Bus	porngandi ...	Karotten ...
tramm	Straßenbahn	viineri ...	Würstchen ...
troll	Oberleitungsbus	liha ...	Hackfleisch ...
takso	Taxi	seene ...	Pilz ...
üüriauto	Mietwagen	kook	Kuchen
pilet	Fahrschein	komm	Praline
peatus	Haltestelle	vorst	Wurst
bussijaam	Busbahnhof	juust	Käse
rongijaam	Bahnhof	munä	Ei
lennujaam	Flughafen	sool	Salz
(reisi)sadam	(Passagier-)Hafen	pipar	Pfeffer
		vesi	Wasser
		piim	Milch
		ölu	Bier
		valge vein	Weißwein
		punane vein	Rotwein
		kohv	Kaffee
		... piimaga	mit Milch
		... suhkruga	mit Zucker
		must ...	schwarz
		viin	Wodka

Übernachten

tuba	Zimmer		
ühekohaline	Einbett ...	valge vein	Weißwein
kahekohaline	Zweibett ...	punane vein	Rotwein
duši ja WC-ga	mit Dusche und WC	kohv	Kaffee
		... piimaga	mit Milch
		... suhkruga	mit Zucker
		must ...	schwarz
		viin	Wodka

Essen

menüü	Speisekarte
Head isu!	Guten Appetit!
Terviseks!	Zum Wohl!
Arve, palun!	Die Rechnung bitte.
hommikusöök	Frühstück
lõunasöök	Mittagessen
õhtusöök	Abendessen
päevalpraad	Tagesgericht
eelroog, eelroad	Vorspeise, -n
supp, supid	Suppe, -n
pearoog, pearoad	Hauptgericht, -e
praad	Tellergericht
magustoit	Süßspeise
sealiha	Schweinefleisch

Weitere Speisen s. S. 21.

Zahlen

üks	eins
kaks	zwei
kolm	drei
neli	vier
viis	fünf
kuus	sechs
seitse	sieben
kaheksa	acht
üheksa	neun
kümme	zehn



REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition REISE Know-How: außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**
die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

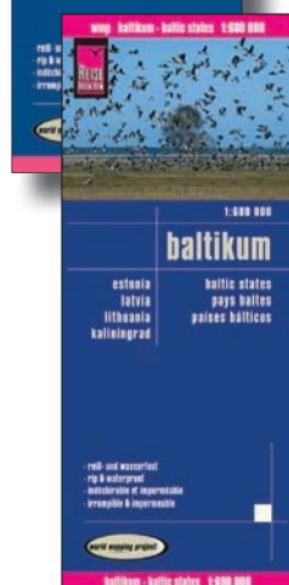
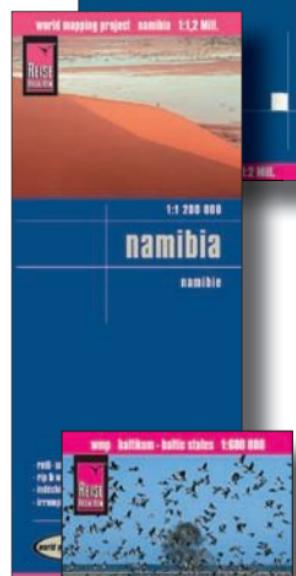
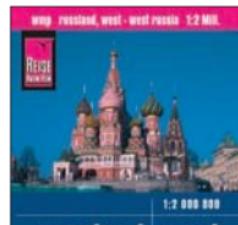
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung – weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhenschichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungswerten
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt.
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Ziels.
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar (siehe www.reise-know-how.de), beispielsweise:

Russland, West	1 : 2.000.000
Azoren	1 : 70.000
Spanien, Nord (Jakobsweg)	1 : 350.000
Namibia	1 : 1.200.000
Baltikum	1 : 600.000

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



sound)trip®

in cooperation with
((piranha))

Neu im
REISE KNOW-HOW Verlag



Northern Africa



The Andes



Argentina



Australia



The Balkans



Barbados



Oriental Belly Dance



Northeast Brazil



Canada



Chile



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



Mexico



New Zealand



Norway



Russia,
St. Petersburg



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey



Uruguay

Die Compilations der CD-Reihe **sound)trip** stellen aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor.

Jede CD 50–60 Min.,
22- oder 46-seitiges Booklet.

Im Buchhandel erhältlich.

Unverbindl. Preisempf.:
EURO 15,90 [D]

Kostenlose **Hörprobe** im Internet.

www.reise-know-how.de

REGISTER

A

- Adamson-Eric-Museum 35
Adelpalais 80
Alexander-Newski-Kathedrale 75
Alter Thomas 61
Amtssitz des estnischen Präsidenten 99
An- und Rückreise 112
Apartments 126
Architekturmuseum, estnisches 36, 95
Arzt 119
Autofahren 113
Autovermietungen 114

B

- Bahnhof 71
Bahnhofsmarkt 72
Baltijaam 71
Barrierefreies Reisen 114
Bars 31
Bastionstunnel 35, 84
Beischlag 57
Blumenfestival 11, 71
Botaanikaaed 108
Botanischer Garten 108
Botschaften 115
Bus 127

C, D

- Cafés 28
Denkmal für den Unabhängigkeitskrieg 87
Denkmal Russalka 99
Dicke Margarethe 67
Discos 33
Domberg 74
Dominikanerkloster 55
Domkirche 79
Dramentheater 90
Drei Schwestern 67

E

- Eesti Ajaloomuuseum 66
Eesti Arhitektuurimuuseum 95
Eesti Draamateater 90
Eesti Kunstimuuseum 100
Eesti Meremuuseum 68
Eesti Vabaõhu muuseum 110
Ehrenmal 105
Einkaufen 15
Einwohner 46
Epping-Turm 36, 70
Essen 21
Estnische Küche 23, 24
Estonia-Katastrophe 68
Estonia-Theater und Konzertsaal 90
Europäische Kulturhauptstadt 48
Eurovision Song Contest 47
Events 10

F

- Fähre 112
Feiertage 13
Fernsehturm 108
Feste 10
Festivals 10
Flanieren 13
Fliegen 112
Flughafen 112
Fotomuseum 37
Freiheitsplatz 86
Freilichtmuseum, Estnisches 36, 110

G

- Garten des dänischen Königs 78
Gästehäuser 125
Gastromomie 23
Geld 115
Geschichte 44
Geschichtsmuseum, Estnisches 66

- Gouverneursgarten 77
Großes Strandtor 67

H

- Harjumägi 83
Harju-Straße 85
Hauptquartier des KGB 65
Haus der Großen Gilde 65
Haus der Kanut-Gilde 66
Haus der Kunst 87
Haus der Literaten 86
Haus der Olai-Gilde 66
Heilige Birgitta von Schweden 107
Heiliggeistkirche 63
Herr mit der Lesehilfe 65
Hobuveski 68
Hostels 126
Hotels 123

I

- Imbiss 27
Infostellen 116
Innenstadt 89
Innenstadtviertel, neues 92
Internet 117
Internetcafés 118
Italienische Küche 26

J

- Jaama turg 72
Jugendherbergen 126

K

- Kaasani kirik 90
Kadriorg 96
Kadrioru loss 98
Kadrioru park 96
Kalamaja 109
„Kalevipoeg“ 97
Kanuti gildi hoone 66
Kartenverlust 120
Katariina käik 52
Katharinengang 52
Kaubamaja 93
Kaufhäuser 18
Kaukasische Küche 26

Keskurg 91
Kiek in de Kök 84
Kinder 119
Kindermuseum 37
Kino Sõprus 86
Kirjanike maja 86
Klima 128
Klubs 33
Kneipen 31
Kohtu-Straße 80
Kolm öde 67
Konzerte 34
Krankenhaus 119
Kreutzwald,
 Friedrich Reinhold 97
Kreuzung beim Stockmann-
 Kaufhaus 91
Krone, Estnische 115
Krusestern,
 Adam Johann von 78
Kuberneri aed 77
Kultur 35
KUMU 100
Kunstgalerien 39
Kunsthandwerk 17
Kunstmuseum KUMU,
 Estnisches 100
Kurzer Domberg 82

L
Laboratooriumi-Straße 70
Lai-Straße 73
Langer Domberg 75
Langer Hermann 77
Lange Straße 64
Lasnamäe 108
Lauluväljak 101
Literaturtipps 118
Livemusik 33
Lokale 23
Loss ja
 Parlamendihoone 76
Lühike jalga 82

M
Maarjamäe loss 104
Maarjamäe memoriaal 105

Marienberger
 Schloss 104
Maritimes Museum,
 Estonisches 68
Märkte 20
Medizinische
 Versorgung 119
Metsakalmistu 108
Mii-a-Milla-Manda-
 Museum 37
Mikkel-Museum 38
Minenmuseum 37
Museen 35
Museum für angewandte
 Kunst und Design,
 Estonisches 36
Museum für
 ausländische Kunst 99
Museum für Gesundheits-
 wesen, Estonisches 36
Museum im
 Haus Peter I. 100
Museumsschiffe 38
Mustpeade Maja 66
Müürivahe-Straße 52

N
Nachtleben 31
Nationalromantik 90
Naturmuseum,
 Estonisches 37
Niguliste kirik 84
Nikolaikirche 84
Notfälle 120
Notrufnummern 114

O
Öffnungszeiten 120
Okkupationsmuseum 88
Olaikirche 69
Olde Hans 27
Olde Hansa 8, 18, 23, 58
Oleviste
 gildi hoone 66
Oleviste kirik 69
Olympische
 Spiele 1980 103

P
Paks Margareeta 67
Parken 113
Patkul-Aussichtspunkt 81
Patkuli vaateplats 81
Peeter I Majamuuseum 100
Peter I. der Große 99
Pikk Hermann 77
Pikk jalga 75
Pikk tänav 64
Pilstickeri trepp ja torn 82
Pilsticker-Treppe 82
Pilsticker-Turm 82
Pirita 103
Pirita klooster 106
Platz der Türme 70
Post 121
Preisniveau/Preise 23
Püha Vaimu kirik 63

R
Radfahren 121
Raeapteek 62
Raekoda 60
Raekoja plats 58
Rathaus 60
Rathausplatz 58
Ratsapotheke 62
Rehgarten 74
Restaurants 23
Reval 45, 46
Rossmühle 68
Rotermann-Viertel 94
Russische Küche 25
Russow, Balthasar 62

S
Saiakang 62
Sängerfeste 101, 102
Sängerfestwiese 101
Schloss Kadriorg 98
Schloss und
 Parlamentsgebäude 76
Schwarzhäupterhaus 66
Schwule und Lesben 121
Shopping 15
Sicherheit 121

- Siechenhaus 63
Singende Revolution 45, 102
Sitz der estnischen Regierung 81
Speisen 24
Sprache 121, 130
Stadtmauer 70
Stadtmuseum 54
Stadt Touren 122
St.-Brigitten-Kloster 106
Stenbockhaus 81
Straßenbahn 127
Straßennamen 15
Südliche Altstadt 83
Suurgildi hoone 65
Suur Rannavärv 67

T

Taani Kuninga aed 78
Tallinna Kunstihooone 87
Tallinna linnamuuseum 54
Tallinna linnateater 72
Tallinna Pühavaimu seek 63
Tallinn Card 117
Tallinner Stadttheater 72

Tammsaare, Anton Hansen 89
Tammsaare-Park 89
Tanken 114
Taxi 128
Telefonieren 123
Teletorn 108
Termine 10
Theater 34
Theater- und Musikmuseum, Estnisches 37
Toomkirik 79
Toompea 74
Tornide väljak 70
Totentanz des Lübeckers Bernt Notke 84
Touristeninformation 116
Trinken 21

U

Uhrzeit 123
Unterkunft 123
Unterstadt 50

V

Vabaduse väljak 86
Väliskunsti Muuseum 99
Vana Toomas 61
Vana turg 56

vegetarisch 30
Vene-Straße 53
Veranstaltungen 10
Verhaltenstipps 127
Verkehrsmittel 127
Verkehrsregeln 113
Viru keskus 93
Viru-Platz 51
Viru-Straße 51
Viru-Tor 52
Viru väljak 51
Viru värv 52
Viru-Zentrum 93

W

Währung 115
Waldfriedhof 108
Wechselkurs 115
Weckengang 62
Weihnachten 12, 13, 22
Weinstuben 28
Wetter und Reisezeit 128
WLAN 29
Wochentage 14

Z

Zeitungen 117
Zentralmarkt 91

ZEICHENERKLÄRUNG

- | | | | |
|--|------------------------------|--|--------------------------|
| | Bar, Bistro | | Krankenhaus, Arzt |
| | Bibliothek | | Museum |
| | Kneipe, Biergarten, Brauhaus | | Musikszene, Disco |
| | Café, Eiscafé | | O-Bus-Linie |
| | Denkmal | | Parkplatz/-haus |
| | Galerie | | Pension, Bed & Breakfast |
| | Geschäft, Kaufhaus, Markt | | Polizei |
| | Hotel, Unterkunft | | Postamt |
| | Imbiss | | Restaurant |
| | Informationsstelle | | Sporteinrichtung |
| | Internetcafé | | Straßenbahnlinie |
| | Jugendherberge | | Theater, Zirkus |
| | Kirche | | Vegetarisches Lokal |

LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

- 1** [B4] Bogapott S. 17
2 [C3] Eesti Käsitöö Maja S. 17
3 [C3] Helina Tilga
keraamikakauplus S. 17
4 [C4] Helina Tilga
keraamikakauplus S. 17
5 [C4] Hindricus S. 17
6 [C3] Inglia ja Nööbi pood S. 17
7 [C4] Jolleri käsitöökamber S. 17
8 [C3] Käsitööpärl S. 18
9 [D3] Katariina Gild S. 18
10 [D3] Meistrite Hoov S. 18
11 [C3] Nukupood S. 18
12 [C3] Platsiveere Meistrid S. 18
13 [C3] Rewill S. 18
14 [C3] Santa Katariina S. 18
15 [D3] Sepa Äri S. 18
16 [C3] VeTa S. 18
17 [C3] VeTa S. 18
18 [C3] VeTa S. 18
19 [D4] Apollo Raamatumaja S. 18
20 [D4] De La Gardie S. 19
21 [C3] Demini S. 19
22 [E3] Rotermann kaubamaja S. 19
23 [D4] Solaris S. 19
24 [F5] Stockmann S. 19
25 [B2] Jaama turg S. 20
26 [F5] Keskturg S. 20
27 [E3] Rotermann turg S. 20
28 [E4] Eesti maja S. 23
29 [C3] Kaerajaan S. 23
30 [D3] Kloostri Ait S. 24
31 [ah] Kolu kõrts S. 24
32 [C3] Kuldse Notsu Kõrts S. 24
33 [C3] Ribe S. 25
34 [C3] Vanaema juures S. 25
35 [C3] Klaifira S. 25
36 [C3] Ryumka S. 25
37 [C3] Troika S. 25
38 [D4] Al Sole S. 26
39 [E3] Basilik S. 26
40 [D3] Controvento S. 26
41 [C4] Pizzeria Americana S. 26
42 [D4] Must Lammas S. 26
43 [ak] Pirosmani S. 26
- 44** [C3] Aed S. 27
45 [D2] African kitchen S. 27
46 [C5] Baieri kelder S. 27
47 [C3] Balthasar S. 27
48 [C4] Peppersack S. 27
49 [C3] Turg S. 27
50 [D4] Eat S. 27
51 [F4] Hai Long S. 27
52 [C4] Kaleva kartul S. 27
53 [D5] Sõõrikukohvik S. 27
54 [C4] Gloria Veinikelder S. 28
55 [C3] In vino veritas S. 28
56 [E3] Wine Lounge Tervisex S. 28
57 [A2] Boheem S. 28
58 [E5] Boulevard S. 28
59 [dh] Café im KUMU S. 28
60 [C4] Elsebet S. 29
61 [D3] Josephine S. 29
62 [C4] Karja Café S. 29
63 [C3] Kehrwieder Chocolaterie S. 29
64 [dh] Kehrwieder Lossikohvik S. 29
65 [E4] Lounge 24 S. 29
66 [D2] Mademoiselle S. 29
67 [C3] Maiasmokk S. 29
68 [C4] Matilda S. 29
69 [dh] Nop S. 29
70 [dh] Park Café S. 29
71 [D3] Pierre Chocolaterie S. 30
72 [C3] Reval Café S. 30
73 [C5] Reval Café S. 30
74 [C3] Weckengang S. 30
75 [F4] Maitsev ja Tervislik S. 30
76 [D4] Hesburger S. 30
77 [D3] Meriton Grill S. 30
78 [C4] Taco Express S. 30
79 [C3] Beer House S. 31
80 [C3] Hell Hunt S. 32
81 [C4] Karja Kelder S. 32
82 [C3] Kompressor S. 32
83 [D3] Levist väljas S. 32
84 [C3] Molly Malone's S. 32
85 [C4] Nimeta Baar S. 32
86 [C3] Ombras S. 32
87 [D3] Popular S. 32
88 [ci] Seiklusjutte
maalt ja mereelt S. 32
89 [C4] St. Patrick's S. 33

Legende der Karteneinträge

- ①91** [C4] Valli baar S.33
②92 [E3] BonBon S.33
③93 [E5] Bonnie & Clyde S.33
④94 [E4] Café Amigo S.33
⑤95 [C4] Hollywood S.33
⑥96 [F4] Parlament S.33
⑦97 [C4] Privé S.33
⑧98 [E4] Seduction S.33
⑨99 [D3] Venus S.33
⑩100 [D3] Chicago 1933 S.33
⑪101 [di] Rockcafe S.33
⑫102 [E3] Scotland Yard S.34
⑬103 [C3] Von Krahls Baar S.34
⑭104 [C3] Fine 5 Dance Theatre S.35
⑮105 [D4] Konzertsaal Estonia
 (Estonia kontserdisaal) S.35
⑯106 [D4] Nationaloper Estonia
 (Rahvusooper Estonia) S.35
⑰107 [C4] Adamson-Eric-Museum
 (Adamson-Eric muuseum) S.35
⑱108 [C3] Estnisches Museum für
 angewandte Kunst und Design
 (Eesti Tarbekunsti- ja
 Disainimuuseum) S.36
⑲109 [C3] Estnisches Museum für
 Gesundheitswesen (Eesti
 Tervishoiu Muuseum) S.36
⑳110 [C3] Estnisches Naturmuseum
 (Eesti Loodusmuuseum) S.37
㉑111 [C4] Estnisches Theater- und
 Musikmuseum (Eesti Teatri-
 ja Muusikamuuseum) S.37
㉒112 [C3] Fotomuseum
 (Fotomuuseum) S.37
㉓113 [B2] Kindermuseum
 (Lastemuuseum) S.37
㉔114 [D2] Minenmuseum
 (Miinimuuseum) S.37
㉕115 [dh] Miia-Milla-Manda-Museum
 (Muuseum Miia-Milla-Manda) S.37
㉖116 [dh] Mikkel-Museum
 (Mikkeli muuseum) S.38
㉗117 [cg] Museumsschiffe
 (Muuseumilaevad
 Lennusadamas) S.38
㉘118 [E4] Siechenhaus des hl. Johannes
 (Jaani seek) S.38
- ㉙119** [C3] A-galerii S.39
㉚120 [C3] Draakoni galerii S.39
㉛121 [C4] Galerii Kaks S.39
㉜122 [D3] HAUS Galerie S.39
㉝123 [C3] Hobusepea galerii S.39
㉞124 [C4] Lühikese Jala Galerii S.39
㉟125 [D3] Navitrolla galerii S.39
㉟126 [C2] SooSoo galerii S.39
㉟127 [C4] Tallinna Kunstihooone S.39
㉟128 [dh] Schloss Kadriorg – Museum
 für ausländische Kunst (Kadrioru
 loss – Välistküsti Muuseum) S.99
㉟129 [dg] Estnisches Geschichtsmuseum
 im Schloss Marienberg
 (Eesti Ajaloomuuseum Maarjamäe
 lossis) S.105
●133 [dj] Tallinner Flughafen
 (Tallinna Lennujaam) S.112
●134 [ci] Busbahnhof
 (Bussijaam) S.112
●135 [E4] Kartenvorverkauf
 Piletilevi S.116
●136 [C4] Tourismuszentrale
 in der Altstadt (Vanalinna
 turismiinfokeskus) S.116
●137 [C4] Traveller S.117
●138 [E4] Viru-Tourismuszentrale
 (Viru turismiinfokeskus) S.117
●139 [F5] Internetcafé im Einkaufs-
 zentrum Stockmann (Stockmanni
 kaubamaja internetikohvik) S.118
●140 [E4] Internetcafé Metro
 (Internetikohvik Metro) S.118
●141 [C4] Internetpunkt in der Kuninga-
 Straße (Internetipunkt Kuninga-
 tänaval) S.118
●142 [D4] Kehrwieder-Lesecafé
 (Kehrwieder Lugemiskohvik) S.118
●143 [E6] Ost-Tallinner
 Zentralkrankenhaus
 (Ida-Tallinna Keskhaigla) S.119
●144 [bk] Kinderkrankenhaus (Tallinna
 Lastehaigla) S.119
●145 [B5] Zahnpaztpraxis
 (Tallinna Hambapolikliinik) S.119
●146 [D3] Kalev Spa Wasserpark
 (Kalev Spa Veekeskus) S.120

- 147 [C4] Zug Toomas
(Rong Toomas) S. 120
- ✉ 148 [E3] Tallinner Hauptpost
(Tallinna postkontor) S. 121
- 149 [D2] City bike Fahrradverleih
(Jalgrattarent Citybike) S. 121
- 150 [D4] Angel –
Café und Gayclub S. 121
- 151 [C5] X-Baar S. 121
- ✉ 152 [bh] Polizei (Politsei) S. 121
- 153 [D3] Braavo S. 123
- 154 [A4] City Hotel Tallinn S. 123
- 155 [ch] City Hotel Portus S. 123
- 156 [C4] Domina Inn City S. 124
- 157 [C2] Domina Inn Ilmarine S. 124
- 158 [E3] Nordic Hotel Forum S. 124
- 159 [dh] Oru S. 124
- 160 [E5] Reval Hotel Olümpia S. 124
- 161 [C4] Savoy Boutique S. 124
- 162 [C4] Scandic Palace S. 124
- 163 [C5] St. Barbara S. 124
- 164 [D3] Taanilinna S. 124
- 165 [E2] Tallink Spa &
Conference Hotel S. 125
- 166 [D3] Telegraaf S. 125
- 167 [D2] The Three Sisters S. 125
- 168 [D4] Viru Inn S. 125
- 169 [A4] Von Stackelberg S. 125
- 170 [C3] EELK Usuteaduse
Instituudi Hospiits S. 125
- 171 [ef] Pirita kloostri
külastemaja S. 125
- 172 [dh] Poska Villa S. 125
- 173 [C3] City Bike
Nunne Hostel S. 126
- 174 [F4] Hotel G 9 S. 126
- 175 [D3] Old house S. 126
- 176 [ci] Teko Hostel S. 126
- 177 [C4] Vana Tom S. 126
- 178 [C3] Old house apartments S. 126
- 179 [D3] Villa Hortensia S. 126
- 1 [D3] Viru-Platz (Viru väljak) S. 51
- 2 [D4] Viru-Straße (Viru tänav) S. 51
- 3 [D4] Viru-Tor (Viru värav) S. 52
- 4 [D3] Müürivahe-Straße
(Müürivahe tänav) S. 52
- 5 [D3] Katharinengang
(Katarina käik) S. 52
- 6 [D3] Vene-Straße
(Vene tänav) S. 53
- 7 [D3] Stadtmuseum
(Tallinna linnamuuseum) S. 54
- 8 [D3] Dominikanerkloster
(Dominiklaste klooster) S. 55
- 9 [C3] Alter Markt (Vana turg) S. 56
- 10 [C4] Olde Hansa S. 58
- 11 [C3] Rathausplatz
(Raekoja plats) S. 58
- 12 [C3] Rathaus (Raekoda) S. 60
- 13 [C3] Ratsapotheke
(Raeapteek) S. 62
- 14 [C3] Weckengang (Saiakang) S. 62
- 15 [C3] Heiliggeistkirche
(Püha Vaimu kirik) S. 63
- 16 [C3] Siechenhaus zum Hl. Geist
(Tallinna Pühavaimu seek) S. 63
- 17 [D3] Lange Straße
(Pikk tänav) S. 64
- 18 [C3] Haus der Großen Gilde
(Suurgildi hoone) S. 65
- 19 [C3] Haus der Kanut-Gilde (Kanuti
gildi hoone) S. 66
- 20 [C3] Haus der Olai-Gilde (Oleviste
gildi hoone) S. 66
- 21 [C3] Schwarzhäupterhaus (Must-
peade Maja) S. 66
- 22 [D2] Drei Schwestern
(Kolm õde) S. 67
- 23 [D2] Dicke Margarethe
(Paks Margareeta) und Großes
Strandtor (Suur Rannavärv) S. 67
- 24 [D2] Rossmühle (Hobubeski) S. 68
- 25 [D2] Olaikirche
(Oleviste kirik) S. 69
- 26 [C2] Laboratooriumi-Straße
(Laboratooriumi tänav)
und Stadtmauer S. 70
- 27 [C2] Platz der Türme
(Tornide väljak),
und Stadtmauer S. 70
- 28 [B3] Bahnhof (Balti jaam) S. 71
- 29 [C3] Tallinner Stadttheater
(Tallinna linnateater) S. 72

Legende der Karteneinträge

- 30** [C3] Lai-Straße
(Lai tänav) S. 73
- 31** [C3] Langer Domberg
(Pikk jalgi) S. 75
- 32** [B4] Alexander-Newski-Kathedrale
(Aleksander Nevski katedraal) S. 75
- 33** [B4] Schloss und
Parlamentsgebäude
(Loss ja Parlamentihoone) S. 76
- 34** [B4] Langer Hermann,
Gouverneurgarten (Pikk Hermann,
Kuberner aed) S. 77
- 35** [C4] Garten des dänischen Königs
(Taani Kuninga aed) S. 78
- 36** [B3] Domkirche
(Toomkirik) S. 79
- 37** [C3] Kohtu-Straße
(Kohtu tänav) S. 80
- 38** [C3] Patkul-Aussichtspunkt
(Patkuli vaateplats) S. 81
- 39** [B3] Stenbockhaus
(Stenbocki maja) S. 81
- 40** [B4] Pilsticker-Treppe und -Turm
(Pilstickeri trepp ja torn) S. 82
- 41** [C4] Kurzer Domberg
(Lühike jalgi) S. 82
- 42** [C4] Harjumägi S. 83
- 43** [C4] Kiek in de Kök S. 84
- 44** [C4] Nikolaikirche
(Niguliste kirik) S. 84
- 45** [C4] Harju-Straße
(Harju tänav) S. 85
- 46** [C4] Kino Sõprus S. 86
- 47** [C4] Freiheitsplatz
(Vabaduse väljak) S. 86
- 48** [B4] Okkupationsmuseum
(Okupatsioonide muuseum) S. 88
- 49** [D4] Tammsaare-Park S. 89
- 50** [D4] Estonia-Theater
und -Konzertsaal (Estonia teatri ja
kontserdimaja) S. 90
- 51** [D4] Dramentheater
(Eesti Draamateater) S. 90
- 52** [E5] Kaasani kirik S. 90
- 53** [F5] Kreuzung beim
Stockmann-Kaufhaus S. 91
- 54** [F5] Zentralmarkt (Keskusturg) S. 91
- 55** [E4] Das neue
Innenstadtviertel S. 92
- 56** [E4] Viru-Zentrum (Viru keskus)
und Kaubamaja S. 93
- 57** [E3] Rotermann-Viertel
(Rotermannni kvartal) S. 94
- 58** [E3] Estnisches Architekturmuseum
(Eesti Arhitektuurimuuseum) S. 95
- 59** [dh] Kadrioru park S. 96
- 60** [dh] Schloss Kadriorg
(Kadrioru loss) S. 98
- 61** [dh] Denkmal Russalka S. 99
- 62** [dh] Amtssitz des estnischen
Präsidenten S. 99
- 63** [dh] Museum im Haus Peter I.
(Peeter I Majamuuseum) S. 100
- 64** [dh] Estnisches Kunstmuseum
KUMU (Eesti Kunstimuuseum)
S. 100
- 65** [dh] Die Sängerfestwiese
(Lauluväljak) S. 101
- 66** [ef] Pirita S. 103
- 67** [dg] Marienberger Schloss
(Maarjamäe loss) S. 104
- 68** [dg] Ehrenmal
(Maarjamäe memoriaal) S. 105
- 69** [ef] St.-Brigitten-Kloster
(Pirita klooster) S. 106
- 70** [eh] Lasnamäe S. 108
- 71** [B1] Kalamaja S. 109
- 72** [ai] Estnisches Freilichtmuseum
(Eesti Vabaõhumuuseum) S. 110

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen im Buch vorkommenden Ortsmarken mithilfe des Internet-Karten-service Google Maps™ lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).

TALLINN, UMGEBUNG



4 km

8 km

1 cm = 3,8 km

12 km

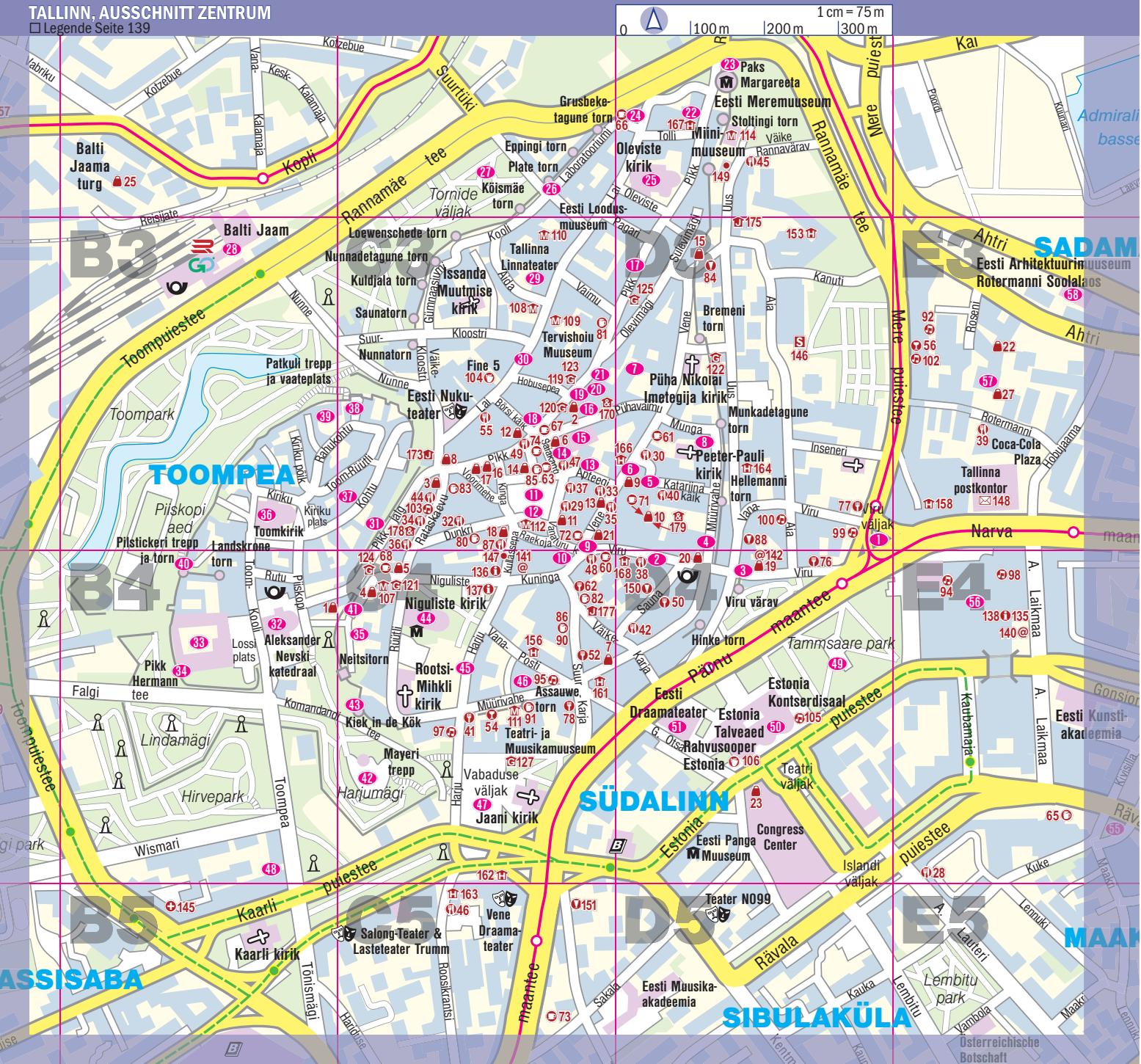
TALLINN, ÜBERSICHT

Stadtgebiet, s. Faltplan



TALLINN, AUSSCHNITT ZENTRUM

□ Legende Seite 139



Diesem CityTrip-Band wurde hier ein herausnehmbarer Faltplan beigelegt.
Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein,
fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.

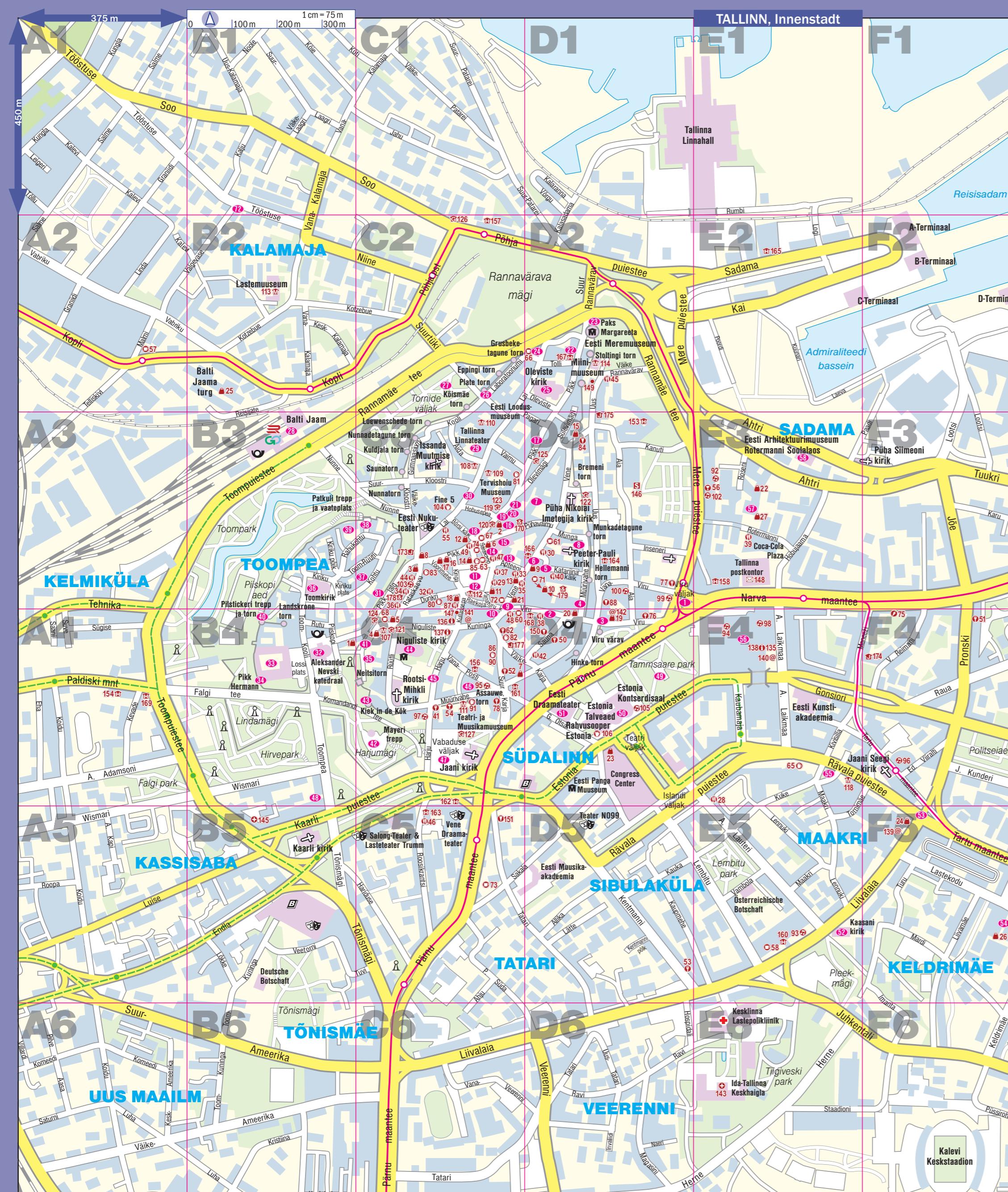


TALLINNA LAHT

Innenstadt, s. Faltpunkt

Zentrum, s. Umschlag





- LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE**
- Die Zahlen hinter dem Eintrag verweisen auf die Seite mit der Beschreibung im Buch.
- 1 [D3] Viru-Platz (Viru väljak) S. 51
 - 2 [D4] Viru-Straße (Viru tänav) S. 51
 - 3 [D4] Viru-Tor (Viru värav) S. 52
 - 4 [D3] Müürivahe-Straße (Müürivahe tänav) S. 52
 - 5 [D3] Katharinengang (Katarina käik) S. 52
 - 6 [D3] Vene-Straße (Vene tänav) S. 53
 - 7 [D3] Stadtmuseum (Tallinna linnamuuseum) S. 54
 - 8 [D3] Dominikanerkloster (Dominikaniklate klooster) S. 55
 - 9 [C3] Alter Markt (Vana turg) S. 56
 - 10 [C4] Olde Hansa S. 58
 - 11 [C3] Rathausplatz (Raekoja plats) S. 58
 - 12 [C3] Rathaus (Raeakoda) S. 60
 - 13 [C3] Ratsapotheke (Raeapteek) S. 62
 - 14 [C3] Weckengang (Saiakang) S. 62
 - 15 [C3] Heiliggeistkirche (Pühavaimu kirik) S. 63
 - 16 [C3] Siechenhaus zum hl. Geist (Tallinna Pühavaimu seek) S. 63
 - 17 [D3] Lange Straße (Pikk tänav) S. 64
 - 18 [C3] Haus der Großen Gilde (Suurgildi hoone) S. 65
 - 19 [C3] Haus der Kanut-Gilde (Kanuti gildi hoone) S. 66
 - 20 [C3] Haus der Ola-Gilde (Oleviste gildi hoone) S. 66
 - 21 [C3] Schwarzhäupterhaus (Mustpeade Maja) S. 66
 - 22 [D2] Drei Schwestern (Kolm öde) S. 67
 - 23 [D2] Dicke Margarethe (Paks Margareeta) und Großes Strandtor (Suur Rannavärv) S. 67
 - 24 [D2] Rossmühle (Hobusivesi) S. 68
 - 25 [D2] Olaikirche (Oleviste kirik) S. 69
 - 26 [C2] Laboratoriumi-Straße (Laboratoriumi tänav) und Stadtmauer S. 70
 - 27 [C2] Platz der Türe (Tormide väljak) und Stadtmauer S. 70
 - 28 [B3] Bahnhof (Balti jaam) S. 71
 - 29 [C3] Tallinner Stadttheater (Tallinna linnateater) S. 72
 - 30 [C3] Lai-Straße (Lai tänav) S. 73
 - 31 [C3] Langer Domberg (Pikk jal) S. 75
 - 32 [B4] Alexander-Newski-Kathedrale (Aleksander Nevski katedraal) S. 75
 - 33 [B4] Schloss und Parlamentsgebäude (Loss ja Parlamentidioöne) S. 76
 - 34 [B4] Langer Hermann, Gouverneursgarten (Pikk Hermann, Kuberner aed) S. 77
 - 35 [C4] Garten des dänischen Königs (Taani Kuninga aed) S. 78
 - 36 [B3] Domkirche (Toomkirik) S. 79
 - 37 [C3] Kohtu-Straße (Kohtu tänav) S. 80
 - 38 [C3] Patkul-Aussichtspunkt (Patuli vateplats) S. 81
 - 39 [B3] Stenbockhaus (Stenbocki maja) S. 81
 - 40 [B4] Plasticker-Treppe und -Turm (Plastickeri trepp ja torn) S. 82
 - 41 [C4] Kurzer Domberg (Lühike jal) S. 82
 - 42 [C4] Harjumägi S. 83
 - 43 [C4] Kiek in de Kök S. 84
 - 44 [C4] Nikolaikirche (Niguliste kirik) S. 84
 - 45 [C4] Harju-Straße (Harju tänav) S. 85
 - 46 [C4] Kino Sõprus S. 86
 - 47 [C4] Freiheitsplatz (Vabaduse väljak) S. 86
 - 48 [B4] Okkupationsmuseum (Okupatsioonide muuseum) S. 88
 - 49 [D4] Tammsaare Park S. 89
 - 50 [D4] Estonia-Theater und -Konzertsaal (Estonia teatri ja kontserdimaja) S. 90
 - 51 [D4] Dramatheater (Eesti Draamateater) S. 90
 - 52 [E5] Kaasani kirik S. 90
 - 53 [F5] Kreuzung beim Stockmann-Kaufhaus S. 91
 - 54 [F5] Zentralmarkt (Keskust) S. 91
 - 55 [E4] Das neue Innenviertel S. 92
 - 56 [E4] Viru-Zentrum (Viru keskus) und Kaufbaumaja S. 93
 - 57 [E3] Rotermann-Viertel (Rotermann kvartal) S. 94
 - 58 [D5] Sõõrukohvik S. 27
 - 59 [C4] Gloria Veinikelder S. 28
 - 60 [C3] In vino veritas S. 28
 - 61 [E3] Wine Lounge Tervisex S. 28
 - 62 [A2] Boheim S. 28
 - 63 [E5] Boulevard S. 28
 - 64 [Dh] Café im KUMU S. 28
 - 65 [C4] Elsebet S. 29
 - 66 [D3] Josephine S. 29
 - 67 [C4] Karja Café S. 29
 - 68 [C3] Kehriwieder Losskohvik S. 29
 - 69 [D4] Kehriwieder Losskohvik S. 29
 - 70 [D4] Park Café S. 29
 - 71 [D3] Pierre Chocolaterie S. 30
 - 72 [C3] Reval Cafe S. 30
 - 73 [C5] Reval Café S. 30
 - 74 [C3] Weckengang S. 30
 - 75 [F4] Maitseja tervislik S. 30
 - 76 [D4] Hesburger S. 30
 - 77 [D3] Meriton Grill S. 30
 - 78 [C4] Taco Express S. 30
 - 79 [C3] Beer House S. 31
 - 80 [C3] Hell Hunt S. 32
 - 81 [C4] Karja Kelder S. 32
 - 82 [C3] Kompressor S. 32
 - 83 [C3] Santa Mallone's S. 32
 - 84 [C4] Nimeta Baar S. 32
 - 85 [C3] Ombra S. 32
 - 86 [D3] Popular S. 32
 - 87 [C3] Seiklusjätte maalt ja merelet S. 32
 - 88 [C4] St. Patrick's S. 33
 - 89 [C4] Valli baar S. 33
 - 90 [C3] BonBon S. 33
 - 91 [C5] Bonnie & Clyde S. 33
 - 92 [E4] Café Amigo S. 33
 - 93 [C4] Hollywood S. 33
 - 94 [C4] Rockcafe S. 33
 - 95 [C3] Scotland Yard S. 34
 - 96 [F4] Parlament S. 33
 - 97 [C4] Privé S. 33
 - 98 [E4] Seduction S. 33
 - 99 [D3] Venus S. 33
 - 100 [D3] Chicago 1933 S. 33
 - 101 [C3] Von Krahl Baar S. 34
 - 102 [C4] Zug Toomas (Rong Toomas) S. 120
 - 103 [C3] Finn 5 Dance Theatre S. 35
 - 104 [D4] Konzertsaal Estonia (Estonia kontserdisala) S. 35
 - 105 [D4] Nationaloper Estonia (Rahvusooper Estonia) S. 35
 - 106 [D4] Adamson-Eric-Museum (Adamson-Eric muuseum) S. 35
 - 107 [C3] Estnisches Museum für angewandte Kunst und Design (Eesti Tarbekunsti- ja Disainimuuseum) S. 36
 - 108 [C3] Estnisches Museum für Gesundheitswesen
 - 109 [C3] Estnisches Naturmuseum (Eesti Loodusmuuseum) S. 37
 - 110 [C4] Estnische Theater- und Musikmuseum (Eesti Teatri- ja Muusikamuuseum) S. 37
 - 111 [C3] Fotomuseum (Fotomuuseum) S. 37
 - 112 [B2] Kindermuseum (Lastemuuseum) S. 37
 - 113 [D2] Minenmuseum (Minimuseum) S. 37
 - 114 [Dh] Mii-a-Milla-Manda-Museum (Muuseum Mii-a-Milla-Manda) S. 37
 - 115 [Dh] Mikkel-Museum (Mikelli muuseum) S. 38
 - 116 [C3] EELK Usuteaduse Instituti Hospiits S. 125
 - 117 [ef] Pärta kloostri külalistemaja S. 125
 - 118 [C3] Siechenhaus des hl. Johannes (Jaani seek) S. 38
 - 119 [C3] A-galerii S. 39
 - 120 [C3] Draakoni galerii S. 39
 - 121 [C4] Galeri Kak S. 39
 - 122 [D3] HAUS Galeria S. 39
 - 123 [C3] Hobusepea galerii S. 39
 - 124 [C4] Lühikes Jala Galeriai S. 39
 - 125 [D3] Navitrolla galerii S. 39
 - 126 [C2] SooSoo galerii S. 39
 - 127 [C4] Tallinna Kunsthalle S. 39
 - 128 [dh] Schloss Kadriorg – Museum für ausländische Kunst (Kadriorg loss) S. 99
 - 129 [C4] Estnisches Geschichtsmuseum im Schloss Marienberg (Eesti Ajaloomuuseum Maajamäe lossis) S. 105
 - 130 [dij] Tallinner Flughafen (Tallinna Lennujaam) S. 112
 - 131 [cij] Busbahnhof (Bussijaam) S. 112
 - 132 [E4] Kartenvorverkauf Piletlevi S. 116
 - 133 [C4] Tourismuszentrale in der Altstadt (Vanalinna turismiinfokeskus) S. 116
 - 134 [C4] Traveller S. 117
 - 135 [E4] Viru-Tourismuszentrale (Viru turismiinfokeskus) S. 117
 - 136 [F5] Internetcafé im Einkaufszentrum Stockmann (Stockmann kaubamaja internetcəfə) S. 117
 - 137 [C4] Internetpunkt in der Kuning-Straße S. 118
 - 138 [C4] Kehriwieder-Lescafé S. 118
 - 139 [E6] Ost-Tallinner Zentralkrankenhaus (Ida-Tallinna Keskkhaigla) S. 119
 - 140 [C4] Internetpunkt in der Kuning-Straße S. 118
 - 141 [C4] Kinderkrankenhaus (Tallinna Lastehaigla) S. 119
 - 142 [B5] Zahnrarztpraxis (Tallinna Hamapolikliinik) S. 119
 - 143 [D3] Kalev Spa Wasserpark (Kalev Spa Veekeskus) S. 120
 - 144 [C4] Zug Toomas (Rong Toomas) S. 120
 - 145 [E3] Tallinner Hauptpost (Tallinnapostkontor) S. 121
 - 146 [D2] City bike Fahrradverleih (Jalgrattaren Citybike) S. 121
 - 147 [C5] X-Baar S. 121
 - 148 [Bh] Polizei (Politsei) S. 121
 - 149 [D3] Bravos S. 123
 - 150 [A4] City Hotel Tallinn S. 123
 - 151 [ch] City Hotel Portus S. 123
 - 152 [C4] Domina Inn City S. 124
 - 153 [C2] Domina Inn Ilmarine S. 124
 - 154 [E3] Nordic Hotel Forum S. 124
 - 155 [dh] Oru S. 124
 - 156 [E5] Revital Hotel Olümpia S. 124
 - 157 [C4] Savoy Boutique S. 124
 - 158 [C4] Scandic Palace S. 124
 - 159 [C5] S. Barbara S. 124
 - 160 [D3] Taanilina S. 124
 - 161 [E2] Tallink Spa & Conference Hotel S. 125
 - 162 [D3] Telegraaf S. 125
 - 163 [D2] The Three Sisters S. 125
 - 164 [D4] Viru Ina S. 125
 - 165 [A4] Von Stackelberg S. 125
 - 166 [C3] EELK Usuteaduse Instituti Hospiits S. 125
 - 167 [C4] Siechenhaus des hl. Johannes (Jaani seek) S. 38
 - 168 [C3] Poska Villa S. 125
 - 169 [C3] City Bike Nunne Hostel S. 126
 - 170 [C4] Teko Hostel S. 126
 - 171 [C4] Old house S. 126
 - 172 [C4] Vana Tom S. 126
 - 173 [C3] Lühikes Jala Galeriai S. 39
 - 174 [F4] Hotel G 9 S. 126
 - 175 [D3] Kalev Keskstaadion S. 126
 - 176 [C4] Kalevi Keskstaadion S. 126
 - 177 [C3] Hobusepea galerii S. 39
 - 178 [C3] Old house apartments S. 126
 - 179 [D3] Villa Hortensia S. 126

